

Nationale und Kapodistrische Universität Athen

Philosophische Fakultät

Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur

Postgraduierter Studiengang „Schnittstellen der Linguistik und Didaktik“



Masterarbeit

Zur Förderung der phraseologischen Kompetenz unter Einsatz sozialer Medien am Beispiel von Instagram

Betreuer: Prof. M. Chrissou

vorgelegt von:

Aikaterini Lyrantzaki

Matrikelnummer: 202004

E-Mail: katerinalyran@gmail.com

Athen, Juli 2022

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung	v
1. Phraseologie	1
1.1. Begriffsbestimmung	2
1.2. Untersuchungsgegenstand	3
1.2.1. Polylexikalität	4
1.2.2. Festigkeit	6
1.2.3. Idiomatizität	9
1.3. Stilistische und kommunikativ-pragmatische Aspekte	12
2. Die phraseologische Kompetenz und ihre Förderung im DaF-Unterricht	14
2.1. Begriffsbestimmung	15
2.2. Zur Förderung der phraseologischen Kompetenz im Fremdsprachenunterricht	17
2.3. Prinzipien der Phraseodidaktik	18
2.3.1. Formfokussierung und Aufgabenorientierung	22
2.3.2. Phraseodidaktischer Vierschritt	26
2.3.3. Lernszenarien	28
2.4. Das phraseologische Optimum	30
3. Soziale Medien im Fremdsprachenunterricht	33
3.1. Zur Begriffsbestimmung	33
3.2. Das Blended-Learning als phraseodidaktisches Lernkonzept	36
3.3. Zum Einsatz der sozialen Medien im Fremdsprachenunterricht	37
3.3.1. Voraussetzungen für den Einsatz sozialer Medien im Fremdsprachenunterricht	38
3.3.2. Didaktischer Beitrag der sozialen Medien im Fremdsprachenunterricht	43
4. Instagram als Lerninstrument im Fremdsprachenunterricht	46
4.1. Instagram und m-Learning	48
4.2. Studien zum Lernpotenzial von Instagram	50
4.3. Zum Stellenwert von Instagram für den Fremdsprachenunterricht	53
5. Didaktische Vorgehensweise	55
5.1. Beschreibung der Lernvoraussetzungen und des Lernkontexts	56
5.2. Beschreibung der phraseodidaktischen Vorgehensweise	60
5.2.1. Linguistische Einordnung der zu didaktisierenden Phraseologismen	60
5.2.2. Planung und Erstellung des phraseodidaktischen Ansatzes	65

5.2.3.	Formfokussierung unter Einsatz des phraseodidaktischen Vierschritts	71
5.2.4.	Aufgabenorientierung	85
5.3.	Auswertung der Ergebnisse	89
5.3.1.	Wirksamkeit des phraseodidaktischen Vierschritts	90
5.3.2.	Ergebnisse des Evaluationstests	99
5.3.3.	Lerneffizienz der aufgabenorientierten Lernaktivität	104
6.	Beobachtungen und Reflexion	111
6.1.	Aus der Sicht der Lernenden	111
6.2.	Aus der Sicht der Lehrperson	117
7.	Ausblick	126
8.	Literaturverzeichnis	130
	Anhang	143

Abkürzungsverzeichnis

bzw.	beziehungsweise
d.h.	das heißt
ca.	circa
et al.	et alia
etc.	et cetera
jmd.	jemand
jmdm.	jemandem
jmdn.	jemanden
u.a.	und andere / unter anderem
usw.	und so weiter
vs.	versus
z.B.	zum Beispiel

0. Einleitung

Die Sprache erlaubt uns, die Welt wahrzunehmen und durch sprachliche Handlungen kommunikative Wege zu eröffnen. Dabei verwenden wir sprachliche Zeichen, deren Kombination jeder Aussage eine Bedeutung verleiht. Dennoch übernehmen Ausdrücke verschiedene denotative und konnotative Bedeutungen. Man kann nämlich an dem Satz „Vielen Dank für die Blumen“ erkennen, dass feste Wortverbindungen unterschiedliche Inhalte vermitteln und mehrere Funktionen erfüllen können. Liest man zwischen den kontextuellen Zeilen, tritt die literale oder metaphorische Bedeutung an die Oberfläche. Derartige Ausdrücke sind als phraseologisch zu bezeichnen und bereiten den Untersuchungsgegenstand der Phraseologie. Die Kenntnisse über ihren adäquaten und angemessenen Gebrauch spiegeln eine phraseologische Kompetenz wider.

Die phraseologische Kompetenz wird in der Muttersprache implizit erworben. Im Vergleich dazu ist ihre Entwicklung in einer Fremdsprache mit großem Aufwand verbunden, besonders was den produktiven Sprachgebrauch angeht. Nichtsdestotrotz ist die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie von elementarer Bedeutung, da Phraseologismen laut korpusbasierter linguistischer Untersuchungen Bestandteil sowohl der gesprochenen als auch der geschriebenen Sprache sind und in allen kommunikativen Bereichen bzw. auf allen Sprachebenen vorkommen. Aus diesem Grund ist die Auseinandersetzung mit zielsprachigen Phraseologismen unerlässlich.

Vor diesem Hintergrund ist allerdings zu bemerken, dass in den fremdsprachlichen Lehrwerken Phraseologismen unsystematisch und einseitig behandelt werden (Chrissou 2015b: 11, Ettinger 2019: 9, Jazbec/Enčeva 2011: 154, Kühn 1987: 64). Infolgedessen steht die Lehrperson vor der Herausforderung, wie sie auf Eigeninitiative die Entwicklung und Förderung der phraseologischen Kompetenz bei den Lernenden in Gang setzen kann. In der vorliegenden Masterarbeit wird behauptet, dass dies durch die Einbindung der sozialen Medien in den Fremdsprachenunterricht erfolgen kann.

Die sozialen Medien und insbesondere Instagram bereiten heutzutage einen untrennbaren Teil des Lebens der Jugend. Laut griechischer Studien besitzt jeder neunte Jugendliche ein Smartphone und verbringt täglich ca. zwei Stunden online. Instagram ist das beliebteste soziale Medium in Griechenland und daher könnte seine Instrumentalisierung als Lernplattform ermöglichen, dass einerseits die aufwendige phraseodidaktische Arbeit außerhalb der Klasse

stattfindet und andererseits, dass ein täglicher zielsprachiger Kontakt entsteht, der Wege zum autonomen Lernen ebnet könnte.

Diese Sachlage gab den Denkanstoß des Untersuchungsgegenstands der vorliegenden Arbeit. Ihr Ziel ist zu erkunden, ob und inwieweit der Einsatz von sozialen Medien und genauer des Instagram zur Förderung der rezeptiven phraseologischen Kompetenz beitragen kann. Weiterhin ist zu beobachten, ob durch den Einsatz von Instagram lernfördernde Effekte in Hinblick auf die Lernmotivation und Lernerautonomie erzeugbar sind.

Die vorliegende Arbeit besteht aus einem theoretischen und einem praxisorientierten Teil.

Das erste Kapitel setzt sich mit dem Forschungsbereich der Phraseologie auseinander. Zunächst werden die terminologische Klärung und die Darstellung der phraseologischen Eigenschaften in den Vordergrund gebracht, da diese zwei Aspekte wichtige Erläuterungen für die Komplexität der phraseologischen Arbeit erteilen. Daran anschließend wird auf die stilistische und kommunikativ-pragmatische Seite eingegangen, um die Funktion der Phraseologismen im Sprachgebrauch zu beobachten.

Darauf aufbauend wird im zweiten Kapitel der Begriff phraseologische Kompetenz in den Fokus gerückt. Nach der Begriffsbestimmung wird ihre substantielle Rolle beim Fremdsprachenlernen hervorgehoben. Die Förderung der phraseologischen Kompetenz ist auf die Phraseodidaktik, d.h., die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie, angewiesen und zu diesem Zweck sind sowohl Übungen als auch Aufgaben durchzuführen. Im Rahmen der Formfokussierung kommt der phraseodidaktische Vierschritt zur Geltung, während die Aufgabenorientierung von konstruktivistischer Natur ist und autonomieerzeugende Aufgaben zur Bewältigung stellt. In diesem Rahmen werden ferner die unterschiedlichen Ziele der Lernszenarien thematisiert. Das Kapitel schließt mit Meinungsäußerungen und Orientierungshilfen zum phraseodidaktischen Optimum.

Im dritten Kapitel wird der Beitrag der sozialen Medien zur Fremdsprachendidaktik untersucht. Als erstes wird eine terminologische Klärung vorgenommen und anschließend kommt das Konzept des „Blended-Learning“ zur Diskussion, denn es geht auf die Einsatzmöglichkeiten von sozialen Medien im Unterricht ein und erläutert Aspekte des praxisorientierten Teils. Darüber hinaus werden die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit mit sozialen Medien skizziert und ihr didaktischer Beitrag untersucht.

Das vierte Kapitel befasst sich mit dem sozialen Medium „Instagram“, das im Rahmen der Fremdsprachendidaktik als ein m-Learning Instrument dienen könnte. Nach der Beschreibung

seiner Funktionen werden Studien zum Anwendungspotenzial im Fremdsprachenunterricht dargelegt und schließlich der Stellenwert von Instagram für Lernzwecke beleuchtet.

Der praxisorientierte Teil der vorliegenden Arbeit wird im fünften Kapitel vorgestellt und analysiert. Zur Untersuchung der Frage, ob und wie Instagram zur Förderung der phraseologischen Kompetenz führen kann, werden zunächst die Lernvoraussetzungen und der Lernkontext vorgestellt. Danach folgt die Beschreibung der didaktischen Vorgehensweise und die Darstellung der Ergebnisse. Am Ende des fünften Kapitels ist durch die Auswertung der Ergebnisse eine Antwort auf das vorrangige Ziel der vorliegenden Arbeit zu geben, nämlich ob Instagram die phraseologische Kompetenz der Lernende fördert.

Im sechsten Kapitel wird auf die Beobachtungen und die Reflexion sowohl aus der Sicht der Lernenden als auch aus der Sicht der Lehrperson eingegangen. Auf dieser Grundlage lassen sich Schlussfolgerungen in Bezug auf die Lernmotivation und Lernautonomie während des phraseodidaktischen Ansatzes ziehen und damit die Erreichung dieser zwei Nebenziele beurteilt. Schließlich wird eine Antwort auf die Frage gegeben, ob sich die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie auf Instagram erfolgreich durchführen lässt.

Die vorliegende Arbeit gelangt mit dem Ausblick ans Ende.

1. Phraseologie

Die Phraseologie wird einerseits als Teildisziplin der Lexikologie und andererseits als selbstständige Disziplin der Linguistik angesehen (Palm 1997: XI). Zu ihrer Etablierung im deutschsprachigen Raum leistete Harald Burger 1973 mit seinem Werk „Idiomatik des Deutschen“ einen entscheidenden Beitrag und fünf Jahre später veröffentlichte Klaus Dieter Pilz den ersten intensiven Versuch zur Klassifikation phraseologischer Einheiten (Lüger 2019: 51-52). Burger definiert „Phraseologie“ als die linguistische Teildisziplin, „die sich mit Phrasemen befasst“ und weist darauf hin, dass der Terminus doppeldeutig ist, da der Begriff sowohl die Wissenschaft des phraseologischen Objektbereichs als auch die Gesamtheit der Phraseologismen einschließt (2015: 11-12). Lapinskas stellt eine weitere Definition auf: „Phraseologie ist die Lehre von allen festen Wortverbindungen, die im System und im Satz die Funktionen von Einzelwörtern erfüllen und ihre Bedeutungen bekommen können.“ (2013: 25). Angesichts dieser Definitions-Ansätze liegen drei Schlussfolgerungen nahe:

- ✓ Phraseme bestehen aus mindestens zwei Komponenten¹
- ✓ Ihre Verbindung ist fest
- ✓ Sie übernehmen die Bedeutung und Satzgliedrolle eines Lexems

Zöge man Saussures Zeichenmodell in Betracht, sähe man, dass Phraseologismen sprachliche Zeichen sind, die zur Benennung und Kommunikation geeignet sind. Die Benennung/Nomination ist laut Palm sekundär, da die Phraseme nicht wie Einzelwörter arbiträr sind, sondern gewinnen „aus einer Kombination schon im lexikalischen System vorhandener arbiträrer Zeichen“ ihre Bedeutung (1997: XI).

Die frühesten Belege zur Beschäftigung mit der Phraseologie und ihrem Forschungsgegenstand, den Phraseologismen, sind nach Thomas Ansicht im 17. Jahrhundert zu verorten. In dieser Zeit erschien im Werk von J. R. Sattler „Teutsche Orthographeey and Phraseology“ 1607 der Begriff „Phraseologie“ zum ersten Mal (2014: 28). Ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts befassten sich zahlreiche sowjetische Sprachwissenschaftler intensiv mit der Phraseologieforschung, dennoch etablierte sich die Phraseologie als die Lehre von festen Wortverbindungen erst im späten 20. Jahrhundert (Fleischer 1997: 4). Zwei Faktoren führten Chrissou zufolge zur späten Identitätsbildung dieser jungen linguistischen Disziplin. Auf der einen Seite fiel es schwer, das Untersuchungsgebiet abzugrenzen und auf der anderen

¹ Komponenten sind die lexikalischen Bestandteile eines Phrasems (Burger 2015: 11).

Seite erschwerte die terminologische Uneinheitlichkeit die Auseinandersetzung mit Phraseologismen und ihren Merkmalen (2012: 12). Nach diesen Erkenntnissen wäre zunächst bedeutsam, die Phraseologie aus unterschiedlichen Perspektiven zu erkunden und Einblicke in die theoretischen Grundlagen der Phraseologismen zu bekommen. Das sind Voraussetzungen, um ein phraseologisches Grundwissen zu erlangen und damit Aufschluss über die Vorgehensweise der vorliegenden Arbeit zu erhalten. Daher widmet sich das nächste Kapitel der terminologischen Aufklärung.

1.1. Begriffsbestimmung

Aus etymologischer Sicht bereitet das Wort „Phraseologie“ ein Kompositum: „Phrase“² stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Redewendung, (leere) Redensart, Floskel“ aber auch „Teil des Satzes, Wortgruppe“. Die Wurzel des Nomens liegt im Verb „phrazein“, dessen Bedeutungen „erkennen geben, anzeigen, zeigen, mitteilen“ sind. Das zweite Kompositionsglied „-logie“³ entstammt dem Wort „logos“ bzw. dem griechischen Verb „legein“, bedeutend „sammeln, sagen, vortragen“ und fungiert als Bezeichnung für „Vertreter einer wissenschaftlichen Disziplin“. Auf dieser Basis lässt sich schließen, dass „Phraseologie“ die Lehre der Redewendungen, (leeren) Redensarten, Floskeln, Satzteile oder Wortgruppen ist. Diese Interpretationsvielfalt deutet auf den Begriffspluralismus hin, der einen beeinträchtigende Rolle zur Entwicklung der Phraseologieforschung spielte.

Für die Bezeichnung der festen Wortverbindungen steht eine große terminologische Vielfalt zur Verfügung, die Fleischer als „chaotisch“ (1997: 2) und Palm als „Verwirrung“ bezeichnen (1997: 104). Pilz konstatierte, dass Anfang der achtziger Jahre über 1.000 spezifische Termini verwendbar waren (zit. in Lapinskas 2013: 22), nichtsdestotrotz sind die herrschenden Termini „Phraseologismus“ (Fleischer), „Phraseolexem“ (Pilz), „Phrasem“ (Burger, Palm), „feste Wortverbindung“ (Burger, Fleischer), „phraseologische Wortverbindung“ (Burger), „phraseologische Einheit“ (Hessky), „Idiom“ (Palm) u.a. (Thomas 2014: 29). Aus diesem Angebot haben drei Begriffe dominiert, nämlich „Phrasem“, „Phraseologismus“ und „Idiom“.

- Der Terminus „Idiom“ bezieht sich auf feste Wortverbindungen, die die Merkmale der Idiomatizität, Stabilität, Polylexikalität und Reproduzierbarkeit aufweisen⁴ und galt als

² <https://www.dwds.de/wb/Phrase>

³ <https://www.dwds.de/wb/-logie>

⁴ Dazu mehr im Kapitel 1.2.

Synonym zu „Phraseolexem“ (Lapinskas 2013: 24). Da aber die Stabilität und Polylexikalität als Hauptkriterien zur Bezeichnung einer Wortverbindung als „phraseologisch“ erfüllen (Burger 2015: 14), kann der Terminus „Idiom“ nicht für alle festen Wortverbindungen repräsentativ sein.

- „Phrasem“ ergibt nach Ettinger den Oberbegriff aller phraseologischen Einheiten einer Sprache (2011: 232). Es wird allerdings hingegen behauptet, dass dieser Terminus vornehmlich den Systemcharakter der festen Wortverbindungen hervorhebt, indem er auf die sprachbezogenen Begriffe „Phonem“, „Morphem“ und „Lexem“ verweist (Lapinskas 2013: 23-24). Nach Chrissou fokussiert „Phrasem“ auf den „phraseologischen Kernbereich“⁵, während „Phraseologismus“ den „peripheren phraseologischen Bereich“⁶ umschließt (2012: 17).
- Der Terminus „Phraseologismus“ wird als der umfassendste angesehen und daher von vielen Wissenschaftlern als dominant verwendet (Chrissou 2012: 23, Dobrovol'ski 2010: 149, Fleischer 1997: 3, Lapinskas 2013: 23). Gegen diese Entscheidung sprach laut Lapinskas die Endung „-ismus“, da diese eine abwertende Konnotation besitzt, nichtsdestoweniger hat sich der Begriff durchgesetzt (2013: 23).

Auf der Grundlage dieser Diskussion wird in dieser Arbeit der Terminus „Phraseologismus“ für die Beschreibung des Gegenstandsbereichs übernommen.

1.2. Untersuchungsgegenstand

Zur Erläuterung und Begründung des Oberbegriffs „Phraseologismus“ wurden Eigenschaften und Bestimmungskriterien von Phraseologismen äußerlich behandelt. Dennoch erweisen sich derartige fundierte Kenntnisse als gewinnbringend, um den Sachverhalt zwischen Sprache und Phraseologie wahrzunehmen. Aus diesem Grund vertieft sich dieses Kapitel in den theoretischen Grundlagen der Phraseologismen.

Zunächst einmal fällt die Definition des Wortes „Phraseologismus“ ins Gewicht. Burger behauptet erstens, dass Phraseologismen aus mehr als einem Wort bestehen, und zweitens, dass deren Komponenten nicht für dieses eine Mal zusammengestellt sind, sondern es handelt sich

⁵ D.h., dass der Begriff „Phrasem“ für feste Wortverbindungen steht, die die Kriterien der Idiomatizität, Stabilität, Reproduzierbarkeit und Mehrgliedrigkeit erfüllen (Chrissou 2012: 17-18).

⁶ D.h., dass nicht alle zentralen phraseologischen Merkmale herangezogen werden müssen (Chrissou 2012: 18).

um Kombinationen von Wörtern, die in genau dieser Kombination (eventuell mit Varianten) bekannt sind (2015: 11). Diese Definition entspricht dem Konzept der Phraseologie im weiteren Sinne, wo die Kriterien der Polylexikalität⁷ und der Festigkeit⁸ als zentrale Bedingungen erkannt werden. Die Polylexikalität resultiert aus der Wortanzahl und danach liegt die untere Grenze eines Phraseologismus bei den zwei Komponenten. Die Festigkeit liegt der Tatsache zugrunde, dass ein Phraseologismus stets in dieser genauen bzw. ähnlichen Kombination von Wörtern vorkommt und derart gebräuchlich ist. Im Bereich der Phraseologie im engeren Sinne befindet man sich, wenn man die Idiomatizität hinzuzählt. Diese Phraseologismen werden auch als „Idiome“ bezeichnet, das bedeutet, dass die syntaktischen und semantischen Verknüpfungsbeziehungen zwischen den Komponenten keine voll erklärbare Einheit bilden (ebd. 14-15).

Ein weiterer Aspekt zur Definitionsklärung stammt von Fleischer, der auf die Abgrenzung zwischen phraseologischer und freier syntaktischer Wortverbindung hindeutet und die Konzeption von „Zentrum“ und „Peripherie“ zur Sprache bringt. Im „Zentrum“ befinden sich Phraseologismen, die mindestens ein Autosemantikon⁹ beinhalten und folgende drei Hauptmerkmale besitzen: Idiomatizität, Stabilität und Lexikalisierung¹⁰. Zur „Peripherie“ sind Phraseologismen einzuordnen, die über eins oder mehr von den obengenannten Kriterien nicht verfügen (1997: 68-69).

Nachdem die Bestimmungsvoraussetzungen für phraseologische Einheiten auf den Punkt gekommen sind, werden im Anschluss ihre Merkmale ausführlicher ans Licht gebracht.

1.2.1. Polylexikalität

Aus morphologischer Perspektive bezieht sich die Polylexikalität auf die Struktur eines Phraseologismus und bereitet einen der zwei Hauptmerkmale der phraseologischen Wortverbindungen. Laut Chrissou handelt es sich dabei um die Bestimmung des Umfangs, was zur Abgrenzung der Phraseologismen von Wörtern und Formen beiträgt (2012: 37). In dieser Hinsicht herrscht Konsens darüber, dass ein Phraseologismus aus mehr als einem Lexem

⁷ Die Polylexikalität wird auch als „Mehrgliedrigkeit“ bezeichnet.

⁸ Weitere Bezeichnungen dafür sind „Stabilität“ und „Fixiertheit“.

⁹ Autosemantika oder Basiselemente sind alle Wörter, die der Hauptwortarten angehören: Substantive, Verben, Adjektive, Adverbien und Numeralia (Palm 1997: 42).

¹⁰ Das bedeutet, dass der Phraseologismus genau in dieser Form als eine Lexikoneinheit gespeichert und abgerufen wird (Thomas 2014: 32).

bestehen muss (Burger 2015: 15, Palm 1997: 42). Als obere Grenze setzt Burger den Satz fest (ebd.). Ferner verleiht Fleischer der Polylexikalität eine neue Dimension, betrachtend die morphologische Struktur aus der Sicht der Auto- und Synsemantika¹¹. Hierzu erklärt er, dass die minimale phraseologische Struktur aus Autosemantikon plus Synsemantikon besteht, z.B. *zum Wohl* (1982: 87). Palm schließt sich an diese Meinung an und erläutert, dass sich der Umfang von phraseologischen Verbindungen von dieser Minimalstruktur bis zu Strukturen mit etwas fünf Autosemantika erstrecken kann, allerdings sind sie selten. Palm bringt dazu folgende Beispiele vor (1997: 42):

- As + Ss: vor *Ort*
- As + As: jdn. auf den *Arm nehmen*
- As + As + As: *sein Herz auf der Zunge tragen*
- As + As + As + As: *sein Herz auf dem rechten Fleck haben*
- As + As + As + As + As: ein *blindes Huhn findet auch man ein Korn*
- As + As + As + As + As: Ein *Gesicht machen*, als hätten einem *die Hühner das Brot weggefressen*
- As + As + As + As + As + As + As: *Gibt man dem Teufel den kleinen Finger, so nimmt er die ganze Hand*

Dennoch schreiben Cruse et al., dass kein Konsens darüber herrscht, ob es sich bei der Minimalstruktur um Autosemantika und/oder Synsemantika handeln soll und dass es dazu keine plausiblen Kriterien gibt. Daher rechnen sie jede feste Wortverbindung mit zwei Wörtern zur Phraseologie (2002: 393). Diese Ansicht wird in der vorliegenden Arbeit übernommen.

Ein umstrittenes Thema in Bezug auf die Polylexikalität sind die „Ein-Wort-Phraseologismen“, ein Aspekt, der besonders für die deutsche Sprache aufgrund des Kompositionalitätsprinzips relevant ist. In Bezug darauf wird behauptet, dass Wörter wie *Drahtesel* den Status voller Äquivalente zu Phraseologismen haben (Đurčo 1994: 34, zit. in Lapinskas 2013: 36). Dieser Behauptung steht Hallsteinsdóttir entgegen, bemerkend, dass Ein-Wort-Phraseologismen nicht existent sind und verdeutlicht, dass es sich dabei um idiomatische Wörter handelt, „die in einer engen Relation zu einem Phraseologismus stehen können“ (2006: 93). Fleischer merkt parallel an, dass die Phraseologie nicht mit der Wortbildung unter bestimmten Gesichtspunkten z.B. in

¹¹ Synsemantika sind „grammatische“ Wörter: Pronomen, Präpositionen, Konjunktionen und Artikel (Palm 1997: 42).

der Metaphernforschung gleichgestellt werden muss (1997: 249). Schließlich argumentiert Burger, dass „Ein-Wort-Phraseologismen“ von widersprüchlicher Natur sind und aus diesem Grund nicht als solche anerkannt werden können (2007: 9).

1.2.2. Festigkeit

Die Festigkeit ergibt das zweite Grundmerkmal der phraseologischen Wortverbindungen. Darin besteht ein entscheidender Gesichtspunkt zur Unterscheidung der phraseologischen Komponenten von den freien syntaktischen Wortverbindungen. Ein Phraseologismus weist nämlich eine lexikalisch-semantische Stabilität vor und die Bedeutung ist auf diese bestimmten einzelnen lexikalischen Elemente angewiesen. Demnach besitzt er keinen Modellcharakter. Die Komponenten eines Phraseologismus sind daher selten ersetzbar (Fleischer 1997: 36). Im Satz „Ich muss *mich ins Zeug legen*“ könnten beispielsweise die Wörter „Zeug“ durch „Spielzeug“ oder „legen“ durch „stellen“ nicht ersetzt werden, ohne die Bedeutung der Aussage zu verletzen. Die Ausdrucksseite beeinflusst folglich die Inhaltsseite. Chrissou fasst damit den Entschluss, dass die Stabilität die Verbindungsmöglichkeiten der Phraseologismen auf der Ausdrucksebene begrenzt (2002: 30).

In Bezug auf die Festigkeit können laut Farø Phraseologismen als „substanziell“ oder „schematisch“ charakterisiert werden (2015: 230). Diese Unterscheidung geht auf deren Form ein. Nicht-änderbare Phraseologismen wie *Alles in Butter* werden als „geschlossen“ bezeichnet, weil die Phrase keine Ergänzungen erlaubt, während „aus dem Häuschen sein“ eine auszufüllende Lücke hat, nämlich die Subjektangabe.

Von Bedeutung ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass die Festigkeit keinen absoluten Charakter aufweist. Genauer erlauben einige Phraseologismen eine grammatische oder lexikalische Variation. Dazu kommt, dass man in einigen Fällen die Länge und die Valenz variieren kann z.B. *ins Auge springen/stechen/fallen* oder *fix und fertig/alle/foxi sein*. Darüber hinaus bereitet die „Modifikation“ die okkasionelle Abwandlung eines Phraseologismus für die Zwecke eines Textes. Ein Beispiel dafür ist „In der Höhle der Löwin“, wo eine Verkürzung und Wechsel des Genus festzustellen ist¹².

Burger befasste sich intensiv mit dem Merkmal der Festigkeit und erkennt folgende Facetten:

¹² Das Beispiel geht auf Burger zurück (2015: 25).

❖ Gebräuchlichkeit

Dieser Begriff besagt, dass Phraseologismen wie Wörter gebraucht und derart wahrgenommen werden, sie sind folglich „in einem synchronen Sprachquerschnitt „gebräuchlich“ (2015: 16). Demzufolge wird ein Phraseologismus wie ein Wort wahrgenommen und man erfasst seine phraseologische Bedeutung, ohne an die freie, wörtliche Seite zu denken. Z.B. fokussiert man bei „aus heiterem Himmel“ nicht auf das Wort „Himmel“, sondern auf die Bedeutung „plötzlich“. Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Korpuslinguistik heutzutage einen ausschlaggebenden Beitrag leistet, um die Funktionen der Geläufigkeit¹³ und Gebräuchlichkeit¹⁴ zu veranschaulichen. Um diese zwei Aspekte drehen sich nämlich wichtige Entscheidungen in der Phraseodidaktik¹⁵.

❖ Psycholinguistische Festigkeit

Dieser Begriff geht auf die mentale Speicherung der Phraseologismen als Einheiten ein. Burger vertritt die These, dass Phraseologismen als Ganzes nicht nur gespeichert, sondern auch abgerufen und produziert werden. Allerdings werden sie bei der Verwendung nicht „kompakt“ eingesetzt, denn dabei werden morphosyntaktische Richtlinien beachtet (2015: 17). Z.B. Beim Phraseologismus *die Nase vorn haben* achtet man sowohl auf die Konjugation und das Tempus des Verbs als auch auf die Wortstellung. Man könnte möglicherweise zur folgenden Aussage kommen: „Sie wird im Wettbewerb die Nase vorn haben“. Palm differenziert zwischen den Begriffen Lexikalisierung¹⁶ und Reproduzierbarkeit¹⁷ und erläutert, dass man Phraseologismen im Zusammenhang mit entscheidenden emotionalen Ereignissen bzw. in der Sozialisation aneignet und durch die Bewältigung weiterer serienhaften vergleichbaren Situationen einprägt (1997: 36).

❖ Strukturelle Festigkeit

Burger definiert diesen Begriff analysierend ihn aus der Perspektive der nicht-phraseologischen Wortkombination. Eine „freie“ Wortverbindung erlaubt in dieser Hinsicht die Kombination von völlig beliebigen Wörtern miteinander und richtet sich nach morphosyntaktischen und Semantischen Regeln. Verletzt man diese Regeln, ist das Ergebnis entweder inkorrekt oder

¹³ Die Geläufigkeit bezieht sich auf die Frage, ob der Phraseologismus bekannt ist.

¹⁴ Dabei beschäftigt man sich mit der Frage, ob der Phraseologismus oft gebraucht wird.

¹⁵ Dazu mehr in Kapitel 2.3.

¹⁶ Die Lexikalisierung bezieht sich auf die Aufnahme und Speicherung im Phraseolexikon (Palm 1997: 36).

¹⁷ D.h., dass Phraseologismen als bereits Mini-Texte „nicht jedes Mal von Grund auf neu gebildet werden, sondern schon als fertige Einheiten zur Verfügung stehen.“ (Palm 1997: 36).

inhaltsleer. Des Weiteren erkennt man häufig an Phraseologismen Irregularitäten sowie auch Beschränkungen, die man als „Anomalien“ bezeichnet. Diese Diskrepanzen liegen der strukturellen Festigkeit und Idiomatizität zugrunde (Burger 2015: 19-20). Das angesprochene Phänomen könnte der Satz „Er hat es auf gut Glück versucht“, wo das Fehlen der Flexion beim Adjektiv „gut“ gegen die grammatischen Regeln verstößt. Lapinskas fasst insgesamt acht Restriktionen/ Beschränkungen bei der Transformation, Expansion und Reduktion bestimmter Phraseologismen (2013: 44-46):

- Passivtransformation, z.B. * *dir werden die Daumen gedrückt*
- Relativsatz-Transformation, z.B. * *Klar Schiff, das gemacht wird*
- Expansion durch Attribute, z.B. * *großes klar Schiff machen*
- Nominalisierung verbaler Konstruktionen, z.B. * *Das Treffen aufs Schwarze*
- Fragesatz-Transformation, z.B. * *Welches klar Schiff machst du?*
- Reduktionen, z.B. *Er macht (klar Schiff)*
- Keine zeugmatische Verknüpfung der verbalen Komponente mit einem wendungsexternen Substantiv, z.B. *er blieb in Erinnerung uns zu Hause*

Die bisherigen Erkenntnisse erläutern, warum phraseologische Verbindungen von besonderer Natur sind. Ihren eigenartigen Charakter prägen weiterhin Besonderheiten auf semantischer und morphologisch-syntaktischer Ebene, die im Anschluss unter die Lupe genommen werden.

Phraseologismen enthalten oft aus semantischer Sicht **unikale** Komponenten, die nur eine Lesart ermöglichen und idiomatisch bzw. undurchsichtig sind (Lapinskas 2013: 74). Unikale Elemente kommen nur als phraseologische Komponenten vor und „überleben“ laut Palm aufgrund der phraseologischen Gebundenheit (1997: 30). Unikal können Substantive wie *auf Anhieb*, Adjektive/Adverbien wie *gang und gäbe* oder Verben wie „jmdm. etw. *angedeihen* lassen“ sein¹⁸. Fleischer fügt hinzu, dass Fremdwörter als unikale Komponenten anerkannt werden können (1997: 37-40).

❖ Pragmatische Festigkeit

Darunter ist zu verstehen, dass der kommunikative Kontext den Usus von Phraseologismen fixiert. Das Medium bzw. die gesprochene oder geschriebene Sprache, sowie der Adressat und andere pragmatischen Elemente werden vom Sprecher in Betracht gezogen, um jeweils den

¹⁸ Die Beispiele gehen auf Fleischer zurück (1997: 37-39).

erwünschten kommunikativen Akt auszuführen (ebd. S. 26). Sagt man beispielsweise „Läuft es bei dir“, impliziert man, dass man sich für den Adressaten freut oder eine Situation für angenehm hält. Allerdings wird durch dieses Beispiel deutlich, dass die Berücksichtigung des Sprachregisters eine Priorität für eine gelungene Kommunikation ist.

❖ Besonderheiten von Phraseologismen

Ein weiteres auffallendes Merkmal der Phraseologismen sind die **Irregularitäten** in der Morphologie und Syntax. Burger schreibt diesbezüglich, dass viele Besonderheiten auf ältere Sprachverhältnisse zurückgehen und in der älteren Form „eingefroren sind“ wie *von ganzem Herzen*. Laut Palm (1997: 31) und Fleischer (1997: 47-49) sind in Phraseologismen oft Anomalien festzustellen¹⁹;

- Unflektierter Gebrauch des attributiven Adjektivs, z.B. *ich bei jmdm. lieb Kind machen*
- Adverbialer Genitiv und die Genitivkonstruktion als Objekt, z.B. *jdn. eines besseren belehren*
- Voranstellung des attributiven Genitivs, z.B. *in Teufels Küche kommen*
- Gebrauch des Artikels, der Pronomina und der Präpositionen, z.B. *Leine ziehen, es schlecht haben, jmd./etw. ist nicht ohne*
- Grenzfälle zwischen morphosyntaktischen und/oder syntaktischen Anomalien, z.B. *das Paradies auf Erden haben*
- Rektionsanomalien, z.B. *mit jmdm. ist nicht gut Kirschen essen*

1.2.3. Idiomatizität

Die semantisch bilaterale Natur vieler Phraseologismen, d.h. die wortwörtliche und die phraseologische Dimension, rechtfertigt, warum oft zwei Lesarten in Phraseologismen erkennbar sind: Einerseits ist die konventionelle, einheitliche phraseologische Bedeutung zu verstehen und andererseits die komponentenbasierte, kompositionelle, wörtliche Lesart (Hallsteinsdóttir/Farø 2006: 3, 6)²⁰. Besteht kein eindeutiger, „natürlicher“ Zusammenhang

¹⁹ Die Beispiele gehen auf Palm (1997: 31) und Fleischer (1997: 48-49) zurück.

²⁰ Die wörtliche Bedeutung bezeichnet man auch als „direkte“, „konkrete“, „literale“ und „freie“ und die phraseologische als „figurative“, „metaphorische“, „übertragene“ und „idiomatische“ (Lapinskas 2013: 74). In diesem Zusammenhang differenziert Burger zwischen zwei Lesarten: Die disjunktiv zueinander verhaltenden

zwischen der zwei Lesarten, so ist der Phraseologismus als „idiomatisch“ zu bezeichnen. Das bedeutet, dass die Komponenten der phraseologischen Wortverbindung eine semantische Transformation erfuhren (Palm 1997: 9-10). Dabei erfordert laut Burger „die Idiomatizität im weiteren Sinne immer irgendeine Ausprägung von Anomalie“ (2015: 26). Dobrovol'skij vertritt in diesem Zusammenhang die Ansicht, dass die semantische Brücke zwischen den zwei Seiten die bildliche Bedeutungskomponente ist (2010: 149). Auf dieser Grundlange werden drei Stufen von Idiomatizität unterscheidet:

- Man spricht von *idiomatischen* bzw. vollidiomatischen Phraseologismen, wenn die phraseologische Bedeutung nicht von der wörtlichen ableitbar ist (Burger 2015: 27). Wenn man das Beispiel *jeder soll vor seiner eigenen Tür kehren* anführt, kommt man auf die Bedeutung „selbstkritisch sein“²¹. Erkennbar ist folglich, dass weder ein lexikalischer noch semantischer Zusammenhang zwischen den zwei Bedeutungen besteht und die Inhaltsseite ist demgemäß „opak“. Dieser Begriff lässt sich weiterhin durch das Beispiel *blau machen* erklären, denn das Wort *blau* nicht auf die metaphorische Bedeutung „unentschuldig fehlen“. Palm spricht hierbei von einer „undurchsichtigen“ Metaphorisierung, da man als Muttersprachler nur eine vage Vorstellung der phraseologischen Bedeutung erhalten würde (1997: 12).
- *Teilidiome* besitzen mindestens eine Komponente, in der die wörtliche mit der übertragenen Bedeutung identisch ist (Burger 2015: 27). Wenn man *Eigenlob stinkt* sagt, meint man: „Wer sich selbst übermäßig lobt, macht sich unbeliebt“²². Die Komponente „lob-“ ist in beiden Lesarten zu erkennen, daher ist der Phraseologismus nur zum Teil idiomatisch. Palm charakterisiert derartige Phraseologismen als „durchsichtig“ (1997: 13).
- Als einen *nullidiomatischen* Phraseologismus würde man *einen Film ansehen* oder *die Zähne putzen* bezeichnen, weil keine bzw. nur minimale semantischen Differenzen bei den zwei Lesarten feststellbar sind (Burger 2015: 27). Diese zwei Beispiele könnte man daher nicht paraphrasieren.

Lesarten sind im gleichen kommunikativen Kontext nicht realisierbar und man erkennt oft eine metaphorische Relation. Die simultan realisierten Lesarten sind auch durch nonverbales Verhalten ausführbar (2015: 64-65).

²¹https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=~vor%20der%20eigenen%20Tuer%20kehren%20%2F%20fegen&suchspaltf|=rart_ou

²²https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=eigenlob+stinkt&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou

Als Gegenbegriff zur Idiomatizität gilt die **Motiviertheit**, da diese zwei Merkmale in einem negativen Zusammenhang stehen. Unter Motiviertheit versteht Burger, dass die phraseologische Bedeutung aus der freien erschließbar ist. Dazu können psycholinguistische Aspekte bzw. die Assoziationen jeder Komponente, textlinguistische Aspekte bzw. die Kontextualisierung des Phraseologismus und historische Aspekte wie die „verstehbare“ Etymologie beitragen. Daneben kommt eine vierte, die semantische Perspektive, die auf den Anteil der wörtlichen Bedeutung zur „Verstehbarkeit“ der metaphorischen eingeht und eine „semantische Basis“ aufbaut (2015: 67). Darüber hinaus stellen Dobrovol'skij und Piirainen drei Typen von Motivation dar. Die „metaphorische“ Motivation bezieht sich auf die Abstraktheit des metaphorischen Modells oder der lexikalischen Struktur z.B. Bei *Tomaten auf den Augen haben* kann man durch den Sehensinn die Bedeutung erschließen. Die „symbolbasierte“ Motivation ergibt sich, wenn Phraseologismen durch kulturbezogene Komponenten verstehbar werden, z.B. *eitel wie ein Pfau* und schließlich die „intertextuelle“ beruht auf dem Zusammenhang der phraseologischen Einheit mit kulturellen bzw. historischen Texten z.B. *einen blauen Montag machen* (2010: 76-79)²³.

Wie bei der Idiomatizität sind auch bei der Motivation drei Ebenen darzulegen: *Vollmotivierte* Phraseologismen beinhalten ein „Bild“, das zu deren Bedeutungsentschlüsselung führt, z.B. *mit einer Klappe zwei Fliegen schlagen*. Bei diesem Beispiel kann die Vermutung angestellt werden, dass eine Handlung mehr Vorteile verschafft. *Teil-motiviert* sind Teilidiome mit mindestens einer Komponente, die ihre wörtliche Bedeutung behalten hat, z.B. *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold*, wo die Lexeme „reden“ und „schweigen“ ihre literale Seite behalten. Schließlich sind *nullmotivierte* Phraseologismen undurchsichtige Idiome, deren Bild nicht die phraseologische Bedeutung verrät. Beispielsweise lassen sich aus der Aussage „Ich bin total aus dem Häuschen“ keine Rückschlüsse zur Aufdeckung der übertragenen Bedeutung ziehen (Drumm 2004: 68).

Nach diesen Erkenntnissen ist der besondere Charakter der Phraseologismen eruiert worden und man kann zum Schluss kommen, dass phraseologische Verbindungen von komplexer und facettenreicher Natur sind. Somit ist anschaulich, dass die Auseinandersetzung mit der Phraseologie bzw. Wortschatzarbeit in Bereich der Phraseologie einer gründlichen Vorgehensweise bedarf.

²³ Aus dem englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

1.3. Stilistische und kommunikativ-pragmatische Aspekte

Heutzutage wird mit Hilfe korpusbasierter Methoden die Rolle bzw. die Geläufigkeit und Gebräuchlichkeit der Phraseologismen in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten belegt. Jesenšek geht davon aus, dass Phraseologismen einen elementaren Bestandteil der geschriebenen, aber vornehmlich der gesprochenen Sprache ergeben (2013: 71). Darüber hinaus bemerkt Beyer, dass Phraseme in allen kommunikativen Bereichen und auf allen Sprachebenen vorkommen, unterstreichend dadurch, dass ein phraseologisches Verständnis für eine gelungene Kommunikation ausschlaggebend ist (2003: 2).

Phraseologische Einheiten geben auf der einen Seite die Bedeutung von freien Lexemen wieder und ihre Bedeutung kann paraphrasiert werden. Allerdings wird erläutert, dass die Phraseologismen eine höhere semantische Komplexität als Einwortlexeme aufweisen (Sulikowska 2016: 319). Kühn begründete dazu den Begriff "semantische Mehrwert": "Phraseologismen haben gewissermaßen einen semantischen Mehrwert: ihre Bedeutung geht über ihre nicht-phraseologische Entsprechung insofern hinaus, als man mit dem Gebrauch von Phraseologismen immer bestimmte Einstellungen ausdrückt. Phraseologismen dieses Typs können also als eine besondere Art stilistischer Formulierungen angesehen werden." (1985: 43, zit. in Drumm 2004: 103-104). Der semantische Mehrwert von Phraseologismen lässt sich über die Konnotationen wahrnehmen, die vielfältige Schattierungs- und Nuancierungsmöglichkeiten anbieten. Diese gehen auf Einstellungen, Wertungen und Emotionen des Sprechers ein (Drumm 2004: 105). Die gleiche Ansicht vertritt Fleißer, der davon ausgeht, dass Phraseologismen oft eine Expressivitätssteigerung bewirken, indem sie den emotionalen Zustand des Sprachträgers widerspiegeln oder Einblicke in die sozialen Bedingungen und Normen erlauben. Das ermöglicht sich über die Konnotationen, die an die phraseologischen Komponenten gebunden sind, und führt zur Entstehung von „Stilfärbungen“, die auch „stilistische Markierungen“ genannt werden (1997: 198-199). In diesem Rahmen besagt die „Expressivität“, dass Phraseologismen Bedeutungsmerkmale transportieren, die auf die emotionale Involviertheit des Sprechers hindeuten und Aussagen subjektivieren können. Hümmer konstatiert ferner, dass der emotionale Zustand durch Bildlichkeit, besondere lautlich-rhythmische Eigenschaften, semantische Verdoppelungen u.a. erhellt wird (2006: 38). Demzufolge ist einsehbar, dass die Phraseologismen *mit Mühe und Not*, *mit Ach und Krach* und *mit Hängen und Würgen* als Synonyme zu verstehen wären, lösen jedoch Konnotationen mit einem unterschiedlichen Expressivitätsgrad aus und sind daher in bestimmten kommunikativen Konstellationen vorstellbar bzw. angemessen. Fleischer zufolge besitzen viele Phraseologismen eine emotional-

wertende Andeutung, daher tendiert man sie mit Achtsamkeit in Sprechhandlungen einsetzen (Fleischer 1997: 201-202).

Aus einer anderen Sicht betont Lüger, dass Phraseologismen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten stammen, was auf die soziokulturelle Dimension der Phraseologie eingeht. Demnach gelten Phraseologismen als Kulturzeichen bzw. Kulturträger und verbinden sich mit der Existenz einer sprachlichen und landeskundlichen Kompetenz (1996: 78-79). Diese Behauptung bestätigt Jesenšek, schreibend, dass Sprichwörter „als Formulierungen von sozial anerkannten Überzeugungen, Werten und Normen“ anzusehen sind und werden daher oft „als Stütze in einer Argumentation verwendet“ (2019: 143). Eine weitere Funktion der Phraseologismen besteht darin, dass sie eine sprachökonomische Funktion erfüllen, dadurch dass sie präzise Sprachhandlungen durchführen lassen und sich oft kommunikativ selbstständiger als einzelne Wörter verhalten (Farø 2015: 243). Schließlich betont Beyer, dass die Phraseologie der Sprache Farbe und Leben vergibt und ohne sie wäre die Sprache ein „emotionsloses, nüchternes Kommunikationsmittel“ (2003: 2).

Burger fasst folgende Hauptfunktionen von Phraseologismen zusammen: Stilistische Funktion, Ritualität, potenzielle Funktion, Argumentation, Manipulation, Textkonstitution, Aufmerksamkeit, Bewertung, Beziehungsherstellung (zit. in Lapinskas 2013: 180). Fleischer geht konkret auf sechs pragmatische Funktionen ein (1997: 218-222):

- Phraseologismen indizieren die sozialen Verhältnisse zwischen den Kommunikationspartnern. Dabei können sie das Zusammenzugehörigkeitsgefühl stärken oder einen engeren Kontakt und Vertrautheit schaffen.
- Sie signalisieren den emotionalen Zustand des Senders durch negative oder positive Bewertung.
- Phraseologische Einheiten können Ironie oder scherzhafte Distanzierung durch „veraltete“ bzw. „gehobene“ Markierungen ausdrücken.
- Sie können in Alltagssituationen einen euphemistischen Charakter haben.
- Phraseologismen können Unterstützung bei einer Argumentation durch Anschaulichkeit und Einprägsamkeit leisten.
- Sie können sich auf verschiedene Sachverhalte aufgrund der Klischeehaftigkeit und der Vielfalt der Anwendungsmöglichkeiten beziehen.

Diese phraseologischen Funktionen begründen, warum phraseologische Verbindungen einen festen Sitz im Alltagsverkehr, in der Presse und Publizistik, in künstlerischen Texten, in der Werbung, in politischen Reden u.a. übernehmen. Die Kompetenz, Phraseologismen und ihre Konnotationen durchschauen und sie zielgerecht einsetzen zu können, versetzt den Handelnden in die Lage, erfolgreich kommunikative Herausforderungen zu bewältigen.

Ziel dieses Kapitels war, ein fundiertes Wissen über die Phraseologie und die Besonderheiten der Phraseologismen zu vermitteln. Auf dieser Basis ist nun veranschaulicht, was über phraseologisches Wissen zu verfügen, bedeutet. Daran anlehnend richtet sich das Augenmerk des zweiten Kapitels auf die phraseologische Kompetenz. Dabei liegt der Fokus auf der Begriffsbestimmung, der Phraseodidaktik und dem phraseologischen Optimum, die wichtige Leitlinien für die Förderung der phraseologischen Kompetenz in die Praxis zeichnen.

2. Die phraseologische Kompetenz und ihre Förderung im DaF-Unterricht

Dieses Kapitel widmet sich dem Begriff „phraseologische Kompetenz“, die als Bestandteil der kommunikativen Kompetenz einen festen Sitz in der Fremdsprachendidaktik besitzen sollte. Ihre Entwicklung lässt sich im Rahmen der Phraseodidaktik erreichen, denn dabei geht es um die wissenschaftlich fundierte, methodische Beherrschung von Phraseologismen. Bei diesem Prozess stehen die didaktischen Prinzipien der Formfokussierung und Aufgabenorientierung im Zentrum. Vor diesem Hintergrund lassen sich die Ziele dieses Kapitels setzen. Oberstes Anliegen ist nämlich Wissen zur adäquaten Vermittlung von Phraseologismen im Fremdsprachenunterricht zu erlangen. In Anlehnung an Kapitel eins, in dem die Eigenschaften und Besonderheiten der Phraseologie umrissen wurden, wird nämlich eindeutig, dass die phraseodidaktische Arbeit eine gründliche und systematische Vorgehensweise bedarf. Ausgehend davon schafft dieses Kapitel eine Brücke zur angemessenen Didaktisierung von Phraseologismen und die Rücksicht auf die methodisch-didaktischen Prinzipien erlauben den Zusammenhang mit dem Vermittlungsinstrument, den sozialen Medien, zu beleuchten, deren Lernpotenzial in Kapitel drei eruiert wird.

Erfolgreich mit der Sprache zu handeln, hängt mit der Beherrschung der kommunikativen Kompetenz zusammen. Diese besteht darin, dass der Sprecher die Regeln und Normen der Kommunikation berücksichtigt und daher einen kommunikativen Austausch problemlos durchführen kann (ebd. 176). Canale und Swain vertiefen den Begriff ausgehend davon, dass

die kommunikative Kompetenz aus vier Teilkompetenzen besteht: der grammatischen, soziolinguistischen, strategischen und Diskurs-Kompetenz (1980, zit. in House 1996: 2-3). Die phraseologische Kompetenz²⁴ bildet einen Baustein der kommunikativen bzw. sprachlichen Kompetenz (Caban 2009: 32; Erhardt 2014: 12). Ebendeswegen ist festzustellen, dass sie nicht nur eine sprachbezogene, sondern auch eine soziolinguistische, eine strategische und pragmatische Ebene besitzt. Diese Erkenntnisse überreichen einerseits einen Beweis für die Vielschichtigkeit der phraseologischen Kompetenz und zeichnen andererseits die Wichtigkeit ab, phraseologisches Wissen und Können zu beherrschen.

Nach diesen Ausführungen wird im nächsten Kapitel versucht, den Begriff „phraseologische Kompetenz“ näher zu definieren.

2.1. Begriffsbestimmung

Als Erstes konstatiert Hallsteinsdóttir, dass „durch phraseologische Kompetenz [...] Sprecher in der Lage (sind), Phraseologismen als solche zu erkennen, zu verstehen und zu verwenden“ (2011: 12). Diese Aussage lässt schlussfolgern, dass die Beherrschung der phraseologischen Kompetenz sowohl das Wissen über die Phraseologie als auch die adäquate und angemessene Verwendung von Phraseologismen umfasst. Die Aneignung geht folglich auf die geläufigen Phraseologismen und auf phraseologiespezifische Kenntnisse vornehmlich in Bezug auf die pragmatischen, semantischen und morphosyntaktischen phraseologischen Besonderheiten ein. Außerdem sind an der phraseologischen Kompetenz Elemente der muttersprachlichen Kultur gebunden, die bestimmte Weltbilder vermitteln (ebd. 11).

Mit Hinblick auf die Kompetenzen erläutert der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER), dass sich die linguistische Kompetenz aus der lexikalischen, grammatischen, semantischen und phonologischen Kompetenz ergibt. Die phraseologische Kompetenz wird als Teilkompetenz der lexikalischen angesehen, dennoch steht sie im engen Zusammenhang mit der soziolinguistischen Kompetenz. Diese geht auf die Bewältigung von kommunikativen Situationen im Sprachgebrauch ein. Dabei spielt die soziolinguistische Angemessenheit eine zentrale Rolle. Schließlich verbindet sich die phraseologische mit der pragmatischen Kompetenz, die besagt, dass Sprecher die Prinzipien, nach denen Mitteilungen organisiert,

²⁴ Die phraseologische Kompetenz wird auch „idiomatische Kompetenz“ genannt (siehe Zenderowska-Korpus 2010, Erhardt 2014).

verwendet und angeordnet sind berücksichtigt (2001: 109-110, 118-121, 123). Zusammenfassend ist feststellbar, dass die phraseologische Kompetenz u.a. eine lexikalische, soziolinguistische und pragmatische Komponente aufweist.

An dieser Stelle stellt sich die Frage auf, wie die Entwicklung der phraseologischen Kompetenz zustande kommt.

Der Beherrschungsverlauf der phraseologischen Kompetenz ist in der Muttersprache ein unbewusster, intuitiver Prozess, der parallel mit der Entwicklung der allgemeinen Sprachkompetenz abläuft. Kinder sind schon im Kindergartenalter dazu befähigt, Phraseologismen in der Muttersprache zu verstehen und zu verwenden, allerdings ist die rezeptive Fähigkeit ausgeweiteter als die produktive. Fernerhin wird die phraseologische Kompetenz ohne Anstrengung ausgeprägt. Ab dem neunten Lebensjahr ist zudem der Unterschied zwischen der wörtlichen und phraseologischen Bedeutung zu unterscheiden (ebd. 14-18), was bedeutet, dass seit der Kindheit die Funktion und der Gebrauch von festen Wortverbindungen wahrnehmbar sind.

Beim Fremdsprachenlernen entwickelt sich die phraseologische Kompetenz sowohl bewusst als auch unbewusst, und zwar unter Einfluss der Muttersprache bzw. des Kulturwissens. Daraus wird verständlich, mit welchen Schwierigkeiten die Lernenden dabei konfrontiert werden. Sie beruhen nämlich auf ihrem Vorwissen, um die Zielsprache zu anzueignen, was zu Interferenzen leiten kann. Besonders der begrenzte Kontakt zu der Fremdsprache und Zielkultur erklären, warum Fremdsprachenlerner nur minimale phraseologische Kenntnisse besitzen (Hallsteinsdóttir 2001: 27). Folglich ist im Vergleich zu der Muttersprache eine Lücke in der Entwicklung der phraseologischen Kompetenz zu bemerken, und demnach möglicherweise eine mangelnde lexikalische und soziolinguistische Kompetenz. Diese Erkenntnisse dienen als Denkanstöße zur Reflexion über die Phraseologie, d.h., dass man sich Gedanken über die kommunikative Funktion der Phraseologismen macht. Diese Ausführungen erlauben zu behaupten, dass eine mangelnde phraseologische Kompetenz die Kommunikation in der Zielsprache beeinträchtigen kann.

Zusammenfassend ist zu erkennen, dass die phraseologische Kompetenz über die sprachlichen Grenzen hinausgeht und multidimensional ist. Im nächsten Kapitel wird auf dieser Grundlage ihre Bedeutung für die Kommunikation erkundet.

2.2. Zur Förderung der phraseologischen Kompetenz im Fremdsprachenunterricht

Der Spracherwerb ist nach Aguado ein interaktives Phänomen, wo der Gebrauch von Phraseologismen einer erwerbsrelevanten Funktion dient (2002: 35). Diese festen Ausdrücke sind ein unverzichtbarer Teil der Sprache und daher ist die Kommunikation ohne eine minimale Beherrschung der Phraseologie unvorstellbar und nicht möglich (Hallsteinsdóttir 2011: 4). Das begründet sich dadurch, dass eine Unkenntnis von Phraseologismen zur unreflektierten Aufnahme bzw. freien Bedeutungserfassung führen und Missverständnisse verursachen kann. Außerdem wäre eine unbewusste Übertragung muttersprachlicher Ausdrücke in die Fremdsprache möglich (Caban 2009: 32). Beyer merkt aufgrund dessen an, dass eine passive phraseologische Kompetenz ein besseres Verständnis der Sprache neben der Bedeutungsseite auch in Hinsicht auf die landeskundliche, soziokulturelle Dimension erzeugt. Da die Phraseologie wie ein roter Faden alle Bereiche der Sprache und alle Stilebenen und kommunikativen Bereiche durchzieht, bereitet sie eine Grundvoraussetzung zur erfolgreichen Kommunikation. Darüber hinaus befähigt eine aktive phraseologische Beherrschung den Sprecher zu einer anspruchsvollen Ausdrucksweise (2003: 1-2) und ist auf die Entwicklung eines Sprachgefühls ausgerichtet (Ehrhardt 2014: 17).

Aus einer unterschiedlichen Perspektive ist einsichtig, dass die Bedeutung eines Phraseologismus paraphrasiert bzw. durch ein oder mehrere Wörter wiedergegeben werden kann. Aus dieser Tatsache lässt sich konkludieren, dass bei der Sprachproduktion sprachliche Alternativen zur Verfügung stehen, dennoch verrät der semantische Mehrwert, dass Phraseologismen inhaltliche Nuancierungen aufweisen. Aguado erwähnt weiter, dass Erwachsene vielfältige soziale Bedürfnisse haben und dass zu deren Befriedigung eine entwickelte phraseologische Kompetenz beiträgt (2002: 43). Bedenkend zugleich den Fakt, dass auch Kinder muttersprachige Phraseologismen verwenden, liegt die Annahme nahe²⁵, dass dieses Bedürfnis auch in die Fremdsprache übertragen wird. Beyer konstatiert diesbezüglich, dass der Lehrer immer vor der bekannten Schwierigkeit steht, dass eine große Lücke zwischen den geistigen Ansprüchen der Lernenden und ihrem sprachlichen Können besteht (2003: 2-3). Zu guter Letzt ist laut Bernstein eine passive phraseologische Kompetenz von

²⁵ Auf den Aspekt der kommunikativen Dringlichkeit wird im Rahmen des Phraseologischen Optimums eingegangen. Dazu mehr im Kapitel 2.4.

ausschlaggebender Bedeutung, denn sie fördert und erleichtert die alltägliche Kommunikation und ist höchst frequent in der Werbung und Presse (2008: 109).

Nachdem für die Wichtigkeit der Förderung der phraseologischen Kompetenz ausgesprochen wurde, fällt ins Gewicht, den Weg zu diesem Ziel zu finden. Dazu leistet die Phraseodidaktik eine elementare Hilfe.

2.3. Prinzipien der Phraseodidaktik

Die Phraseodidaktik ist eine junge Disziplin, die besonders ab 1990 in Deutschland an Bedeutung gewann und der Didaktik und Korpuslinguistik zugrunde liegt (Chrissou 2015b: 6)²⁶. Ettinger definiert die Phraseodidaktik als einen Teilbereich der Phraseologie, der „das wissenschaftlich fundierte, systematische Lehren und Lernen von Phrasemen im Sprachunterricht“ behandelt (2011: 232). Sie ist eine anwendungsbezogene Ausrichtung der Phraseologieforschung, die sich mit der Unterrichtsgestaltung, Lehrmaterialienherstellung und Curricula-Planung befasst (Hallsteinsdóttir 2013: 142). Ihr Arbeitsfeld befindet sich folglich in der Wortschatzarbeit, allerdings ist an die phraseologische Arbeit mit Behutsamkeit heranzugehen, denn Phraseologismen sind im Vergleich zu Einzelexemen Ausdrucks- und Bedeutungseinheiten, die einzelsprachliche Besonderheiten und Unterschiede aufweisen (Chrissou 2012: 54-55). Mit Rücksicht auf ihre semantischen, morphosyntaktischen und pragmatischen Eigenschaften, die im ersten Kapitel erhellte wurden, stellt man fest, dass die Entwicklung der phraseologischen Kompetenz eine zielgerichtete, systematische didaktische Vorgehensweise verlangt.

Die phraseodidaktische Arbeit erweist sich als aufwendig für verschiedene Gründe. Als erstes erwähnt Chrissou, dass phraseologische Einheiten in jeder Sprache unterschiedlich strukturiert sind und es gibt keine interlinguale 1:1 Relation (2012: 54-55). Holzinger geht weiter auf die formale und semantische Komplexität der Phraseologie ein. Genauer betont er, dass geringe sprachliche Abweichungen fehlerhafte Äußerungen erzeugen können und dass die Motiviertheit den Bedeutungserschließungsprozess erschwert. Im Anschluss daran kann der ungefilterte Gebrauch von Phraseologischen unter Einfluss der Muttersprache zu Fehlern oder Quasisynonymen führen (Farø/Hallsteinsdóttir 2011: 151). Als letztes ist auf das

²⁶ Vom griechischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

Arbitraritätsprinzip hinzuweisen, das besagt, dass gleiche Bilder in verschiedenen Kulturen andere Inhalte vermitteln können (Farø 2015: 243-244). Infolgedessen ist eine durch Motiviertheit „durchsichtige“ phraseologische Bedeutung beim Fremdsprachenlernen zu hinterfragen.

Trotz dieser Feststellungen herrscht bedauerlicherweise Konsens darüber, dass obschon die phraseologischen Kenntnisse die kommunikative Kompetenz beisteuern, die fremdsprachliche Phraseodidaktik in den Lehrwerken vernachlässigt wird (Chrissou 2015b: 11, Ettinger 2019: 9, Jazbec/Enčeva 2011: 154, Kühn 1987: 64). Hierzu wird festgestellt, dass die phraseologische Arbeit unberücksichtigt und rudimentär behandelt bleibt, und dass Phraseologismen fragmentarisch und isoliert vorgestellt werden (Chrissou 2012: 56, 2015b: 11). Ettinger spricht von „kommentarlosen Übungsbücher“ (2019: 9), die keinen Bezug auf das Lernziel, die Auswahl und die Verwendungsweise nehmen (2011: 241). Diese Feststellungen sind für die Fremdsprachenlehrer von großer Bedeutung, denn die systematische Entwicklung der phraseologischen Kompetenz ist auf ihre unterrichtliche Vorgehensweise angewiesen. Auf dem Weg zu diesem Ziel ist die Rücksicht auf didaktische Prinzipien substanziell.

- Zunächst einmal liefert die **Textorientierung** eine ausgezeichnete Basis zur Thematisierung von phraseologischen Einheiten, denn sie befinden sich in einem „natürlichen“ Kontext und sonach werden ihre pragmatischen Verwendungsbedingungen erhellt (Chrissou 2012: 68). Texte dienen nach Chrissou „als Träger sprachlichen Handelns“ und stellen eine „geeignete Grundlage für die Förderung der kommunikativen Kompetenz“ dar. (2020: 11). Vorwiegend eignen sich dazu authentische Texte, die die Entstehung eines intuitiven Gefühls begünstigen, allerdings erkennt Grünewald auch in „künstlicheren“ Texten eine mögliche phraseodidaktische Ausgangsquelle, denn sie erlauben die Auffälligkeit von bestimmten Formen und können die Motivation erhöhen (2012: 56)²⁷.
- Der Begriff „**Formfokussierung**“ geht auf die formbezogene Auseinandersetzung mit Phraseologismen ein, mit dem Ziel, die strukturelle, semantische und pragmatische Seite der Phraseme zu präzisieren (Chrissou 2020: 11). Die Formbezogenheit besteht darin, Instruktionen vorzunehmen und Inhalte explizit zu vermitteln, da das Lernen in Hinsicht auf kognitivistische Thesen ein kreativer Verarbeitungsprozess ist, wo die sprachliche Aufmerksamkeit und Bewusstheit eine entscheidende Rolle spielen (Storch

²⁷ Diese Bemerkung wird in praxisorientierten Teil (Kapitel 5.3.1.) angesprochen.

1999: 74). Diese „Focus on Form“-Orientierung²⁸ hebt die Rolle der expliziten Vorgehensweise hervor. Es wird nämlich behauptet, dass sprach- und strukturbezogene Informationen den Lernprozess erleichtern, indem eine „Sprachreflexion“ und ein „Sprachbewusstsein“ ins Rollen gebracht werden (Ellis/Shintani 2014: 17)²⁹. In der Phraseodidaktik sind daher sprachbezogene Mittel durch Übungen einzusetzen. Zu diesem Zweck eignet sich der „phraseodidaktische Vierschritt“, denn er bietet eine optimale Grundlage zum Erkennen, Entschlüsseln, Festigen und Verwenden von phraseologischen Einheiten³⁰.

- Die Formfokussierung stellt die Basis für eine erfolgreiche **Aufgabenorientierung**³¹ dar. Dabei handelt es sich um lernerzentrierte, kreative Lernimpulse, die sich nach dem sprachlichen Inhalt richten (Chrissou 2020: 12). In einem inhaltsorientierten Fremdsprachenunterricht ist die Rede von „Focus on Meaning“. Ziel ist der Erwerb von implizitem Wissen, das unbewusst durch Input- und Output-Verfahren in kommunikativen Kontexten angeeignet wird. Die Lernvoraussetzung ist ein mitteilungsbezogenes, kommunikationsbasiertes Lernumfeld, wo sprachliches Handeln im Vordergrund steht (Ellis/Shintani 2014: 16-17). Chrissou ergänzt, dass hierzu Aufgaben ins Gewicht fallen, weil zu deren Bewältigung kognitive Strategien in Angriff genommen werden (2020: 13)³².
- Ein weiteres Prinzip ist die sprachliche **Sensibilisierung** bzw. das Sprachbewusstsein, die durch die intensive Arbeit mit Phraseologismen entwickelt werden. Beyer stellt sie in Zusammenhang mit einer metakommunikativen Kompetenz, die sich auf die Interpretation des Phraseologismus bezieht und auf die perlokutive Wirkung der gebrauchten Wendung eingeht (2003: 8). Bedenkt man die meist abwertende Funktion der Phraseologismen, wird verständlich, wie die metakommunikative Kompetenz

²⁸ Der Begriff wurde von Long 1991 begründet und ist im Rahmen der Fremdsprachendidaktik entwickelt. Dadurch wird auf eine unterrichtliche Vorgehensweise eingegangen, „bei der die Formseite des sprachlichen Zeichens gelegentlich in den Lernerfokus gelangen soll, der Hauptfokus aber auf der Kommunikation liegt.“ D.h., dass eine analytische Auseinandersetzung mit sprachlichen Problemen im Fokus des Fremdsprachenunterrichts liegt, in dem die Grammatikvermittlung mit der Förderung der kommunikativen Kompetenz verzahnt werden (Rotter 2015: 21-22).

²⁹ Dazu mehr in Kapitel 2.3.1.

³⁰ Dazu mehr in Kapitel 2.3.1.

³¹ Die Aufgabenorientierung entstand im Rahmen der fremdsprachlichen kommunikativen Wende und ist als eine Reaktion auf den frontalen Unterricht und die Formfokussierung aufzufassen. Im Rahmen des aufgabenorientierten Lehrens und Lernens bearbeiten Lernende funktionale Aufgaben mit dem Ziel, „die Zielsprache auch im Klassenzimmer für authentische, mitteilungsbezogene Zwecke zu gebrauchen“ (Biebighäuser/Zibelius/Schmidt 2012: 12).

³² Dazu mehr in Kapitel 2.3.1.

kommunikative Missverständnisse vorbeugen kann. Farø betont, dass die Sensibilisierung sowohl theoretisch als auch praktisch sein sollte (2015: 243). Einen weiteren Aspekt der Sensibilisierung spricht Caban an, indem sie die Sensibilisierung mit einem besseren Verständnis der Ausgangs- und Zielkultur zusammenstellt, eine Tatsache, die zur Vermeidung von Interferenzen führt (2009: 32). Schließlich schreibt Chrissou, dass durch die Sensibilisierung ein „phraseologisches Bewusstsein“ zustande kommt (2012: 74).

- Das letzte Schlüsselwort zur Entwicklung und Förderung der phraseologischen Kompetenz ist nach Wissenschaftlern die **Lernerautonomie** (Bergerova 2008: 394, Chrissou 2015b: 12, Ehrhardt 2014:17, Ettinger/ Hessky 2009: 23, Golzalez 2013: 24, Lüger 2004: 160). Da die Auseinandersetzung mit Phraseologismen aufgrund ihrer Komplexität und Besonderheiten ein „langwieriges, zeitintensives und arbeitsaufwendiges Lernverfahren“ ist, sind eigenständige Lernende essenziell für die Phraseodidaktik (Kühn 1992: 185). In Hinsicht darauf hat Ettinger das Konzept des phraseologischen Arbeitsblattes erstellt, wodurch die Lernenden ihre phraseologische Kompetenz auf Eigeninitiative vertiefen können und sich allmählich autonomisieren (2011: 237). Die Korpuslinguistik bietet zusätzlich eine ausgezeichnete Chance zur selbständigen Untersuchung von Phraseologismen, indem sie eine Grundlage zur Betrachtung formbezogener, semantischer und pragmatischer Aspekte bereitstellt. Des Weiteren kann darauf die Analyse der Vorkommenshäufigkeit basieren (Chrissou 2012: 90-92).

Nach diesen Ausführungen tritt immer mehr der ausschlaggebende Beitrag der Lehrkraft ans Licht. Die Lehrperson muss das Wissen über die methodisch-didaktischen Prinzipien beherrschen, um die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie wirkungsvoll zu unterstützen und eventuell den Lernenden einen gewissenhaften Weg zum autonomen phraseologiegerichteten Lernen zu zeigen³³.

³³ Aus diesem Grund wird dafür plädiert, dass die Phraseologie bzw. Phraseodidaktik Teil der universitären Ausbildung wird. Dadurch kann einerseits die künftige Lehrkraft ihre phraseologische Kompetenz ausbauen und andererseits fundiertes Wissen über die Phraseodidaktik erwerben (Anisimova 2002: 245; Bergerova 2011: 113; Chrissou 2012: 154; Jesenšek 2013: 82; Lüger 1997: 94). Diese Feststellung lässt sich durch das griechische Sprichwort «Με όποιον δάσκαλο καθίσεις, τέτοια γράμματα θα μάθεις»³³ zusammenfassen (eine mögliche Übersetzung dazu wäre „Ein Schüler ist das Abbild der Qualitäten seines Lehrers“).

Abschließend können zur Förderung der phraseologischen Kompetenz zwei weitere Aspekte beitragen: Die Behandlung von Phraseologismen in Lernwörterbüchern³⁴ und eine adäquate, systematische Auseinandersetzung mit Phrasemen in Lehrwerken. Schließlich sollen phraseodidaktische Lehr- und Lernmaterialien entwickelt werden (Lüger 1996: 22-23). Dabei sind die Formfokussierung und die Aufgabenorientierung von großer Bedeutung und daher stehen sie im Zentrum den nächsten Kapitels.

2.3.1. Formfokussierung und Aufgabenorientierung

Lüger zufolge besteht die Phraseodidaktik im Fremdsprachenunterricht aus zwei Ebenen, auf der einen Seite die Reflexion und Analyse der Fremdsprache und auf der anderen Seite ihre praktische Beherrschung (1996: 76). Um diese Ziele zu verfolgen, stehen zwei wichtige Lerninstrumente zur Verfügung, die sich gegenseitig bedingen. Die Formfokussierung beruht einerseits auf Übungen, während die Aufgabenorientierung andererseits auf Aufgaben abgestimmt ist. Beide Richtungen verschaffen unterschiedliche Vorteile und ihre Wege treffen und verlaufen parallel beim Fremdsprachenlernen.

- **Formfokussierung**

Die Formfokussierung setzt sich mit den praktischen Strukturen der Sprache auseinander, nämlich mit dem Wortschatz und der Grammatik auf Textebene (Lüger 1996: 76). Damit wird die formbezogene Seite der Sprache hervorgehoben. Chrissou schreibt diesbezüglich, dass es sich dabei um eine strukturbezogene Instruktion handelt, die auf die Handlungsfähigkeit in der Fremdsprache vorbereitet (2020: 11). Der Fokus auf die Form ergibt sich größtenteils durch **Übungen**. Laut Funk et al. trainieren Übungen gezielt den Wortschatz, die Aussprache, Strukturen oder Fertigkeiten und erleichtern daher die Meisterung von Aufgaben. Dazu wird folgende Definition vermittelt (2017: 14):

„Übungen bereiten Aufgaben vor, indem sie Wortschatz, Aussprache, Strukturen oder einzelne Fertigkeiten gezielt trainieren. Sie zielen auf die korrekte Anwendung und möglichst rasche Verfügbarkeit des Geübten und seine freie Anwendung in Aufgaben ab. Damit ist das wichtigste Kriterium einer Übung benannt: Sie muss für die Lernenden erkennbar auf eine Aufgabe vorbereiten. Sie muss in einen inhaltlichen Zusammenhang, den Kontext (z.B. Umzug, Stadtbesichtigung), eingebettet sein, der zu Sprachhandlungen (z.B. über den letzten Umzug

³⁴ Wichtig dabei ist, die muttersprachliche Äquivalente anzugeben, auf falsche Interferenz-Möglichkeiten hinzuweisen und genaue Gebrauchsanweisungen zu vermitteln (Hallsteinsdóttir 2006: 111).

berichten, nach dem Weg fragen), also zu Aufgaben, hinführt. Übungen sind sinnvoll, wenn sie einen klaren Bezug zum Ziel = Aufgabe haben. Haben sie das nicht, sind sie nicht sinnvoll und damit vielleicht Zeitverschwendung.“

Als wichtige Kriterien zum richtigen Üben wird die erkennbare Relevanz zur freien Verwendung der Sprache und der angemessene inhaltliche Zusammenhang mit einem Kontext (ebd.). Übungen sind folglich bereichsspezifisch und ermöglichen ein bewusstes Lernen (Storch 1999: 40). Butzkamm bezeichnet sie ferner als „vertrauensbildende Maßnahmen“, denn sie rufen ein Sicherheitsgefühl hervor (1996: 76). Zudem verschaffen sie den Vorteil, dass Strukturen auf kleine Schritte automatisiert werden, was besonders schwer aufgrund der „Enge des Bewusstseins“³⁵ wiegt. Diese Tatsache erklärt, warum man im Fremdsprachenunterricht an das „Einbußen zur Sache“ Wert legen soll (Butzkamm 1989: 104). Das Erlernen von Strukturen ereignet sich sowohl unbewusst durch Imitation³⁶, als auch bewusst durch die kognitive Verarbeitung (ebd. 102). Bedeutsam ist dafür, vielfältige Übungsformen zur Verfügung zu stellen, die unterschiedliche Sinneskanäle aktivieren (Schmidt 2001: 31).

Laut Babillon soll in der Phraseodidaktik eine schrittweise Progression geschaffen werden, die vom Einfachen zum Schwierigen schreitet, sodass die Lernenden nicht überfordert werden. Vier Aspekte sind in den Mittelpunkt zu rücken (2001: 107-114):

- Die Syntax, wo formbezogene Übungen zur Anwendung kommen und die Ausdrucksbestandteile der Phraseme ansprechen
- Die Semantik, wo der Fokus auf der phraseologischen Bedeutung liegt
- Die Pragmatik, die sich um die Gebrauchsbedingungen der Phraseologismen dreht
- Die Anwendung, die am schwierigsten zu gelingen ist. Sie bezweckt den angemessenen kommunikativen Gebrauch und zieht dabei alle drei oben genannten Aspekte in Betracht.

Nach diesen Ausführungen ist nachvollziehbar, dass die phraseodidaktische Arbeit die formbezogene Dimension der Sprache zu berücksichtigen hat. Die Übungen ermöglichen nämlich, die Sprache und ihre Strukturen unter die Lupe zu nehmen. Dieser Schritt ist wichtig, um die sprachbezogene Seite der Sprache zu beherrschen. Dennoch führt dieser Schritt zur

³⁵ Das bedeutet, dass es für die Fremdsprachenlernenden anspruchsvoll ist, bei einem kommunikativen Akt gleichzeitig auf Form und Inhalt zu fokussieren (Butzkamm: 1998: 104).

³⁶ Butzkamm befürwortet ein neues Verständnis von Patent-Drill Übungen, wobei der Satzrahmen erkannt wird und durch Variationen einen inhaltlich bzw. semantisch-pragmatischen Festigungseffekt erzielt. Dadurch erfasst der Schüler, „welche Welt die Struktur mittelbar macht“ (1996: 89-90).

Aneignung der Zielsprache, nur wenn man danach die Sprache “mit bloßem Auge” erblickt bzw. damit handelt. Für den holistischen Gebrauch der Sprache ist die Aufgabenorientierung ein Schlüsselbegriff.

- Aufgabenorientierung

Zur Förderung der Phraseologischen Kompetenz kann die Übung das Erlernen von sprachbezogenen Elementen optimieren, allerdings kann man ausschließlich durch Üben nicht am Ziel ankommen. Dazu ist die Handlungsfähigkeit essenziell. Ausschlaggebend ist daher, dass die Lernenden eine aktive Teilhabe an ihrem Lernprozess übernehmen können. Zu diesem Zweck dienen vornehmlich **Aufgaben**, die auf die Inhaltsseite der Sprache ausgerichtet sind. Eine Definition zum Begriff liefern Funk et al. (2017: 11):

„Aufgaben sind all jene sprachlichen Aktivitäten, die einen „Sitz im Leben“ haben, d.h. die in dieser Form nicht nur im Kursraum stattfinden [...]. In diesem Sinne bezeichnet der Begriff Aufgabe alles, was man mit Sprache macht, etwa um sich zu informieren und sich mit anderen Menschen auszutauschen. Aufgaben sind die kommunikativen Lernziele des Fremdsprachenunterrichts. Um sie zu lösen, brauchen wir Wörter, sprachliche Regeln, die Kenntnis von Textsorten und interkulturellem Verhalten ebenso wie landeskundliche Kenntnisse und die Fähigkeit zu flüssigem Sprechen und Schreiben. In den Aufgaben werden eine Vielzahl von Kenntnissen und Fertigkeiten integriert.“

Aufgaben eröffnen einen Horizont, denn sie weisen eine sachliche, kognitive und sprachliche Komplexität auf. Das Ergebnis differenziert sich bei jedem Lernenden, denn Aufgaben können durch unterschiedliche Wege bewältigt werden und jedes Individuum findet seinen eigenen Weg zum Ziel. In diesem Zusammenhang ist das Wort „Sorgfalt“ von großer Bedeutung. Die Aufgabenorientierung bestrebt nämlich die Ausbildung von allen Fertigkeiten, die im Idealfall koordiniert werden sollen (Portmann-Tselikas 2001: 16-17). Nach Chrissou hängt deren Meisterung vom Einsatz kognitiver Strategien ab und vollzieht sich durch das aktive Agieren in der Zielsprache (2020: 12-13). Als Prinzipien zur Sicherung der qualitativen Konzeption von Aufgaben legen Biebighäuser/Zibeliuss/Schmidt folgende Merkmale dar (2012: 20-28):

1. Bedeutungsgehalt und Lebensweltbezug
2. Lernende als ernst genommene fremdsprachlich Handelnde
3. Transparenz von und angemessene Herausforderung
4. Sprachenlernen durch Bedeutungs- und Formfokussierung
5. Thematische und inhaltliche Angemessenheit von Aufgaben und Lerneräußerungen

6. Ergebnisorientierung

7. Sorgfältige Vor- und Nachbereitung

Zieht man diese Kriterien in Erwägung, bemerkt man, dass deren Kombination zur Autonomisierung der Lernenden leiten kann. Die umfangreichen Lernimpulse bei der Aufgabenbewältigung schaffen nämlich eine Grundlage, auf der die Lernenden ihre Eigenständigkeit aufbauen können (Chrissou 2015b: 11). Die Wichtigkeit dieses Aspekts ist noch einmal hervorzuheben, denn die Entwicklung der phraseologischen Kompetenz kommt vorwiegend auf die persönliche Arbeit jedes Lernenden an (Chrissou 2012: 65, Ehrhardt 2014: 19; Ettinger 2007: 900, 2011: 241; González Rey 2013: 24; Lüger 2004: 160).

Mit Hinsicht auf die Lernautonomie ist weiterhin bedeutsam auf den konstruktivistischen³⁷ Prinzipien Beachtung zu schenken, denn sie gehen „vom Lerner, seinen Voraussetzungen und Möglichkeiten aus“ (Huneke/Steinig 2010: 50). Im konstruktivistischen Umfeld trauen sich die Lernenden, Risiken einzugehen und zu experimentieren. Das führt dazu, dass sie ihren Lernerfolg beobachten, evaluieren und reflektieren (Reich 2005: 5-6)³⁸. Nichtsdestotrotz ist anzumerken, dass es Entscheidungen gibt, die die Lernenden nicht selbst treffen können und dass man die Lernenden darauf progressiv vorbereiten soll, „irgendwann ohne Anleitung zu lernen“ (Ballweg et al. 2013: 84). Folglich ist eine angemessene Anleitung bei der Lernautonomisierung unverzichtbar.

Alles in Allem lässt sich in diesem Kapitel festhalten, dass eine Formfokussierung und eine Aufgabenorientierung sich gegenseitig benötigen. Das ist eine Feststellung, die man bei der Förderung der phraseologischen Kompetenz stets im Blickfeld behalten muss. Während die Aufgaben einen unmittelbaren Einfluss auf die Lernautonomie üben, sorgen Übungen für eine angemessene Lernprogression. In der Phraseodidaktik bzw. Formfokussierung liegt der adäquaten Vermittlung von Phraseologismen der phraseodidaktische Vierschritt zugrunde und wird aus diesem Grund zum Thema des nächsten Kapitels.

³⁷ Der Begriff wurde von Glaserfeld begründet und besagt, dass alle Organismen selbstorganisierte Systeme sind. Im konstruktivistischen Kontext bedeutet lernen, „kognitive Konstruktionen neu aufzubauen und existierende ständig umzugestalten“. Dafür sind Lernmaterialien geeignet, die dem Lernenden ermöglichen, eigene Wissenssysteme beliebig zu gestalten (Roche 2013: 20).

³⁸ Bei der Reflexion ist wichtig, nicht nur das Ergebnis, sondern auch den Weg in Betracht zu ziehen. Drei Ebenen der Reflexion werden erkannt: die kognitive bezieht sich auf das erlernte Wissen, die metakognitive auf die lernerfolgsorientierte Vorgehensweise und die affektive auf die Vorlieben bzw. Abneigungen beim Lernen (Ballweg et al. 2013: 67-68).

2.3.2. Phraseodidaktischer Vierschritt

Der phraseodidaktische Vierschritt ist ein kognitiv orientiertes Didaktisierungsmodell, dessen Konzept auf die Auseinandersetzung mit Phraseologismen abgestimmt ist und demnach eine geeignete Grundlage zur Förderung der phraseologischen Kompetenz bildet. Der Ansatz wurde 1992 von Kühn entwickelt, der damit den Grundstein zur Anwendung der Phraseodidaktik legte. Die Schritte des ursprünglichen Modells sind *Erkennen*, *Entschlüsseln* und *Verwenden*. Fünf Jahre später erweiterte Lüger das Modell durch die Phase *Festigen*, die zwischen *Entschlüsseln* und *Verwenden* eingesetzt wurde und derart den phraseodidaktischen Vierschritt umrundete. Im Anschluss werden die vier Schritte erörtert. Darüber hinaus wird Licht auf ihre Lernziele geworfen, da der phraseodidaktische Vierschritt die Grundlage für die Durchführung des praxisorientierten, formfokussierten Teils der vorliegenden Arbeit darstellt.

➤ **Erkennen**

Die Phase des „Erkennens“ verbindet Kühn mit der Sensibilisierung über Phraseologismen. Dadurch können Lernende damit vertraut werden, feste Wortverbindungen zu entdecken bzw. in Texten über Phraseologismen zu „stolpern“³⁹. Dieses Ziel wird erreicht, indem die Lernenden über die phraseologischen Eigenschaften und Besonderheiten bewusst sind und wahrnehmen können (1992: 178-179). Durch die Phase des Erkennens kann ein phraseologisches Bewusstsein angestrebt werden. Dazu dienen vorwiegend authentische Texte, weil sie die phraseologischen Bedingungen zur kommunikativen Einbettung realisierbar und pragmatische Aspekte erkennbar machen (Chrissou 2012: 77). Ziel dieser Phase ist die Entwicklung eines kritischen Auges für die Phraseologie und somit die Erleichterung der phraseodidaktischen Arbeit.

➤ **Entschlüsseln**

Der Schritt des Entschlüsselns zielt auf die Erschließung der Bedeutung von phraseologischen Einheiten. Dabei handelt es sich um einen anspruchsvollen Prozess, da das muttersprachliche Vorwissen einen starken Einfluss auf die Aufnahme von Bedeutungen oder Konnotationen übt. Zusätzlich wirkt die Idiomatizität als beeinträchtigender Faktor. In der Phase des Entschlüsselns ist von ausschlaggebender Bedeutung, dass die Lernenden darin trainiert werden, selbst zur Bedeutung mit Hilfe des Kontextes zu kommen, eventuell auch durch Unterstützung der

³⁹ Ettinger hält diesen Schritt für optional. Er schreibt diesbezüglich: „Für ihn [den Lerner] genügt die schlichte Erkenntnis, dass er eine polylexikalische Einheit im Kontext nicht versteht, ihre Bedeutung auch nicht aus den einzelnen Lexemen erklären kann und dass er nun weitere Schritte, wie z.B. die Wörterbuchbenutzung oder die Informantenbefragung unternehmen muss.“ (2019: 99).

Lehrkraft (Kühn 1992: 179-182). Chrissou zählt zu den Entschlüsselungsstrategien das muttersprachliche Wissen⁴⁰ und das Vergegenwärtigen des metaphorischen bzw. metonymischen Bildes (2012: 78-80). Ein wichtiges Ziel der Entschlüsselungsphase ist, dass sich der Lernende bewusst Strategien aneignet und einsetzt, um zur Bedeutungserschließung zu kommen. Zuletzt steht die Möglichkeit zur Verfügung, Lexika einzusetzen, wenn alle anderen Entschlüsselungsstrategien ohne Wirkung bleiben.

➤ **Festigen**

Dass in der Phraseodidaktik Zeit vorgesehen werden soll, um die sprachbezogene Seite der Phraseologismen zu festigen, bemerkte Lüger, der den Phraseologischen Dreischritt durch die Phase des Festigens erweiterte. Seines Erachtens können sich nämlich dadurch die Lernenden mit der phraseologischen Struktur auseinandersetzen, sodass eventuell der produktive Sprachgebrauch reibungsloser erfolgen kann (1996: 101-102). Die Festigungsphase zielt auf die praktische Beherrschung der Sprache ab, wobei eine phraseologische Einheit aus struktureller, semantischer und pragmatischer Sicht geübt wird. Lüger weist auf sprachliche Aktivitäten zur Ergänzung, Korrektur, Kombination und Einsetzung von Phraseologismen hin. Auf diese Art und Weise können sprachspezifische Elemente erkannt, verstanden und eingepägt werden. Besonders das Kriterium der Festigkeit und morphosyntaktische Besonderheiten können dank Übungen auffällig werden. Zudem kann die phraseologische Bedeutungsseite durch Visualisierungen, Synonyme, phraseologische Oberbegriffe oder muttersprachliche Äquivalente erhellt werden. Übungen klären weiterhin die Gebrauchsbedingungen und thematisieren die kommunikative Einbettung (1997: 105-106, 110). Lüger schließt den lernfördernden Effekt der Übungen ab, erklärend jedoch, dass sie kein Selbstzweck sind, sondern ein Mittel zum Ziel (1997: 106).

➤ **Verwenden**

Der letzte Schritt dreht sich um die angemessene Verwendung. Nach Kühn bereitet diese Phase eine Herausforderung für die Lernenden und daher ist die kontextuelle Einbettung jeder Übung von großer Bedeutung. Das Umfeld liefert nämlich Hinweise zu pragmatischen Faktoren, sodass die Lernenden in die Lage versetzt werden, „einen Phraseologismus adressaten-, textsorten- und situationsangemessen zu verwenden“ (1992: 182). Chrissou konstatiert weiterhin, dass hier die Förderung der produktiven Kompetenz im Vordergrund steht. Der

⁴⁰ Jesenšek hebt die Rolle der Muttersprache hervor. Sie ist der Auffassung, dass sprachvergleichende Lernmaterialien lernförderlich sind, da Gemeinsamkeiten und Unterschiede ins Zentrum gestellt werden können (2006: 140).

Lerner entwickelt dadurch allmählich ein phraseologisches Sprach- und Vertrautheitsgefühl und schreitet zur Automatisierung (Chrissou 2012: 86). Nach Butzkamm stehen Form und Inhalt in einer engen Beziehung und die Form soll immer dem Inhalt dienen. Demzufolge sollte den Lernenden beim Verwenden die kommunikative Funktion deutlich sein und in einem realitätsnahen, handlungsorientierten kommunikativen Kontext eingesetzt werden (1989: 241). Zusammenfassend ist zu schließen, dass durch den Einsatz des phraseodidaktischen Vierschritts die besondere Natur der Phraseologismen thematisiert und eine adäquate Didaktisierung vorgenommen werden kann. Daher sollte er bei der Erstellung jedes phraseologiebezogenen Lernmaterials berücksichtigt werden. Darüber hinaus sind alle Schritte der phraseodidaktischen Arbeit durch Lernszenarien zu reflektieren, die aus diesem Grund zum Thema des nächsten Kapitels werden.

2.3.3. Lernszenarien

Im Kapitel 2.3.1. wurden die Lerneffekte der Formfokussierung und Aufgabenorientierung erkundet und ihr Beitrag zu der Phraseodidaktik behandelt. Während in Anlehnung an die Aufgabenorientierung die unterrichtliche Vorgehensweise der Lehrperson aus konstruktivistischer Dimension betrachtet wurde, verknüpfte sich der phraseodidaktische Vierschritt mit der Formfokussierung. Alle diese Aspekte gehen auf die Unterrichtskonzipierung ein, die sich durch didaktische Lernszenarien widerspiegelt und realisieren lassen. Dabei handelt es sich um die Art und Weise, wie das Lehren und das Lernen an die Unterrichtsdurchführung gekoppelt wird (Chrissou 2010: 62). Drei Lernszenarien sind dazu vorzustellen, das tutorielle, das explorative und das dynamische. Eine Diskussion über ihre Prinzipien fällt ins Gewicht, denn alle drei werden im Praxisorientierten Teil der vorliegenden Arbeit in Angriff genommen.

- **Tutoriell:** Die Lehrerrolle ist im tutoriellen Lernszenario aktiv, da es sich vor allem um Übungen handelt, deren Richtigkeit durch die Interaktion zwischen der Lehrkraft und den Lernenden überprüft werden kann. Dabei werden die rezeptiven Kompetenzen und vor allem die lexikalische und grammatische Seite der Sprache trainiert (Chrissou 2010: 63-64). Möller-Frorath geht davon aus, dass man über die tutorielle Vorgehensweise die Einführung von Wortschatz vornehmen oder sprachspezifische Strukturen einüben kann (2014: 111). Festzustellen ist folglich, dass dadurch Prinzipien des Frontalunterrichts angesprochen werden, die Vorteile der kleinschrittigen Lernprogression und der

Zeitersparnis erzielen. Hingegen ist als negativ der asymmetrische Unterrichtsverlauf zu erkennen, da der Handlungsanteil der Lernenden gering bleibt (ebd. 108). In Bezug auf den phraseodidaktischen Viertschritt weist der Schritt des „Festigen“ eine tutorielle Tendenz auf.

- **Explorativ:** Im explorativen Lernszenario wird auf das entdeckende Lernen fokussiert und daher spricht man von einer aktiv-forschenden Vorgehensweise. Der Lernkontext besteht dabei aus reichen Lernimpulsen und die Arbeit beruht auf authentischen Inhalten, die mit dem Vorwissen der Lernenden verknüpft werden können. Dabei kommen kognitive Verstehensstrategien und die Bewusstmachung zum Einsatz und es herrscht eine Lösungsorientierung in Bezug auf das Ergebnis (Chrissou 2010: 65-68). Man könnte davon ausgehen, dass ein explorativer Ansatz eine kognitivistische Prägung aufweist. Das Lernen wird nämlich durch die Interaktion der Lernenden mit der Umgebung vorangetrieben und dabei ist die Vor- und Weltwissensaktivierung eine fruchtbare Strategie. Lernen durch Entdecken besteht Bimmel/Rampillon zufolge darin, Umwege beim Lernen gehen zu dürfen, seine eigenen Fragen zu verfolgen, das Lerntempo selbst zu bestimmen und sich Anknüpfungsstellen mit der persönlichen Welt zu schaffen (2000: 41). Ballweg et al. betonen ferner, dass die Lerneffizienz durch sprachliche Aktivitäten erhöht wird, die zur Problemlösung auffordern und wobei Interaktionen mittels Gruppenarbeiten befruchten (2018: 8-9). Mit Hinblick auf den phraseodidaktischen Viertschritt sind explorative Elemente in den Phasen „Erkennen“ und „Entschlüsseln“ festzustellen.
- **Dynamisch:** Eine dynamische unterrichtliche Vorgehensweise zieht die Lernenden zum Handeln an. Sie setzt eine aktive Beteiligung voraus, d.h., dass sich die Lernenden für die Planung, Durchführung, Evaluation und Reflexion des Unterrichts engagieren. In einem dynamischen Lernkontext ist die selbstständige Arbeit ein Schlüsselwort. Die Lernenden ergreifen nämlich Initiativen, werden mit Herausforderungen konfrontiert und übernehmen Verantwortung zur Unterrichtsgestaltung. Zu diesem Zweck bereiten in Gruppen stattfindende Aufgaben eine wichtige Hilfe, denn dadurch werden authentische kommunikative Ziele verfolgt und die Redeanteile steigen nicht nur quantitativ, sondern vor allem qualitativ. Darüber hinaus muss zur Sprache gebracht werden, dass ein dynamisches Lernszenario von Risikobereitschaft begleitet werden soll, da der Lehrer die Kontrolle über das Endprodukt verliert. Dennoch spricht Möller-Frorath von synergetischen Effekten, die durch die Zusammenarbeit erscheinen (2014:

109). Das dynamische Lernszenario lässt sich in Verbindung mit der Phase des phraseodidaktischen „Verwenden“ setzen. In der vorliegenden Arbeit wird allerdings gezeigt, dass alle vier phraseodidaktische Schritte mit vorwiegend dynamischen Einflüssen bereichert sein können, indem das Konzept „Lernen durch Lehren“⁴¹ zum Einsatz kommt.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich aus jedem Lernszenario ein Nutzen für die Durchführung der phraseologischen Arbeit ziehen lässt. Übungen erlauben sich im Rahmen von tutoriellen und explorativen Lernimpulsen einzusetzen und Aufgaben harmonisieren sowohl mit explorativen als auch -vorwiegend- mit dynamischen Lernaktivitäten. Daher wurden alle Lernszenarien als von kritischer Bedeutung angesehen und in die Planung des praxisbezogenen Teils der vorliegenden Arbeit einbezogen.

Schließlich ist zu konstatieren, dass sofern die wissenschaftliche Grundlage für die angemessene Ausführung der Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie dargestellt wurde, sich die Frage zur Entscheidung über das phraseologische Optimum aufdrängt. Für dieses Ziel wird im nächsten Kapitel diese Frage in den Mittelpunkt gestellt, denn sie geht auf die Begründung der Auswahl der zu didaktisierenden Phraseologismen, die im Anwendungsteil dieser Masterarbeit vermittelt wurden, ein.

2.4. Das phraseologische Optimum

Nachdem die Gründe für die Förderung der Phraseologischen Kompetenz dargestellt und die unterrichtlichen Lerninstrumente beschrieben wurden, ist substantiell, entscheiden zu können, unter welchen Aspekten das phraseologische Optimum zu bestimmen ist. Dabei handelt es um die Auswahlkriterien der zu vermittelnden Phraseologismen, die sich auf die Faktoren der Anzahl, der Form, des Lernniveaus etc. beziehen.

Zunächst einmal wäre bedeutsam das phraseologische Optimum anhand des GER zu untersuchen, da seine Verfasser Orientierungshilfen in sprachbezogenen Fragen anzubieten versuchen, zumal der GER einen Anhaltspunkt bei der Entwicklung didaktischer Lehrwerke bereitet (Hallsteinsdóttir 2013: 142). Verfolgend die Leitlinien bemerkt man, dass durch die Kann-Beschreibungen eine Festlegung auf den Anforderungen des jeweiligen Sprachniveaus

⁴¹ Lernen durch Lehren (LdL) geht auf die Übertragung von Lernfunktionen auf die Lernenden ein, um auf die didaktischen Ziele der Differenzierung und Autonomie hinzuwirken. Weiterhin werden das kooperative Arbeiten, die kommunikative Kompetenz und ein exploratives Verhalten kultiviert (Kelchner/Martin 1998: 2).

getroffen wird. In Hinsicht darauf merkt Hallsteinsdóttir an, dass im GER keine Angaben zum Umfang, zum Spektrum und zur Beherrschung des phraseologischen Wortschatzes zu finden sind. Infolgedessen ist die Bestimmung des phraseologischen Optimums von den Benutzern zu treffen (2013: 147). Zum gleichen Fazit kommt auch Chrissou schreibend „[...] die Kann-Beschreibungen des GER (sind) unsystematisch und fragmentarisch, da sie den Lernfortschritt auf den einzelnen Niveaus nur rudimentär und ohne die erwartete Trennschärfe reflektieren. Kategorien wie die phraseologische Klasse und die Motivierbarkeit, die bedeutsamen Faktoren der Schwierigkeit formelhafter Wendungen darstellen, werden nicht systematisch berücksichtigt. Zudem verteilen sich die meisten Kann-Beschreibungen auf die Niveaus A1-B1, während sich nur relativ wenige auf die Niveaus B2-C2 beziehen“ (2015b: 5-6). Für eine Lehrkraft übersetzen sich diese Bemerkungen als eine Herausforderung und gleichzeitig als eine Chance, sich mit dem phraseologischen Optimum jedes Lernenden gezielt zu beschäftigen und demnach eine personalisierte Wortschatzarbeit an Phraseologismen vorzunehmen. Bei diesem Prozess sind die Auffassungen von Wissenschaftlern in Betracht zu ziehen.

- **Anzahl**

Was die Anzahl der zu beherrschenden Phraseologismen betrifft, legen sich die meisten Wissenschaftler nicht auf eine bestimmte Nummer fest, dennoch sind nach Ettingers Ansicht ungefähr 1.000 Phraseologismen von Fremdsprachenlernenden selbstständig anzueignen (2001: 101; 2007: 897). In einem späteren Werk reduziert er die Anzahl erläuternd, „dass einige Hundert Phraseme [...] -die Zahl mag sich zwischen 300 und 500 bewegen- für einen aktiven Gebrauch auf einem fortgeschrittenen Niveau in der gesprochenen oder geschriebenen Sprache ausreichend sein dürfen“ (2013: 18)⁴².

- **Auswahlkriterien**

Einen Faktor zur Bestimmung der Auswahl von phraseologischen Einheiten kann ihre Funktion darstellen. Nach Lüger sollte die „kommunikative Dringlichkeit“ vorrangig sein (2004: 152-153). Ettinger spricht sich auch dafür aus und ergänzt als zweites Kriterium die Bildhaftigkeit (2011: 237). Zenderowska-Korpus behauptet ferner, dass es weder ein Optimum noch ein Minimum gibt, und daher sollten die typischen, häufigsten oder situationsbezogenen Phraseologismen aufgenommen werden. Ihres Erachtens sollte man außerdem nach eigenen Bedürfnissen lernen (2010: 91). Die Geläufigkeit und Gebräuchlichkeit sind für Hallsteinsdóttir/Šajánková/Quasthoff ein entscheidender Hinweis zur Eingrenzung des

⁴² Dieses Lernziel bleibt in seinem Werk (2019) unerwähnt.

Optimums, daher veröffentlichten sie 2006 eine Liste mit den 143 frequenten und geläufigen Phraseologismen, die auf korpusbasierten Analysen beruhte⁴³. Die Geläufigkeit und Gebräuchlichkeit skizzieren zwei weitere Selektionskriterien, die für González Rey (2013: 17) und Ehrhardt (2014: 15) an erste Stelle kommen sollten.

- **Lernerniveau**

Simonsen beleuchtet einen weiteren gravierenden Aspekt, nämlich das sprachliche Lernniveau (2020: 53). In Bezug darauf sind Routineformeln und Kollokationen schon in der Grundstufe vermittelbar, damit die alltägliche Kommunikation nicht beeinträchtigt wird (Ettinger 2019: 14, Lüger 2019: 69, Bernstein 2008: 111, Zenderowska-Korpus 2010: 89). Idiome gehören zur Sekundarstufe und Sprichwörter zur Oberstufe (Ettinger 2013: 24, González Rey 2013: 24). Hingegen behauptet , dass die Lernenden fernerhin ein Minimum an deutschen Sprichwörtern zu verstehen haben und nur sporadisch verwenden sollten (2006: 120). Was den genauen Zeitpunkt für die Vermittlung von Phraseologismen im Fremdsprachenunterricht betrifft, erläutert Lüger, dass jede Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit Phraseologismen genutzt werden soll, solange der Ansatz günstig ist (2019: 71).

- **Beherrschungsform**

Schließlich sollten auch Hinweise in Bezug auf die Form der phraseologischen Aneignung gegeben werden. Die Frage lautet demnach, ob Phraseologismen nur produktiv oder auch rezeptiv zu erlangen sind. Ettinger betont hierzu, dass die rezeptive phraseologische Kompetenz anzustreben ist und ein aktiver Gebrauch mit Zurückhaltung betrachtet werden soll (2019: 13). Er setzt sich für den aktiven Gebrauch von Routineformeln und Kollokationen ein und befürwortet das rezeptive Verständnis von bildhaften Redewendungen (2011: 239-240). Lüger (2004: 157) und Grünewald (2012: 55) unterstreichen allerdings, dass eine rezeptive phraseologische Kompetenz das erste Ziel ist, schließend damit nicht aus, dass auch die produktive im Laufe der Zeit zu fördern ist.

Zusammenfassend kann man schließen, dass unterschiedliche Kriterien die Entscheidung für das phraseologische Optimum bei Fremdsprachenlehrenden prägen können. Dabei sind, wie aus dem ersten Kapitel ersichtlich wurde, die Eigenschaften der Phraseologismen in Betracht zu ziehen, aber vor allem soll sich die phraseologische Didaktisierung auf den Adressaten einstellen. Ferner lässt sich durch die Behandlung der phraseodidaktischen Prinzipien und des

⁴³ Hierzu bemerkt Chrissou, dass die Ergebnisse fraglich sind, denn die Sprachkorpora weisen begrenzte Anwendungsmöglichkeiten auf (2015b: 7).

phraseologischen Optimums erkennen, dass die phraseodidaktische Arbeit ein aufwendiger Vorgang ist, der sich grundsätzlich an die Welt der Lernenden anpassen soll. Mit Hinblick auf diese Schlüsse wird im dritten Kapitel für den Einsatz der sozialen Medien als Lerninstrument für die Förderung der phraseologischen Kompetenz argumentiert. Es wird nämlich behauptet, dass die phraseodidaktische Wortschatzarbeit auf unterhaltsame und zeitökonomische Weise außerhalb des Unterrichts versetzt werden kann. Diese Einstellung wird im praktischen Teil der vorliegenden Arbeit ausführlicher entwickelt und ihre Gültigkeit überprüft.

3. Soziale Medien im Fremdsprachenunterricht

Bisher wurde dafür argumentiert, dass die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie einen bedeutungsvollen Baustein für die Entwicklung der Sprachkompetenz bereitet und infolgedessen die Förderung der phraseologischen Kompetenz ein vorrangiges Lernziel darstellt. Nichtsdestotrotz wird dieses Ziel vernachlässigt, weil die phraseodidaktische Arbeit von anspruchsvoller Natur ist und daher viel Zeit des Unterrichts „raubt“. Eine Antwort auf diese Einwände kann der Einsatz der sozialen Medien liefern, denn sie werden als eine Möglichkeit angesehen, um die Phraseodidaktik auf zeitsparende und unterhaltsame Weise zu gestalten. Zu diesem Zweck wird im Anschluss der Beitrag der sozialen Medien zur Förderung der phraseologischen Kompetenz vorgelegt. Ziel dieses Kapitels ist folglich Aufschluss über das Lernpotenzial der sozialen Medien zu bieten und einen Weg zu ihrer lernzentrierten Instrumentalisierung für das Ziel der phraseologischen Förderung zu ebnet.

3.1. Zur Begriffsbestimmung

In der Fremdsprachendidaktik sind laut Storch als „Medien“ alle Lehr- und Lernmittel zu verstehen, die als Informationsleiter dienen (1999: 271). Das Wort „sozial“ verweist auf den Zusammenhang bzw. das Zusammenleben von Menschen in der Gesellschaft⁴⁴ und betont, dass die sozialen Medien Lernhilfen bereiten, indem sie Informationen in einem soziokulturellen Kontext vermitteln. Büffel/Pleil/Schmalz erläutern genauer, dass soziale Medien „Publikations- und Kommunikationsformen [...] (sind), die nicht nur als Instrumente für das individuelle und kollaborative Wissensmanagement eingesetzt werden können, sondern neben der reinen

⁴⁴ <https://www.dwds.de/wb/sozial>

Informationsverknüpfung auch dabei helfen, eine soziale Beziehung zwischen ihren Nutzern zu etablieren“ (2007: 1). Nach dieser Aussage werden die wissensfördernde Wirkung und die interaktive Natur der sozialen Medien aufgezeigt.

Um den Begriff näher zu definieren, erklärt Würffel, dass soziale Medien nach zwei Funktionen zu kategorisieren sind. Soziale Netzwerke bezeichnen die Form sozialer Medien, die kontaktunterstützend bzw. profilbildend wirken, während andere Medien eine eher informationszentrierte Funktion erfüllen. Weitere Klassifizierungen von sozialen Medien können sich auf ihrer Form⁴⁵ beruhen, jedoch ist eine Neigung zu erkennen, dass soziale Medien ständig komplexer werden und immer mehr Anwendungspunkte aufweisen, sodass eine scharfe Linie zu deren Abgrenzung sich schwer ziehen lässt (2019: 218). Aus diesem Grund wird der Terminus „soziale Medien“ als der umfassendste angesehen. Ihre Kategorien und Funktionen werden anhand folgender Abbildung dargestellt⁴⁶:



Abbildung 1: Die Welt der sozialen Medien (aus <https://www.realizingprogress.com/2015/12/world-of-social-media-plattformen/>)

Die Kategorie, die für die vorliegende Arbeit von Bedeutung ist, ist die „Content Sharing & Entertainment“. Sie besteht in dem Teilen von medialen Inhalten und Anwendungen für

⁴⁵ Weitere Unterscheidungskriterien könnten Texte vs. Bilder, schriftlich vs. mündlich u.a. sein (Würffel 2019: 218). Pikhala-Posti differenziert weiterhin zwischen zwei Hauptgruppen von Applikationen, nämlich zwischen Apps, die sich auf einen Teilbereich ausgerichtet sind wie Schreiben, Lesen etc. und Apps, die auf das gleichzeitige Üben mehrerer Teilbereiche abzielen (2012: 121).

⁴⁶ Siri/Schrape erwähnen, dass die marktdominantesten Dienste im Jahr 2019 Facebook, WhatsApp, Instagram, Snapchat, Twitter und Google waren (S. 1053-1054).

Unterhaltungszwecke. Um *Instagram*, eine Plattform zum Fototeilen, dreht sich Kapitel vier und die Umsetzung des praxisorientierten Teils der vorliegenden Masterarbeit.

Die Entwicklung der sozialen Medien liegt der neuen Version des WWW, dem Web 2.0 zugrunde⁴⁷ (Κολλιοπούλου 2015: 202)⁴⁸. Diese Aussage bestätigten auch Büffel/Pleil/ Schmalz beobachtend, dass es sich im Web 2.0. nicht nur um die „Verknüpfung von Inhalten und Wissen geht, sondern in zunehmendem Maße auch um die soziale Vernetzung der dahinter stehenden Menschen“ (2007: 1). Darüber hinaus merken Böker et al. an, dass der Terminus „Web 2.0.“ durch „Soziale Medien“ im aktuellen Sprachgebrauch abgelöscht wird (2013: 10). Betrachtend aus der Perspektive des Fremdsprachenlernens, hängt das Angebot des Web 2.0. mit online Lerninstrumenten zusammen und es wird vermutet, dass die Fremdsprachenlernenden die Zielsprache vorwiegend im Netz erlernen. Daher wird versucht, diese online Lernmittel zugleich für den Fremdsprachenunterricht in Anspruch zu nehmen (Kelly 2015: 1-2)⁴⁹.

In der Fremdsprachenpädagogik erscheinen weitere Termini, die sich auf die Entwicklung der Technologie und deren Dienstleistungen beziehen⁵⁰. Die sozialen Medien bilden allerdings eine Unterkategorie der digitalen Medien. Die letzten gewinnen heutzutage vor allem aufgrund ihrer Internet-Konnektivität an Bedeutung (Pikhala-Posti 2012: 118). Würffel behauptet, dass die digitalen Medien als soziale Medien für fremdsprachendidaktische Zwecke aufgefasst werden, indem sie auf der einen Seite als Informationsmedien dienen und auf der anderen Seite als Kommunikations-, Interaktions-, Produktions- und Publikationsmedien Anwendung finden (2019: 222).

Nachdem die Klärung des Begriffs „soziales Medium“ abgeschlossen worden ist, fällt ins Gewicht, sich auf seine Anwendungsbasis für den Fremdsprachenunterricht und demnach für die Phraseodidaktik zu beziehen. Zu diesem Zweck wird das Konzept des Blended-Learning in den Vordergrund gestellt. In diesem Zusammenhang sind auch die Voraussetzungen und das SAMR-Modell zur Diskussion zu bringen, denn sie gehen auf den erfolgreichen Einsatz

⁴⁷ Der Begriff „Web 2.0.“ wurde von O'Reilly begründet, der 2005 damit den Wendepunkt des WWW zur Sprache brachte (Wilson et al. 2011: 2).

⁴⁸ Vom griechischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁴⁹ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁵⁰ Besonders die Begriffe „digitale Medien“ und „neue Medien“ kommen zur Verwendung. Das Wort „Digitale Medien“ verweist auf die Entwicklungen, die auf elektronische Medien eingehen z.B. Laptop, Mobiltelefon, Tablet. Hingegen entspricht der Terminus „Neue Medien“ zu zeitbezogenen neuen Medientechniken z.B. Laptop (2000er). Demnach können digitale Medien neue Medien sein, jedoch nicht alle neue Medien sind digital (Pikhala-Posti 2012: 118).

sozialer Medien in den Fremdsprachenunterricht ein. Schließlich baut sich die Förderung der phraseologischen Kompetenz im praxisorientierten Teil auf diese Lernkonzepte auf.

3.2. Das Blended-Learning als phraseodidaktisches Lernkonzept

Zunächst einmal führt das Blended-Learning auf einen hybriden didaktischen Ansatz zurück, der die Kombination von Präsenz- und Onlineunterricht hervorhebt. Dadurch können Vorteile aus beiden Formaten gezogen werden und man bewirkt eine Lernerzentrierung, indem dadurch die Lernbedürfnisse und -stile beachtet werden (Albrecht/Revermann 2016: 64). Würffel weitet die Grenzen des Begriffs aus, schreibend, dass Blended-Learning mit der Verwendung einer Lernplattform verbunden sein kann, aber auch Teile des Unterrichtsgeschehens aus online Phasen durchzuführen erlaubt. Als Zweck dieser Vorgehensweise wird die Ökonomisierung des Lernens genannt. Laut Kranz/ Lüking ist Blended-Learning „ein abnehmerorientierter Mix von verschiedenen didaktischen Methoden und Lernformen verstehen. Durch eine möglichst optimale Kombination und ein ausgewogenes Verhältnis von Präsenzunterricht, Selbststudium und Lern- und Arbeitsphasen in virtuellen Arbeitsräumen soll ein erhöhter und nachhaltiger Lerneffekt erzielt werden.“ (2005: 1). Die Vorteile eines derartigen Ansatzes fasst folgende Abbildung zusammen:

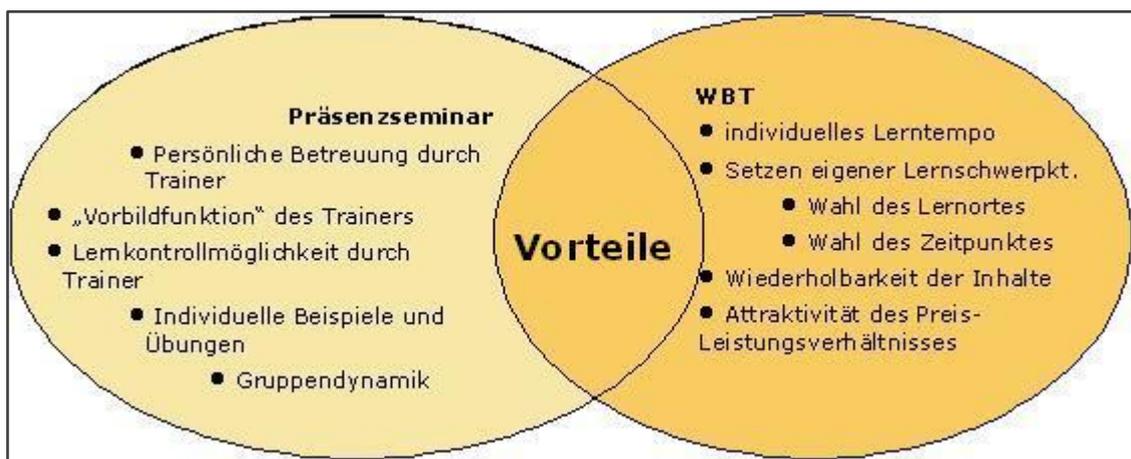


Abbildung 2: Vorteile des Blended-Learning (aus <https://collabor.idb.edu/Mario/Stories/4596/>)

Als entscheidender Vorteil wird dabei das selbstgesteuerte Lernen erachtet, denn man ist der Ansicht, dass das Lernen mit digitalen Medien nicht den Lernenden den Lernprozess abnimmt, sondern ihn durch Organisationshilfen unterstützt. Dadurch können nämlich komplexe Sachverhalte bereitgestellt werden und Wissenskonstruktionen reibungsloser entstehen. Ein nächster bedeutungsvoller Pluspunkt betrifft die Selbstbestimmung, die eventuell zur

Autonomie führt (Rösler 2007: 19, 37). Rösler/Würffel erklären, dass eine Blended-Learning Lernform, nicht exklusiv ganze online Unterrichtseinheiten betrifft, sondern kann auch bestimmte zeitliche Lernphasen des Präsenzunterrichts abdecken. Zu schlussfolgern ist demnach, dass das Blended-Learning eine Variante des E-Learnings⁵¹ ist, die den Einsatz von mehreren Medien begünstigt und mit dem Internetumgang zusammenhängt (Rösler 2007: 8-14).

Das Blended-Learning verschafft etliche Vorteile, allerdings fallen für die vorliegende Arbeit vor allem die Aspekte der räumlichen und zeitlichen Unabhängigkeit und der Selbststeuerung ins Gewicht. Das bedeutet, dass dadurch die phraseologische Arbeit außerhalb der Klasse ohne Zeitdruck stattfinden kann. Ferner erlaubt die Freiheit, die durch das Blended-Learning entsteht, dass die Lernenden autonom an der Förderung ihrer phraseologischen Kompetenz arbeiten und den Lernprozess selbst initiieren können. Zudem stehen die sozialen Medien im Einklang mit ihrer Lebenswelt und Gewohnheiten. Daher können die „online“ phraseologische Übungen durch soziale Netzwerke eine alltägliche Gewohnheit werden und in einen bedeutungsvollen Kontext eingebettet werden. Vor diesem Hintergrund werden im nächsten Kapitel die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einsatz sozialer Medien durch Blended-Learning skizziert, die weiterhin den praxisorientierten Teil des phraseodidaktischen Ansatzes prägen.

3.3. Zum Einsatz der sozialen Medien im Fremdsprachenunterricht

Der Einsatz von „neuen Technologien“ und digitalen Medien besteht nicht darin, den Präsenzunterricht zu ersetzen, sondern ihn zu bereichern und neue didaktische Anwendungen zu verwirklichen, sodass „eine sinnvolle Verzahnung von analogem mit digitalem sowie formellen mit informalem Lernen möglich ist.“ (Strasser 2016)⁵². Der Einsatz von sozialen Medien besitzt vier Hauptdimensionen: Kontextgebundenheit, Kreativität, Konnektivität und Kollaboration (Bexheti/Ismaili/Cico 2014: 90-91)⁵³. Allerdings ist wichtig zu betonen, dass die Arbeit mit neuen Technologien im Fremdsprachenunterricht Herausforderungen stellt, und die Lehrperson soll in der Lage sein, sie zu erkennen und zu bewältigen. Nach Würffels Ansicht kann nämlich das Lernen mit sozialen Medien fruchtbar sein, nur wenn sich der formale

⁵¹ Man spricht von E-Learning, wenn im Unterricht digitales Lehr- und Lernmaterial oder digitale Kommunikationskanäle zur Anwendung kommen (Rösler 2007: 8).

⁵² <https://www.goethe.de/ins/gb/de/spr/mag/20744244.html>

⁵³ Vom englischen Originaltext in Deutsche übertragen.

Unterricht ändert (2019: 228). Für die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie lässt sich darunter verstehen, dass Voraussetzungen sowohl seitens der Lehrperson als auch der Lernenden erfüllt sein müssen, damit der Lernprozess befruchten kann. Diese Aspekte werden im folgenden Kapitel dargelegt und ließen Leitlinien für den praxisorientierten Teil der vorliegenden Arbeit ziehen.

3.3.1. Voraussetzungen für den Einsatz sozialer Medien im Fremdsprachenunterricht

Den Einsatz sozialer Medien in die Phraseodidaktik befürwortet in erster Linie der Lernkontext. Die heutige neue Generation bzw. die Generation, die im 21. Jahrhundert aufwächst und durch Medien sozialisiert wird, wird als „Generation Alpha“ genannt. Diese zusammen mit der „Generation Z“⁵⁴ und der „Generation Y“⁵⁵ sind die sogenannten „Digital Natives“. Dieser Begriff besagt, dass die betroffenen Personen aufgrund ihrer globalen und vernetzten Umwelt vertraut mit digitalen Medienangeboten sind (Kochhan/Schunk 2018: 151). Diese Annahme wird allerdings falsifiziert und als „Mythenbildung“ bezeichnet. Genauer wurde nach vielen Studien nachgewiesen, dass die Lernenden zwar medienaffin, aber nicht umfassend medienkompetent sind (Würffel 2019: 219-220). Der gleichen Auffassung ist auch Pegrum erkennend einerseits die Vertrautheit der Lernenden mit den digitalen Technologien, unterstreichend andererseits den Bedarf einer Heranführung der Lernenden an die digitalen Medien, sodass sie risikofrei und mit einem kritischen Auge damit umgehen lernen (2014: 39)⁵⁶. Diese Tatsache weist darauf hin, dass für eine gelungene Wortschatzarbeit mittels sozialer Medien die sorgfältige Berücksichtigung und Vorbereitung der Lerngruppe sind (Da Rin 2005). Im Rahmen der phraseodidaktischen Arbeit durch das Konzept des Blended-Learning ist daher nötig, dass Lehrende und Lernende mit dem sozialen Medium, das als Lernplattform genutzt wird -in der vorliegenden Arbeit mit *Instagram*-, erfolgreich umgehen können und zur Auseinandersetzung mit Lerninhalten unbehindert bedienen können. Die wissenschaftlichen Voraussetzungen für eine gelungene Phraseodidaktik durch soziale Medien werden im Anschluss thematisiert.

- **Die Rolle der Lehrkraft**

⁵⁴ Personen, die zwischen den Jahren 1984 und 1995 geboren sind.

⁵⁵ Personen, die ab dem Jahr 1995 geboren sind.

⁵⁶ Vom englischen Originaltext in Deutsche übertragen.

Ein erfolgreicher Phraseodidaktische Ansatz in den sozialen Medien bedingt die entwickelte Medienkompetenz sowohl bei den Lernenden als auch vorwiegend bei den Lehrenden. Die Medienkompetenz verbinden Albrecht/Revermann mit vier Kompetenzbereichen, die eine digital geprägte Kultur bezeichnen (2016: 39-40).

- *Informationen und Wissen:* D.h., Kenntnisse über die digitalen Medien und eigenverantwortliche Informationsverarbeitung zu besitzen. Wichtig dabei ist Informationen lokalisieren, bewerten und beurteilen zu können. Diese Informationen können zu Wissen führen, wenn weitere Kompetenzen zum Einsatz kommen.
- *Kommunikation und Kooperation:* Hier wird die Kommunikation mit einem erfolgreichen sozialen Agieren verknüpft. Die digitalen Medien verändern die Fundamente beim Kommunizieren, da der Anteil der online Interaktionen ständig steigt. Dabei ist erforderlich die Medien, zweck- und zielgerecht nutzen zu können.
- *Digitale Wirklichkeiten und produktives Handeln:* Die digitale Wirklichkeit geht auf den engen Zusammenhang zwischen virtueller und physischer Welt ein, der das Leben der Heranwachsenden prägt. Das produktive Handeln „adressiert dabei die erforderlichen Kompetenzen, digitale Medien auch gestaltend nutzen zu können, nicht nur mit Blick auf die Anforderungen einer zunehmend digitalisierten Arbeitswelt, sondern insbesondere auch, um die eigenen Interessen und Orientierungen in angemessener Weise artikulieren zu können“ (ebd.).

Diese Dimensionen verraten die Komplexität der Mediennutzung und betonen weiter die Bedeutung einer hohen Medienkompetenz seitens der Lehrkraft. Nach Pegrum soll die Lehrperson über drei Qualifikationen verfügen:

- ✓ Zunächst einmal kommt der Begriff „**digitally trained**“ in den Vorschein, der durch folgende Abbildung vorgestellt wird:

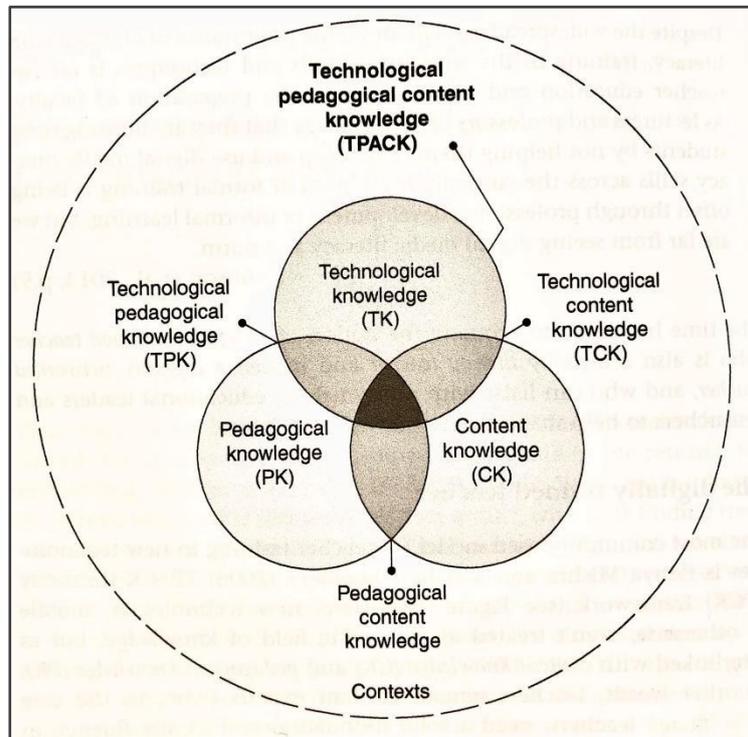


Abbildung 3: Technological pedagogical content Knowledge (aus Pegrum 2014: 190)

Damit wird gemeint, dass die Lehrperson sowohl technologiebezogene als auch inhaltliche und pädagogische Kenntnisse besitzen soll, um Lerntechniken in Bezug auf soziale Medien anzuwenden. Digital gut „trainierte“ Lehrende können einen elementaren Beitrag leisten, dadurch dass sie medienvertrauten Lernenden beim Erwerb von technologischem Wissen helfen können (ebd. 196-201)⁵⁷. Vor dem Hintergrund der phraseodidaktischen Projekts auf Instagram soll folglich die Lehrperson reibungslos mit der Plattform umgehen können und Inhalte anhand der phraseodidaktischen Prinzipien erstellen.

- ✓ Ein nächstes Ziel ist, dass die Lehrperson „**digitally literate**“ wird. „Literacy“ kann als Kompetenz übersetzt werden und hiermit wird erwartet, dass Lehrende in der Lage sind, Hersteller von Lernmaterialien für ihre Lernenden zu werden. Durch die Entfaltung der Kreativität können neue Lernimpulse entstehen, die eventuell mit einer gewinnbringenden Auswertungs- und Reflexionsphase abgeschlossen werden können. Auf diese Art und Weise wird nicht nur der Lehrprozess unterstützt, sondern der Lehrer kann den Lernenden auch als Mentor zur Entwicklung ihrer digitalen Kompetenz verhelfen. Hierzu wird vor allem hervorgehoben, dass die Lehrperson ein „designer of learning experience“ für die Lernenden darstellen soll. Die Erfassung des Lehrens als

⁵⁷ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

eine Konstruktion von Wissenschaft, die nicht unbedingt an die digitalisierte Ära gebunden ist, ist am effektivsten und effizientesten, wenn die ermittelten Lernimpulse auf pädagogisches und technologiegestütztes Wissen stützen (ebd. 201, 206-207)⁵⁸. Hinsichtlich der phraseologischen Vermittlung sollen die Lerninhalte mit Kreativität zusammenhängen. Auf die Förderung der Medienkompetenz der Lernenden wird weiterhin bei der Aufgabenbewältigung im praktischen Teil abgezielt.

- ✓ Schließlich spricht Pegrum von einer „**digitally networked**“ Lehrkraft, die sich auf dem Laufenden hält und Kontakte mit anderen Pädagogen sucht. Diese Interaktionen dienen zu einem Ideenaustausch, dennoch unterstützen die Lehrperson vor allem beim bewussten lebenslangen Lernen. In diesem Sinne ist auf die Fortbildung der Lehrenden und ihre selbstgesteuerte Reflektion einzugehen (ebd. 208-209)⁵⁹. Diese Tatsache wird beachtet und daher werden sowohl die Lehrperson als auch die Lernenden während der phraseologischen Arbeit auf Instagram Rücksicht auf die Inhalte von anderen Nutzern nehmen, die sich online mit der Phraseologie befassen.

An dieser Stelle ist zur Sprache zu bringen, dass diese Ziele eine Basis für die Konzipierung und Durchführung der praxisorientierten Untersuchung dieser wissenschaftlichen Arbeit bereitet. Dennoch bleibt die Frage noch offen, wie sie digitale bzw. soziale Medien graduell in den Fremdsprachenunterricht integrieren lassen.

- Das SAMR-Modell

Im Anschluss auf das Wissen und die Kompetenzen, über die ein Pädagoge zum erfolgreichen Einsatz sozialer Medien im Fremdsprachenunterricht verfügen muss, stellt sich die Frage, wie soziale Medien im Unterricht und demnach in der Phraseodidaktik einzubauen sind. Für eine wohldosierte und erfolgsorientierte Integration eignet sich nach Al-Ali (2014: 3) und Pegrum (2014: 27) das *SAMR-Modell* von Puentedura⁶⁰. Dieses Modell bildete eine wertvolle Orientierung für die phraseodidaktische Arbeit im Rahmen des praxisorientierten Ansatzes.

⁵⁸ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁵⁹ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁶⁰ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

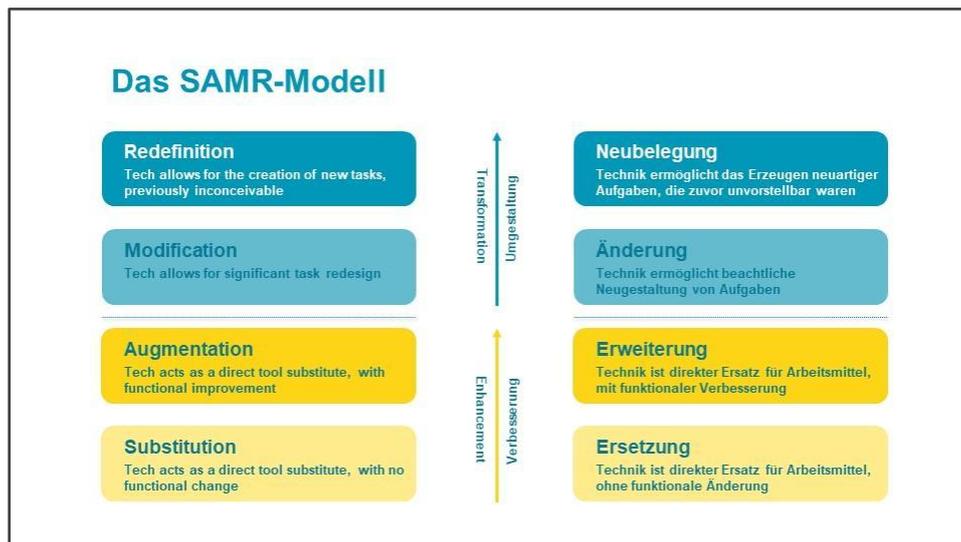


Abbildung 4: SAMR Modell (<https://www.bildung.digital/artikel/den-mehrwert-digitaler-medien-erkennen>)

Das Modell erlaubt eine grundlegende, stufenweise Integration von technologiestützenden Mitteln im Fremdsprachenunterricht und daher eine angemessene, lernfreundliche Steigerung der Ansprüche an die Lernenden. Die erste Phase ist die „Ersetzung“, wo neue Technologien allmählich „traditionelle“ Lerninstrumente substituieren, z.B. einen Aufsatz am Computer, statt auf Papier zu schreiben. Wichtig dabei ist, dass währenddessen keine funktionalen bzw. lernzentrierten Anforderungen vorliegen. Nach der Ersetzung folgt die „Erweiterung“, bei der das ersetzte Arbeitsmittel von funktionalen Änderungen begleitet wird, z.B. die Lernenden laden ihren Aufsatz hoch und erhalten dadurch ein Feedback. Die dritte Phase ist die Änderung, mit der die „Umgestaltung“ in Gang gesetzt wird. Hierbei werden neue Technologien zwecks Änderungen beansprucht, z.B., wenn die Lernenden ihre Aufsätze auf Instagram posten, sodass ihre Mitlernenden ihnen einen Rückmeldungscommentar hinterlassen können. Schließlich betrifft die „Neubelegung“ die Integration von Techniken, die ohne die Verwendung von elektronischen Medien nicht möglich wären, beispielsweise können die Lernenden ein Projekt zu einem bestimmten Thema auf Instagram hochladen, das Texte, Videos und Fotos enthält, und danach das Ergebnis in der Klasse vorstellen (Pegrum 2014: 26-27)⁶¹. In Bezug auf das phraseodidaktische Anwendungskonzept der vorliegenden Arbeit kommen alle vier Stufen zur Geltung. Vor allem wird Wert auf die letzten zwei Stufen gelegt, die durch formfokussierende und aufgabenorientierte Lernaktivitäten zum Einsatz kommen.

Zusammenfassend ist zu schlussfolgern, dass das Blended-Learning einen Weg zur Integration Instagrams in die Phraseodidaktik baut und für dieses Ziel kann die Rücksicht auf das SAMR-

⁶¹ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

Modell eine progressive, einwandfreie Einführung von online Lernaktivitäten ermöglichen. Des Weiteren sind Voraussetzungen für die erfolgreiche Verzahnung des online Lernens mit der Phraseodidaktik in Erwägung zu ziehen, die vor allem von dem didaktischen Wissen und den medienbezogenen Fähigkeiten der Lehrperson angewiesen sind. Die Gründe, aus denen die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie unter den Einsatz sozialer Medien gewinnbringend sein kann, wird im nächsten Kapitel vorgebracht.

3.3.2. Didaktischer Beitrag der sozialen Medien im Fremdsprachenunterricht

Ziel der vorliegenden Arbeit ist zu untersuchen, ob die sozialen Medien und genauer Instagram, die Entwicklung und Förderung der phraseologischen Kompetenz ermöglichen. Es wird nämlich behauptet, dass der Einsatz von sozialen Medien im Fremdsprachenunterricht gerade deshalb von großer Bedeutung, weil dadurch Lernprozesse initiiert, begleitet, unterstützt und vertieft werden können (De Florio-Hansen)⁶². Im Zusammenhang mit der Phraseodidaktik eröffnen soziale Medien vier Perspektiven, die die Integration von Übungen und Aufgaben fördern und im Einklang mit den phraseodidaktischen Prinzipien stehen.

Der Beitrag der sozialen Medien in der Phraseodidaktik lässt sich anhand vier Untersuchungsausgangspunkte bzw. Perspektiven reflektieren (Anderson/Lord 2016: 256)⁶³.

○ **Soziokulturelle Perspektive**

Aus dieser Sicht wird das Lernen als ein Interaktionsprozess aufgefasst, der sich aus der aktiven Teilnahme des Individuums und des sozialen Umfelds ergibt. Dabei spielen soziale und kulturelle Faktoren eine gravierende Rolle, indem die Qualität des Inputs einen starken Einfluss auf den Outputs der Lernenden übt. Je lernerzentrierter die Lernumgebung ist, desto erfolgreicher werden die angekommenen Informationen modifiziert, als Intake gespeichert und weitere Lernprozesse ins Rollen gebracht (Ballweg et al. 2018: 8-11). Anderson/Lord vertreten die Meinung, dass soziale Netzwerke eine informationsreiche Umgebung erstellen, wo das Lernen auf der einen Seite durch das Beobachten möglich ist. Auf der anderen Seite deuten sie auf die Interaktionsmöglichkeiten hin, die in der Regel die Hauptfunktion der sozialen Netzwerke ist (2016: 257)⁶⁴. Die sozialen Plattformen bewirken folglich Affinitäts-Räume für soziale Aktivität, was zur Entwicklung der kommunikativen Kompetenz beiträgt. Mit Hinblick

⁶² <https://www.goethe.de/de/spr/unt/kum/fru/med.html>

⁶³ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁶⁴ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

auf die Vermittlung der Phraseologismen, die durch authentische Inhalte optimal unterstützt wird, scheinen daher soziale Medien eine geeignete Lernquelle darzustellen. Weiterhin ermöglicht ihr Einsatz bei der Aufgabenbewältigung die Erfüllung von didaktisch-methodischen Prinzipien, nämlich die Kriterien der Handlungsorientierung, des Bedeutungsgehalts und des Lebensweltbezugs.

- **Psycholinguistische Perspektive**

Diese Perspektive geht auf den Lerneffekt ein, der sich durch die Interaktion und das „Noticing“⁶⁵ steuert. Das Fremdsprachenlernen resultiert aus kognitiven Verfahren und dabei ist die Bewusstmachung ein Schlüsselwort. Diese kann durch den Lehrer gesteuert werden, dennoch ist es entscheidend, dass der Lerner selbst dazu kommt, um den Sprachlernerfolg zu optimieren (Ellis/Shintani 2014: 178-179). Alle Lernimpulse werden demnach aktiv verarbeitet und liefern bei jedem Individuum ein unterschiedliches Ergebnis. Pegrum steht auf dem Standpunkt, dass der Einsatz von sozialen Medien im Fremdsprachenunterricht im Einklang mit konstruktivistischen Prinzipien steht, da das Lernen dadurch einen aktiven, explorativen Charakter hat und eine diskussionsorientierte, reflektive Vorgehensweise voraussetzt. Zudem betont er, dass, man sich in einem global vernetzten Raum befindet, obwohl das Lernen personalisiert ist (2014: 25)⁶⁶. Darüber hinaus ist festzustellen, dass sich die neuen Medien für eine kompetenz- und handlungsorientierte Vorgehensweise eignen und als Anregung „zur aktiven, konstruktiven und zielorientierten Bearbeitung der Lerninhalte“ wirken. Für die Phraseodidaktik lassen sich diese Bemerkungen als ein ausgezeichnete Anlass zur Durchführung von Aufgaben auffassen und erlauben nach einem explorativen oder dynamischen Lernszenario zu greifen. Ins Gewicht fällt als letztes, dass deren Einsatz einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Lernerautonomie leistet, was wiederum ein ausschlaggebendes Ziel in der phraseodidaktischen Arbeit widerspiegelt (Kononova 2020: 105).

- **Technologische Perspektive**

Unter diesem Aspekt verstehen Anderson/Lord den Einfluss der neuen Technologien auf die Didaktik und genauer, wie Lehrende und Lernende auf deren unterrichtlichen Einsatz reagieren. Vor allem ist ihr lernförderliches Angebot zu thematisieren (2016: 256)⁶⁷. Würffel schreibt

⁶⁵ Die Noticing-Hypothese besagt, dass Fremdsprachenlernen ohne Bewusstmachung unmöglich ist. Vor allem ist die selbstgesteuerte Wahrnehmung bedeutsam (Ellis/Shintani 2014: 178-179).

⁶⁶ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁶⁷ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

darüber, dass „die Vereinfachung, Vervielfachung und vor allem Veränderung der Qualität der Möglichkeiten zur Interaktion und Produktion beim Fremdsprachenlernen“ das vorrangige Anliegen des Einsatzes ist (2019: 222). Zu diesem Zweck kann die ständige Konnektivität beitragen, da Lehrer und Lerner über die sozialen Medien zu jeder Zeit in Kontakt treten können. Zusätzlich haben die Lernenden die Möglichkeit, über soziale Netzwerke ihr Wissen schnell zu überprüfen und zu vertiefen. Die Kreativität kann ferner in Form von Videos, Fotos, Microblogging, Podcasts u.a. entfaltet werden und somit Lerneffizienz bewirken (Gikas/Grant 2013: 19-22)⁶⁸. Durch soziale Medien können nämlich unterschiedliche Lerntypen angesprochen werden und das Lernen wird abwechslungsreicher. Angesichts der Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie kann festgestellt werden, dass ihre Übertragung auf soziale Netzwerke mit direkten Interaktionen zusammenhängen kann und dass Fragen in Bezug auf Phraseologismen durch Sprachkorpora, Konkordanzzeilen oder Erläuterungen auf sozialen Netzwerken zügig beantwortet werden können. Nicht zu vergessen ist diesbezüglich auch das große Angebot an online Übungen. Schließlich bringt Pegrum einen elementaren Punkt zur Sprache, betonend, dass das mobile Lernen finanziell schwächeren, sozial beschränkten und behinderten Lernenden zugänglich ist (2014: 49)⁶⁹. Dieser Aspekt hebt die gravierende Rolle von neuen Technologien und demnach sozialen Medien hervor.

○ **Ökologische Perspektive**

Diese Dimension bezieht sich auf das sämtliche Konzept des Projekts und untersucht, inwieweit persönliche mit sozialen Faktoren interagieren, um Lernmöglichkeiten zu eröffnen. Anderson/Lord unterstreichen, dass das Lernpotenzial der sozialen Medien durch die Lehrer vorgestellt und genutzt werden soll. Vor diesem Hintergrund erklären sie, dass mobile Endgeräte im Fremdsprachenunterricht nicht nur für bildungsfördernde, sondern auch für persönliche Gründe zu benutzen sind (2016: 258)⁷⁰. Diese Erkenntnisse lassen sich mit der Lernerautonomie verbinden und bringen folgender Spruch zur Geltung:

⁶⁸ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁶⁹ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁷⁰ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.



Abbildung 5: Merkspruch: Wer A(utonom) sagt, muss auch B(eratung) sagen (aus Rösler 2007: 40).

Rösler glaubt, dass die Lernautonomie durch den Umgang mit sozialen Medien vorangetrieben wird (2007: 40). In diesem Zusammenhang spielt nach Da Rin die Medienkompetenz, die sich auf das computergestützte Lernen bezieht, eine elementare Rolle (2018: 1)⁷¹. Bedenkt man die didaktisch-methodischen Prinzipien der Ergebnisorientierung und der sorgfältigen Vor- und Nachbereitung und die phraseologiebezogene Lernautonomie ist einzusehen, dass die Auseinandersetzung mit den sozialen Medien zu deren Entwicklung beitragen kann.

Nach diesen Ausführungen wird deutlich, dass die sozialen Medien als Lernmittel zu betrachten sind, die die Lernenden beim Fremdsprachenlernen begleiten können. Ihr Lernpotenzial geht über die Personalisierung, Interaktions- und Handlungsorientierung und Kontextualisierung hinaus und harmonisiert somit mit den Prinzipien der Phraseodidaktik und der Aufgabenorientierung, die im zweiten Kapitel veranschaulicht wurden. Angesichts der Förderung der phraseologischen Kompetenz sind diese Bemerkungen elementar und begründen die Instrumentalisierung Instagrams für phraseodidaktische Zwecke. Das nächste Kapitel dreht sich daher um Instagram, das soziale Medium, durch das sich die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie im praktischen Teil dieser Arbeit ausführen lässt.

4. Instagram als Lerninstrument im Fremdsprachenunterricht

Instagram bereitet in der vorliegenden Arbeit in Schlüsselwort, denn es wird als ein geeignetes soziales Medium für einen phraseodidaktischen Ansatz angesehen. Darüber hinaus wird versucht, die Vorteile, die die sozialen Medien für Lernzwecke verschaffen, durch den Einsatz

⁷¹ Über Medienkompetenz zu verfügen, bedeutet Wissen über die Medien und die Fähigkeit zur Medienkritik, Mediennutzung und Mediengestaltung zu besitzen (Rösler/Würffel 2014: 157).

von Instagram als eine phraseodidaktische Lernplattform zu untersuchen und zu überprüfen. Mit dieser Aufgabe setzt sich der praxisorientierte Teil der vorliegenden Arbeit auseinander. Dieses Kapitel erlaubt Einblicke in die Welt und das Lernpotenzial von Instagram als m-Learning-Instrument zu gewinnen und dazu werden sowohl Untersuchungen als auch Beobachtungen dargelegt. Dadurch kann nämlich ein tieferes Verständnis für die phraseodidaktische Anwendung im praxiszentrierten Teil erlangt werden.

Zunächst einmal ist Instagram ein soziales Online-Netzwerk, das zum Erstellen und Teilen von Fotos konzipiert wurde. Der Name ist ein Kompositum und besteht aus den englischen Wörtern „instant“ und „telegram“ und lässt sich als eine schnelle elektronisch übermittelte Botschaft deuten, verweisend auf die sehr schnelle Mitteilung von Fotos oder Videos. Die Anzahl der aktiven Nutzer erreicht die eine Million und ergibt sich vorwiegend aus Nutzern zwischen 14 und 29 Jahren (Staufer 2019: 5). Die Applikation (App)⁷² ist für Smartphones und Tablets zugeschnitten und erschien zum ersten Mal im Oktober 2010. Instagram ist heutzutage das zweite meistbenutzte soziale Netzwerk weltweit (Carpenter et al. 2020: 1)⁷³. In Deutschland liegt Instagram auch an zweiter Stelle, hinter WhatsApp, und wird laut der Jim-Studie 2020 mit 72% mehrmals in der Woche besucht. In Griechenland bereitete hingegen Instagram im Jahr 2019 die meist besuchte soziale Plattform (saverinternet4kids.gr)⁷⁴. Die Hauptfunktion der Applikation betrifft die Mitteilung von Fotos und Videos in der Form einer *Story* oder eines *Posts*. Die *Storys* bleiben für 24 Stunden abrufbar bevor sie „verschwinden“. Die *Posts* stehen zu jeder Zeit zur Verfügung und können mehrere Bilder oder Videos enthalten. Die App ermöglicht weiterhin Inhalte mit Hashtags zu annotieren und direkte Nachrichten mit anderen Nutzern auszutauschen. Zusätzlich kann man auf *Storys* durch Reaktionen und Kommentare reagieren und unter *Posts* „Likes“ oder Kommentare hinterlassen (Carpenter et al. 2020: 2)⁷⁵. Folgende Tabelle fasst alle Funktionen von Instagram zusammen:

⁷² Das deutsche Wort dazu ist „Anwenderprogramm“ (<https://www.duden.de/rechtschreibung/Applikation>)

⁷³ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁷⁴ Vom griechischen Originaltext ins Deutsche übertragen (<https://saferinternet4kids.gr/wp-content/uploads/2019/06/2019-%CE%B5%CF%81%CE%B5%CF%85%CE%BD%CE%B1-%CE%B3%CE%B5%CE%BD%CE%B9%CE%BA%CE%BF-GR.pdf>)

⁷⁵ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

Functions	Mobile Apps	Website
Create accounts	Available	Unavailable
Post content	Available	Unavailable
Apply filters	Available	Unavailable
Add captions	Available	Unavailable
Tag users	Available	Unavailable
Add locations	Available	Unavailable
Add hashtags	Available	Unavailable
Like content	Available	Available
Add comments	Available	Available
Check feed	Available	Available
Browse and explore hashtags	Available	Unavailable
Browse and follow accounts	Available	Available

Abbildung 6: Funktionen von Instagram auf mobilen Apps vs. auf der Website (aus Al-Ali 2014: 2)

Instagram ist aus unterschiedlichen Gründen verbreitet. Yang stellt fest, dass die Bedienung der Applikation einfach ist und dass seine Funktionen grundlegend bleiben. Daher handelt es sich um eine nutzerfreundliche App. Dazu kommt, dass Instagram eine erhöhte soziale Aktivität erlaubt, indem die Schnelligkeit beim Posten oder Reagieren die Interaktionen erleichtert (2021: 15-16)⁷⁶.

Zusammenfassend ist zu erkennen, dass Instagram eine leicht zu bedienenden Applikation ist, die einen schnellen Informationsaustausch bietet. Vor allem ist in Anlehnung an die Phraseodidaktik von Bedeutung, dass Instagram bei vielen Jugendlichen beliebt ist, daher besuchen sie es täglich, und dass die Vielfalt an Funktionen unterschiedliche Lernimpulse schaffen kann. Weiterhin ist seine grundlegende Bedienung vorteilhaft, denn sie ermöglicht einen stressfreien, entspannenden Umgang und impliziert, dass die phraseologische Wortschatzarbeit auch mit diesen positiven Gefühlen konnotiert werden kann. Im Rahmen des Blended-Learning wird im nächsten Kapitel das Lernpotenzial Instagrams als ein *m-Learning*-Werkzeug behandelt.

4.1. Instagram und m-Learning

Instagram ist ein Anwenderprogramm, das vorwiegend für mobile Endgeräte konzipiert ist. Pegrum erklärt, dass es drei Kategorien von Geräten gibt: Smartphones und Tablets (mobile Endgeräte), Notebooks und Laptops (halb-mobile, tragbare Geräte) und Desktops, Computers,

⁷⁶ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

Bildschirme u.a. (feste Geräte) (2014: 52)⁷⁷. Smarte Mobiltelefone gewinnen ständig an Beliebtheit und daher wird heutzutage anstatt e-Learning (Electronic Learning) von m-Learning (Mobile Learning) und anstatt CALL (Computer Assisted Language Learning) von MALL (Mobile assisted Language Learning) gesprochen. Als Grund dafür wird vor allem ihre finanzielle Zugänglichkeit genannt (ebd. 1-6)⁷⁸.

Als m-Learning definieren Döring/Kleeberg „alle Formen des Lernens [...], die auf portable bzw. mobile Endgeräte und drahtlose Netzwerke sowie die damit realisierten Dienste und Anwendungen zurückgreifen“ (2006: 71). M-Learning liegt dem e-Learning zugrunde, dennoch besteht sein größter Unterschied darin, dass m-Learning kontextgebunden ist. D.h., dass mobile Technologien lokale und globale Elemente berücksichtigen und für das Lernen in der realen Welt konzipiert sind. Die Nutzer erleben diese Welt, statt über sie zu erfahren (Pegrum 2014: 9)⁷⁹.

Mobilunterstütztes Lernen gewinnt immer mehr an didaktischer Bedeutung, denn es ermöglicht personalisierte Lernerfahrungen zu sammeln (Al-Ali 2014: 12⁸⁰, Brash/Pfeil 2017: 59). Zudem kann der Lernende seinen Fortschrittsrhythmus bestimmen, da dieses Konzept an die Bedürfnisse jedes Individuums anpassungsfähig und nach persönlichen Kriterien veränderbar ist (Brash/Pfeil 2017: 11, Pegrum 2014: 13⁸¹). Nach Strasser verschafft m-Learning wichtige Vorteile⁸²:

- ✓ Erschaffung von Episoden situierten Lernens. Im Rahmen des Blended-Learning können demnach handygestützte Lernaktivitäten eingeplant werden.
- ✓ Generierung von Lern- und Medienkontexten. Dabei handelt es sich um den Einsatz von neuen Lernkontexten „als Schnittstelle der Medienkonvergenz im Internet, Unterhaltungsmedien der Lebenswelt und der Schule“.
- ✓ Aufbau von Kommunikationsbrücken und -ketten. M-Learning erlaubt durch die ständige Konnektivität einen regelmäßigen Kontakt mit Mitlernenden oder der Lehrkraft zu halten⁸³.

⁷⁷ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁷⁸ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁷⁹ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁸⁰ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁸¹ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁸² <https://www.goethe.de/ins/gb/de/spr/mag/20744244.html>

⁸³ Rösler/Würffel betonen insbesondere die Wichtigkeit der Synchronizität. Je direkter die Reaktionen sind, desto einfacher werden Interaktionen gebildet. Die synchrone Kommunikation ist ein Vorteil, den Instagram verschafft.

- ✓ Lernende werden die Experten ihres Alltagslebens. Die Lernenden können durch mobile Endgeräte den Lernprozess selbststeuern.
- ✓ Erschaffung von Entwicklungs- und Lernkontexte. Mobiles Lernen erleichtert die Entfaltung der Kreativität und der persönlichen Entwicklung.

Die Tatsache, dass Instagram durch Smartphones zugänglich ist, war einer der zentralen Gründe, warum die Durchführung des phraseodidaktischen Ansatzes in der vorliegenden Arbeit auf Instagram erfolgte. Die Mehrheit der Lernenden verfügt nämlich über ein Handy, geht täglich auf Instagram online und daher ist es sehr wahrscheinlich, dass sie auf die phraseologischen Inhalte stoßen bzw. sie bearbeiten werden. Darüber hinaus liefern die oben genannten Pluspunkte des m-Learning weitere Argumente zum Einsatz von Instagram zur Förderung der phraseologischen Kompetenz. Dennoch ist als nächstes bedeutungsvoll, auf die Untersuchungen einzugehen, die nach Instagram für Bildungszwecke greifen. Diesbezüglich wird allerdings festgestellt, dass Instagram für Lernzwecke eine geringe Aufmerksamkeit bisher geschenkt wurde (Erarslan 2019: 55; Carpenter et al. 2020: 1)⁸⁴.

4.2. Studien zum Lernpotenzial von Instagram

Einige Wissenschaftler haben sich mit den Anwendungsmöglichkeiten von Instagram im Fremdsprachenunterricht auseinandergesetzt und sind zu positiven Ergebnissen gelangt.

Die erste Studie kommt 2014 von Al-Ali, der die App in einem Englisch-als-Fremdsprache-Unterricht integriert hat, um das Konzept des Seamless-Learning zu untersuchen. Schwerpunkte dabei waren die Fragen, ob der Einsatz von Instagram den Unterrichtsverlauf beeinträchtigen würde und inwieweit Instagram als ein m-Learning-Mittel gewinnbringend ist (S.5). In diesem Rahmen wurde auf den mündlichen und schriftlichen Ausdruck fokussiert und sowohl grammatische Strukturen als auch Vokabeln behandelt. Fazit der Studie war, dass Instagram anhand des SAMR-Modells⁸⁵ Lernimpulse von der Stufe „Änderung“ (Modification) und „Neubelegung“ (Redefinition) bewirken kann, die mit der aktiven Beteiligung der Lernenden im Lernprozess und daher den höheren Lernerfolg zusammenhängen (S. 4). Al-Ali konstatiert, dass Instagram dazu beigetragen hat, den Lernenden kontextualisierten Inhalt vorzustellen, der sie angesprochen hat und daher einen sinnvollen Anreiz ergab, damit die

⁸⁴ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen

⁸⁵ Dazu mehr im Kapitel 3.3.

Lernenden weiteren Inhalt produzieren. Zudem wird erläutert, dass dieses m-Learning Konzept einen individualisierten Ansatz ermöglichte und zur Bildung einer stärkeren Lerngemeinschaft führte (S. 12). Allerdings waren einige Schwierigkeiten zu erkennen, wie, dass das Hochladen von Fotos für die Lernenden manchmal peinlich war und dass die Hashtag-Funktion nur für öffentliche Profile relevant ist (S. 11-12)⁸⁶.

Ein Jahr später erscheint die Untersuchung von Kelly, in der das Potenzial des Instagram zur Förderung der schriftlichen Kompetenz und zum Leseverstehen erkundet wird. Zudem wird Licht auf seine Funktion als Interaktionsmittel geworfen (2015: 18). Kelly stellt fest, dass die Heranführung an diese Form von m-Learning und das Feedback seitens des Lehrers eine enorme Rolle spielen. Das Interesse der Lernenden wird geweckt, wenn sie selbst Inhalt produzieren können und aktiv sind. Zudem wurde eine positive Entwicklung des Wortschatzes und der grammatischen Korrektheit und eine Bereitschaft zur Förderung der deskriptiven schriftlichen Kompetenz beobachtet. Kelly erkannte weiterhin eine gesteigerte Motivation durch die Möglichkeit, mit anderen Lernenden in Verbindung zu stehen und schlussfolgert, dass eine ausgewogene Kombination von Autonomie und Anleitung am besten ankommt (ebd. 67)⁸⁷.

Die Studie von Mansor/Rahim erschien 2017 und thematisierte die Anwendung von Instagram zwecks der Förderung des Englischen als Fremdsprache. Die zwei Wissenschaftler teilten eine universitäre Klasse in vier Gruppen, sodass jedes Team ein Video zu einer speziellen Thematik hochlädt. Diese Videos sollten anschließend gegenseitig kommentiert werden (S. 110). Konstatiert wurde, dass die Lernenden interagiert haben und kommunikationsbereit waren. Ihr Selbstbewusstsein nahm zu und das Lernen hatte einen entspannenden, spontanen Charakter, sodass die Lernenden es als angenehm empfanden. Manson & Rahim gehen davon aus, dass das Instagram als m-Learning-Instrument ohne Zweifel das Leseverstehen und den schriftlichen Ausdruck verbessert und dass es eine gute Kommunikationsgrundlage aufbaut (S. 12)⁸⁸.

Im selben Jahr wird der Ansatz von Purnama veröffentlicht, die im fremdsprachlichen Englischunterricht durch Instagram die Erstellung von „Memes“⁸⁹ vornahm. Die Lernenden sollten anhand von bestimmten Themen Memes in Rahmen von Gruppenarbeiten entwerfen

⁸⁶ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁸⁷ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁸⁸ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁸⁹ „Ein Meme [mi;m] ist ein Bild, ein kurzes Video oder Gif, das in der Regel durch einen Text ergänzt wurde. Ein Meme enthält eine satirische, humoristische oder gar gesellschaftskritische Botschaft“ (aus: <https://medienkompass.de/memes-internetphaenomen-schnell-erklart/>)

und auf Instagram hochladen (2017: 3-4). Die Wissenschaftlerin bemerkte, dass die Gruppen ein kollaboratives Klima entwickelten und die Erstellung wurde nicht als eine verpflichtende Tätigkeit aufgefasst. Schließlich wird behauptet, dass der Einsatz des m-Learning durch Instagram eine einfache und genießbare Lernmethode bereitet (ebd. 12)⁹⁰.

Eine weitere Untersuchung führte Leier 2018 durch, verwendend Instagram als ein Mittel, durch das sich die Studierenden einer DaF-Klasse vorstellen und kennenlernen können. Der Fokus lag auf der Meinung der Teilnehmer in Hinsicht auf Instagram als eine Lernplattform und auf die Konzipierung von eigenen Instagram-Profilen (S. 80). Daraus ließ sich schließen, dass die Lernenden ihre Instagram-Identität auf einzigartige Weise gebildet haben und dass dieses Projekt nicht als ein Eingriff in der Privatsphäre der Teilnehmer angesehen wurde. Des Weiteren wirkte Instagram als ein pädagogisches Instrument, indem die Lernenden beim Erstellen ihres Profils ein aktives, exploratives Verhalten aufzeigten und kritisches Denken in Gang gesetzt haben. Darüber hinaus erlaubte diese Aktivität, das WWW intensiv nach bestimmten thematischen Punkten zu erkunden. Leier schließt ab, schreibend, dass die Lehrkraft die Lernenden motivieren soll, ein Profil auf soziale Netzwerke zu erstellen und Inhalts-Hersteller zu werden. Dennoch wird betont, dass dabei den Lernenden bewusst sein muss, dass mit jeder Internet-Recherche und online Aktivität, ein digitaler Fußabdruck hinterlassen wird (S. 86-87)⁹¹.

Die letzte Studie kommt im Jahr 2019 von Erarslan, der sich einerseits auf die Einstellung der Lernenden zu Instagram als Medium für die Förderung des Fremdsprachenlernens konzentrierte und andererseits auf die Untersuchung des Lernpotenzials von Instagram einging. Zu diesem Zweck haben sowohl sprachbezogene Aspekte wie Aussprache, Hör- und Leseverstehen oder Grammatik, als auch produktive Fertigkeiten wie Videos drehen Anwendung gefunden (S. 55-58). Die Schlussfolgerungen waren, dass Instagram eine große Vielfalt an lernbezogenen Aktivitäten bieten und alle vier Fertigkeiten zum Einsatz bringen kann. Zusätzlich wurde eine erhöhte Motivation zum Fremdsprachenlernen beobachtet. Ein weiteres Fazit war, dass sich Instagram für Bildungszwecke eignet, besonders wenn die Lernenden eigenen Inhalt erstellen und es wird als eine effektive Lernplattform angesehen, die ein stressfreies Arbeiten ermöglicht (S.65-66)⁹².

⁹⁰ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁹¹ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁹² Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

Die Ergebnisse dieser Studien bestätigen die Annahme, dass Instagram als eine Lernplattform im Rahmen des Fremdsprachenlernens fungieren kann. Insbesondere fällt ins Gewicht, dass in die Studien sowohl formfokussierende als auch aufgabenorientierte Prinzipien einbezogen waren und dass unterschiedliche Fertigkeiten durch Instagram zu trainieren sind. Darüber hinaus werden im nächsten Kapitel Beobachtungen über die Lernanlässe, die Instagram durch Instagram entstehen, umfasst, denn sie erlauben Rückschlüsse über das phraseodidaktische Lernpotenzial zu ziehen.

4.3. Zum Stellenwert von Instagram für den Fremdsprachenunterricht

Instagram wird von vielen Wissenschaftlern als ein soziales Netzwerk betrachtet, das den Fremdsprachenunterricht aus unterschiedlichen Seiten bereichern und demnach das Fremdsprachenlernen effizient unterstützen kann (Al-Ali 2014: 12, Berti 2020: 11, Carpenter et al. 2020: 9, Erarslan 2019: 11, Handayani 2016: 326, Kelly 2015: 67, Leier 2018: 87, Mansor/Rahim 2017: 112-113, Purnama 2017:12)⁹³. Studien haben bereits einige Anwendungsmöglichkeiten beleuchtet, dennoch verbleibt noch viel Platz zur Erkundung und zum Experimentieren. Neben den Untersuchungen sind auch Beobachtungen und Einstellungen in Betracht zu ziehen. Diese Eruiierungen beziehen sich auf den positiven Effekt, der durch Inhalte auf Instagram die Förderung der phraseologischen Kompetenz bewirken könnte.

- Die Lernenden bekommen kostenlos Zugang zu einer unüberschaubaren Hülle von Inhalten. Im Rahmen der Phraseodidaktik werden den Lernenden freie Lernanlässe zur Förderung und Entwicklung ihrer phraseologischen Kompetenz geliefert. Außerdem sind auf Instagram viele Profile zu finden, die sich mit der Vermittlung der deutschen Phraseologismen beschäftigen.
- Instagram erlaubt den Nutzern sowohl eine passive als auch eine aktive Haltung einzunehmen (Berti 2020: 320)⁹⁴. Demnach schafft Instagram ein interaktionsförderndes Klima, das zum aktiven Handeln motiviert. Für die Zwecke der Phraseodidaktik wäre zweifelsohne eine aktive Teilhabe effizient, dennoch kann man nicht leugnen, dass auch eine passive Haltung das Wissen vorantreiben könnt.

⁹³ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

⁹⁴ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

- Lehrende und Lernende können zu jeder Zeit in Kontakt treten (ebd. 321). Das Lernen durch Instagram-Inhalte verortet sich außerhalb des Klassenzimmers und setzt die Nutzer auf unterhaltsame Weise in Verbindung. Besonders mit Hinblick auf die herausfordernde und aufwendige Natur der phraseologischen Arbeit spielen diese Aspekte eine schwerwiegende Rolle.
- Instagram ermöglicht die kontextuelle Einbettung von Lerninhalten. Besonders für junge Lernende steht der Einsatz von Instagram mit ihrer alltäglichen Realität im Einklang und sie können problemlos mit der App umgehen, da die Mehrheit damit vertraut ist. Diese Tatsache ist bedeutend, denn es wird ein angenehmes, stressfreies Lernklima geschaffen. Ausschlaggebend ist dabei die einfache Bedienung der App und ihre Verfügbarkeit in allen mobilen Geräten (Al-Ali 2014: 3)⁹⁵. In Bezug auf die Vermittlung von Phraseologismen bedeuten diese Ausführungen, dass Instagram die Einbeziehung von Übungen und Aufgaben in Anlehnung an die didaktisch-methodischen Prinzipien ermöglicht. Weiterhin sind motivationsfördernde Elemente durch die realitätsnahe Einbettung zu erkennen und autonomieerzeugende Effekte in Hinsicht auf die leichte Bedienung zu erkennen.
- Instagram ermöglicht den Nutzern, sich mit authentischem Material auseinanderzusetzen und vor allem in unterschiedlicher Form z.B. geschriebene oder gesprochene Sprache, Videos, Audios, Fotos u.a. Die phraseologische Kompetenz kann daher durch abwechslungsreiche Lernimpulse bereichert werden.
- Instagram kann die Entwicklung eines Zugehörigkeitsgefühls in der Klasse fördern und erlaubt der Lernenden nicht nur effektiver zusammenzuarbeiten, sondern auch außerhalb der Klasse ihren Kontakt zu pflegen. Dieser Aspekt wird im fünften Kapitel behandelt, und erklärt, dass Lernende mit geringer Interaktionsmöglichkeit durch Instagram eine Chance zur Sozialisierung bekommen. Affektive Faktoren werden ferner angesichts der Lernmotivation angesprochen.

Das vierte Kapitel widmete sich dem Instagram und behandelte sein Potenzial als eine Lernplattform. Die Entscheidung zur Instrumentalisierung Instagrams für die phraseologische Wortschatzarbeit beruht einerseits auf seiner Beliebtheit und andererseits auf der Tatsache, dass 9/10 der Lernenden ein Handy besitzen. Daher wird für möglich gehalten, dass der Einsatz von Instagram als ein m-Learning-Werkzeug befruchten würde. Ein zusätzliches Auswahlkriterium

⁹⁵ Vom englischen Originaltext ins Deutsche übertragen.

war seine facettenreiche Funktionsvielfalt, um Lernimpulse auszulösen. Vor diesem Hintergrund liegt die Annahme nahe, dass die anspruchsvolle Natur der phraseodidaktischen Arbeit durch den Einsatz von Instagram sowohl eine formfokussierende als auch eine aufgabenorientiert phraseodidaktische Vorgehensweise begünstigt. Darüber hinaus wird angenommen, dass neben der Förderung der phraseologischen Kompetenz die Lernmotivation und Lernautonomie erhöht werden können. Auf diese Hypothesen wird im nächsten Kapitel eingegangen und versucht ihren Anspruch auf Gültigkeit zu überprüfen.

5. Didaktische Vorgehensweise

In diesem Kapitel wird die unterrichtliche Vorgehensweise vorgelegt, die darauf abzielt, den Lernenden mit Phraseologismen durch Instagram in Berührung zu bringen, sodass sie durch die unterschiedlichen Funktionen von Instagram ihre phraseologische Kompetenz vorantreiben. Die unterrichtlichen Entscheidungen liegen dem wissenschaftlichen, didaktischen und technologiebezogenem Wissen zugrunde, das durch die Kapitel 1, 2, 3 und 4 entstanden ist. Genauer wurde aus dem Kapitel der Phraseologie fundiertes Wissen über die Natur der Phraseologismen erlangt, sodass die Notwendigkeit einer systematischen und adäquaten Auseinandersetzung mit den phraseologischen Einheiten in den Vorschein getreten ist. Weiterhin wurde im Kapitel über die phraseologische Kompetenz ihre Förderungsnotwendigkeit begründet und ein roter Faden für eine angemessene phraseodidaktische Vorgehensweise erzeugt. Diese phraseodidaktische Vorgehensweise enthält konstruktivistische Elemente legt sowohl auf die Bedeutung formfokussierender als auch aufgabenorientierender Lernaktivitäten Wert. Der Zusammenhang der Phraseodidaktik mit hohen Ansprüchen und Zeitaufwand führte zum Kapitel der Sozialen Medien. Zentraler Begriff war das Blended-Learning, das im Prinzip die Übertragung von phraseologischen Lerninhalten auf die sozialen Medien ermöglicht. Grund für diese Entscheidung war, dass die sozialen Medien im Einklang mit der Lebenswelt der Lernenden stehen und einen idealen Kontext in Hinsicht auf die didaktisch-methodischen Prinzipien schaffen. Das soziale Medium, das nach der Ansicht der Lehrperson die meisten Vorteilen verschafft, war Instagram und daher wurde es im vierten Kapitel unter die Lupe genommen. Dazu wurden Beobachtungen und Fakten für sein lernförderlichen didaktisches Anwendungspotenzial dargelegt.

Ziel dieses Kapitels ist, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Dazu werden zunächst der Lernerkontext und die Lernvoraussetzungen beschrieben. Anschließend folgt die Präsentation

und Analyse der phraseodidaktischen Vorgehensweise, die linguistische Einordnung der zu didaktisierenden Phraseologismen und die Beschreibung der Planung und Erstellung des Projekts auf Instagram. Die Ergebnisse des phraseodidaktischen Ansatzes werden Anhand der erhobenen aus Instagram Daten für die Phasen des phraseodidaktischen Vierschritts und mithilfe eines Evaluationstests ausgewertet. Schließlich werden weitere Fazits durch die Beobachtungen und Reflexion mithilfe Interviews seitens der Lernenden und der Lehrperson gezogen. Zentrale Indikatoren dabei sind die Förderung der phraseologischen Kompetenz, die Lernmotivation und die Lernautonomie.

5.1. Beschreibung der Lernvoraussetzungen und des Lernkontexts

Die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie unter dem Einsatz von Instagram wandte sich an fünf Lernende, deren Muttersprache das Griechische ist und die sich auf dem Lernniveau B1 befinden. Es handelt sich dabei um drei Jungen (Ilias, 15, Konstantin, 13, Michael, 14 Jahre alt), die eins-zu-eins Privatunterricht erhalten, und zwei Mädchen, die Zwillinge sind (Ariadne, Ilektra, 14 Jahre alt) und gemeinsam Privatunterricht bekommen. Alle Lernenden sind mit Phraseologismen vertraut, die sie im Rahmen der Wortschatzarbeit behandeln⁹⁶. Genauer werden in jeder Unterrichtsstunde eins bis drei Phraseologismen notiert, die entweder in der Kommunikation seitens der Lehrkraft verwendet wurden oder die der Lernende beim Sprechen bzw. Schreiben einsetzen wollte, aber nicht kannte. Diese werden ins Vokabelheft mit zwei Beispielsätzen geschrieben, gelernt, und in der nächsten Unterrichtseinheit damit Sätze gebildet.

Im Hinblick auf den GER ist schon festgestellt worden, dass keine bzw. unscharfe Leitlinien zum phraseologischen Optimum gegeben werden. D.h., dass unklar ist, welche Anforderungen bezüglich der phraseologischen Kompetenz an die Lernenden zu stellen sind. Nichtsdestotrotz können indirekte Konklusionen auf der Basis der kommunikativen Kompetenz bzw. deren Teilkompetenzen gezogen werden:

⁹⁶ Für die vier Lernenden wurden im November zwei Unterrichtsstunden zur Einführung der phraseodidaktischen Arbeit vorgenommen. In diesem Rahmen hatten sie die Möglichkeit, den phraseodidaktischen Vierschritt kennenzulernen und zu behandeln und eine aufgabenorientierte Lernaktivität zum Phraseologismus „Tag und Nacht“ zu bewältigen (Werbung erstellen). Die kontextuellen Bedingungen dieser Aufgabe bezogen sich auf Instagram, da die Lernenden sich vorstellen sollten, dass sie ihre Werbung als Post auf Instagram hochladen müssten. Zudem sollten sie ihrer Lieblingswerbung ein „Like-Kärtchen“ geben.

- **Lexikalische Kompetenz:** Sprecher auf dem B1-Niveau verfügen über ein umfangreiches Wortschatzspektrum, sodass sie unvorhersehbare Situationen bewältigen und ihre Meinung zu kulturellen Themen äußern können. Sie können in der alltäglichen Kommunikation zurechtkommen und in ihrem Wortschatz sind feste Wendungen (Satzformeln, idiomatische Wendungen, feststehende Muster, Funktionsverbgefüge, präpositionale Gefüge, feste Kollokationen) enthalten (Europarat 2001: 110-111).
- **Soziolinguistische Kompetenz:** Beim Sprachgebrauch berücksichtigen Besitzer des B1-Lernniveaus soziolinguistische Elemente, sodass sie imstande sind, Sprachfunktionen wahrzunehmen. Die gebräuchlichsten sprachlichen Phrasen und Redemittel mit neutralem Register werden in den Kann-Beschreibungen eingeordnet und es wird darauf hingedeutet, dass Höflichkeits- und soziokulturelle Konventionen dem Sprecher bewusst sind. Dabei werden Anredeformen und Begrüßungsformeln, Redewendungen, Zitate und sprichwörtliche Redensarten verwendet (ebd. 118-122).
- **Pragmatische Kompetenz:** Hier wird das Wissen über die Mitteilungsprinzipien bzw. eine Diskurs- und funktionale Kompetenz in den Fokus gerückt. Dabei achtet der Sprecher auf den Stil und das Register und nimmt passende Redewendungen in Anspruch (ebd. 123-124).

Demzufolge kann man in Anlehnung an den GER davon ausgehen, dass auf dem B1-Niveau unterschiedliche Kategorien von Phraseologismen vorkommen und zu erlernen sind z.B. Redensarten z.B. *im Handumdrehen*, Funktionsverbgefüge z.B. *eine Entscheidung treffen*, Kollokationen z.B. *Platz nehmen*, Sprichwörter z.B. *Wer rastet, der rostet*, Anredeformen z.B. *Sehr geehrte Frau*, Begrüßungsformeln z.B. *Auf Wiederhören* u.a. Darüber hinaus sollen die B1-Sprecher in der Lage sein, sich angemessen auszudrücken und daher dem sprachlichen Register bewusst sein.

Diese Ausführungen implizieren erstens, dass die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie auf der B1-Lernstufe unerlässlich ist, und zweitens, dass sie sich lernerzentriert sind, d.h., dass sie sich nach ihren alltäglichen kommunikativen Bedürfnissen richtet und soziokulturelle Normen beachtet.

Der vorliegende phraseodidaktische Ansatz bezweckt die Vermittlung von 12 Phraseologismen, die nach vier Kriterien ausgewählt wurden:

- Das erste Kriterium sind die kommunikativen Bedürfnisse. Alle Lernende sind zwischen 13 und 15 Jahren alt und daher war oberstes Ziel, ihnen Phraseologismen zu vermitteln, die sie in der Kommunikation rezeptiv und eventuell produktiv verwenden würden oder die Inhalte umfassen, die mit ihrem Vor- und Weltwissen zusammenhängen. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass viele von den behandelten Phraseologismen umgangssprachlich sind, was unterstreicht, dass der Fokus nicht prüfungszentriert ist, sondern auf der alltäglichen Kommunikation liegt, die im Unterricht oder auf sozialen Plattformen mit deutschen Gleichaltrigen stattfinden kann⁹⁷.
- Das Lernniveau war ein zweiter Aspekt, der bei der Auswahl der phraseologischen Einheiten berücksichtigt wurde. D.h., dass alle didaktisierten Phraseologismen aus Vokabeln bestehen⁹⁸, die nach dem Goethe Institut zum Wortschatz des Lernniveaus-B1 gehören⁹⁹. Dieses Kriterium wurde gesetzt, um die Lernenden nicht mit anspruchsvollen Vokabeln zu überfordern und den Lernprozess zu erleichtern. Dadurch könnten nämlich motivierte Phraseologismen wie *jmdm. raucht der Kopf* oder *Übung macht den Meister* leichter erschlossen werden.
- Das dritte Kriterium ist die Äquivalenz. Hierzu wurde darauf geachtet, dass der zielsprachige Phraseologismus in der Ausgangssprache ein phraseologisches Äquivalent aufweist¹⁰⁰ und dadurch die Bedeutung und das Register den Lernenden leichter wahrnehmbar ist¹⁰¹.

⁹⁷ In der vorliegenden Arbeit wird der Fremdsprachenunterricht als eine Chance zum Experimentieren angesehen. In diesem Sinne werden den Lernenden Phraseologismen vermittelt, die deren Lebenswelt entsprechen, dennoch würden sie ihre muttersprachlichen Äquivalenten in einem formalen schulischen Kontext möglicherweise nicht verwenden. Das ist den Lernenden verständlich und sie wissen, dass der Fremdsprachenunterricht ein offener, neutraler Ort ist, wo man mit der Zielsprache experimentieren soll, um in einem authentischen kommunikativen Umfeld angemessen und sprachbewusst handeln zu können und darauf vorbereitet zu sein.

⁹⁸ Eine Ausnahme ist *fix und fertig*, dennoch ist *fix* eine unikale Komponente und *fertig* gehört zum Wortschatz des sprachlichen B1-Niveaus.

⁹⁹ https://www.goethe.de/pro/relaunch/prf/en/Goethe-Zertifikat_B1_Wortliste.pdf

¹⁰⁰ Nach Korhonen sind drei Arten von Äquivalenz zu unterscheiden (2007: 577):

- Monoäquivalenz, d.h., dass es eine Entsprechung zwischen dem Phraseologismus in der Ziel- und Ausgangssprache gibt.
- Polyäquivalenz, d.h., dass ein ausgangssprachiger Phraseologismus viele Äquivalente in der Zielsprache hat.
- Nulläquivalenz, das bedeutet, dass ein ausgangssprachiger Phraseologismus kein Äquivalent in der Zielsprache besitzt.

¹⁰¹ Wichtig zu erwähnen ist, dass Korhonen neben den Arten auch Typen von Äquivalenz skizziert, die auf die wortwörtliche Entsprechung zwischen der L1 und L2 eingehen (2007: 578-579). In der vorliegenden Arbeit wurde vorrangig die Existenz einer Äquivalenz beachtet, und nicht die sprachbezogene Gleichheit, denn andernfalls, würde man möglicherweise das Kriterium der kommunikativen Dringlichkeit beeinträchtigen.

- In Betracht wurde schließlich die Liste von Hallsteinsdóttir/Šajánková/Quasthoff, mit den 143 geläufigsten und gebräuchlichsten Phraseologismen gezogen (2006).

Nach diesen Kriterien wurden zwölf Phraseologismen ausgewählt, die anhand von vier Themenbereiche eingeteilt wurden. In jeder Kategorie wird ein Phrasem aus der Liste von Hallsteinsdóttir/Šajánková/Quasthoff und ein Sprichwort enthalten:

<p>Lernen</p> <p><i>Jemandem raucht der Kopf</i></p> <p><i>Am Ball bleiben</i></p> <p><i>Übung macht den Meister</i></p>	<p>Alltag</p> <p><i>Alles in Butter</i></p> <p><i>Fix und fertig</i></p> <p><i>Aller Anfang ist schwer</i></p>
<p>Körperteile</p> <p><i>Die Nase von etw. / jmdm. voll haben</i></p> <p><i>Viel um die Ohren haben</i></p> <p><i>Lügen haben kurze Beine</i></p>	<p>Gefühle-Reaktionen</p> <p><i>Aus dem Häuschen sein</i></p> <p><i>Halb so wild</i></p> <p><i>Reden ist Silber, Schweigen ist Gold</i></p>

Tabelle 1: Liste mit den 12 zu didaktisierenden Phraseologismen

Das Konzept zur Didaktisierung dieser Phraseologismen beruht auf dem Einsatz des Blended-Learning bzw. des m-Learning unter Einsatz der sozialen Plattform Instagram. Zentrales Ziel war dabei, die phraseodidaktische Arbeit durch einen alternativen und lernerzentrierten Ansatz auszuführen, der außerhalb des Unterrichts stattfinden kann und mit Unterhaltung verbunden wird.

Den möglichen Lernbeitrag des m-Learning und der sozialen Medien unterstreichen die Fakten, dass heutzutage 90% der Jugendlichen zwischen 10 und 17 Jahren in Griechenland ein Smartphone hat und von denen 69% täglich online geht. Im WWW und auf sozialen Netzwerken verbringt 63% jeden Tag bis zwei Stunden, während 13% zwischen 3 und 4 Stunden online aktiv ist. Das soziale Medium „Instagram“ ist dabei die meistbesuchte App¹⁰². Diese Fakten kommen auch für die fünf Lernenden zur Geltung, denn alle besitzen Handys und ein Profil auf Instagram und wollen nach ihren Aussagen die App täglich besuchen.

¹⁰² Ελληνικό Κέντρο Ασφαλούς Διαδικτύου, 2019: <https://saferinternet4kids.gr/>

Im Vordergrund dieser Erkenntnisse wurde der Einsatz von Instagram als eine Lernplattform als eine Chance aufgefasst, um zu untersuchen, ob dadurch die Förderung der phraseologischen Kompetenz möglich ist, inwieweit dadurch die phraseodidaktische Arbeit in der Klasse ersetzt werden kann und welche Beobachtungen in Bezug auf die Lernmotivation und Lernerautonomie zu treffen sind. Darüber hinaus wird die Vermutung angestellt, dass der Einsatz des Instagram für Lernzwecke eine Zeitersparnis bewirken, eine Quelle für Inhalte informellen Lernens ergeben und einen täglichen Kontakt mit der Zielsprache außerhalb des Klassenzimmers ermöglichen könnte. Zudem ist von Bedeutung anzumerken, dass die Lernenden Privatunterricht erhalten und ein für sie konzipiertes Instagram-Profil ihr Zugehörigkeitsgefühl stärken könnte.

Mit Hinblick auf diese Hypothesen wird versucht, Instagrams Lernwirksamkeit als Instrument zur Förderung der rezeptiven phraseologischen Kompetenz zu überprüfen. Hinsichtlich des Einflusses auf die produktive phraseologische Kompetenz werden weiterhin Beobachtungen zur Diskussion gebracht.

5.2. Beschreibung der phraseodidaktischen Vorgehensweise

In diesem Kapitel werden die Schritte zur Umsetzung des phraseodidaktischen Projekts auf Instagram beschrieben und erläutert. Zunächst einmal erfolgt eine linguistische Einordnung der zu didaktisierenden Phraseologismen vorgenommen, denn dadurch lassen sich später Ergebnisse angesichts der Lerneffizienz und der phraseologischen Besonderheiten erzielen. Des Weiteren ist auf die Vorbereitungsschritte und Voraussetzungen für die Erstellung und Durchführung des phraseologischen Wortschatzarbeit auf Instagram einzugehen. Schließlich werden die Übungen und die Aufgabe des phraseodidaktischen Projekts präsentiert und erläutert.

5.2.1. Linguistische Einordnung der zu didaktisierenden Phraseologismen

Als erstes fällt die linguistische Einordnung der zu didaktisierenden Phraseologismen ins Gewicht, denn ihre strukturellen, semantischen und pragmatischen Eigenschaften gehen auf den Schwierigkeitsgrad beim Lernen ein. Diese Aspekte ergeben Kriterien, die bei der Auswertung der Ergebnisse in Erwägung gezogen werden können und somit Aufschluss über eventuelle Beobachtungen geben.

Jmdm. raucht der Kopf

Nach der Basis-Klassifikation von Burger ist der Phraseologismus „referentiell“ und „nominativ“. Es wird demnach als „satzgliedwertig“ bezeichnet. Nach Fleischer und Burger ist er „verbal“ und das Verb wird von einem Subjekt begleitet. Es handelt sich um ein Idiom, da eine Diskrepanz zwischen der wörtlichen und metaphorischen Bedeutung besteht, d.h. dass die literale Bedeutung „jmd. strengt sich bei einer intellektuell herausfordernden Tätigkeit sehr an; jmd. muss (zur Lösung einer schwierigen Aufgabe, eines komplizierten Problems o. Ä.) lange überlegen“¹⁰³ keine gemeinsamen lexikalischen Einheiten mit der phraseologischen *jmdm. raucht der Kopf* aufweist. Das Phrasem besitzt zwei Lesarten, die sich disjunktiv zueinander verhalten, da die wörtliche Bedeutung in der realen Welt unvorstellbar ist. Der Phraseologismus ist motiviert, da an dem Phraseologismus ein Bild zu erkennen ist, dass zur Bedeutungserschließung beiträgt und deswegen durchsichtig wird.

Am Ball bleiben

Dieser Phraseologismus ist „referentiell“, „nominativ“ und daher „satzgliedwertig“. Des Weiteren besteht er aus einem Verb und einer Präpositionalgruppe und ist somit als „verbal“ zu charakterisieren. Die Bedeutung nach DWDS „nicht lockerlassen, nicht von jmdm. oder etw. ablassen; aktiv und engagiert beteiligt bleiben, sich weiterhin um jmdn. oder etw. kümmern; dicht am Geschehen bleiben; sich stets über die jüngsten Entwicklungen informieren“¹⁰⁴ erlaubt es sowohl als Idiom als auch als Teilidiom anzusehen, da die Erklärung „dicht am Geschehen bleiben“ eine gemeinsame lexikalische Komponente mit dem Phrasem hat. Man kann zwei Lesarten erkennen, die simultan zu realisieren sind. Ferner kann die phraseologische Verbindung teilmotiviert sein, denn in der Bedeutungserklärung „dicht am Geschehen bleiben“ ist eine wörtlich aufzufassen Komponente existent. Schließlich kann man es ebenfalls als motiviert bezeichnen, weil das Bild die Bedeutung verraten kann.

Übung macht den Meister

Das Sprichwort ist als „referentiell“, „propositional“ und „satz- „bzw. „textwertig“ zu klassifizieren. Burger schreibt, dass man Sprichwörter als „topische Formeln“ bezeichnen kann, denn „die (müssen) durch kein lexikalisches Element an den Kontext angeschlossen werden (...)“ (2015: 35). Weiterhin ist der Phraseologismus verbal und besitzt nur eine Lesart. Man kann davon ausgehen, dass er ein Teilidiom ist, da die freie Bedeutung „Nur wer viel übt, kann

¹⁰³ <https://www.dwds.de/wb/jmdm.%20raucht%20der%20Kopf>

¹⁰⁴ <https://www.dwds.de/wb/am%20Ball%20bleiben>

sich verbessern“¹⁰⁵ das Verb „üben“ enthält, das die gemeinsame etymologische Wurzel mit „Übung“ besitzt. Aus diesem Grund ist der Phraseologismus als teil-motiviert zu bezeichnen.

Alles in Butter

Dieser Phraseologismus gehört zu den referentiellen, nominativen und satzgliedwertigen Klassen. Nach Fleischer wäre er weiterhin „nominal“. Die Paraphrasierung entspricht zu „alles bestens, prima“¹⁰⁶. Das Phrasem ist ebenso in verbaler Form zu finden, da es mit dem Verb „sein“ kombiniert werden kann¹⁰⁷ daher kann es sowohl als „substanziell“ als auch als „schematisch“ angesehen werden. Man könnte behaupten, dass zwei Lesarten erkennbar sind, dennoch sind sie als disjunktiv zu erfassen, da die wörtliche Bedeutung nach intensiver Suche im WWW nicht vorgekommen ist. Darüber hinaus ist das Phrasem sowohl teil- als auch idiomatisch, da eine der Bedeutungen bei der Paraphrasierung das Lexem „alles“ enthält. Andernfalls wäre es ausschließlich als Idiom zu bezeichnen. Vor diesem Hintergrund kommt nicht nur die Bezeichnung als unmotiviert sondern auch als teil-motiviert zur Geltung¹⁰⁸.

Fix und fertig

Der Phraseologismus ist laut Burger nominativ, referentiell und satzgliedwertig. Er ist ferner als adjektivisch zu klassifizieren und besitzt die unikale Komponente *fix*. Darüber hinaus könnte man von einer Paarform sprechen, denn die syntaktische Struktur ist auf den ersten Blick erkennbar und weist auffallende rhetorische Merkmale auf. Das Phrasem trägt die Bedeutung „sehr erschöpft, völlig entkräftet, ausgelaugt“¹⁰⁹ und ist idiomatisch, weil die wörtliche und die phraseologische Bedeutung keine lexikalischen Gemeinsamkeiten aufweisen. Des Weiteren ist nur die figurative Lesart realisierbar und man spricht von einem unmotivierten Phrasem, da das vermittelte Bild undurchsichtig ist und die Bedeutungserschließung nicht erleichtert. Schließlich besitzt der Phraseologismus eine offene Form, da ein Verb und ein Subjekt zu ergänzen sind.

Aller Anfang ist schwer

¹⁰⁵ https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=%C3%9Cbung+macht+den+Meister&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou

¹⁰⁶ <https://www.dwds.de/wb/alles%20in%20Butter>

¹⁰⁷ <https://context.reverso.net/translation/german-english/alles+ist+in+Butter>

¹⁰⁸ In der vorliegenden Arbeit wird es als unmotiviert übernommen.

¹⁰⁹ Weitere Bedeutungen sind „vollständig abgeschlossen, zum Abschluss gebracht, fertiggestellt“ und „bereit (zum Gebrauch, für den Einsatz, zur Abfahrt o. Ä.)“ (<https://www.dwds.de/wb/fix%20und%20fertig>)

Es handelt sich um ein referentielles, propositionales und satzwertiges Phrasem. Dabei ist der Phraseologismus eine verbale, topische Formel, die nur eine Lesart ermöglicht, nämlich die phraseologische. DWDS liefert die Definition „wer etw. beginnen, eine neue Aufgabe o. Ä. angehen will, muss oft erst Schwierigkeiten überwinden; die Schwierigkeiten sind meist zu Beginn einer neuen Tätigkeit am größten, später wird es leichter“¹¹⁰. Obwohl keine gemeinsamen Lexeme zwischen der Form und der Bedeutung zu erkennen sind, ist „beginnen“ ein Synonym zu „anfangen“ (*Anfang*) und „Schwierigkeit“ (*schwierig*)¹¹¹ als Synonym zu „schwer“ zu verstehen. Daher kann man behaupten, dass es sich um ein Teilidiom handelt, das gleichzeitig teilmotiviert ist.

Die Nase voll haben

Dieser Phraseologismus ist nach Burgers Basisklassifikation referentiell, nominativ und satzgliedwertig. Zudem kann es als verbales Phrasem mit Objekt und als „schematisch“ bezeichnet werden, denn es besitzt eine auszufüllende Lücke. Der Phraseologismus trägt die Bedeutung „von etw. (endgültig) genug haben; etw. (sehr) satt haben“¹¹² und ist daher idiomatisch, denn die wörtliche Bedeutung stimmt mit der übertragenen nicht überein. Dabei sind zwei Lesarten erkennbar, die als disjunktiv zu betrachten sind, denn es wurden in Sprachkorpora keine Belege für die freie Bedeutung des Ausdrucks gefunden¹¹³. Als letztes handelt es sich um einen unmotivierten Phraseologismus, denn er wirkt „opak“ und man kann aus dem Bild keine Hinweise zur Bedeutungsentschlüsselung ziehen.

Lügen haben kurze Beine

Dieser Phraseologismus bzw. dieses Sprichwort ist referentiell, propositional und satzwertig. Es handelt sich daher um eine topische Formel, die verbal ist. Als Bedeutungserklärung kann man „Unwahrheiten bleiben nicht lange unentdeckt“¹¹⁴ erfassen. Wie bei dem Sprichwort „Aller Anfang ist schwer“ gilt „Unwahrheit“ als ein Synonym für „Lüge“¹¹⁵ und infolgedessen kann der Phraseologismus als teildiomatisch angesehen werden. Vor diesem Hintergrund spricht man von einem teilmotivierten Phrasem.

¹¹⁰ <https://www.dwds.de/wb/aller%20Anfang%20ist%20schwer>

¹¹¹ <https://www.dwds.de/wb/anfangen> / <https://www.dwds.de/wb/schwierig> unter „Thesaurus“, „Synonymgruppe“.

¹¹² <https://www.dwds.de/wb/die%20Nase%20voll%20haben>

¹¹³ Im medizinischen Kontext wird der Phraseologismus als Wortspiel verwendet: „Ein Schnupfen kann bedeuten, dass man von einer Situation im wahrsten Sinne des Wortes "die Nase voll hat"“ <https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/psychologie/psychosomatik-thema100.html>

¹¹⁴ <https://www.dwds.de/wb/L%C3%BCgen%20haben%20kurze%20Beine>

¹¹⁵ <https://www.dwds.de/wb/L%C3%BCge> unter „Thesaurus“, „Synonymgruppe“

Viel um die Ohren haben

Der Phraseologismus ist referentiell, nominativ und satzgliedwertig, denn er enthält ein Verb mit einem Objekt und eine Präpositionalgruppe. Er ist schematisch, denn das Subjekt muss bei der Verwendung ergänzt werden. Man spricht weiterhin von einem Idiom, aufgrund der Tatsache, dass die wörtliche Bedeutung „viel zu tun, zu erledigen haben; sich um vieles kümmern müssen“¹¹⁶ keine gemeinsamen lexikalischen Komponenten mit der metaphorischen aufweist. Zwei Lesarten sind zu erkennen, die sich disjunktiv zueinander verhalten, denn sie sind in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten realisierbar. Ferner ist der Phraseologismus unmotiviert, aus dem Grund, dass das vermittelnde Bild keinen semantischen Zusammenhang zur Bedeutung erzeugt.

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold

Das Sprichwort ist referentiell, propositional und satzwertig. Man spricht dabei von einer verbalen, „topischen Formel“. Der Phraseologismus ist ein Teilidiom, da die literale Bedeutung „Schweigen ist mehr Wert als Reden; Auf einen verschwiegenen Menschen ist mehr Verlass als auf jemanden, der viel reden; Manchmal ist es besser, nichts zu sagen“¹¹⁷ alle Komponenten des Phraseologismus, außer *Gold* umfasst. Diese Tatsache begründet, warum das Sprichwort teilmotiviert ist.

Halb so wild

Es handelt sich um einen referentiellen, nominativen und satzgliedwertigen Phraseologismus, der mit dem Verb „sein“ und dem Subjekt „alles“ ergänzt werden kann. Daher kann es nicht nur als geschlossen sondern auch als schematisch charakterisiert werden. Auf DWDS ist die Bedeutung „ist nicht so schlimm/nicht so wichtig; alles gut; nichts passiert“¹¹⁸ zu finden. Es handelt sich eher um ein Idiom, da obwohl das Wort „so“ in der literalen und figurativen Bedeutung gemeinsam ist, keine elementare Hilfe zur Bedeutungsentschlüsselung leistet. Aus diesem Grund ist der Phraseologismus unmotiviert, da es schwerfällt, aus diesem Ausdruck ein Bild zu erkennen, das das Verständnis fördert. Schließlich ist nur einer Lesart realisierbar.

¹¹⁶ <https://www.dwds.de/wb/viel%20um%20die%20Ohren%20haben>

¹¹⁷ https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=reden+ist+silber+schweigen+ist+gold&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou

¹¹⁸ https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=halb+so+wild&bool=relevanz&gawoe=an&sp0=rart_ou&sp1=rart_varianten_ou
[https://www.openthesaurus.de/synonyme/halb+so+wild#:~:text=halb%20so%20schlimm%20%C2%B7%20\(ist%20ja.ich%20werd's%20%C3%BCberleben%20\(ugs\)](https://www.openthesaurus.de/synonyme/halb+so+wild#:~:text=halb%20so%20schlimm%20%C2%B7%20(ist%20ja.ich%20werd's%20%C3%BCberleben%20(ugs))

Aus dem Häuschen sein

Es handelt sich nach Burger um einen referentiellen, nominativen, satzgliedwertigen Phraseologismus, der aus einem Verb und einer Präpositionalgruppe besteht. Er besitzt eine auszufüllende Lücke, nämlich des Subjekts, und besitzt zwei Lesarten, die sich disjunktiv zueinander verhalten, da die wörtliche Bedeutung nach sprachkorpusbasierter Suche nicht vorkommt. Zur Erklärung der Bedeutung findet man auf DWDS „vor Freude und Glück außer sich sein; begeistert, verzückt, euphorisch sein“¹¹⁹ und darum spricht man von einem idiomatischen Phraseologismus, der zugleich unmotiviert ist, weil das phraseologische Bild zur Bedeutungsentschlüsselung nicht beiträgt.

Für den praxisorientierten Teil der vorliegenden Arbeit ist bedeutungsvoll folgende Erkenntnisse zusammenzufassen:

- Acht Phraseologismen sind idiomatisch und die vier sind Teilidiome.
- Sechs Phraseologismen sind motiviert (die vier sind teilmotiviert) und sechs unmotiviert.
- Sechs Phraseme besitzen eine auszufüllende Lücke und sechs kommen in geschlossener Form vor¹²⁰.

Nachdem die linguistische Einordnung der Phraseologismen abgeschlossen worden ist, befasst sich das nächste Kapitel mit der Beschreibung der Vorbereitungsphase des phraseodidaktischen Projekts auf Instagram.

5.2.2. Planung und Erstellung des phraseodidaktischen Ansatzes

Vor der Umsetzung der Didaktisierung der Phraseologismen auf Instagram sind einige Schritte zur Planung und Vorbereitung vorzunehmen. Ziel des Kapitels ist, diese ausführlich zu beschreiben und Einblicke in die didaktische Vorgehensweise zu vermitteln.

Als erstes wurde von der Lehrperson ein Profil auf Instagram erstellt. Es handelte sich um einen privaten Account, der für das Publikum geschlossen ist, d.h., dass die vermittelten Inhalte nur für Followers zugänglich sind¹²¹. Das Profil wurde „wirf_einen_blick“¹²² aus zwei Gründen

¹¹⁹ <https://www.dwds.de/wb/aus%20dem%20H%C3%A4uschen%20sein>

¹²⁰ Die Phraseologismen *alles in Butter* und *halb so wild* wurde in ihrer geschlossenen Form vermittelt, daher auch demnach kategorisiert.

¹²¹ Um ein Follower zu werden, d.h. um dem Profil zu folgen, muss man zunächst dem Konto-Nutzer eine Anfrage schicken, die er genehmigen oder ablehnen kann.

¹²² Auf Instagram ist bei den Nutzernamen keine Großschreibung möglich.

genannt: Zu Beginn fordert es die Lernenden auf, das Profil zu besuchen und die Bedeutung konnotiert mit den Begriffen „Schnelligkeit“ und „Optisches Mittel“, was in diesem Kontext als positiv angesehen wird. Ferner handelt es sich um einen Phraseologismus, der im Griechischen eine Volläquivalenz zu «ρίξε μία ματιά» aufweist¹²³. Außerdem stellt das Profilbild des Accounts das Sprichwort „Ohne Fleiß, kein Preis“ dar¹²⁴, das den Lernenden schon bekannt ist, da sie es im Unterricht erlernt -und mehrmals gehört- haben. Instagram erlaubt unter dem Profilbild nur einige Informationen hinzuzufügen, was als positiv angesehen wird, da man sich auf dem Wesentlichen beschränkt und seine Absicht direkt ausspricht. Im Profil waren die Informationen „Unsere zweite „Klasse““ und „Phraseologismen im Fokus“ angegeben. Der erste Satz erklärt, dass Instagram als ein Lerninstrument verwendet wird, das Inhalte wie in einer Klasse vermittelt, dennoch ist das Wort „Klasse“ in Anführungszeichen und ein Smiley mit einem zwinkernden Auge verwendet, um den informellen Charakter hervorzuheben. Das Wort „Unsere“ wurde absichtlich anstatt „deine“ benutzt, um das Zugehörigkeitsgefühl hervorzurufen. Der zweite Satz „Phraseologismen im Fokus“¹²⁵ weist auf das didaktische Lernziel hin¹²⁶.

¹²³ Auf Deutsch „Konto“.

¹²⁴ Mit der kleinen Anmerkung „Du weißt, dass es stimmt 😊“.

¹²⁵ Ein großer Vorteil von Instagram ist die Möglichkeit zur Anwendung von kleinen Abbildungen, Smileys u.a. Die Lupe wird in diesem Projekt weiterhin als Symbol verwendet, immer wenn die Lernenden dazu aufgefordert werden, einen neuen Phraseologismus zu erkennen.

¹²⁶ Wichtig zu betonen ist, dass, bevor die Lehrkraft mit dem Hochladen von Inhalten beginnt, ein Zeitraum zum Experimentieren vorgesehen werden soll und dazu können Videos auf Youtube eine erhebliche Rolle spielen. Es ist wichtig, sich mit der App vertraut zu machen und den Umgang damit nicht mit Aufwand zu verbinden. Diese Phase des Experimentierens ist ausschlaggebend, um auch das Potenzial der App an Funktionen in vollem Umfang zu ergreifen und sein gewünschtes Ergebnis zu erzielen.



Bild 1: Übersicht des Profils auf Instagram

Nach der Erstellung des Profils sollten die fünf Lernenden dem Profil folgen (Followers)¹²⁷. Von Bedeutung ist zur Sprache zu bringen, dass die Lehrkraft den Lernenden nicht zu folgen hat, damit die Followers die Inhalte sehen und auf sie reagieren können. Außerdem ist es möglich mit den Lernenden direkte Nachrichten auszutauschen, obwohl man nicht ihrem Profil folgt. In der vorliegenden Arbeit wurde großer Wert auf den Schutz der Privatsphäre der Lernenden gelegt und daher haben nur die Lernenden die hochgeladenen Inhalte der Lehrperson sehen können, aber nicht andersrum. Die Anzeichnung „ακολουθεί“¹²⁸ bezieht sich auf die Profile, denen der Account folgt und es handelte sich um andere deutschsprachigen Instagram-Profile, die sich mit Phraseologismen auseinandersetzen¹²⁹. Die „Δημοσιεύσεις“ sind als „Beiträge“ zu übersetzen und stellen die Anzahl der Posts des Profils vor. Als die Lernenden dem Profil folgten, waren drei Posts für sie zu finden.

Im ersten Post wurde ihnen das Ziel, die erwünschte Vorgehensweise und die Zeitlänge des Projekts dargestellt, damit sie ihnen verständlich und deutlich sind. Außerdem wurde ihnen der zeitlicher Plan angegeben¹³⁰.

- ✓ Jeden Montag, Mittwoch und Freitag kam eine Story zum Erkennen und gleich danach eine Story zum Entschlüsseln eines neuen Phraseologismus.

¹²⁷ Die Lernenden waren über das Projekt vor seiner Umsetzung informiert und während des Gesprächs wurden ihnen der Kontext und das Ziel präsentiert. Sie wurden gefragt, ob sie teilnehmen möchten und sie nahmen an. Allerdings gab es auch eine Schülerin, die ablehnte.

¹²⁸ Auf dem deutschsprachigen Instagram „gefolgt“.

¹²⁹ Diese Profile werden bei der Erstellung der aufgabenorientierten Lernaktivität zum Einsatz kommen.

¹³⁰ Der Post ist im Anhang unter „C. Inhalte aus Instagram, Bild C.1.“ zu finden.

- ✓ Am Abend desselben Tages sollte auch der Post mit den Übungen zu jedem Phrasem hochgeladen werden. Es wurde allerdings festgestellt, dass viele Lernende mehr Zeit benötigten, um auf die Storys zu antworten, daher wurden die Posts mit Erläuterungen und Übungen dienstags, donnerstags und samstags hochgeladen.
- ✓ Dienstags und donnerstags wurde am Morgen weiterhin ein „Meme“ mit dem Phraseologismus als Story gepostet, der am vorherigen Tag zu erkennen und zu entschlüsseln war.
- ✓ Am Samstag sollte es ein kleines Quiz mit allen drei Phraseologismen geben und eine Aufgabe bewältigt werden. Das Quiz wurde sonntags durchgeführt, da am Samstag ein Post zu einem Phraseologismus hochgeladen wurde, und die Durchführung der Aufgaben war in den drei ersten Wochen nicht möglich, denn alle fünf Lernenden legten einen Monat lang Klausuren in der Schule ab. Aus diesem Grund wurden die drei ersten Aufgaben nicht vorgenommen, da die Lernenden über keine Zeit dafür verfügten. Dennoch war es möglich, die letzte -und komplexeste- Aufgabe der vierten Woche einzusetzen¹³¹.
- ✓ Das Projekt dauerte vier Wochen, vom 09.05.2022 bis zum 05.06.2022.

Erste Woche	Montag, 09.05.	Dienstag, 10.05.	Mittwoch, 11.05.	Donnerstag, 12.05	Freitag, 13.05	Samstag, 14.05	Sonntag, 15.05.
	Story „Jmdm. raucht der Kopf“ Erkennen & Entschlüsseln	Meme (Morgen) „Jmdm. raucht der Kopf“ Post (Nachmittag) „Jmdm. raucht der Kopf“ Festigen & Anwenden	Story „Am Ball bleiben“ Erkennen & Entschlüsseln	Meme (Morgen) „Am Ball bleiben“ Post (Nachmittag) „Am Ball bleiben“ Festigen & Anwenden	Story „Übung macht den Meister“ Erkennen & Entschlüsseln	Post (Nachmittag) „Übung macht den Meis“ Festigen & Anwenden	Quiz
Zweite Woche	Montag, 16.05.	Dienstag, 17.05.	Mittwoch, 18.05.	Donnerstag, 19.05.	Freitag, 20.05.	Samstag, 21.05	Sonntag, 22.05.
	Story „Jmdm. raucht der Kopf“	Meme (Morgen) „Jmdm. raucht der Kopf“	Story „Am Ball bleiben“	Meme (Morgen) „Am Ball bleiben“	Story „Übung macht den Meister“	Post (Nachmittag) „Übung macht den Meis“	Quiz

¹³¹ Die aufgabenorientierte Lernaktivität wurde ebenso nicht nach dem vorgesehenen Plan durchgeführt, sondern zwei Wochen später. Der Grund dafür war der Zeitmangel der Lernenden.

	Erkennen & Entschlüsseln	Post (Nachmittag) „Jmdm. raucht der Kopf“ Festigen & Anwenden	Erkennen & Entschlüsseln	Post (Nachmittag) „Am Ball bleiben“ Festigen & Anwenden	Erkennen & Entschlüsseln	Festigen & Anwenden	
Dritte Woche	Montag, 23.05.	Dienstag, 24.05.	Mittwoch, 25.05.	Donnerstag, 26.06.	Freitag, 27.05.	Samstag, 28.05.	Sonntag, 29.05.
	Story „Jmdm. raucht der Kopf“ Erkennen & Entschlüsseln	Meme (Morgen) „Jmdm. raucht der Kopf“ Post (Nachmittag) „Jmdm. raucht der Kopf“ Festigen & Anwenden	Story „Am Ball bleiben“ Erkennen & Entschlüsseln	Meme (Morgen) „Am Ball bleiben“ Post (Nachmittag) „Am Ball bleiben“ Festigen & Anwenden	Story „Übung macht den Meister“ Erkennen & Entschlüsseln	Post (Nachmittag) „Übung macht den Meis“ Festigen & Anwenden	Quiz
Vierte Woche	Montag, 30.05.	Dienstag, 31.05.	Mittwoch, 01.06.	Donnerstag, 02.06.	Freitag, 03.06.	Samstag, 04.06.	Sonntag, 05.06.
	Story „Jmdm. raucht der Kopf“ Erkennen & Entschlüsseln	Meme (Morgen) „Jmdm. raucht der Kopf“ Post (Nachmittag) „Jmdm. raucht der Kopf“ Festigen & Anwenden	Story „Am Ball bleiben“ Erkennen & Entschlüsseln	Meme (Morgen) „Am Ball bleiben“ Post (Nachmittag) „Am Ball bleiben“ Festigen & Anwenden	Story „Übung macht den Meister“ Erkennen & Entschlüsseln	Post (Nachmittag) „Übung macht den Meis“ Festigen & Anwenden	Quiz

Tabelle 2: Zeitplan des phraseodidaktischen Projekts

Neben der Darlegung des Zeitplans war ein zweiter Post, der ein phraseologisches Mini-Lexikon¹³² enthielt, in dem den Lernenden die wichtigste Terminologie vorgestellt und erklärt wurde, sodass ihr Verständnis bzw. ihre Leistung durch metasprachliche Inhalte nicht beeinträchtigt wurde. Zudem waren diese Informationen zur erfolgreichen Durchführung der Übungen wichtig.

¹³² Der Post ist im Anhang unter „C. Inhalte aus Instagram, Bild C.2.“ zu finden.

Der dritte Post, dem die Lernenden begegneten, war eine Bildgeschichte, die zur Erläuterung des Phraseologismus des Profil-Bildes „Ohne Fleiß kein Preis“ führte. Ziel dabei war, den Lernenden nach den organisatorischen und sprachbezogenen Informationen einen unterhaltsamen Input zu erzeugen, der sie positiv auf die kommenden Inhalte abstimmte und die lockere, informelle Seite des Profils hervorhob.



Bild 2: Bildgeschichte zu "Ohne Fleiß, kein Preis"

Nachdem die Voraussetzungen und Schritte zur Erstellung des phraseodidaktischen Projekts auf Instagram dargelegt worden sind, werden im nächsten Kapitel die phraseologischen Inhalte mit Hinblick auf die Formfokussierung unter die Lupe genommen und das Konzept der Umsetzung des phraseodidaktischen Vierschritts durchleuchtet.

5.2.3. Formfokussierung unter Einsatz des phraseodidaktischen Vierschritts

Das Konzept der Didaktisierung von Phraseologismen auf Instagram basierte auf dem phraseodidaktischen Vierschritt. Konkreter ermöglichte Instagram die Durchführung von Übungen, indem die Schritte des Erkennens und des Entschlüsselns durch „Storys“ und die Schritte des Festigens und Verwendens durch „Posts“ vorgenommen werden können.

➤ Erkennen

Zum Erkennen von phraseologischen Einheiten wurden drei Vermittlungskonzepte in Angriff genommen: Videos, Texte oder Bilder. Anhand dieser sollten die Lernenden den jeweiligen Phraseologismus entdecken bzw. erkennen. Es handelte sich demnach um ein exploratives Lernszenario, das darauf ausgerichtet ist, ein phraseologisches Bewusstsein zu erwecken. Im SAMR-Modell entspricht es der Stufe der „Ersetzung“. In dieser Phase wurde die Mehrheit der Phraseologismen durch kurze Videos vermittelt (5/12), die die Lehrkraft entworfen und gedreht hat. In den Videos handelte es sich um alltägliche Dialoge zwischen zwei Personen, in denen der Phraseologismus in der gesprochenen Sprache verwendet wurde und oft von dem einen Gesprächspartner in seiner wörtlichen Bedeutung aufgenommen wurde, sodass kleine kommunikative „Missverständnisse“ entstanden.



Video 1: „Jmdm. raucht der Kopf“

In anderen Videos wurde die figurative Bedeutung unerwähnt gelassen und das Gespräch „reibungslos“ weitergeführt¹³³. Die Videos, die ein „Missverständnis“ enthalten, wurden an dieser Stelle „geschnitten“, wo das Missverständnis entsteht. In manchen Videos wird das Missverständnis weiter im Gespräch geklärt, dennoch können die Lernenden das ganze Video nur später, in der Phase des Festigens, mit der Fortsetzung finden, wenn sie nach der Bedeutungserklärung suchen¹³⁴. Grundprinzipien der Videos waren, dass die dargestellten Personen zur Realität der Lernenden gehören, dass die Dialoge eine lustige Stimmung haben und dass der Kontext zur Bedeutungserschließung beiträgt. Zudem wurden Untertiteln

¹³³ Dazu siehe im Anhang unter „E. Übungen der zu didaktisierenden Phraseologismen, 7. *Die Nase voll haben*“ das Video zum Erkennen.

¹³⁴ Dazu siehe im Anhang unter E. Übungen der zu didaktisierenden Phraseologismen, 11. *Halb so wild*“, das Video zum Erkennen und Entschlüsseln.

eingesetzt, um das Verständnis zu erleichtern und die Form des Phraseologismus sichtbar zu machen, folglich wurde das Prinzip der Erfolgsorientierung beachtet.¹³⁵

Zum Erkennen von phraseologischen Einheiten wurden auch **authentische Texte** eingesetzt, die aus dem WWW abgerufen wurden (4/12). Dabei handelte es sich um zwei Artikel, einen Forumseintrag und einen Comics-Ausschnitt. Die Artikel und der Forumseintrag wurden sprachlich vereinfacht, indem die Textlänge verkürzt wurde, damit der Text leserfreundlicher wird¹³⁶. Außerdem wurden Emojis¹³⁷ eingesetzt, um die Bedeutungerschließung von eventuell unbekanntem Wörtern zu unterstützen.

The image contains two side-by-side screenshots of text. The left screenshot is a forum post from 'stefan9933' dated 03.07.2014 15:21. The post title is 'Was tun? Schlafe schlecht nach Training und bin am nächsten Tag fix und fertig'. The text says: 'Hallo, bin neu hier, 29 Jahre alt, laut Hausarzt und Kardiologe gesund und bräuchte bitte Rat zu folgendem Problem: Laufen ist für mich am Trainingstag wie eine Energiespritze. In der Nacht bin ich aber sehr unruhig und am nächsten Tag fühle ich mich schlapp und krank.' To the right of the text is a question mark icon and the red text 'Kannst du hier den Phraseologismus finden?' with a smiley emoji. The right screenshot shows a keyboard image with the text 'Eine neue Fremdsprache in der Schule? Dann heißt es: Am Ball bleiben!' and '„Jedes Abenteuer soll vor allem aber Spaß machen. Es soll Erfahrungen schaffen, die einen langfristig weiterbringen. Und einen motivieren, am Ball zu bleiben. Moderne Schulbücher tragen dazu entscheidend bei. Sie lassen Kinder einen anderen Teil der Welt kennenlernen.“' To the right of the text is the red text 'Kannst du in diesem Artikel die Redewendung finden?' with a smiley emoji.

¹³⁵ Bei der Erstellung von Videos wurde die App „InShot“ verwendet, die die Möglichkeit anbot, kleine Abbildungen in die Videos zu setzen, die das Verständnis zu erhöhen und durch Visualisierungen die Vokabeln einprägsamer zu machen (<https://inshot.com/>).

¹³⁶ Diese Entscheidung begründet weiterhin die Tatsache, dass Instagram über mobile Geräte zugänglich ist, die einen kleinen Bildschirm haben und sich nicht für die Lektüre langer Texte eignen.

¹³⁷ „Emojis sind Bilder und Piktogramme, die zwar auf den Smileys aufbauen, Mimik und Gestik aber viel genauer darstellen können. Außerdem lassen sich auch Objekte, Lebensmittel, Aktivitäten und vieles mehr als Emoji abbilden.“ (<https://www.sparhandy.de/smartphones/info/emoji-bedeutung/>)



Bild 3: Authentische Texte zum Erkennen von Phraseologismen

Das dritte Einführungsmittel von Phraseologismen waren lustige **Bilder**, die einen kurzen Text enthielten. Die vermittelten Phraseologismen waren immer Sprichwörter, da ihre Bedeutung und ihr Anwendungspotenzial den Lernenden oft nicht einleuchtend ist. Darüber hinaus lag der Fokus auf die Verbindung des Sprichwortes mit einem soziologischen Kontext¹³⁸.



¹³⁸ Es ist von Bedeutung zu erwähnen, dass der intensive Versuch, authentische Texte zu finden, die diese Sprichwörter enthalten, ohne Ergebnis blieb, weil entweder die kontextuellen Elemente zur Bedeutungsentschlüsselung nicht verhalfen oder zu wenig kontextuelle Elemente das Sprichwort umgeben haben.



Bild 4: Bilder zur Vermittlung von Phraseologismen

Um die Aufmerksamkeit der Lernenden zu wecken, wurde jeweils zunächst eine Story gepostet, die den Lernenden ankündigt, dass ein Phraseologismus in der nächsten Story zu erkennen ist.

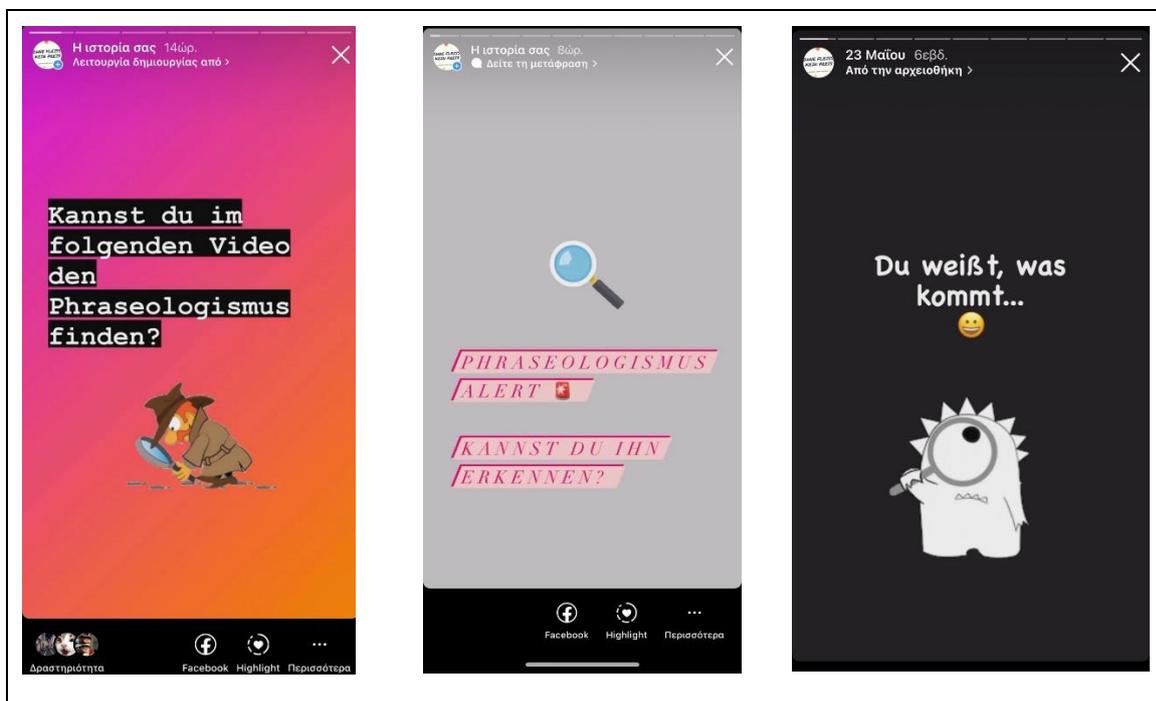


Bild 5: Einleitungs-Stories zum Erkennen von Phraseologismen

➤ Entschlüsseln

Nachdem die Lernenden mit dem Phraseologismus konfrontiert wurden, sollten sie ihn in den Antwortkasten eingeben. Dazu verfügt Instagram über eine Funktion, wo durch Storys Fragen gestellt werden können. Diese Möglichkeit war ideal, da die Lernenden direkt und ohne Zeitaufwand ihre Antwort schreiben konnten. Dabei handelt es sich um ein exploratives Lernszenario, das ferner der Stufe der „Ersetzung“ im SAMR-Modell entspricht.

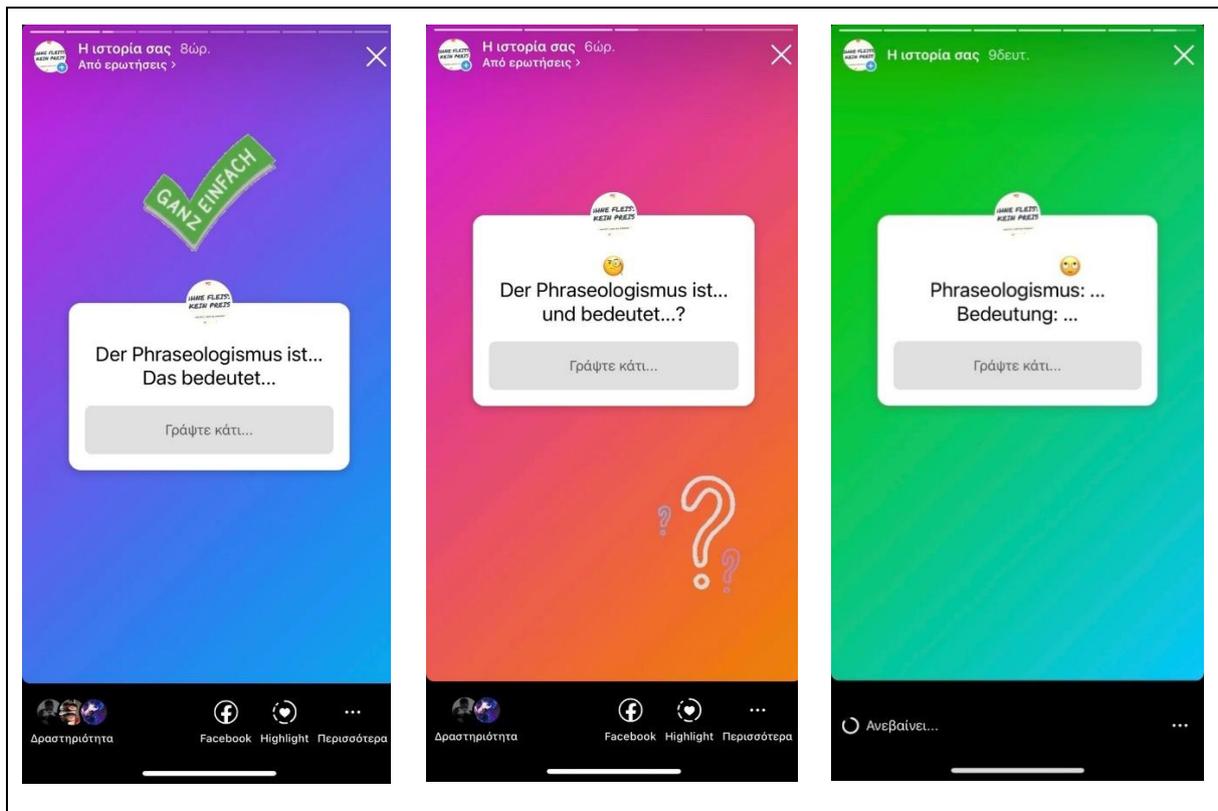


Bild 6: Frage zum Erkennen und Entschlüsseln

Alle Storys auf Instagram sind für 24 Stunden abrufbar. D.h., dass die Lernenden innerhalb eines Tages eine Antwort gegeben haben sollten. Diese Tatsache könnte eventuell eine Schwierigkeit bereiten, dennoch war das nicht der Fall in der vorliegenden Untersuchung. Es wurde nämlich festgestellt, dass fast alle Storys von den Lernenden angesehen wurden, da Instagram dem Kontonutzer erlaubt zu überprüfen, welche Profile seine Storys geöffnet haben. Diese Funktion ist auf den Fotos unten links unter „Δραστηριότητα“ zu finden (Bild 6). Allerdings wurde festgestellt, dass oft Lernende die Storys angesehen haben, ohne auf die Frage zu reagieren. Dafür haben sie oft später bzw. am nächsten Tag wieder die Storys angesehen und ihre Antwort geschrieben. Diese Tatsache führte zur Entscheidung, die Übungen nicht am gleichen Tag mit der Story, sondern am nächsten Tag hochzuladen. Dennoch wurde diese „Verspätung“ als positiv und als ein möglicher Interesseindikator aufgefasst, denn das könnte implizieren, dass sich die Lernenden vielleicht darüber Gedanken gemacht und dass sie die Story mehrmals angeschaut haben.

Nachdem den Storys zur Erkennung und Entschlüsselung der Phraseologismen „verschwunden“ waren, wurde am Tag darauf ein Post zur Festigung und Verwendung hochgeladen.

➤ **Festigen**

Instagram erlaubt Multiple-Posts zu erstellen, die sowohl Fotos als auch Videos beinhalten können. Diese Posts bestanden jeweils aus acht „Folien“. Sieben zum Festigen und eine, die letzte, zum Verwenden. Die erste Folie bezog sich immer auf die Bedeutungserklärung. Dazu gab es unterschiedliche Vorgehensweisen.

- Die Bedeutungserklärung konnte durch das *Video* geliefert werden, das am vorherigen Tag „halb“ hochgeladen wurde. Z.B.¹³⁹

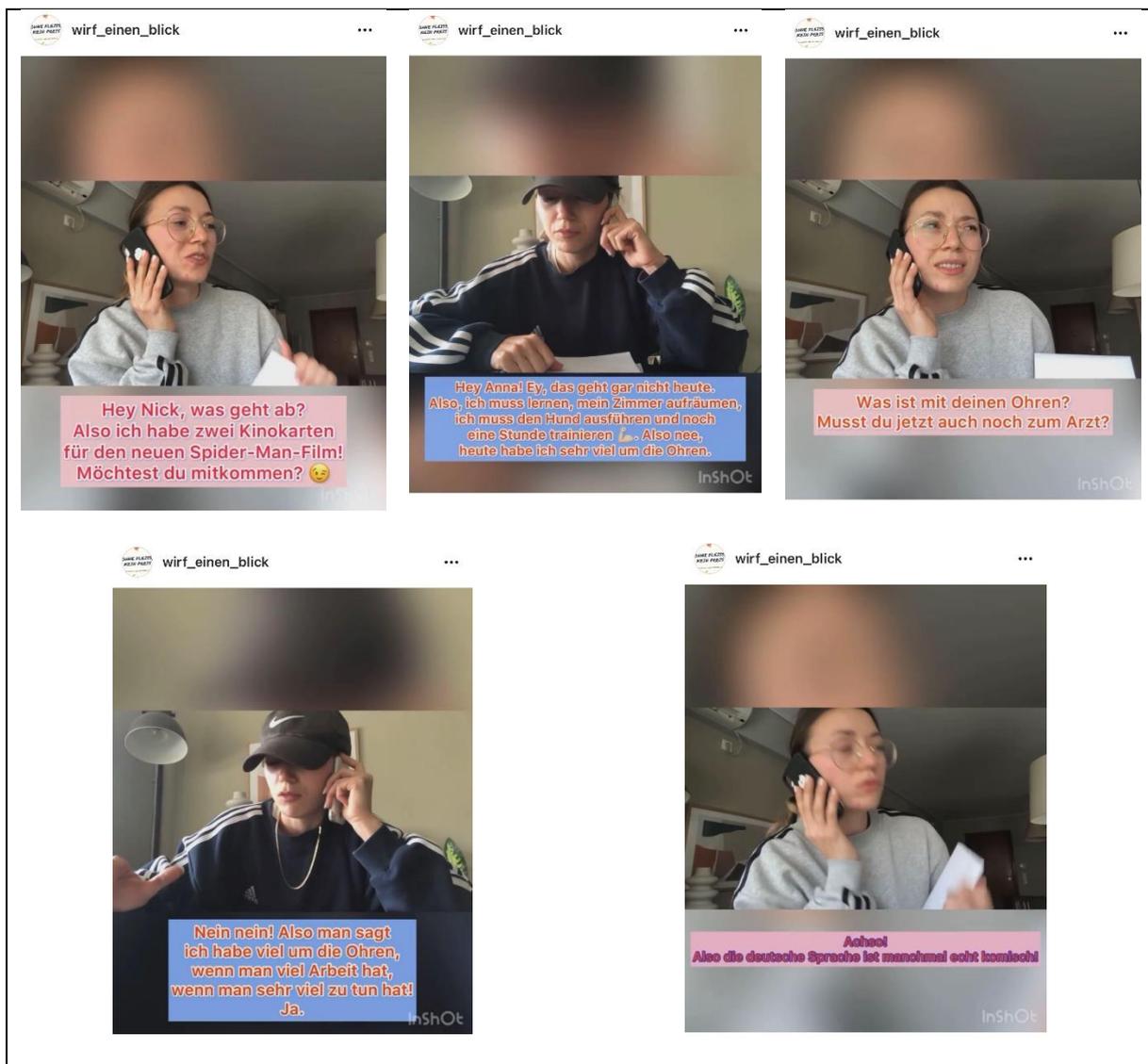


Bild 7: Videoabschnitte zur Bedeutungserklärung

- Die Bedeutung konnte durch ein *neues Video* erklärt werden, das zu diesem Zweck gedreht wurde. Z.B.

¹³⁹ Das Story-Video wird nach dem dritten Bild abgebrochen.



Halb so wild.mp4

Video 2: Bedeutungserklärung zu "halb so wild"

- Die Bedeutung konnte durch ein *Bild* vermittelt werden. Z.B.

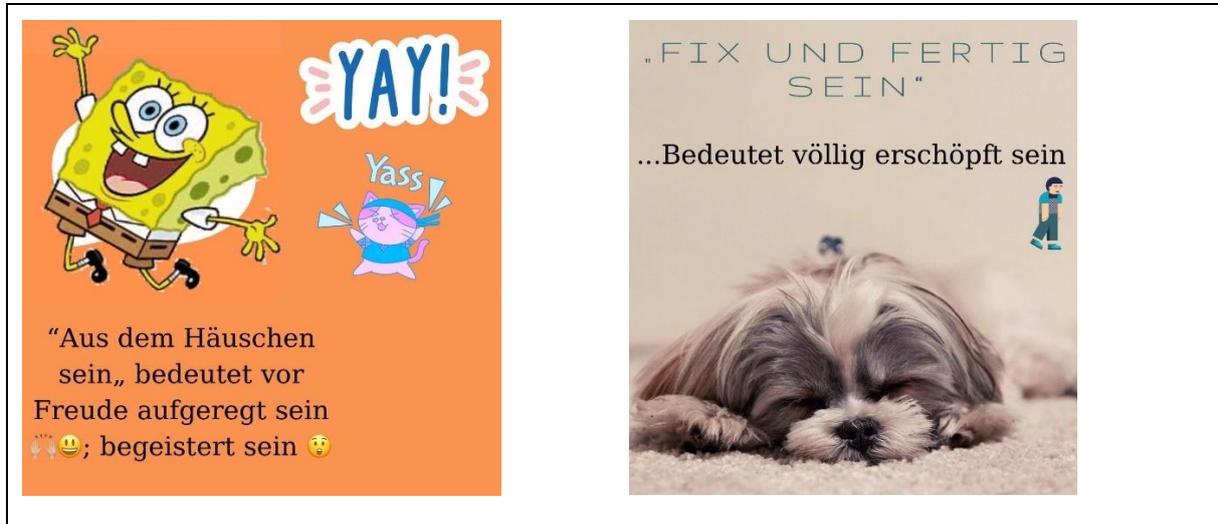


Bild 8: Bilder zur Bedeutungserklärung von Phraseologismen

Das Konzept der Multiple-Post lieferte eine ausgezeichnete Basis, um Phraseologismen zu behandeln, da unter jedem Post Schreibraum zur Erläuterung seitens des Kontonutzers vorgesehen ist. Diese Möglichkeit wurde genutzt, um den Lernenden einen kompakten Überblick der wichtigsten Informationen über den Phraseologismus zu verschaffen. Genauer wurde die Bedeutung, die Übersetzung bzw. das griechische Äquivalent, das Register und Konkordanzzeilen aus dem WWW als Beispiele für weitere Gebrauchsanweisungen eingetragen. Diese Informationen dienten als eine Orientierungshilfe, die vor der Ausführung der Übungen zu berücksichtigen waren und die Annahmen der Lernenden verifizieren oder falsifizieren können.

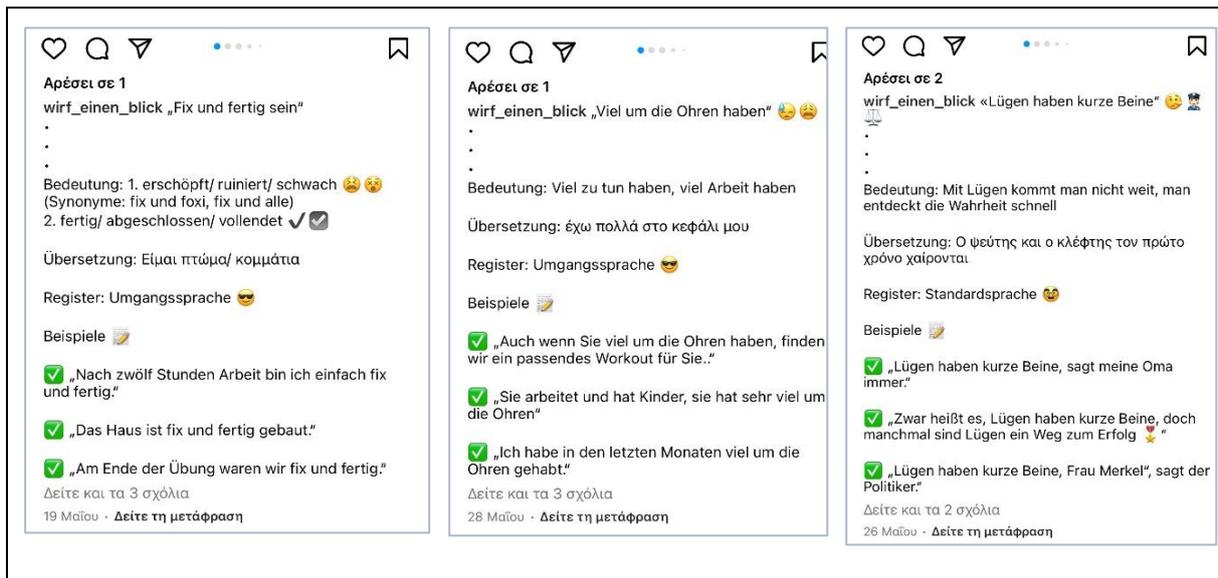


Bild 9: Überblick von phraseologischen Informationen über Phraseologismen

Die nächsten sechs Folien fokussierten auf die Festigung von pragmatischen, semantischen und sprachbezogenen Aspekten¹⁴⁰. Es gab jeweils eine Übung und danach folgte eine Folie mit der richtigen Antwort. Dadurch erhielten die Lernenden die Möglichkeit, ihre Lösungen selbst zu überprüfen und autonom zu üben. Diese Phase orientiert sich eher an einem tutoriellen Lernszenario, das allerdings explorative Elemente aufweist. Anhand des SAMR-Modells befindet man sich auf den Stufen der „Erweiterung“. Darüber hinaus bezog sich die erste Übung auf das Register, die zweite auf die Bedeutung und die dritte auf die Form:

Pragmatik: Sprachliches Register

Um pragmatische Faktoren ans Licht zu bringen, wurde versucht, durch die Erschaffung von kleinen kommunikativen Kontexten den Lernenden das sprachliche Register bewusst zu machen. Es handelte sich dabei um alltägliche Situationen, die den SuS realitätsnah sind und mit denen sie sich identifizieren können. Oft wurden deshalb unterschiedliche Adressaten bei den Antworten angegeben oder die Angemessenheit der Verwendung in bestimmten Kontexten überprüft. Die vermittelten Phraseologismen waren umgangs- oder standardsprachlich, daher wurde die Differenzierung zwischen diesen zwei Registern in den Fokus gerückt. Darüber hinaus wurden oft visuelle Elemente genutzt, um das Verständnis zu stärken und die Bedeutung deutlicher zu machen. Z.B. ein Smiley mit einer coolen Sonnenbrille, alltägliche Kleidungsstücke u.a. für die Umgangssprache und ein Smiley mit einer Brille, formale Kleidung u.a. für die Standardsprache.

¹⁴⁰ Drei Folien mit den Übungen und drei mit den Lösungen

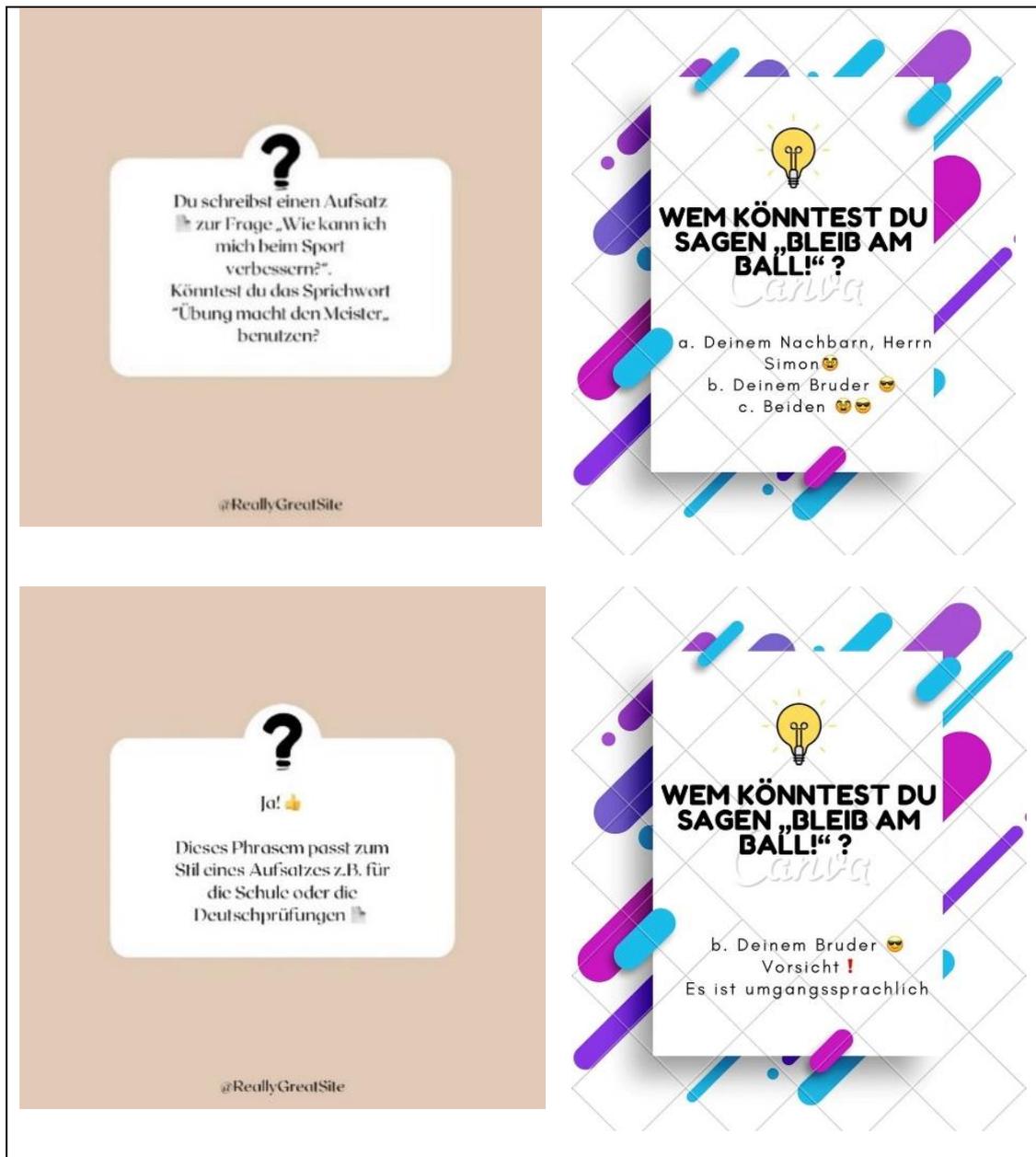


Bild 10: Übungen zur Pragmatik

Semantik: Bedeutung

Die Übungen zur Semantik gingen auf die Festigung der Bedeutung ein. Zu diesem Zweck wurde darauf fokussiert, den Phraseologismus in einem kommunikativen Kontext einzubetten, denn dadurch ist der Inhalt verständlicher, zumal weitere Gebrauchsanweisungen indirekt erhellt werden. Bei der Erstellung der Übungen wurden nach wie vor visuelle Elemente eingesetzt, um die Bedeutung einprägsamer darzustellen. Außerdem wirken diese optischen Mittel wie ein Schlüsselbegriff, indem jede Abbildung auf nonverbale Weise eine bestimmte Bedeutung trägt und symbolisiert.

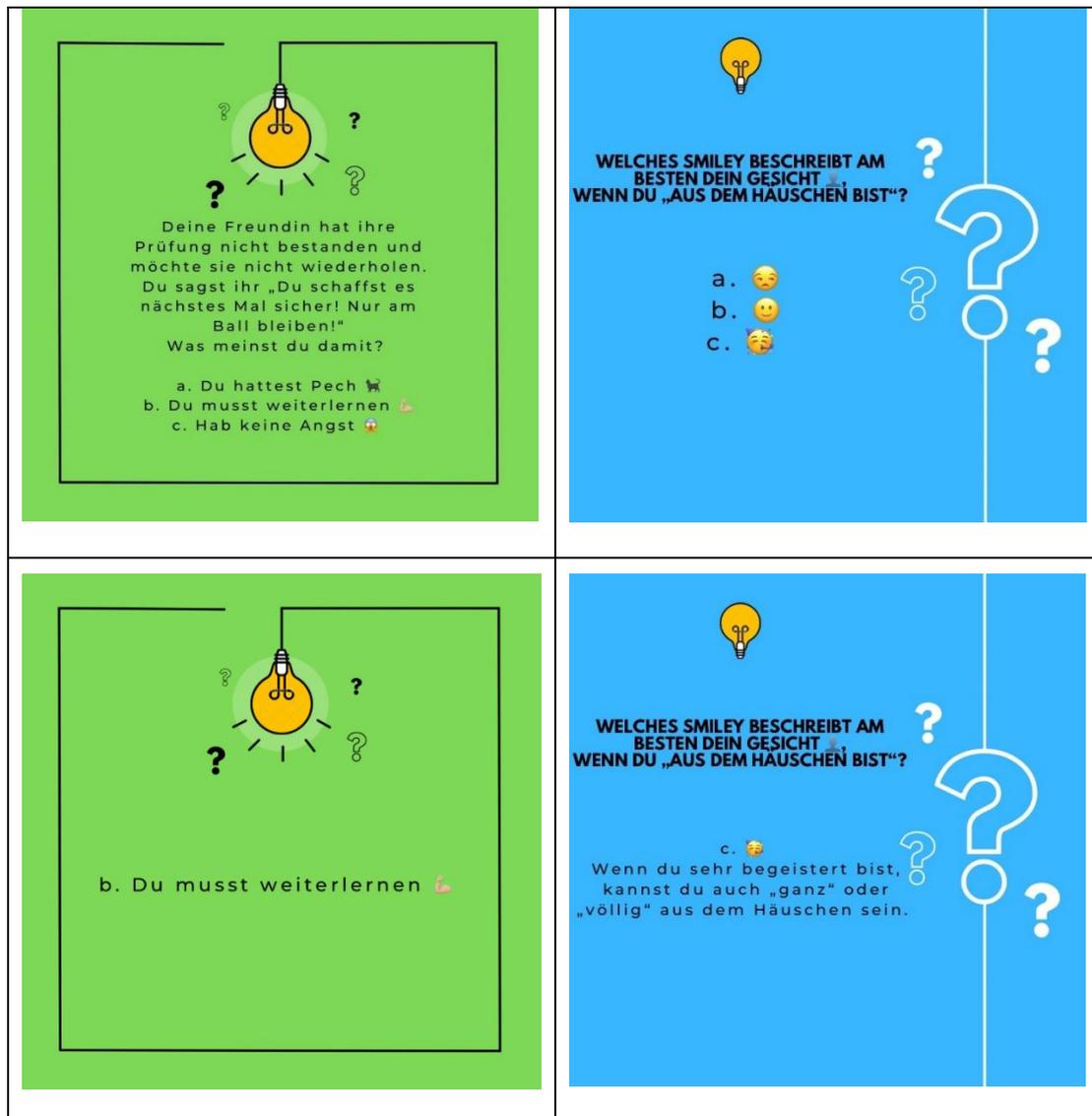


Bild 11: Übungen zur Semantik

Grammatik: Form

Zur Festigung der Struktur der Phrasems wurden Übungen mit Lücken erstellt, in denen die Lernenden die Buchstaben bzw. Wörter ergänzen sollten. Zur Hilfe wurde die Anzahl der Fehlenden Zeichen durch Unterstriche verraten. Zusätzlich wurde darauf geachtet, dass die Form in einem Satzrahmen gefestigt wurde, um einen anwendungsorientierten Effekt zu bewirken. Schließlich wurden Besonderheiten angesprochen, wie unikale Elemente¹⁴¹.

¹⁴¹ Dazu siehe unten, Bild 11, rechte Seite.



Bild 12: Übungen zur Form

➤ **Verwenden**

In der letzten Folie des Multiple-Posts wurde den Lernenden eine Frage gestellt, die ihnen einen Anlass gab, um den Phraseologismus produktiv zu verwenden. Das erfolgte durch die Funktion des Kommentierens, die unter jedem Post möglich ist. Die Frage war in der Form eines Videos oder eines Bildes formuliert. Weiterhin wurde in der Phase des Verwendens darauf abgezielt, einen personalisierten Ansatz zu ermöglichen. Aus diesem Grund brachte die Lehrperson in den Videos Beispiele aus persönlichen Erlebnissen vor, um das Weltwissen und die Erlebnisse der Lernenden anzuregen.



Bild 13: Bild und Videos zum Verwenden

Mit Hinblick auf die Durchführung des phraseodidaktischen Vierschritts wurde durch die Selbstkorrekturen versucht, den Lernenden die Verantwortung des Lernens zu übergeben. Der Grundgedanke dabei war, dass die Lernenden auf diese Art und Weise begreifen, dass es möglich ist, autonom zu lernen und dass sie diejenigen sind, die ihre Leistung reflektieren sollen, denn eigentlich soll lernen ein selbstgesteuerter Prozess sein. In der Phase des Verwendens brauchen allerdings die Lernenden die Unterstützung der Lehrperson, aus diesem Grund wurde den Lernenden, die den Phraseologismus falsch verwendet haben, eine persönliche Nachricht mit der Erklärung des Fehlers und den korrigierten Satz gesendet. Die Phrase des Verwendens ist eher explorativer Natur, besitzt dennoch Eigenschaften einer dynamischen Verhaltensweise. Hinsichtlich des SAMR-Modells ist die Stufe der „Änderung“ zu erkennen.



Bild 14: Beispiel von Feedback zum Verwenden

Zu einem regelmäßigen und abwechslungsreichen Kontakt mit den Phraseologismen wurden zweimal pro Woche Memes hochgeladen, die sich um den Phraseologismus des vorherigen Tages drehten. Die Memes verschafften zwei Vorteile. Einerseits wurde die Bedeutung und die

Konnotationen des Phraseologismus durch ein Bild erhellt und andererseits verstärkte die humorvolle, sarkastische Nuance der Memes den unterhaltsamen Aspekt des phraseodidaktischen Projekts. Die Memes waren weiterhin auf die Welterfahrungen der Lernenden zugeschnitten.

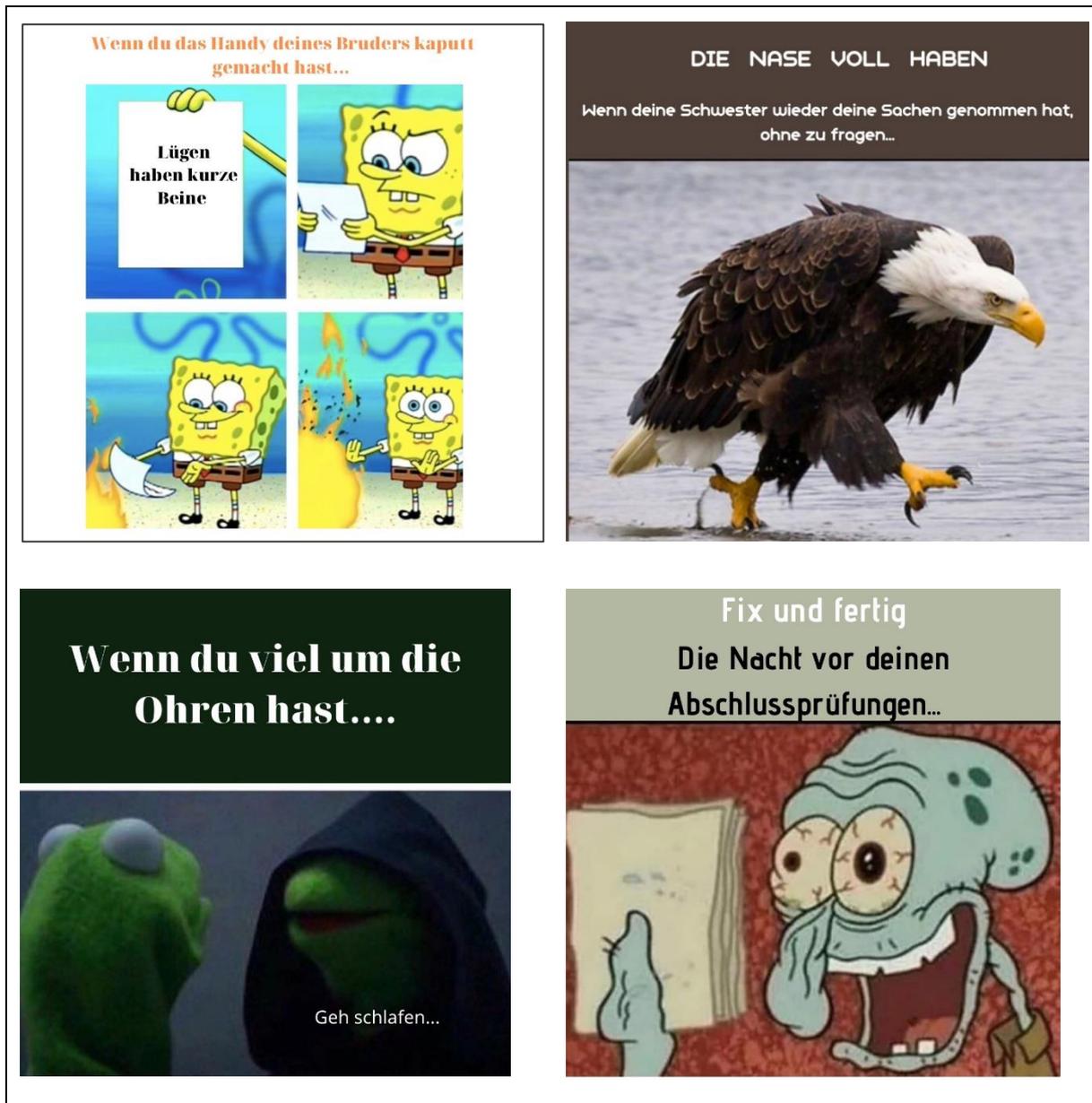
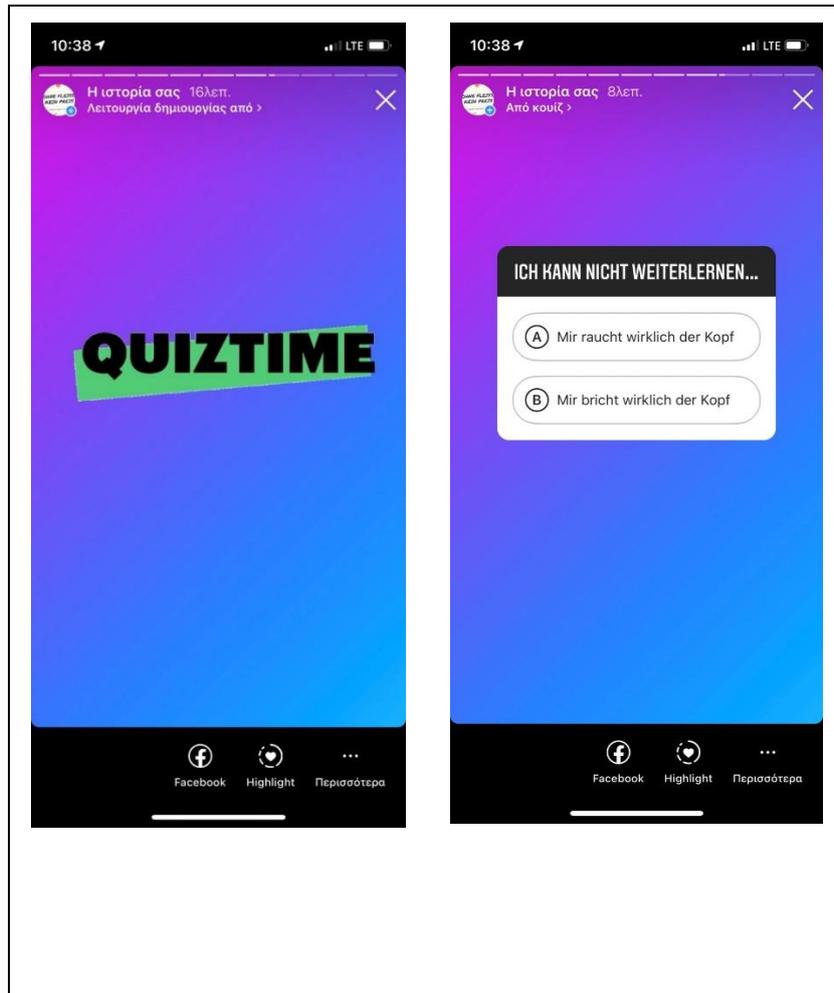


Bild 15: Memes

Am Sonntag erfolgte ein kleines Quiz mit Fragen, die auf die Bedeutung und die Form der Phraseologismen eingestellt waren. Das Quiz bestand aus drei Fragen und dazu bietet Instagram die Möglichkeit, dass man die korrekte Antwort sofort nach der Angabe einer Antwort zu sehen bekommt. Die Quiz sollten als eine kleine Wiederholung bzw. zur Festigung beitragen, die auf unterhaltsame Art und Weise stattfindet und eigentlich ein kleiner Selbsttest ist. Dadurch kann nämlich eine eigene Überprüfung der Leistungen und daher auch Selbstreflektion stattfinden.



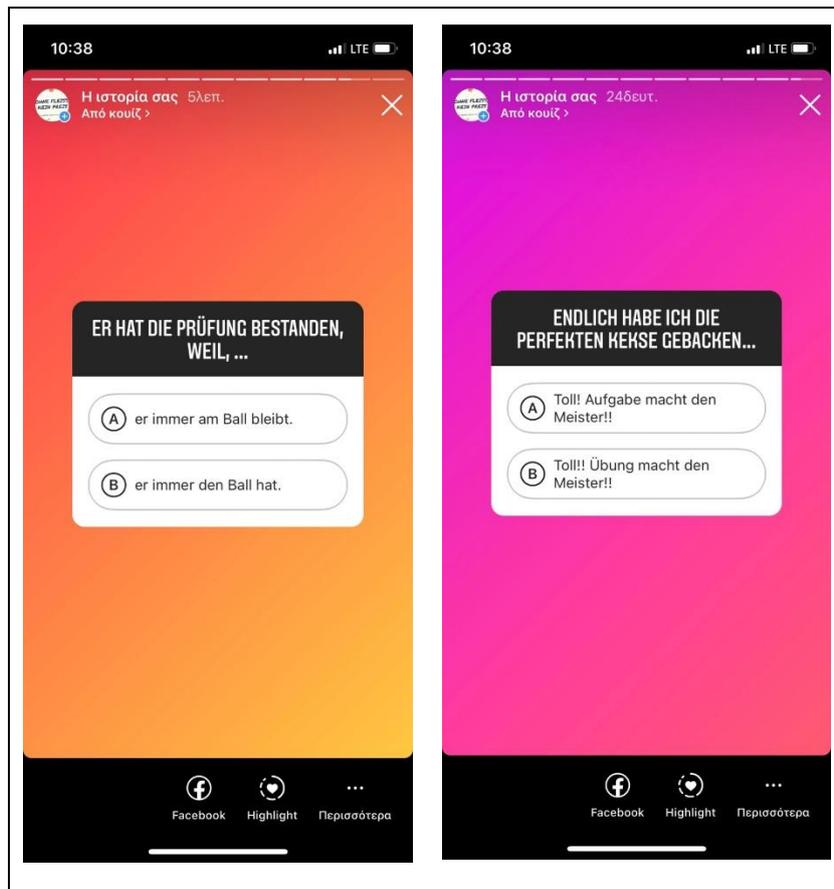


Bild 16: Quiz-Fragen

In diesem Kapitel wurde beschrieben, wie der phraseodidaktische Vierschritt auf Instagram durchgeführt werden kann und welche weiteren Funktionen von Instagram die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie unterstützen und bereichern können. Wie aus dem zweiten Kapitel ersichtlich wird, bereiten Übungen ein Werkzeug für die Bewältigung von Aufgaben, deren Ziel auf das aktive Handeln in der Zielsprache abgestimmt ist. Im nächsten Kapitel wird daher die Konzipierung und Durchführung einer Aufgabe präsentiert, die neben dem Ziel der Förderung der phraseologischen Kompetenz auf die allmähliche Lernautonomisierung der Lernenden abzielt.

5.2.4. Aufgabenorientierung

Die Lernenden wurden nach dem Abschluss der Didaktisierung von den 12 Phraseologismen mit einer aufgabenorientierten Lernaktivität konfrontiert, die darauf abzielte, dass sie sich auf kreative und autonome Weise mit einem bzw. „ihrem“ Phraseologismus auseinandersetzen. Die Planung und Entwicklung dieser Aktivität steht mit den methodisch-didaktischen Prinzipien in Zusammenhang und dabei waren die Personalisierung, Handlungs- und Ergebnisorientierung

vorrangige Ziele. Die Aufgabe gehört nach dem SAMR-Modell zur „Neubelegung“ und ermöglichte ein dynamisches Lernszenario zum Einsatz zu bringen, denn sie basierte auf dem Konzept „Lernen durch Lehren“ und dazu sollten die Lernenden ihren eigenen Phraseologismus finden und ihn den anderen Lernenden anhand des phraseodidaktischen Vierschritts didaktisieren. Dieses Lernmodell war von besonderer Bedeutung, denn die Lernenden konnten sich intensiv mit einem Phraseologismus beschäftigen, der sie interessiert, und durch den Vermittlungsprozess den Phraseologismus fester einprägen. Zudem können ihnen die Stufen der phraseodidaktischen Arbeit wahrnehmbar werden, sodass sie in einer künftigen, autonomen Auseinandersetzung mit Phraseologismen diese Aspekte berücksichtigen. Des Weiteren kann das Vertrauen zur Übernahme des „Lehrens“ das Selbstbewusstsein stärken und die Lernenden dazu motivieren, in Zukunft den Unterricht öfter mitzugestalten und mehr Initiativen zu ergreifen.

- Zunächst sollten die Lernenden einen Phraseologismus finden, den sie für nützlich halten bzw. gern verwenden wollen. Zur Suche des Phraseologismus standen zwei Möglichkeiten zur Verfügung. Eine erste Quelle waren die Profile, denen das Account „wirf_einen_blick“ auf Instagram folgte. Dabei handelte es sich um zwei Profile, die sich ausschließlich mit der Vermittlung von Phraseologismen für Fremdsprachenlerner beschäftigten („hackyourgerman“, „deutscheredewendungen“) und zwei Profile, die neben anderen didaktischen Lernzielen für das Deutsche als Fremdsprache, Phraseologismen vermittelten („dw_deutschlernen“ in den Highlights unter „Redewendungen“, „deutschlera“ in den Posts). Eine zweite Option war, sich einen Phraseologismus auf Griechisch zu finden, den sie oft verwenden und gerne ihn auf Deutsch benutzen würden. Wenn sie sich an dieser Option orientierten, sollten sie zuerst versuchen online nach dem deutschen Äquivalent zu recherchieren und wenn sie zu keinem Suchergebnis kämen, die Lehrperson kontaktieren, um Hilfe zu bekommen.
- Nachdem die Lernenden ihren Phraseologismus ausgesucht haben, sollten sie im Internet nach der genauen Bedeutung, dem Register und Beispielsätzen suchen, um die Gebrauchsanweisungen zu beobachten.
- Die nächste Phase war, die phraseodidaktische Schritte anzuwenden. Hierzu hatten sie eine Story zum Erkennen des Phraseologismus zu erstellen. Dadurch sollten sie den anderen Lernenden ihren Phraseologismus in einem kommunikativ eingebetteten Kontext präsentieren, sodass die anderen Lernenden die Möglichkeit erhielten, ihn zu

entschlüsseln. Zur Vermittlung könnten sie ein Video drehen oder einen kleinen Text verfassen.

- Die Schritte des Festigens und Verwendens sollten sie durch einen Post vornehmen, indem sie drei Übungen (Bedeutung, Register und Form) mit den Lösungsschlüsseln erstellen. Schließlich folgte der Schritt des Verwendens, wo sie eine an die anderen Lernenden eine Frage stellen sollten, die den Einsatz des Phrasems fördert. Als Hilfestütze dienten die Posts des „wirf_einen_blick“-Profils und für die Erstellung der Übungen sollten die Lernenden die App „Canva“ herunterladen. Dazu wurde den Lernenden auch ein Video geschickt, in dem kurz und bündig gezeigt wurde, wie die App zum Erstellen von Instagram-Posts zu bedienen ist^{142, 143}.

An dieser Stelle wäre aufschlussreich den Kontext zur Bewältigung der aufgabenorientierten Lernaktivität zu skizzieren. Den Lernenden war bewusst, dass die Lehrperson *während* der Auseinandersetzung der Aufgabe jederzeit für Hilfe zur Verfügung stand und mit ihnen alle Schritte reflektieren könnte. Allerdings wurde ihnen erklärt, dass fehlerhafte Stellen in der Story oder dem Post *nach* der endgültigen Abgabe nicht von der Lehrkraft zu verändern wären. D.h., sie würde auf Fehler in der Aufgabe nicht eingehen und die Inhalte wurden in der genauen Form hochgeladen, wie sie erhalten wurden. Der Grund dafür ist, dass die Lernenden während des Prozesses ihre Inhalte kritisch hinterfragen und die Informationen gründlich überprüfen sollten. Sie sollten außerdem selbstverantwortlich für ihr Ergebnis sein, so wie jeder Lehrer bei der Vermittlung von Lerninhalten ist. Diese Vorgehensweise zielte auf die Förderungen der Lernerautonomie ab. Als letztes könnten die anderen Lernenden dadurch ein reales Bild der Leistungen der anderen Schüler bekommen und einen objektiv dargestellten Output verarbeiten. Um zu versichern, dass die anderen Lernenden eine adäquate Vermittlung der Phraseologismen eventuell bekommen, hat die Lehrperson unter den Posts bei „Weiteres“ die Bedeutungserklärung, das griechische Äquivalent, das Register und drei authentische Beispiele hinzugefügt. Dadurch könnten nicht nur die Ersteller der jeweiligen Aufgabe, ihre Informationen überprüfen, sondern auch die anderen Lernenden die Phraseologismen adäquat lernen^{144, 145}.

¹⁴² Das Video wurde von der Lehrkraft erstellt, indem die Funktion der Bildschirmaufnahme des Handys zum Einsatz gebracht wurde.

¹⁴³ Der Post mit den Anleitungen der Aufgabe ist im Anhang unter „C. Inhalte aus Instagram, Bild C.3.“ zu finden.

¹⁴⁴ Die ursprüngliche Idee war, dass die Lehrperson diese Aufgabe mit jedem Schüler separat macht, um ihm wichtige Aspekte der phraseodidaktischer Arbeit vorzustellen. Das war wegen des Zeitmangels nicht möglich.

¹⁴⁵ Die fünf Aufgaben der Lernenden sind im Anhang unter „A. Aufgaben der Lernenden“ zu finden.

Bedeutsam ist weiterhin zu erwähnen, dass drei weitere Aufgaben eingeplant waren, die wegen des überlasteten Programms der Lernenden ihnen nicht vorgestellt wurden.

- ✓ Erste Woche: „Foto aus Anlass eines Phraseologismus posten und dazu einen kurzen Text schreiben (ca. 50 Wörter)“. Die Lernenden sollten anhand einer der drei erlernen Phraseologismen (zum Thema „Lernen“ der Lehrperson ein Foto schicken und einen kleinen Text dazu schreiben, der den Phraseologismus enthielt. Diese Aufgabe wäre als Post hochzuladen. Die Lernenden sollten anschließend die anderen Texte kommentieren. Diese Aufgabe bot eine kleinschrittige Progression zur produktiven Auseinandersetzung mit Phraseologismen und als Interaktionsanlass.
- ✓ Zweite Woche: „Zwei von den fünf Instagram-Profilen folgen, die Phraseologismen vorstellen. Ein Meme zu einem Phraseologismus entwerfen“. Die Lernenden sollten zwei von den gefolgteten Profilen des Accounts „wirf_einen_blick“ folgen, und ein Meme kreieren. Diese Aufgabe bezweckte, dass die Lernenden Instagram als eine Lernplattform auffassen würden und täglich phraseologiespezifische bzw. deutschsprachige Inhalte ansehen könnten. Zu guter Letzt wäre durch die Meme-Erstellung ihre Fantasie anzuregen.
- ✓ Dritte Woche: „Einen Phraseologismus, der einen Körperteil enthält, im WWW finden. Anschließend eine Zeichnung dazu machen und einen Dialog zur Bedeutungserschließung schreiben.“. Bei dieser Aufgabe ging es um den Umgang mit dem WWW und erzielte darauf, dass die Lernenden Informationen und Inhalte online recherchieren lernen. Gezielt wurden die Phraseologismen mit den Körperteilen ins Zentrum gestellt, da etliche zur Verfügung stehen, zumal es leichter ist, mit einem Körperteil eine Zeichnung zu machen und den Phraseologismus zu visualisieren. Die Bedeutungsbeschreibung sollten die Lernenden kommunikativ einbetten, indem sie ihre Kreativität aktivierten würde.

Diese Aufgaben wurden derart konzipiert, dass die Lernenden stufenweise und daher reibungsloser mit Phraseologismen in Berührung kommen. Alle vier besitzen mit Hinblick auf das SAMR-Modell Elemente der vorletzten Stufe „Änderung“, aber vor allem der letzten „Neubelegung“, denn ihre Durchführung ist ausschließlich auf das Potenzial und die Funktionen Instagrams angewiesen. In Bezug auf das Lernszenario handelt es sich um ein dynamisches. Schließlich waren alle Aufgaben auf die Förderung der Lernmotivation und Lernerautonomie ausgerichtet.

In diesem Kapitel wurde gezeigt, wie Instagram für die Integration von Aufgaben zwecks phraseodidaktischer Lernziele zum Einsatz kommen kann. Vor allem ist zu betonen, dass dabei facettenreiche Lernimpulse erzeugbar sind, die mit den didaktisch-methodischen Prinzipien im Einklang stehen. Zusätzlich ist zu erkennen, dass dank des authentischen kommunikativen Kontexts, die produzierten Inhalte bei den Lernenden an Bedeutung gewinnen und daher mit erhöhter Lernmotivation zusammenhängen können. Als Letztes sind die Chancen, die durch den Einsatz von Instagram als Lernplattform entstehen, zur Unterstützung der Lernenden bei ihrer Lernautonomisierung zu realisieren.

Nachdem die phraseodidaktische Vorgehensweise präsentiert wurde, ist anschließend ihre Lerneffizienz in Hinsicht auf die Förderung der rezeptiven phraseologischen Kompetenz zu überprüfen und der produktiven zu beobachten. Die Erreichung dieses Ziels bereitet die primäre Aufgabe des nächsten Kapitels. Daneben werden die zwei Nebenziele des Einsatzes Instagrams für phraseodidaktische Zwecke kritisch ans Licht geführt, nämlich ob durch dieses phraseodidaktische Konzept positive Einflüsse auf die Lernmotivation und Lernautonomie zu erkennen sind.

5.3. Auswertung der Ergebnisse

Die Durchführung der phraseologischen Wortschatzarbeit auf Instagram beruhte auf den Fundamenten des Wissens, das durch die ersten vier Kapitel der vorliegenden Arbeit erlangt wurde. Dennoch ist in der Wissenschaft möglich, dass die Praxis mit der Theorie nicht stets übereinstimmen. Aus diesem Grund ist nötig, ein objektives Kriterium zur Messung und Auswertung der Lerneffizienz zu setzen. Mit Rücksicht darauf, wird der Lernertrag des vorgelegten phraseodidaktischen Projekts aus zwei Perspektiven überprüft. Einerseits in Hinsicht auf die Leistung der Lernenden während der Durchführung des phraseodidaktischen Vierschritts und andererseits im Rahmen der Lerneffizienz des Ansatzes durch die Ablegung eines schriftlichen Tests. Diese Indikatoren können Antworten auf die Fragen liefern, ob die phraseologische Kompetenz der Lernenden gefördert und ob ihre Lernmotivation und Lernautonomie während der Auseinandersetzung mit den Phraseologismen auf Instagram erhöht wurde.

5.3.1. Wirksamkeit des phraseodidaktischen Vierschritts

In diesem Kapitel wird die Wirksamkeit des phraseodidaktischen Vierschritts in Bezug auf das Erkennen, Entschlüsseln und Verwenden überprüft¹⁴⁶. Die Funktion der Fragenstellung in den Storys erlaubt dem Kontonutzer, direkte Nachrichten mit den Antworten der Lernenden zu erhalten. Dadurch konnten die sämtlichen Antworten sichtbar werden. Dennoch verschafft weiterhin Instagram die Möglichkeit nachzuschauen, wer die Storys gesehen hat. Somit konnte die Lehrperson erfahren, ob die Lernenden, die auf die Storys nicht geantwortet haben, obwohl sie diese geöffnet hatten.

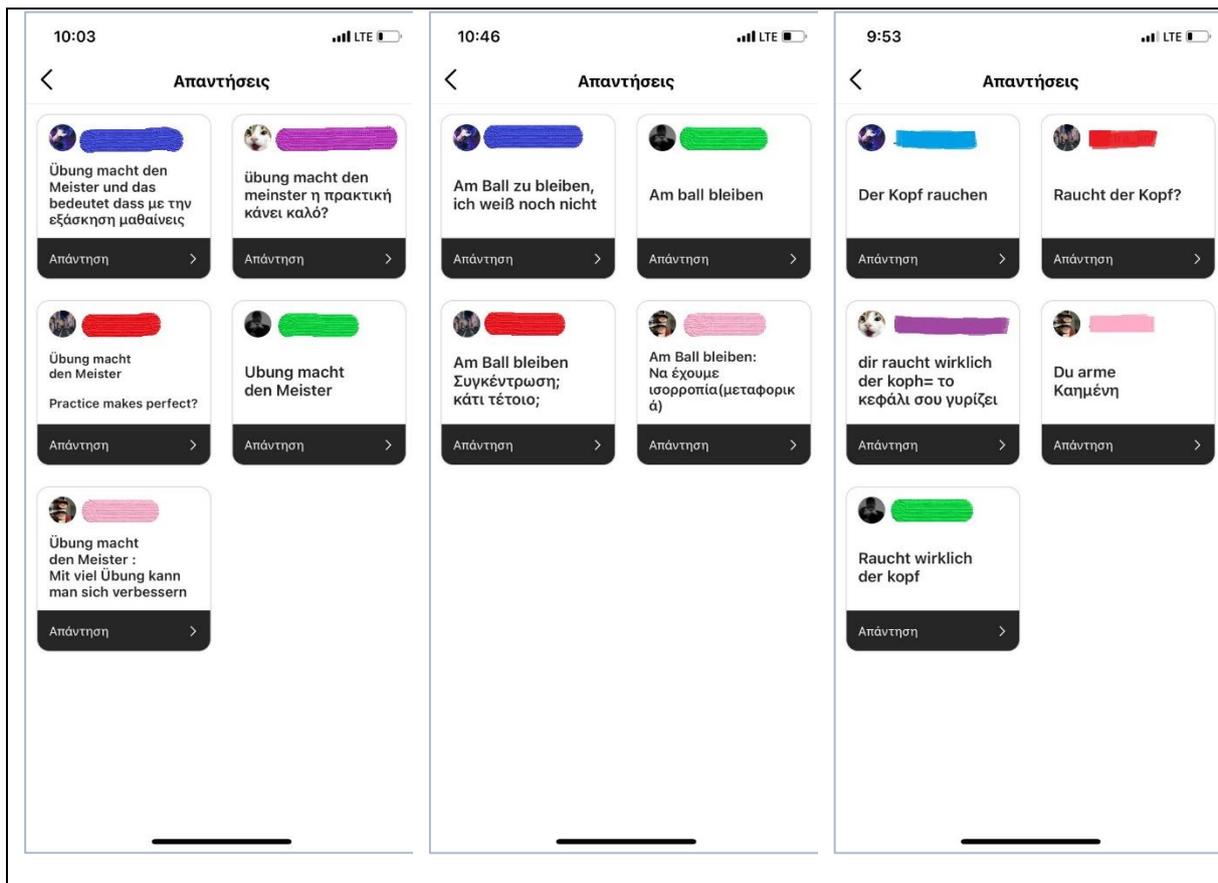


Bild 17: Beispiele der Antworten zum Erkennen und Entschlüsseln

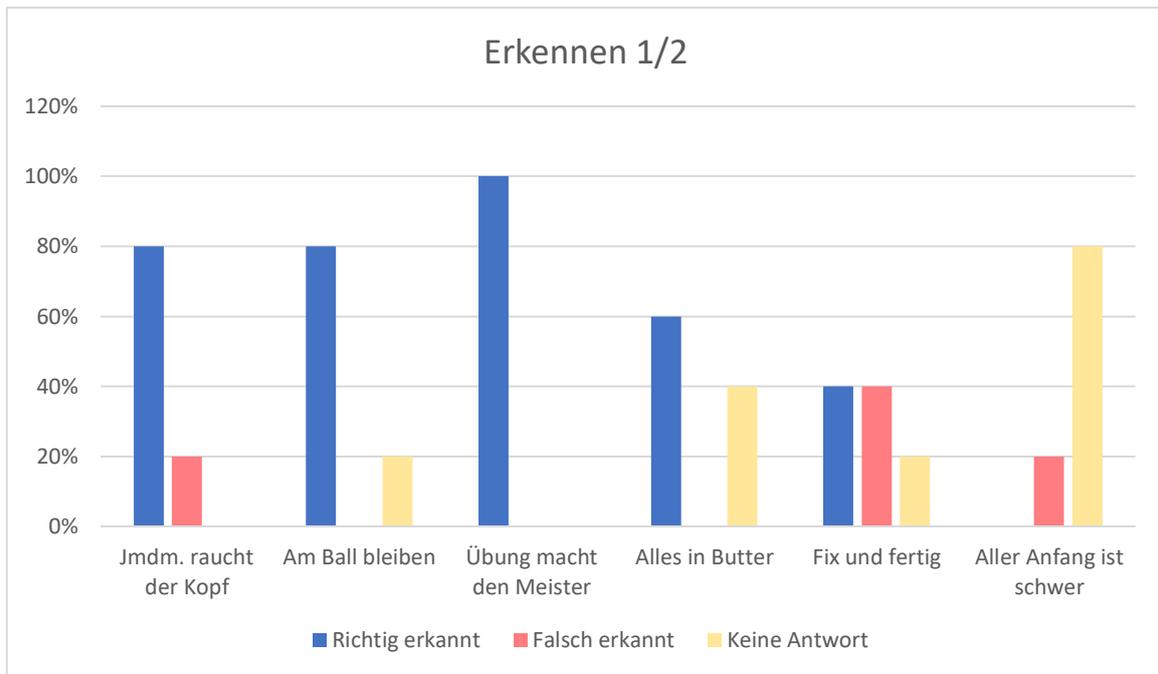
Ergebnisse zum Erkennen

Insgesamt ist zu bemerken, dass ca. 51,5% der Phraseme richtig erkannt wurde, 8,5% betrug falsche Vermutungen und 40% der Lernenden hat keine Antwort eingetragen. Dabei ist eine negative Tendenz bei den Sprichwörtern festzustellen, denn 40% wurde richtig und 10% falsch erkannt. Somit ist zu bemerken, dass die Mehrheit (50%) die Sprichwörter nicht erkannt bzw. keine Antwort gegeben hat. Außerdem ist zu erwähnen, dass die Phraseme, die durch Videos

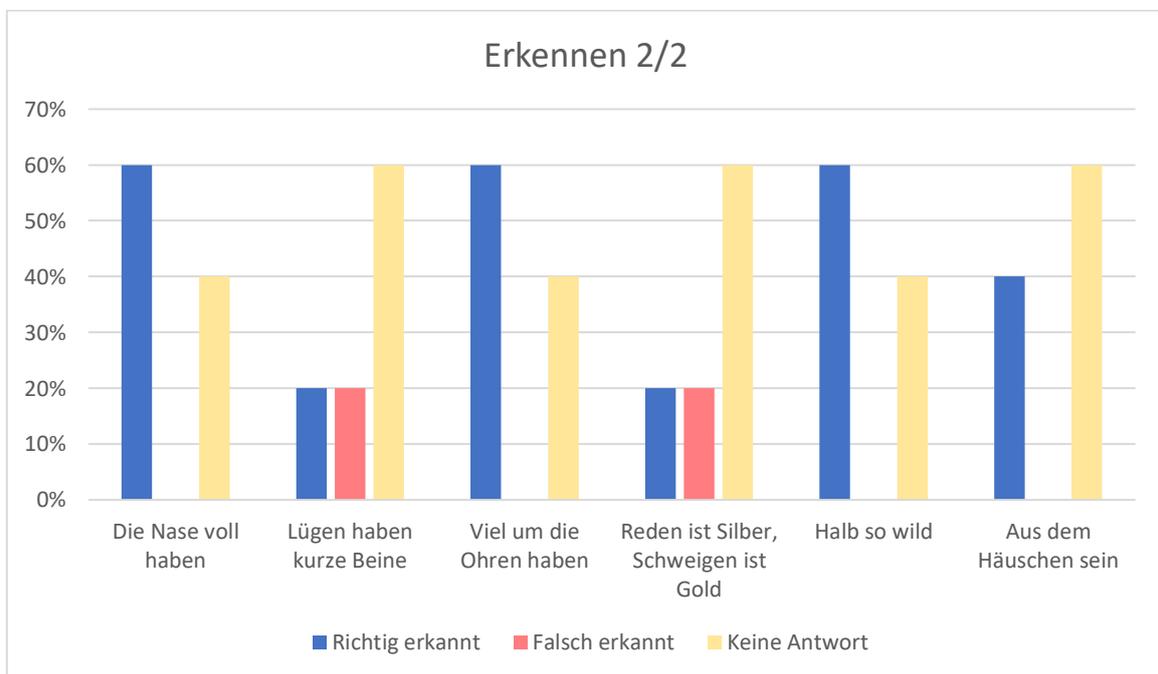
¹⁴⁶ Das Festigen wurde von den Lernenden selbst kontrolliert.

vermittelt wurden, mit 72% abschnitten. Daher liegt die Vermutung nahe, dass eher die Videos bzw. die audiovisuellen Impulse die Lernenden ansprechen. Bemerkenswert ist zusätzlich, dass die drei Sprichwörter, die durch Bilder dargestellt wurden, jeweils mit 20% richtig erkannt wurden, eine Tatsache, die den Durchschnitt von 62,2% auf 51,1% senkt. Diese Feststellung ist bemerkenswert, denn vor allem auf den Bildern die Phraseologismen deutlich dargestellt waren und es gab nur kurze Texte oder manchmal sogar nur einige Sätze zu lesen. Darum könnte sich schließen lassen, dass die Lernenden die Vokabeln in den Sprichwörtern nicht kannten oder dass deren Form bzw. dass sie immer in Satzform erscheinen, verwirrend wirkte. Die Phraseologismen, die durch authentische Texte richtig erkannt wurden, liegen auf 55%, was als positiv zu betrachten ist, berücksichtigend die Tatsache, dass es schwerfällt, den Text auf einem Handy bzw. Tablet Bildschirm zu lesen¹⁴⁷. Idiomatische Phraseologismen wurden mit ca. 57% richtig erkannt und unmotivierte mit 48%, was besagen könnte, dass die Rücksicht auf die semantischen Besonderheiten und das undurchsichtige phraseologische Bild ungefähr jedes zweite Mal den Lernenden aufgefallen sind. Diese Beobachtung dürfte mit der Existenz eines moderaten phraseologischen Bewusstseins zusammenhängen. Außerdem lässt sich anhand dieser Statistik die Teilnahme skizzieren: In der ersten Woche hat ca. 86,5% der Teilnehmer auf die Story zum Erkennen reagiert, in der zweiten 40%, in der dritten 46,5% und in der vierten 33,3%. Diese Zurücknahme kann sich durch die Vermutungen begründen, dass ab dem 16. Mai (ab dem Beginn der zweiten Woche) die Abschlussprüfungen der Lernenden in der Schule stattfanden, und daher standen die Lernenden -nach ihren Aussagen- unter Lerndruck.

¹⁴⁷ Zudem kommt weiterhin, dass die Storys auf Instagram 15 Sekunden dauern. Dennoch hat man die Möglichkeit durch den ständigen Druck des Bildschirms die Story zu pausieren, was als unpraktisch zu bezeichnen wäre.



Statistik 1: Ergebnisse zum Erkennen 1/2



Statistik 2: Ergebnisse zum Erkennen 2/2

Folgende zusammenfassende Erkenntnisse sind mit Hinblick auf das Erkennen phraseologischer Einheiten auf Instagram darzulegen:

- 51.5% der vermittelten Phraseologismen wurden richtig erkannt.
- Das Erkennen von Sprichwörtern bereitete den Lernenden Schwierigkeiten.

- Künstliche Videos zur Vermittlung von Phrasemen führen mit 72% zum erfolgreichen Erkennen.
- Das Erkennen durch authentische Texte liegt bei 55%.
- Idiomatiche und unmotivierter Phraselogismen werden mit ungefähr 50% richtig erkannt.
- Die durchschnittlichen Reaktionen beim Erkennen betragen unabhängig von der Korrektheit der Antwort 60%.

Ergebnisse zum Entschlüsseln

Der Schritt des Entschlüsselns wurde mit 38,3% erfolgreich abgeschlossen, 10% hat eine falsche Vermutung angestellt und 51,6% hat keine Antwort gegeben. Der Prozentanteil der unbeantworteten Fragen zur Entschlüsselung liegt mit 13,3% niedriger als der Frage zum Erkennen, was bedeutet, dass die Lernenden oft nur das Phrasem erkannten und nicht immer auf seine Bedeutung eingingen. Das kann daran liegen, dass entweder die Lernenden auf die Bedeutung nicht kommen konnten oder sie vergaßen beide Fragen zu bearbeiten. Eine Antwort darauf ist zwar schwierig zu geben, dennoch ist bemerkenswert, dass nach der Anfrage der Lehrperson, die Lernenden eine Antwort und oft die richtige zur Entschlüsselung gaben.

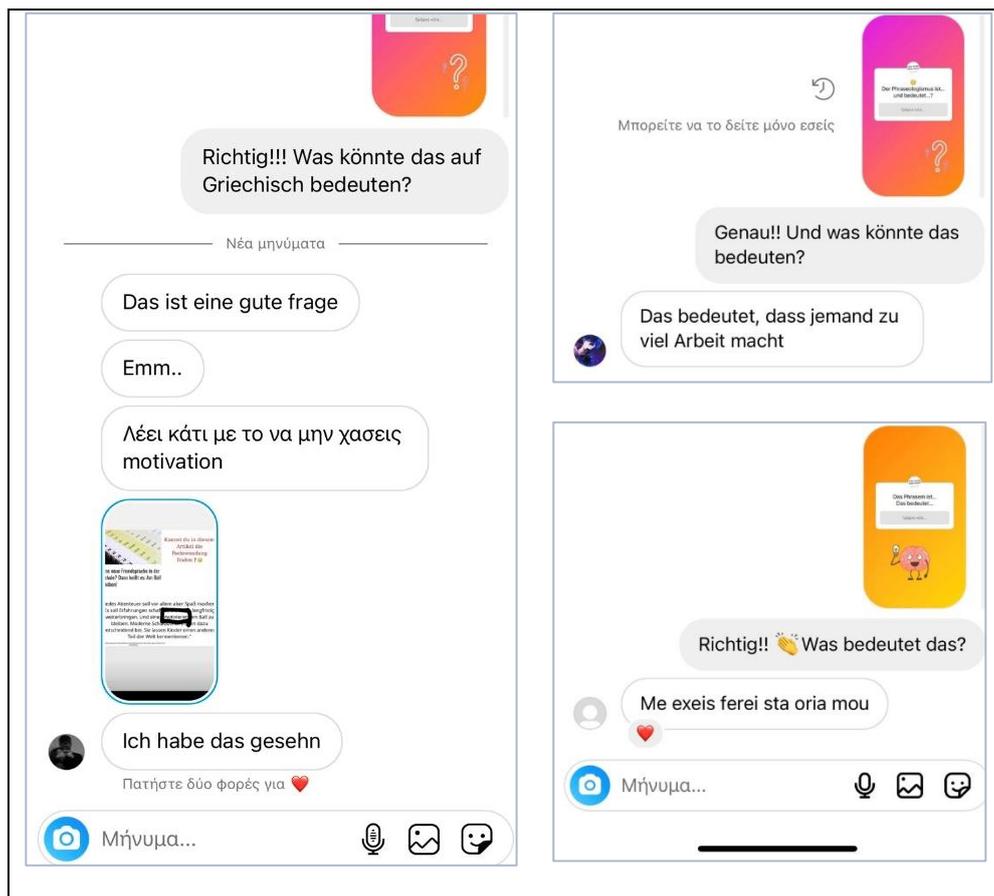
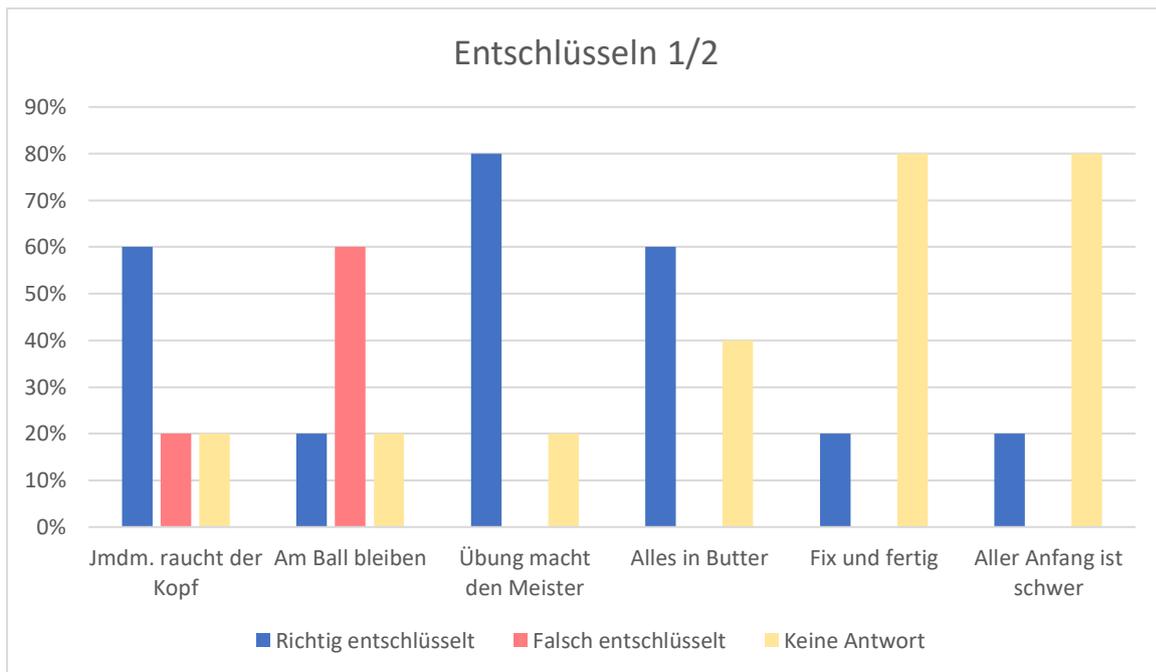


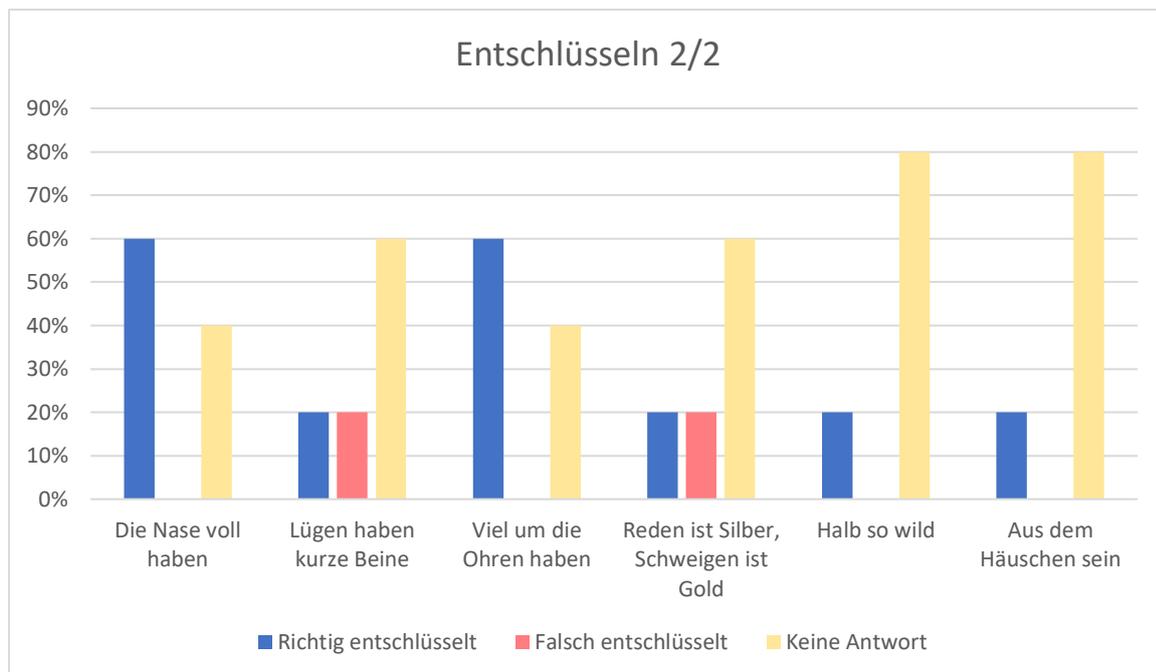
Bild 18: Fragen zur Entschlüsselung an die Lernenden

Beim Entschlüsseln sind 3/4 Sprichwörter als problematisch zu bezeichnen, denn ihre Bedeutung wurde erst von 20% der Lernenden richtig erfasst. Bei den Videos lag der Prozentanteil bei 56%, ein Fakt, der zum zweiten Male den positiven Effekt von audiovisuellen Mitteln in den Vordergrund rückt. Im Gegensatz dazu führten die authentischen Texte mit 30% zur Entschlüsselung, was den Kontrast zur erfolgreichen Erschließung der Bedeutung zwischen einem künstlichen und authentischen Kontext anspricht¹⁴⁸. Idiomatische Phraseologismen wurden von 40% der Lernenden richtig entschlüsselt und unmotivierte von 26%. Daher kann man bestätigen, dass der Faktor der Idiomatizität und der Unmotiviertheit einen beeinträchtigenden Einfluss auf die Bedeutungserschließung übt.



Statistik 3: Ergebnisse zum Entschlüsseln 1/2

¹⁴⁸ Demnach stellt sich die Frage, ob die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie erfolgsorientiert sein soll und den Einsatz von künstlichen Texten erlaubt, um die phraseologische Bedeutung wahrnehmbar zu machen, oder ob man vorziehen soll, Phraseologismen in ihrem authentischen Umfeld zu vermitteln, unter dem Aspekt, dass sie eventuell nicht richtig entschlüsselt werden. Das ist eine wichtige Frage, die auf die Lernmotivation der Lernenden eingeht.



Statistik 4: Ergebnisse zum Entschlüsseln 2/2

Anhand dieser Ergebnisse lässt sich schlussfolgern:

- Ca. 38,5% der Phraseologismen wurde richtig entschlüsselt.
- Die Sprichwörter wurden erst von 20% der Lernenden erschlossen.
- Das Entschlüsseln von Phraseologismen, die durch Videos vermittelt wurden, liegt bei 56%, ungefähr 20% mehr als im Durchschnitt.
- Der Prozentanteil der Entschlüsselung von Phrasemen in einem authentischen Kontext beträgt 30%.
- Auf die Bedeutung von Idiomen ist 40% der Lernenden und auf die Bedeutung von unmotivierten Phrasemen 26% der Lernenden gekommen.
- Die Reaktionen zur Antwort lagen in der Phase des Entschlüsselns bei 48,3%.

Ergebnisse zum Verwenden

Die produktive Phraseologische Kompetenz wurde unter den Kriterien der angemessenen kontextuellen Einbettung und der grammatischen Korrektheit beurteilt. Das erste Kriterium bezieht sich folglich auf die Semantik und die Pragmatik und das zweite auf die Form.

Was das Verwenden der didaktisierten Phraseologismen betrifft ist festzustellen, dass ca. 68,5% der Lernenden einen Satz mit den Phraseologismen gebildet hat. Die Einbettung in ein passendes kommunikatives Umfeld betrug 90,25%, was signalisiert, dass die Lernenden die Bedeutung und das Register der Phraseologismen richtig begriffen haben. Dennoch ist zu

erwähnen, dass man oft ähnliche Motive in den Sätzen beobachten kann, was verrät, dass die Lernenden sich von den Sätzen der anderen beeinflusst haben¹⁴⁹.



Bild 19: Beispiele des Verwendens von Phraseologismen

Bemerkenswert ist zudem, dass einige Kommentare zwei Phraseologismen enthielten.

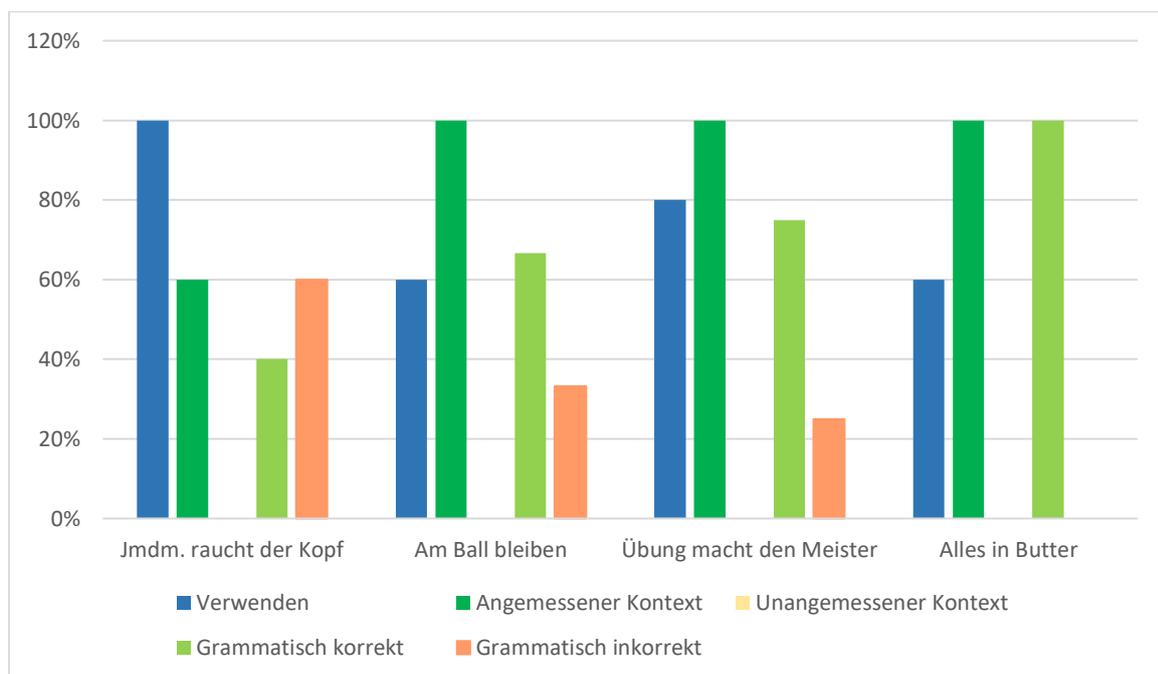


Bild 20: Beispiele mit zwei Phraseologismen

Die grammatische Korrektheit ging ausschließlich auf die adäquate formbezogene Verwendung des Phrasems ein. Mit ca. 81% fällt sie ins Auge, jedoch lässt sie sich dadurch erklären, dass

¹⁴⁹ Diese Vermutung wurde auch von einem Schüler bestätigt, der die Lehrkraft darum bat, seinen Dank an eine Schülerin weiterzuleiten, denn ihre Sätze haben ihm dabei geholfen, die phraseologische Bedeutung besser zu verstehen und daraus Inspiration zu ziehen.

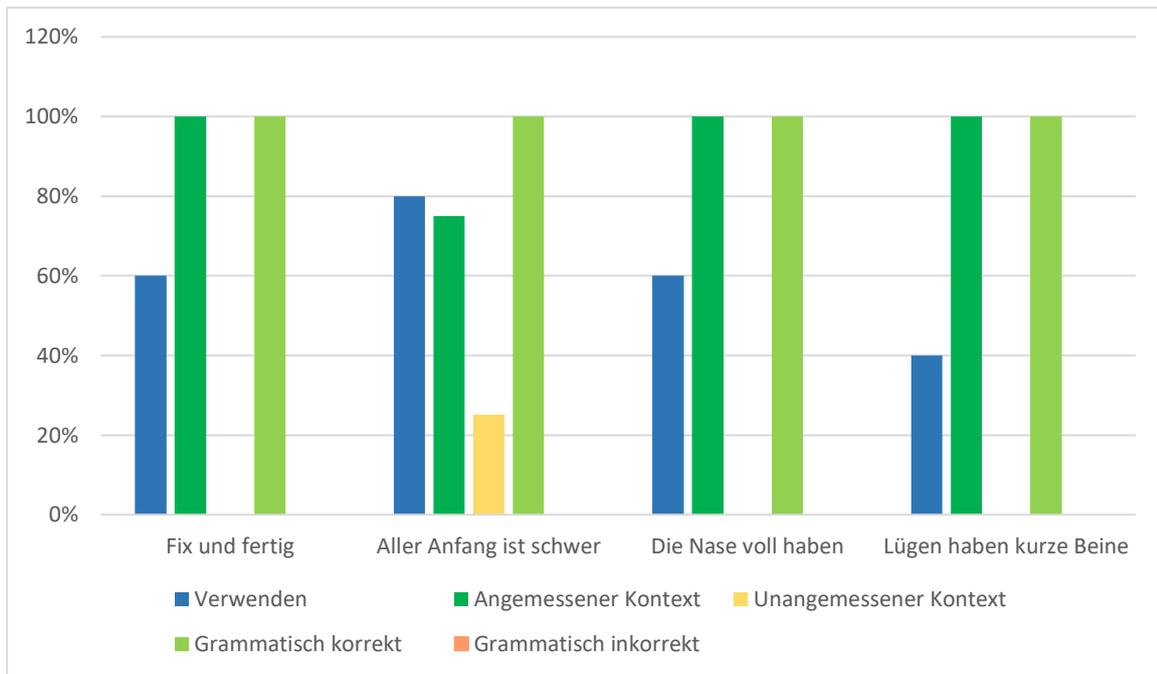
aus den 12 Phraseologismen die Hälfte eine auszufüllende Lücke besaß. Wenn man diesen Faktor berücksichtigt, stellt man fest, dass ca. 61% der Phraseme mit offener Form und 100% der Phraseme mit geschlossener Form grammatisch adäquat verwendet wurden. Daraus lässt sich erkennen, dass Phraseologismen, die keine zu ergänzende Lücke enthalten, grammatisch korrekter benutzt wurden. Dennoch ist nicht zu vergessen, dass die Beispiele schriftlich waren und das Phrasem ungefiltert abzuschreiben leicht war. Schließlich ist wichtig zu erwähnen, dass, obwohl in der ersten Woche die Mehrheit der Lernenden Beispiele geschrieben hat, dieses Interesse im Lauf des Projekts zurückging¹⁵⁰. Eine mögliche Begründung dafür wäre, dass die Lernenden die Schnelligkeit von Instagram genießen und nicht gerne zeitaufwendige Aktivitäten ausführen oder dass sie die Bildung von Sätzen aufgrund ihres Zeitmangels vernachlässigt haben¹⁵¹.



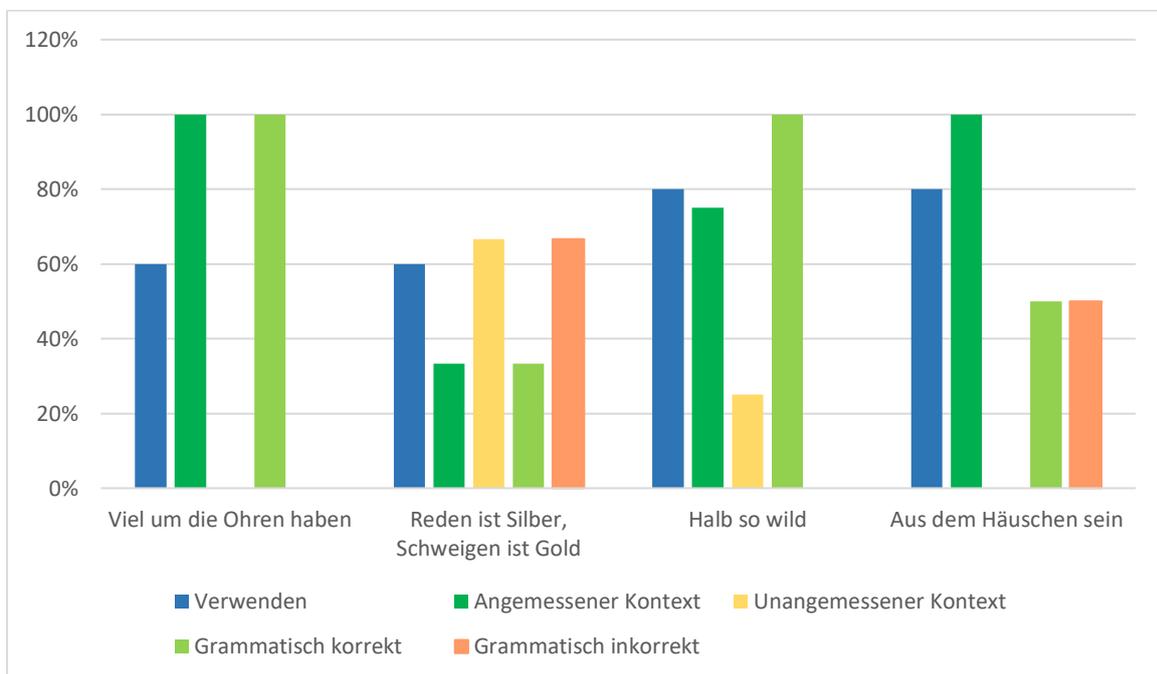
Statistik 5: Ergebnisse zum Verwenden 1/3

¹⁵⁰ Außer einer Schülerin, die durchgehend gut gelungene Kommentare schrieb.

¹⁵¹ Da vom 9. Mai bis zum 15. Juni kein Unterricht mit den Lernenden aufgrund Zeitmangels eingeplant werden konnte, begannen die Lernenden Beispiele unter die Posts wieder während der Deutschunterrichtswoche (nach dem 15.6.) zu schreiben, nachdem die Lehrperson sie daran erinnert hat.



Statistik 6: Ergebnisse zum Verwenden 2/3



Statistik 7: Ergebnisse zum Verwenden 3/3

Folgende zusammenfassende Erkenntnisse können dargestellt werden:

- 68,5% der Lernenden hat die Phraseologismen in einem Satz verwendet.
- Ca. 90% der Phraseologismen waren dabei in einen angemessenen kommunikativen Kontext eingebettet.

- Die grammatische Korrektheit betrug 81%. Dabei wurden Phraseme mit einer auszufüllenden Lücke mit 61% und mit einer geschlossenen Form 100% korrekt eingesetzt.
- Die Lernenden scheinen, schriftliche Aktivitäten auf Instagram nicht gern auszuführen.
- Die Reaktionen auf das Verwenden liegen bei ca. 68%.

An dieser Stelle fällt ins Gewicht, auch auf den Reaktionsanteil der Quiz einzugehen, die am Ende jeder Woche als eine kurze Wiederholung vorgenommen wurden¹⁵². Die Teilnahme daran betrug ca. 89% und die Korrektheitsquote ca. 73,5%. Dadurch könnte man schlussfolgern, dass die Lernenden durch die Übungen phraseologische Inhalte angeeignet haben und deren Lerneffekt ist an den Quiz-Ergebnissen zu erkennen.

Ein allgemeines Fazit in Hinsicht auf die Lerneffizienz des phraseodidaktischen Vierschritts auf Instagram ist, dass ungefähr jeder zweite Phraseologismus richtig erkannt und entschlüsselt wird. Dabei spielt seine Einführung durch Videos eine erfolgsbringende Rolle. Darüber hinaus bereiten die Sprichwörter einen problematischen Punkt. Idiomatische und unmotivierte Phraseologismen werden richtig mit ungefähr 50% erkannt hingegen mit ca. 33% adäquat entschlüsselt. Das Verwenden betrug insgesamt 68,5% und dabei lag die angemessene bei 90% und der korrekte Gebrauch bei 81%. Die Übungen scheinen lernfördernd zu wirken, eine Annahme, die sich auf die Ergebnisse der Quiz stützt. Schließlich ist die aktive Teilnahme an der Formfokussierung bei ca. 58,5%. Aus diesen Ausführungen geht hervor, dass die Durchführung des phraseodidaktischen Vierschritts auf Instagram phraseologische Lerninhalte einwandfrei vermitteln lässt und dass dadurch erfolgreiche Ergebnisse hinsichtlich der Förderung der phraseologischen Kompetenz erzielt werden.

Das kommende Kapitel setzt sich mit den Resultaten mittels des Evaluationstest auseinander und erlaubt somit eine Antwort auf die zentrale Frage der vorliegenden Arbeit zu geben, nämlich ob die phraseologische Kompetenz unter dem Einsatz von Instagram gefördert wurde.

5.3.2. Ergebnisse des Evaluationstests

Die abschließende Auswertung der Ergebnisse wurde in Form eines schriftlichen Tests vorgenommen. Im Test waren die zwölf Phraseologismen dargestellt und diese sollten die

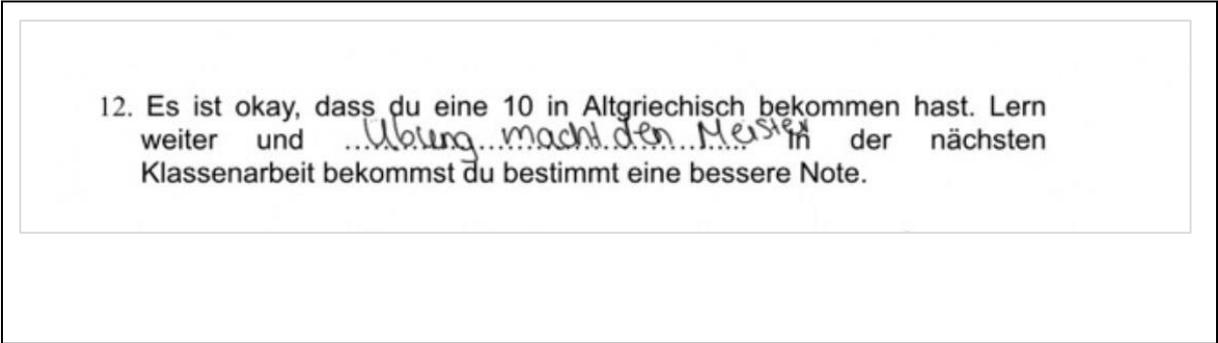
¹⁵² Es handelt sich um die Quiz zu den 12 didaktisierten Phraseologismen. Rechnet man das Quiz mit den Phraseologismen der Lernenden dazu, steigt der Anteil auf ca. 92,8% und die Korrektheit auf ca. 75,7%.

Lernenden in den richtigen Text einsetzen¹⁵³. D.h., dass die Lernenden das Phrasem in dem richtigen kommunikativen Kontext einordnen und zugleich auf seine korrekte Verwendung achten sollten. Auf diese Weise wurde die rezeptive phraseologische Kompetenz überprüft, während angesichts der produktiven phraseologischen Kompetenz Beobachtungen über die formbezogene Korrektheit ermöglicht werden. Die Texte waren inhaltlich auf die Lebenswelt der Lernenden abgestimmt und nicht authentisch aus dem Grund, dass authentische Texte eine hohe strukturelle und semantische Komplexität aufweisen. Daher fällt es schwer, authentische Quellen zu finden, in denen sowohl der Kontext bzw. die Bedeutung des Phraseologismus hervorgehoben wird als auch die Sprache für das Lernniveau-B1 angemessen ist.

Für die zwölf Phraseologismen standen insgesamt 16 Texte mit jeweils einer Lücke zur Verfügung, das bedeutet, dass vier Texte ohne Ergänzung blieben. Diese Tatsache unterstreicht den Schwierigkeitsgrad des Tests, denn es ist 6,25% wahrscheinlich, die richtige Antwort zufällig zu finden. Wichtig zu betonen ist ferner, dass der Evaluationstest von den Lernenden am 25. Juli abgelegt wurde. Folglich sind seit dem Abschluss des Projekts 20 Tage abgelaufen. Zieht man die Tatsache in Betracht, dass das Wiederholungsquiz der ersten Woche am 15. Mai stattfand, stellt man fest, dass einige Phraseologismen vor über einem Monat zum letzten Mal behandelt wurden. Diese Fakten werden zur Sprache gebracht, um den Objektivitätsgrad des Tests zu unterstreichen.

Für die Auswertung der Ergebnisse wurden zwei Indikatoren gesetzt, die angemessene kommunikative Einbettung und die korrekte Verwendung der Phraseologismen.

Durch den Test wurde festgestellt, dass 50% der Phraseologismen in den richtigen kommunikativen Kontext eingetragen wurde. Darüber hinaus waren auch Fälle zu beobachten, in denen einige Kontexte die Ergänzung von den anderen verfügbaren Phraseologismen kommunikativ erlaubten, dennoch wären die Sätze strukturell problematisch.



12. Es ist okay, dass du eine 10 in Altgriechisch bekommen hast. Lern weiter und ...*Übung macht den Meister*... in der nächsten Klassenarbeit bekommst du bestimmt eine bessere Note.

¹⁵³ Der Test ist im Anhang unter „D. Evaluationstest zu den Phraseologismen“ zu finden.

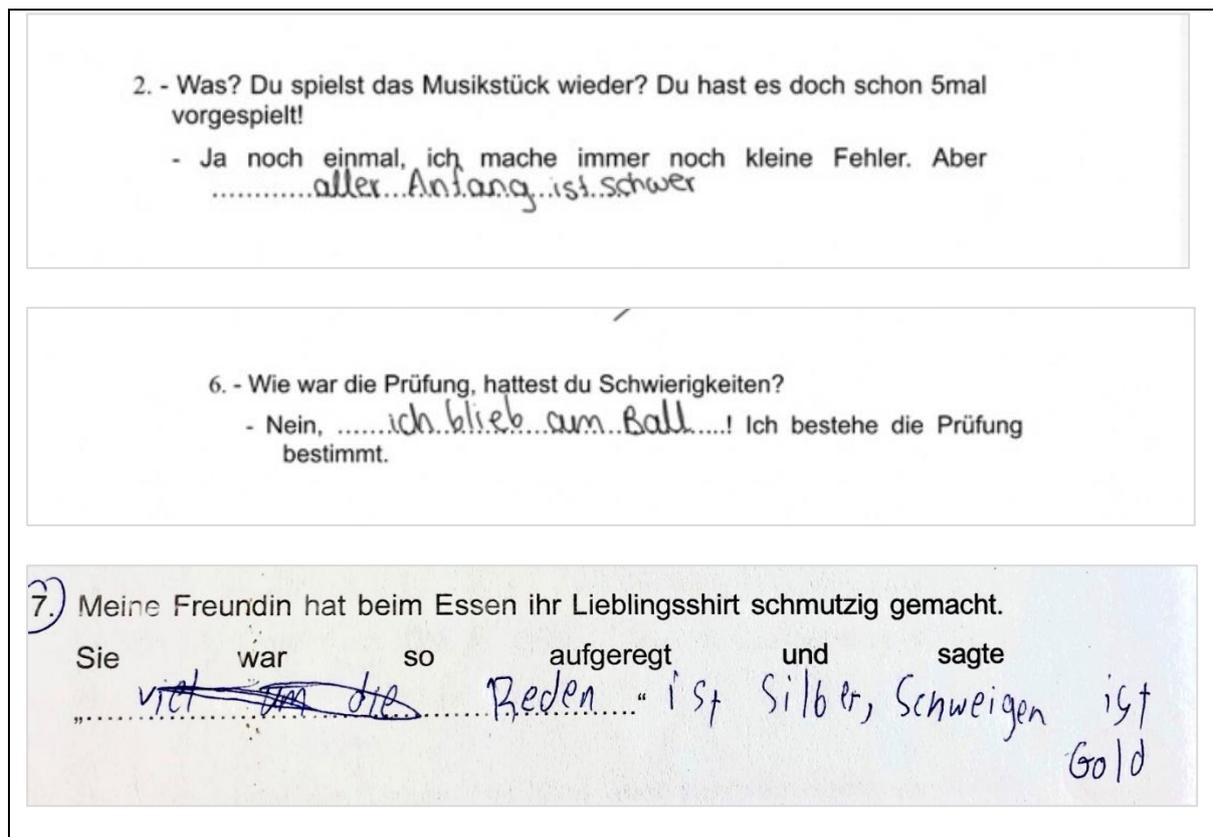
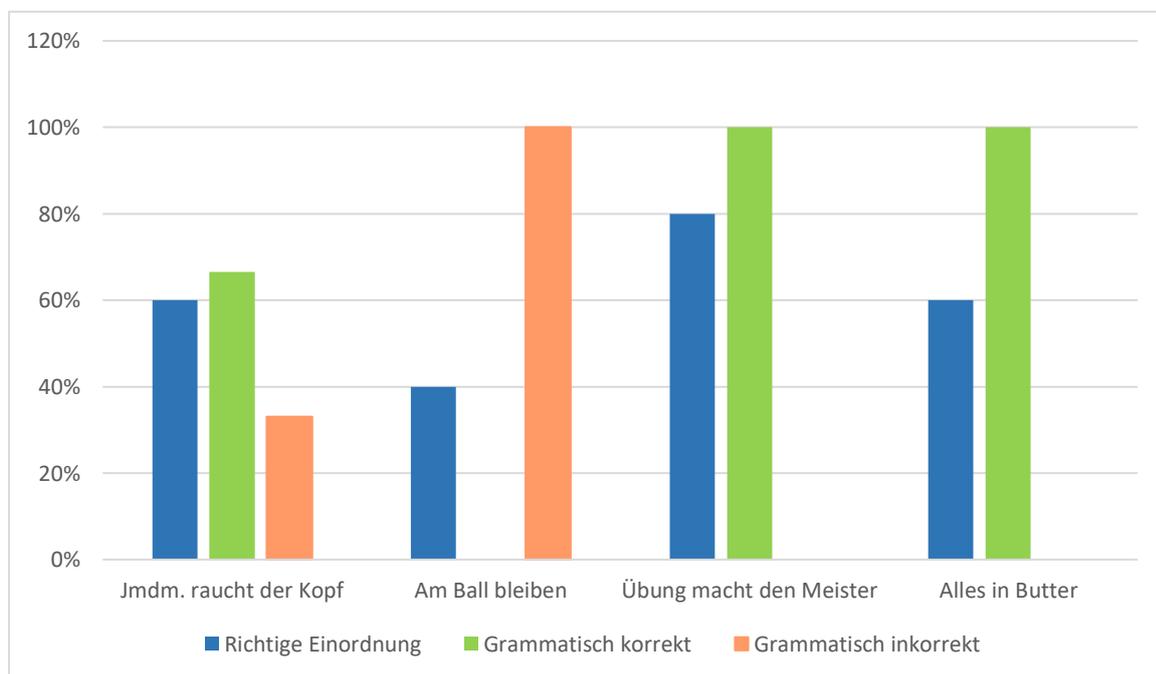


Bild 21: Beispiele aus den Tests

Hinsichtlich der grammatischen Korrektheit ist anzumerken, dass nur die strukturelle Adäquatheit von kommunikativ angemessen eingebetteten Phraseologismen ausgewertet wurde. Die durchschnittliche Korrektheit erreichte eine Höhe von ca. 80,55%. Diese Zahl ergibt sich aus der Korrektheit der Phraseologismen mit geschlossener Form (100%) und mit offener Form (ca. 61%)¹⁵⁴. Folglich kann man schlussfolgern, dass aus den vermittelten Phraseologismen 50% rezeptiv aufgenommen wurden und mit 76,6% grammatisch korrekt verwendet werden könnten. Allerdings muss das Ergebnis für die produktive phraseologische Kompetenz nicht als repräsentativ betrachtet werden, da die Lernenden die Phraseologismen abschreiben konnten. Allerdings liegt die Vermutung nahe, dass geschlossene Phraseologismen wegen ihrer unveränderbaren Struktur einprägsamer wären und schneller automatisiert werden könnten. Bedeutungsvoll ist auf den Prozentsatz der Phraseologismen mit einer auszufüllenden Lücke einzugehen, denn es lässt sich bemerken, dass die Lernenden meistens formbezogene Aspekte außer Betracht lassen. Was die Sprichwörter betrifft, wurden sie mit 50% richtig eingesetzt und hier ist ein Kontrast im Vergleich zu deren Entschlüsselungsphase anzumerken, wo lediglich 20% der Lernenden auf die richtige Bedeutung kam. Zu diesem Fall könnte man

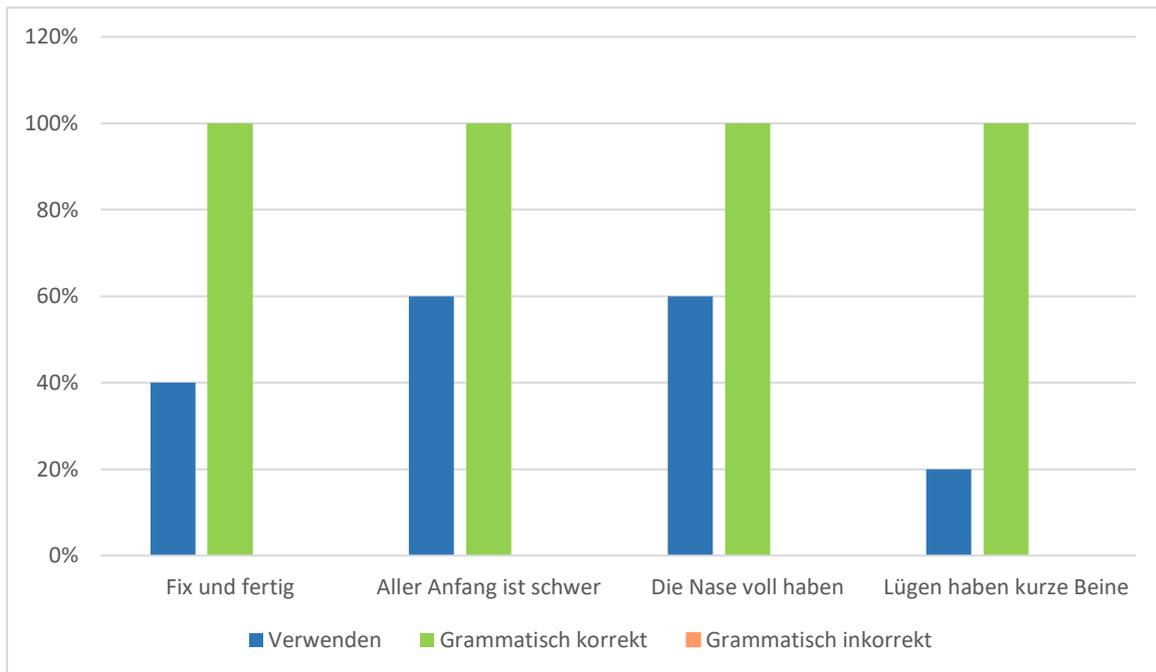
¹⁵⁴ Die Fehler gingen auf die Abwesenheit bzw. die falsche Anwendung der Subjekte z.B. „Jemand raucht der Kopf“, unkonjugierte Verben z.B. „am Ball *bleiben*“, falsche Verwendung von Possessivartikeln „ihr Kopf raucht“ u.a.

das Fazit ziehen, dass ihre Wiederholung durch die Übungen oder die Quiz ihre Bedeutungsprägung förderte. Zudem ist auf die Vokabeln bzw. semantische Aspekte der Sprichwörter einzugehen. Man könnte behaupten, dass *Übung macht den Meister*¹⁵⁵ und *Aller Anfang ist schwer* aus Wörtern bestehen, die die Lernenden bekannt sind. Daher wurden Sie im Durchschnitt mit 80% richtig eingesetzt. Hingegen lagen *Reden ist Silber, Schweigen ist Gold* und *Lügen haben kurze Beine* bei 20%. Es wird daher vermutet, dass die Schlüsselwörter „Schweigen“ und „Lügen“ den Lernenden nach wie vor unverständlich bzw. undurchsichtig waren. Die Bedeutung sowohl der idiomatischen als auch der unmotivierten Phraseologismen war von 50% der Lernenden in den richtigen kommunikativen Kontext eingesetzt, während sie in der Entschlüsselungsphase mit 36,6% abschnitten. Demnach könnte man als Schlussfolgerung festhalten, dass die Übungen oder die Quiz einen positiven Beitrag geleistet haben und dass unmotivierte Phraseologismen nicht zwangsläufig mit zusätzlichem Aufwand rezeptiv zu erlernen sind.

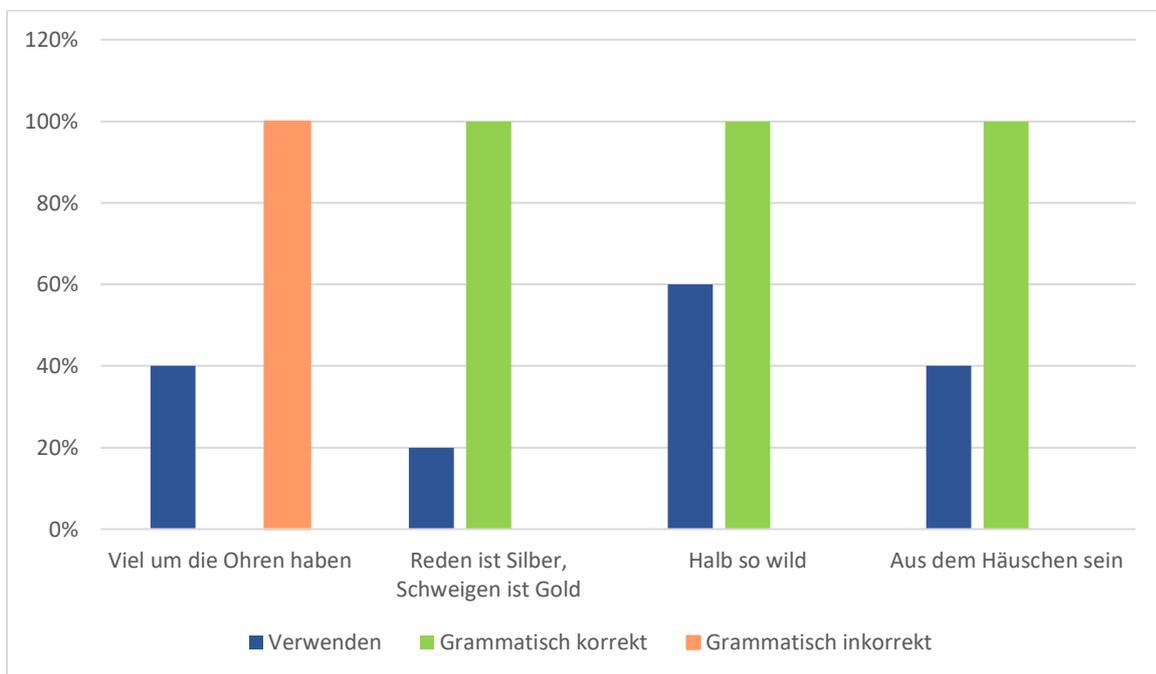


Statistik 8: Ergebnisse des Tests 1/3

¹⁵⁵ Das Wort „Master“ ist den Lernenden mit Englischsprachkenntnissen bekannt und wird außerdem im Griechischen, um jemanden als „Profi“ zu bezeichnen.



Statistik 9: Ergebnisse des Tests 2/3



Statistik 10: Ergebnisse des Tests 3/3

Mithilfe des Tests lassen sich folgende zusammenfassende Erkenntnisse erlangen:

- 50% der Phraseologismen wurde in den richtigen Kontext eingesetzt. Daher kann man schließen, dass die Hälfte der Phraseologismen rezeptiv beherrscht wurde.

- Ca. 80% der Phraseologismen wurde in der schriftlichen Produktion grammatisch korrekt verwendet. Allerdings betrug der Prozentsatz für Phraseologismen mit einer auszufüllenden Lücke 61%.
- Der angemessene Einsatz von idiomatischen und unmotivierten Phraseologismen schneidet mit 50% ab und entspricht somit dem allgemeinen Durchschnitt.
- Die Formfokussierung durch Übungen und Quiz trägt zur Einprägung der phraseologischen Einheiten bei.

Aus dem Evaluationstest geht hervor, dass von den didaktisierten Phraseologismen die Hälfte rezeptiv angeeignet wurde. Folglich wurde die phraseologische Kompetenz der Lernenden mit einem Lerneffektanteil von 50% gefördert. Mit Hinblick auf die produktive phraseologische Kompetenz lassen sich keine eindeutigen Rückschlüsse ziehen, außer dass die Lernenden die korrekte Verwendung von Phraseologismen oft vernachlässigen. Darüber hinaus liegt die Vermutung nahe, dass die Übung und die Quiz einen lernfördernden Einfluss auf die Lernenden nehmen. Weiterhin scheinen idiomatische und unmotivierte Phraseologismen, keine beeinträchtigende Rolle auf ihre rezeptive Aufnahme zu spielen.

Nachdem eine positive Antwort auf die zentrale Frage der vorliegenden Arbeit erhalten wurde, ist auf die zwei weiteren Ziele einzugehen. Im nächsten Kapitel wird der Lernerfolg der aufgabenorientierte Lernaktivität untersucht und der für die Phraseodidaktik schwerwiegende Aspekt der Lernautonomie in den Vordergrund gerückt. Neben der Förderung der phraseologischen Kompetenz durch das Projekt Lernen durch Lehren wird versucht, die Lernautonomie der Teilnehmenden durch ihre aktive, eigenständige Vorgehensweise während des Projekts zur phraseologischen Wortschatzarbeit zu beobachten.

5.3.3. Lerneffizienz der aufgabenorientierten Lernaktivität

Im Rahmen der Aufgabenorientierung hatten die Lernenden die Möglichkeit, Lehrende zu werden und die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie auf eigene Art und Weise zu prägen. Die Konzipierung der Aufgabe lag den didaktisch-methodischen Prinzipien zugrunde und orientierte sich an dem Ziel, den Lernenden einen Weg zur eigenständigen Auseinandersetzung mit Phraseologismen zu zeigen. Eine essenzielle Voraussetzung zur Lernautonomisierung ist nämlich die angemessene Unterstützung und Beratung der Lernenden. Vor diesem Hintergrund wurde erkundet, ob Lernende einen Phraseologismus reibungslos finden und anhand des phraseodidaktischen Vierschritts didaktisieren können. In Anlehnung

daran werden durch Beobachtungen Rückschlüsse über die Vorgehensweise der Lernenden gezogen. Ferner wird der Lernerfolg der aufgabenorientierten Lernaktivität aus zwei Dimensionen untersucht. Auf der einen Seite ist der Indikator ihre erfolgreiche Bewältigung und auf der anderen Seite ihre Lerneffizienz bei den anderen Lernenden.

- **Bewältigung der Aufgabe**

Zunächst einmal ist bedeutend, auf die ausgesuchten Phraseologismen einzugehen, denn dadurch lassen sich die Auswahlkriterien skizzieren:

- *Jmdm. die Daumen drücken* (Ariadne, 14)
- *Flausen im Kopf haben* (Elektra, 14)
- *Im Eimer sein* (Ilias, 15)
- *Eile mit Weile* (Konstantin, 13)
- *Ganz Ohr sein* (Michael, 14)

Aus den Entscheidungen der Lernenden lässt sich festhalten, dass es sich bei den meisten um Redewendungen handelt, und man kann sich vorstellen, dass alle im alltäglichen Sprachgebrauch vorkommen können und von Jugendlichen verwendet werden. Auffällig ist allerdings das Sprichwort, das sogar vom jüngsten Lernenden ausgewählt wurde. Interessanterweise ist die Mehrheit idiomatisch und 2/5 unmotiviert¹⁵⁶. Weiterhin besitzen alle außer des Sprichwortes eine zu ergänzende Lücke und 3/4 sind umgangssprachlich. Das lässt implizieren, dass die Lernenden Phraseologismen mit kommunikationsrelevanten Kriterien ausgesucht haben und eher nicht auf die semantischen bzw. strukturellen Besonderheiten achten. Diese Phraseologismen sollten die Lernenden in Anlehnung an den Phraseodidaktischen Vierschritt den anderen Lernenden „lehren“.

Zwei Lernende haben für das Erkennen ein selbst gedrehtes Video erstellt, woran sie sich aktiv als „Schauspieler“ beteiligten, ein Lernende nahm ein fertiges Video aus einem Spiel und „spielte“ mündlich einen Dialog. Ein Lernender erstellte ein Meme und der letzte schrieb einen kurzen Dialog, den er durch ein Bild präsentierte. Alle Phraseologismen waren zum Erkennen in einen angemessenen kommunikativen Kontext und korrekt eingesetzt. Angesichts der

¹⁵⁶ In Bezug auf die linguistische Einordnung der Phraseologismen, werden im Anschluss die Merkmale der Idiomatizität und Motiviertheit angesprochen, da an dieser Stelle diese von besonderer Bedeutung sind:

- Idiomatisch: *jmdm. die Daumen drücken, Flausen im Kopf haben, im Eimer sein, ganz Ohr sein.*
- Teilidiomatisch: *Eile mit Weile*
- Motiviert: *ganz Ohr sein, Flausen im Kopf haben*
- Teilmotiviert: *Eile mit Weile*
- Unmotiviert: *Jmdm. die Daumen drücken, im Eimer sein*

Übungen haben 4/5 eine Übung zur Semantik, 2/5 eine zur Pragmatik und 5/5 eine zur Form erstellt. Die „fehlenden“ Übungen haben die Lernende nicht als Frage ausgedrückt, wie sie sollten, sondern sie erstellten eine Folie nur mit der Antwort¹⁵⁷. Eine Frage zum Verwenden hat nur eine Schülerin berücksichtigt. Darüber hinaus ist feststellbar, dass die Lernenden mit 91% ihren Phraseologismus adäquat vermittelten^{158,159}. Rechnet man ferner die erfolgreiche Integration des Phrasems zum Erkennen dazu, steigt die Zahl auf ca. 93,7%. Diese Informationen liefern Beweise dafür, dass in der Phase der Aufgabenorientierung auf Instagram die Lernenden erfolgreich autonom gelernt haben¹⁶⁰. Vor diesem Hintergrund wird behauptet, dass Aufgaben zur Lernautonomie führen, besonders wenn die Lernenden bei deren Bewältigung aktiv handeln können, ein kommunikatives Ziel haben und ihnen bewusst ist, wie sie sich selbstorganisieren können. Folglich ist ersichtlich, dass Aufgaben und insbesondere das Konzept LdL die Lernerautonomie bezüglich der Förderung der phraseologischen Kompetenz aktiviert und daher erhöhen kann.

- **Lerneffizienz der Vermittlung**

Weitere Rückschlüsse lassen sich durch die aufgabenorientierte Aktivität in Hinsicht auf ihre Lernwirksamkeit auf die anderen Lernenden zu. Zunächst einmal sind die Daten zum Erkennen darzulegen. Im Durchschnitt wurde 45% der Phraseologismen richtig erkannt, was im Vergleich zu den Ergebnissen der Phraseologismen der Lehrperson (51,5%) gering abweicht. Dennoch ist zu erwähnen, dass der Phraseologismus *Flausen im Kopf haben* von keinem Lernenden erkannt wurde und den Prozentanteil um 12,5% gesenkt hat. Erst 5% hat eine falsche Antwort angegeben und 50% reagierten auf die Frage zum Erkennen nicht, was 10% mehr im Vergleich zum Lehrperson-Projekt ist. Fokussiert man auf die zwei Phraseologismen mit dem höheren Richtigkeitsanteil, nämlich *jmdm. die Daumen drücken* und *im Eimer sein*, stellt man fest, dass diese in Video- und Textform vermittelt wurden. Auffällig ist weiterhin, dass das Bild bzw. das Meme nur von einer der vier Personen erkannt wurde, eine Tatsache, die auch bei der Auswertung der Ergebnisse der 12 Phraseologismen hervorgehoben wurde¹⁶¹.

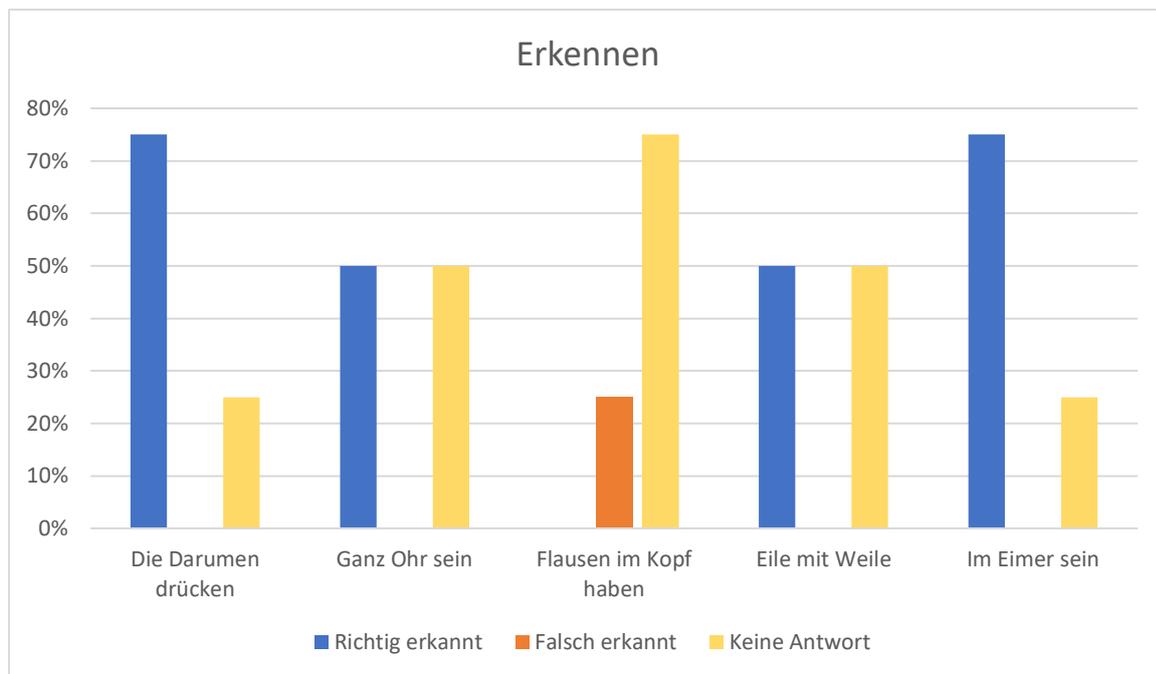
¹⁵⁷ Alle Übungen der Lernenden sind im Anhang unter „A. Aufgaben der Lernenden“ zu finden.

¹⁵⁸ Der Schritt des Verwendens ist in der Lernphase des Erkennens vollzogen, daher wird das Verwenden nicht zu der Leistungsmessung dazugerechnet.

¹⁵⁹ Außer der Information, dass „Eile mit Weile“ umgangssprachlich ist. Dieser Anteil bezieht sich sowohl auf die Fragen als auch auf die vier Folien, die lediglich die Antwort darstellten.

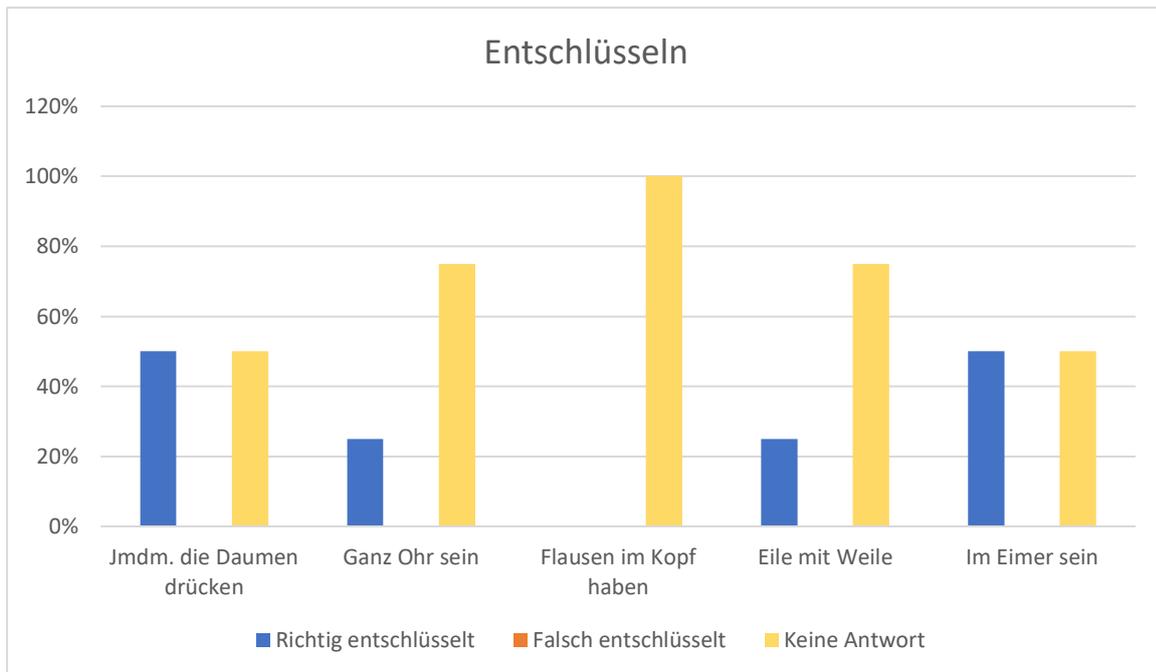
¹⁶⁰ Die Lehrperson hat einem Schüler Hilfe geleistet. Dazu mehr im Kapitel 6.2.

¹⁶¹ Die Sprichwörter auf den Bildern hatten eine geringe Erfolgsquote beim Erkennen.



Statistik 11: Ergebnisse des Erkennens der Phraseologismen der Lernenden

Was die Phase des Entschlüsselns betrifft, wurde 30% der Phraseologismen richtig entschlüsselt, es gab keine falschen Annahmen, allerdings hat 70% der Lernenden keine Antwort zur Entschlüsselungsfrage geliefert. Im Vergleich zu den Ergebnissen der Phraseologismen im Rahmen der Wortschatzarbeit seitens der Lehrperson (38,5%) ist kein großer Unterschied zu erkennen. Allerdings weichen die falschen Entschlüsselungsantworten ab, mit 0% für die fünf Phraseologismen der Lernenden. Weiterhin schnitten die Phraseologismen *jmdm. die Daumen drücken* und *im Eimer sein* besser als die anderen ab, während das Phrasem *Flausen im Kopf haben* keine Reaktionen zur Entschlüsselung aufwies.



Statistik 12: Ergebnisse des Entschlüsselns der Phraseologismen der Lernenden

Das Verwenden war für die Schüler optional, um ihr Verhalten in einem „freieren“ und „lockeren“ Kontext zu beobachten. Bemerkte wurde, dass nur eine Lernende Beispielsätze unter die Posts der Phraseologismen geschrieben hat. Alle Sätze waren in einem angemessenen kommunikativen Kontext eingesetzt und $\frac{3}{4}$ strukturell korrekt verwendet.



Bild 22: Beispielsätze zur Verwendung der Phraseologismen der Lernenden

Zusammenfassend lässt sich schließen:

- Die Lernenden haben 45% der Phraseologismen richtig erkannt und 30% richtig entschlüsselt.
- Im Vergleich zu den vermittelten Phraseologismen seitens der Lehrkraft ist eine geringe negative Tendenz zu erkennen, nämlich 6,5% beim Erkennen und 8,5% beim Entschlüsseln.

- Die insgesamt Teilnahme¹⁶² war beim Erkennen 50%, beim Entschlüsseln 30% und beim Verwenden 25%, was im Durchschnitt zu 35% entspricht. Folglich um 10% weniger beim Erkennen, 18,3% beim Entschlüsseln und 43,3% beim Verwenden im Vergleich zu dem Prozentsatz von 53,8% des phraseodidaktischen Ansatzes der Lehrperson (im Durchschnitt ca. 24% weniger).

Die Lerneffizienz wurde Anhand eines Quiz-Tests auf Instagram untersucht. Ziel war, die rezeptive phraseologische Kompetenz zu erkunden, daher sprachen die Fragen die semantische Komponente bzw. die Bedeutung der fünf Phraseologismen an. Als mögliche Antworten waren die Paraphrasierung und das griechische Äquivalent gegeben. Der Test wurde eine Woche nach dem letzten Post hochgeladen¹⁶³.

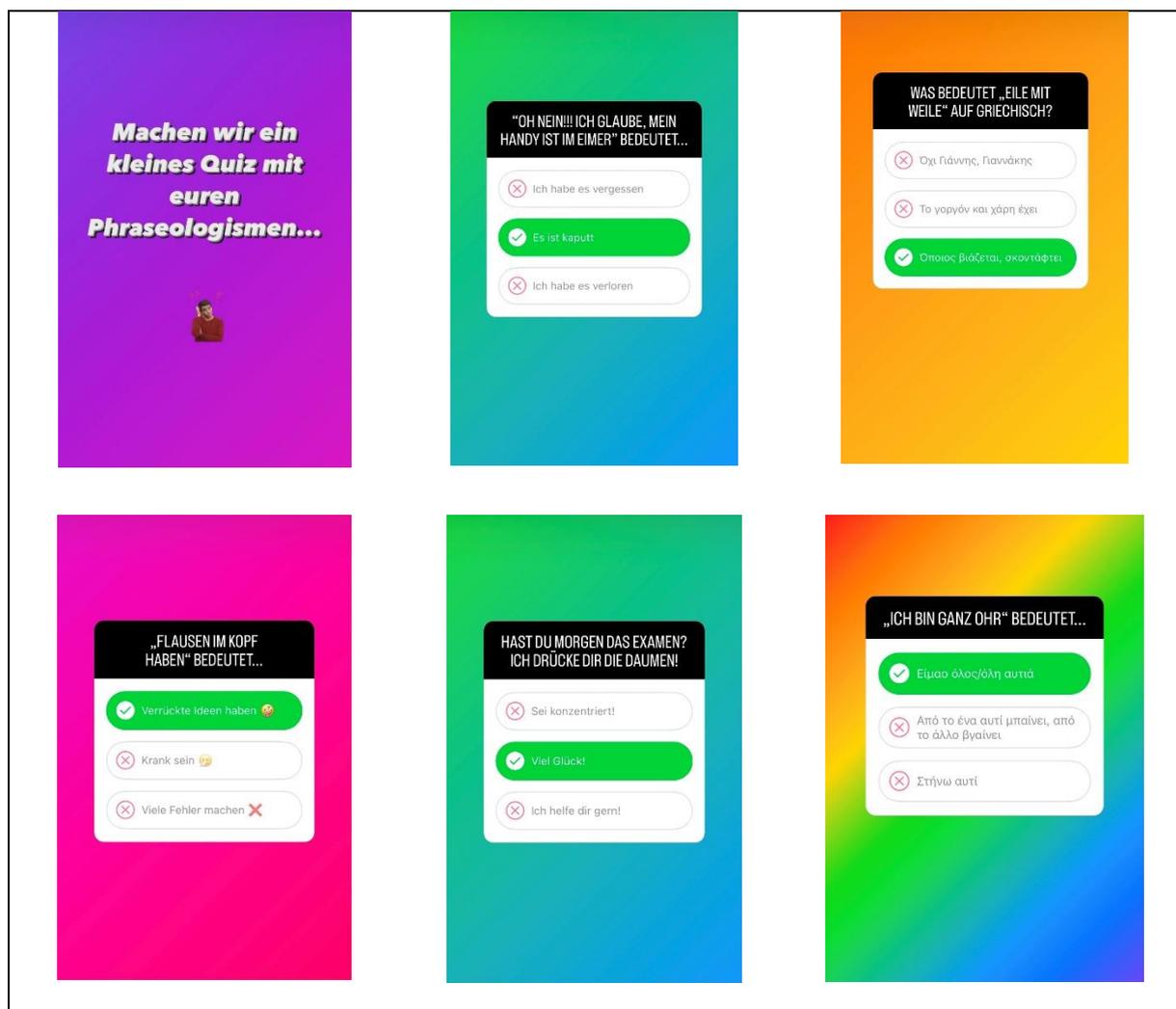
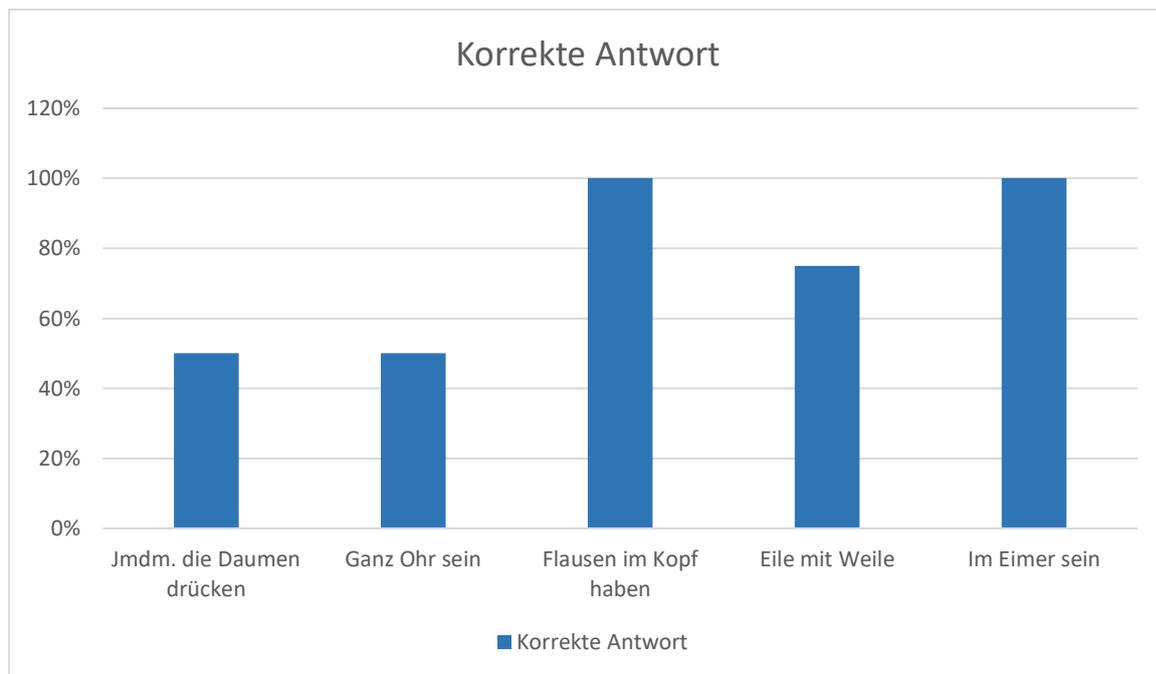


Bild 23: Bilder des Quiz-Tests mit den Phraseologismen der Lernenden

Die Ergebnisse des Tests stellt folgende Statistik dar:

¹⁶² Das ist der Durchschnitt von Antworten, unabhängig davon, ob sie richtig oder falsch waren.

¹⁶³ Dazu führte der Zeitmangel.



Statistik 13: Ergebnisse des Tests mit den Phraseologismen der Lernenden

Im Durchschnitt ist festzustellen, dass 75% der Phraseme rezeptiv richtig aufgenommen wurde. In Kontrast zu dem Evaluationstest für die 12 Phraseologismen ist eine Abweichung von 25% zu erkennen. Diese Tatsache kann dadurch erklärt werden, dass die Lernenden mit den Phraseologismen vor höchstens zwei Wochen in Kontakt gekommen sind und dass die Quiz-Form des Tests problemloser zur Bedeutungsentschlüsselung führt. Zudem ist zu erwähnen, dass die Wahrscheinlichkeit zur richtigen Lösung 33,3% betrug, im Gegensatz zu dem schriftlichen Test der Phraseologismen, wo es 6,25% wahrscheinlich war. Des Weiteren ist kein erheblicher Unterschied im Zusammenhang des Paraphrasierens oder des muttersprachlichen Äquivalents mit dem Erfolg zu beobachten. In Hinsicht auf die muttersprachlichen Phraseologismen ist zu bestätigen, dass die Lernenden damit vertraut sind.

Ziel dieses Kapitels war die erhobenen Daten, die während des phraseodidaktischen Projekts des fünften Kapitels gesammelt wurden, auszuwerten und Antworten auf die Fragen zu geben, ob unter dem Einsatz von Instagram die phraseologische Kompetenz der Lernenden gefördert werden kann und ob dabei die Lernmotivation und Lernautonomie erhöht werden. Der Evaluationstest bestätigte, dass Instagram die phraseologische Kompetenz fördert, während die Lernautonomie anhand der Beobachtungen und Daten bei der aufgabenorientierten Lernaktivität gemessen wurde. Fazit war, dass die Lernenden dabei erfolgreich autonom gearbeitet und ihre phraseologische Kompetenz selbst vorangetrieben haben. Das nächste

Kapitel fokussiert auf die Vermittlung von Einblicken zur Beantwortung der Frage, ob die phraseologische Arbeit auf Instagram mit hoher Lernmotivation zusammenhängt.

6. Beobachtungen und Reflexion

Die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie unter dem Einsatz von Instagram kann einerseits mit Hilfe der erhobenen aus dem fünften Kapitel Daten und andererseits dank Interviews und Reflexionen beurteilt und ausgewertet werden. Auf diese Art und Weise können sowohl objektive Kriterien als auch subjektive Aspekte in Erwägung gezogen werden. In einem lernerzentrierten Fremdsprachenunterricht ist die Rücksicht auf die Meinung der Lernenden von entscheidender Bedeutung, denn neben dem messbaren Lernerfolg sind die Motivation und Autonomie beim Lernen Schlüsselwörter insbesondere für die Entwicklung der phraseologischen Kompetenz. Ausgehend davon werden im nächsten Kapitel die Einstellungen der Lernenden über das phraseodidaktische Projekt auf Instagram vorgestellt. Auf dieser Grundlage kann die Lehrperson elementare Informationen herausziehen, die das Verarbeitungsmaterial für die Selbstreflexion ergeben. Somit kann in Zukunft die didaktische Herangehensweise optimiert werden.

6.1. Aus der Sicht der Lernenden

Um über die Eindrücke der Lernenden zum Einsatz Instagrams als eine phraseodidaktische Lernplattform zu erfahren und dadurch Rückschlüsse über die Lernmotivation zu ziehen, wurden mit den Lernenden Interviews vorgenommen. Die Interviews verliefen auf Griechisch in der Form einer Diskussion, damit die Sprachkenntnisse keine beeinträchtigende Rolle bei der Meinungsäußerung spielen und den Gedankenfluss nicht unterbrechen würden. Die Interviews erlauben weiterhin verdeutlichende Fragen zu stellen und können Lernende und Lehrende kommunikativ näher bringen, da durch eine freundliche, interaktive Atmosphäre spontane Reaktionen bzw. eventuell ehrliche Antworten entstehen. Im Anschluss werden die Fragen und die Antworten der Lernenden vorgestellt¹⁶⁴.

1. Wie fandest du das Projekt auf Instagram?

¹⁶⁴ Der Fragebogen ist im Anhang unter „B. Fragebogen“ zu finden.

Die erste Reaktion der meisten Lernenden war die Antwort „unterhaltsam“ und alle sagten, dass es Spaß gemacht hat. Michael meinte, dass es eine gute Idee war, denn es schien so aus, als ob er „Internetschule“ hätte, aber in interaktiverer Form, sodass er die Inhalte leichter einprägte. Er meinte, dass sein Interesse geweckt wurde, denn er brauchte kein „Papier“, sondern er konnte alles online machen und es war einfach für ihn.

2. Was hat dir besonders Spaß gemacht?¹⁶⁵

Alle Lernenden gingen vor allem auf die Storys ein. Die Videos, Quiz und Memes waren dabei am beliebtesten. Ein Lernender genoss vor allem den Prozess der Erstellung seiner Story (er hat ein Meme vorbereitet) und ein weiterer erklärte, dass, immer wenn er sich gelangweilt hat, „wirf_einen_blick“ besuchte und sich die Inhalte anschaute. Derselbe Lernende erwähnte, dass ihm die informellen Fragen gefielen. Die zwei Schülerinnen gingen ebenfalls auf dem Aspekt der informellen Fotos ein¹⁶⁶. Schließlich sagte Ariadne, dass es schön war, durch soziale Medien etwas gelernt zu haben.

3. Glaubst du, dass er hilfreich war? Wenn ja, wie hat es dir geholfen?

Ein Schüler war der Ansicht, dass er die Phraseme gelernt hat und jetzt besser realisieren kann, wie die Deutschen sprechen und welche Phrasen sie verwenden. Ein weiterer glaubt, dass diese Methode für das Erlernen von Phraseologismen hilfreicher als die „alte“ Methode ist. Er ergänzte, dass er sich an die neuen Phrasemen erinnern kann, dennoch würde er sie nicht leicht verwenden. Die zwei Mädchen meinten auch, dass sie neue Phraseologismen gelernt haben und dass sie sich jetzt in einer Kommunikation mit Muttersprachlern besser verständigen werden. Konstantin bemerkt zum Schluss, dass er nun Phraseologismen schneller entdecken und verstehen kann und dass die Videos sehr hilfreich waren, denn er lernt besser, wenn er hört, statt zu lesen.

4. Kannst du dich an einen oder zwei Phraseologismen erinnern?

Michael: *Eile mit Weile, Mir raucht der Kopf, Ganz Ohr sein*

Ilektra: *Tag und Nacht, Flausen im Kopf haben, jmdm. die Daumen drücken*

Ariadne: *Ohne Fleiß, kein Preis, Alles in Butter, Aller Anfang ist schwer, halb so wild*

Konstantin: *Alles in Butter, Eile mit Weile*

¹⁶⁵ Hier hätte anschließend gefragt werden sollen, was ihnen nicht gefallen hat.

¹⁶⁶ Dabei handelt es sich um Fragen oder Fotos aus dem Alltag der Lehrperson, die zum informellen Lernen beitragen. Beispiele davon sind im Anhang unter „F. Informelle Inhalte“ zu finden.

5. Lernst du lieber Phraseologismen auf Instagram oder in der Klasse? Warum?

Alle Lernenden ziehen Instagram als Lernplattform für die phraseologische Wortschatzarbeit vor. Als dafür Grund bringen sie vor, dass es unterhaltsamer ist und zwei Lernende meinten, dass die Aufmerksamkeit dadurch gefesselt wird. Ein Junge meint, dass die Lernenden mit neuen Technologien „aufgewachsen sind“ und daher sich bei dem Umgang mit sozialen Medien vertraut fühlen, zumal es ein „freundlicherer Ansatz“ ist. Ein Lernender bezeichnete, Phraseologismen in der Klasse zu lernen, als „langweilig“, denn durch Instagram lernt man „auf kreative Weise“. Ilektra erklärt, dass Instagram vorteilhaft ist, weil sie es täglich besucht und daher die Phraseologismen öfter sieht. Eine weitere Lernende ist schließlich der Ansicht, dass man Phraseologismen auf Instagram schneller finden kann, im Vergleich zu den Notizen aus dem Deutschunterricht.

6. Wie fandest du die Storys?

Wie es sich auch aus dem Spaß-Faktor bei der zweiten Frage ableiten lässt, fanden die Storys mit den Videos, Quiz und Memes Anklang. Ein Schüler ergänzte zu den Memes dazu, dass er „jetzt weiß, wie viel Aufwand dahintersteckt“. Zuletzt erklärte Ilias, dass wenn er irgendwohin ging und Zeit hatte, sich die Storys zum Zeitvertreib ansah.

7. Wolltest oder musstest du sie sehen?

Ein Lernender hatte das Gefühl, dass er die Storys sehen musste. Drei andere wollten die Storys öffnen. Schließlich konstatierte eine Schülerin, dass sie beide Gefühle bekam.

8. Haben dir die Posts mit den Übungen geholfen und wie oft hast du sie gemacht?

Ilias glaubt, dass die Erklärungen unter den Posts und insbesondere das griechische Äquivalent wichtig waren. Er hat 75% der Übungen gemacht und hat sich immer selbstkontrolliert, bevor er sich die Lösungen ansah. Weiterhin waren für eine Schülerin die Übungen wichtig, um sich die Phraseologismen zu lernen und einzuprägen. Daher hat sie sie immer erledigt. Für Michael war besonders die Übung der Form hilfreich und das Register war leicht. Konstantin schätzt, dass er zwischen 40% und 50% der Übungen zur Selbstkontrolle gemacht hat, während Ariadne „immer“ antwortete¹⁶⁸. Sie erwähnte, dass ihr die Möglichkeit zur Selbstkontrolle gefallen hat.

¹⁶⁷ Alle außer Ariadne haben die Phraseologismen erwähnt, die sie didaktisiert haben. Ilektra hat außerdem Ariadnes und Michael Konstantins Phraseologismus genannt. Interessanterweise hat Ilektra „Tag und Nacht“ erwähnt, dass sie im November im Rahmen eines ersten phraseodidaktischen Ansatzes erlernt und aktiv verwendet hat. Schließlich hat Ariadne „Ohne Fleiß, kein Preis“, den Phraseologismus des Profilbildes von `wirf_einen_blick` zur Sprache gebracht.

¹⁶⁸ Ariadne war die einzige Schülerin, die am selben Tag des Posts die Übung zur Anwendung machte.

9. War es schwer, die Phraseologismen in Sätzen zu verwenden?

Die Mehrheit meinte, dass das Phrasem zu verwenden an sich nicht schwer war, sondern die Schwierigkeit in der Erfindung eines angemessenen kommunikativen Kontexts bestand. Drei Lernende erwähnten weiterhin, dass die Sätze der Lehrkraft dabei hilfreich bzw. aufschlussreich waren. Ilektra fand das Verwenden schwer, denn sie hatte keine Einfälle, und Ariadne meinte, dass man Fantasie dafür braucht und sich authentische Kontexte vorstellen soll.

10. Wie hast du dein Phrasem und die Aufgabe gefunden?

Die Mehrheit fand ihre Phraseme über die gefolgt Profile auf Instagram¹⁶⁹. Konstantin benutzt das ausgewählte Sprichwort in seiner Muttersprache und daher wollte er sich damit beschäftigen. Er erwähnte ferner, dass ihm schon der Phraseologismus von der Lehrperson didaktisiert worden ist und dass er ihn in einem deutschsprachigen Film in der Schule gehört hat.

Was die Aufgabe betrifft, war sie für einen Lernenden schwer, denn er wollte ein Video drehen, dennoch wurde das Video geändert, als er das heruntergeladen und an die Lehrerin weitergeleitet hat. Aus diesem Grund konnte er nur den Dialog durch ein Bild darstellen¹⁷⁰. Allerdings hatte er bei der Aufgabenerstellung Spaß. Für Michael war anspruchsvoll die App „Canva“ zur Erstellung von Übungen verwenden zu lernen, dennoch war der Prozess spannend. Er erwähnt auch, dass es herausfordernd war, auf eine gute Idee zu kommen. Einem weiteren Schüler hat die Aufgabe sehr viel Spaß gemacht und sie ist „in seiner Erinnerung geblieben“. Er hat nämlich „sein Video über Tik-Tok erstellt“ und das hat ihm sehr gefallen. Ilektra hat den Prozess für kreativ gehalten und die Aktivität genossen, allerdings fand sie ihr Video „schlecht“. Trotzdem würde sie es wiedermachen. Schließlich erklärt eine Lernende, dass sie krank war, als sie ihr Video drehte, und es ging ihr nicht so gut. Trotzdem hat ihr die Aufgabe gefallen und es war lustig, die Worte der Katze und ihre Worte „1.000 zu drehen, bis es klappte“. Insgesamt bezeichneten die Lernenden die aufgabenorientierte Lernaktivität als „leicht“.

11. Welche Apps hast du dazu benutzt?

Alle Lernenden haben die für sie neue „Canva“-App verwendet. Weiterhin haben sie die Apps „InShot“, „TikTok“ und „CapCup“ zum Videodrehen benutzt.

¹⁶⁹ Ilias hat sogar allen Instagram-Profilen gefolgt und er „sieht sich jetzt täglich neue Storys und Posts an“.

¹⁷⁰ Diese Behauptung kann bestätigt werden, denn die Lehrperson hat das „zerstörte“ Video erhalten.

12. Wie haben dir die Storys und Posts der anderen Lernenden gefallen?

Ilias hat besonders das Meme von Michael gefallen. Konstantin meinte, dass Ariadnes Video mit der Katze und ihr Dialog sehr gut gelungen waren. Eine Schülerin meinte, dass es ihr schwer fiel die Phraseologismen der anderen Teilnehmer zu lernen und dass ihre Aufgaben nicht so kreativ waren. Für Ariadne waren die Storys gelungen im Gegensatz zu den Posts.

13. Würdest du in Zukunft ähnliche Aktivitäten machen? Fallen dir vielleicht Ideen ein?

Alle Lernenden haben die Frage bejaht, denn die Aufgabe war für sie interessant. Ariadne und Ilektra wünschten sich, dass sie mit der Lehrkraft auf Instagram eine aufgabenorientierte Lernaktivität zum Thema gesunde Rezepte oder Sport machen¹⁷¹.

14. Hast du etwas Neues aus diesem Projekt gelernt?

Die Lernenden meinten, dass sie neue Phraseme daraus gelernt haben und jetzt weitere Apps benutzen können. Eine Schülerin erwähnte dazu, dass sie jetzt realisiert hat, wie aufwendig Videos zu drehen ist. Michael hat schlussfolgert, dass es unterschiedliche Informationsquellen gibt, und dass er sich nie vorgestellt hat, dass Instagram eine Plattform ist, auf der sich so viele Profile mit der Vermittlung der deutschen Phraseologismen beschäftigen.

15. Wie fandest du die Idee des Instagrams als Lernplattform?

Ein Schüler verwendete das Adjektiv „innovativ“ und dass er noch nie zuvor etwas Ähnliches gemacht hat. Für Michael war es wie eine „Serie“ mit Lerninhalten. Ein anderer Lernende genoss vor allem, dass er die Möglichkeit hatte, die Storys und Posts -wenn er wollte- anzusehen und vorwiegend ohne Stress und Druck. Die zwei Mädchen fanden die Idee gut gelungen. Alle Lernenden drückten schließlich aus, dass sie durch Instagram lernen möchten, daher soll die Lehrperson weitere Lerninhalte auf Instagram posten. Ilias merkt allerdings an, dass Instagram eine Lernplattform sein kann, allerdings ist der Präsenzunterricht effektiver.

16. Würdest du dich wohlfühlen, wenn dich die Lehrperson auf Instagram folgen würde?¹⁷²

Alle Lernenden reagierten sofort positiv darauf und erwiderten, dass es ihnen nichts ausmachen würde, wenn ihnen die Lehrperson folgte. Eine Schülerin erwähnte, dass es für sie in Ordnung

¹⁷¹ Ein Schüler fragte nach den Ideen der anderen Lernenden und, als ihm die Lehrperson diese Idee vorstellte, war er begeistert und würde sie gerne umsetzen.

¹⁷² Diese Frage wurde mit Hinblick auf andere, künftige Projekte auf Instagram gestellt.

wäre, wenn es sich um die konkrete Lehrperson handelt¹⁷³. Weiterhin bemerkte ein Lernender, dass er bei seinen Storys vorsichtig wäre, um keine Schimpfwörter zu verwenden.

17. Würdest du Inhalte für den Deutschunterricht posten?

Die Mehrheit der Lernenden würde ungern auf ihr Profil Inhalt posten, der sich auf Projekte des Deutschunterrichts bezieht. Dabei haben sie allerdings verdeutlicht, dass sie keine Posts hochladen würden, sie hätten aber keine negative Haltung zum Posten von Storys, denn sie meinten, dass Storys nur für 24 Stunden abrufbar sind.

18. Hat sich deine Einstellung über die Lehrperson geändert?¹⁷⁴

Alle Lernenden meinten, dass sich ihre Einstellung über die Lehrperson nicht im negativen Sinne geändert hat, oder dass sie eine positivere Einstellung jetzt haben. Ein Schüler fügte hinzu, dass er die Idee geschätzt hat. Ariadne erklärte, dass sie über das Projekt einen positiveren Eindruck von der Lehrperson bekam, denn sie konnte durch das Engagement erkennen, dass man fleißig sein muss, um etwas zu erreichen.

19. Was ist die in Erinnerung geblieben?

Für Konstantin waren die Quiz unvergesslich und Ilias haben die Storys am meisten gefallen. Ilektra erklärt, dass sie jetzt die Phraseme kennt. Ariadne schloss sich daran an und fügte hinzu, dass sie die Videos „toll“ fand. Michael bleiben die Phraseologismen in Erinnerung, er hat das Gefühl, dass er mehr Weltwissen besitzt und ihm die deutsche Sprache eben vertrauter ist.

20. Mit welchen Adjektiven würdest du diese Lernerfahrung beschreiben?

Die Lernenden bezeichneten das Projekt als „unterhaltsam“, „anders“, „entspannend“, „effektiv“, „einzigartig“, „interessant“, „einfach zu verfolgen“, „anstrengend“, „bequem“, „lernfördernd“ und „smart“.

Zusammenfassend erlauben sich folgende Beobachtungen machen:

- ✓ Instagram vermittelt auf unterhaltsame Weise Phraseologismen.
- ✓ Die Vermittlung von Phraseologismen ist laut der Lernenden erfolgreicher auf Instagram, daher soll sie weiterhin derart stattfinden.
- ✓ Die Übungen waren hilfreich, dennoch wurden sie nicht immer ausgeführt.
- ✓ Die Aufgabe hat den Lernenden Spaß gemacht und war für die Mehrheit leicht zu bewältigen.
- ✓ Durch die Aufgabe haben die Lernenden ihre Medienkompetenz gefördert.

¹⁷³ Sie sagte, „es würde mich nicht stören, wenn es Sie wären“.

¹⁷⁴ Diese Frage bezieht sich indirekt auf die Videos, in denen die Lehrperson lustige Rollen übernimmt.

- ✓ Die Lernende mögen vor allem die Storys (Videos, Quiz, Memes).
- ✓ Weitere Lernaktivitäten durch Instagram wären gewünscht.
- ✓ Die Lernenden würden ungern Inhalte für Lernzwecke auf Instagram hochladen.
- ✓ Die Erstellung von phraseologischen Lerninhalten für Instagram bewirkt einen positiven Eindruck der Lehrperson auf die Lernenden.
- ✓ Die phraseologische Wortschatzarbeit wird auf Instagram mit positiven Konnotationen verbunden.

Das Fazit, das sich anhand der Interviews erkennen lässt, ist, dass die Lernenden während des phraseodidaktischen Projekts motivierter im Vergleich zu dem Präsenz-Unterricht waren, da sie sich wünschen, dass das Projekt fortgesetzt wird und damit positive Gefühle verbinden. Auf diese Rückmeldungen wird sich im Anschluss die Reflektion der Lehrperson stützen, die weiterhin an die Beobachtungen während der Durchführung des sämtlichen phraseodidaktischen Projekts gekoppelt wird.

6.2. Aus der Sicht der Lehrperson

Die Meinung und Anmerkungen der Lernenden erlauben weitere Fazits in Bezug auf den Erfolg der phraseologischen Arbeit auf Instagram zu schließen, da die Lerneffizienz Hand in Hand mit emotionalen Faktoren, wie die Lernmotivation, und lernerzentrierten Faktoren, wie die Lernautonomie gehen kann. Die Bewegungskraft dieser zwei Elemente ermöglichen, dass die Lernenden ihre phraseologische Kompetenz auf Dauer entwickeln. Darüber hinaus kann mithilfe der Antworten den Lernenden eine Reflexion zustande kommen, bei der der phraseodidaktische Ansatz aus verschiedenen Perspektiven kritisch beleuchtet wird. Dieser Prozess erzeugt bewusste Erfahrung und gibt Antworten auf Fragen, die eine wertvolle Hilfe für die künftige Vorgehensweise der Lehrperson angesichts der Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie leisten.

❖ Was ist bei der Planung der phraseodidaktischen Arbeit auf Instagram zu beachten?

Die phraseologische Wortschatzarbeit auf Instagram wird als ein spannendes Projekt angesehen, das mit viel Aufwand, jedoch vor allem mit Belohnung zusammenhängt. Die Planung und Vorbereitung der phraseodidaktischen Vorgehensweise bedarf gründlich zu arbeiten und über Lust zum Experimentieren zu haben. Neben der Suche nach angemessenen Phraseologismen ist die Erstellung der Lernmaterialien wie Videos, Übungen, Memes und Quiz

ein kreativer und zeitraubender Prozess. Dazu sind Offenheit, Mut, Kreativität und Bereitschaft zur Entwicklung einer medialen Kompetenz Schlüsselbegriffe. Mit Hinblick auf das soziale Medium Instagram ist ausschlaggebend, sich mit seiner Bedienung und Funktionen vertraut zu machen, damit sein mögliches didaktisches Anwendungspotenzial in vollem Umfang ausgeschöpft wird. Ein weiterer Punkt zur Gestaltung eines phraseodidaktischen Projekts auf Instagram ist, dass genug Zeit dafür eingeräumt werden soll, denn Lehrerexterne Faktoren können den Verlauf des vorgesehenen Zeitplans prägen und die zeitlichen Grenzen erheblich ausweiten. Diese Faktoren können auch die Durchführung von eingeplanten Aktivitäten beeinträchtigen. Daher sind in diesem Rahmen Eigenschaften wie Flexibilität und Anpassungsfähigkeit von elementarer Bedeutung. Außerdem muss vor der Durchführung des Projekts mit den Lernenden ein Gespräch stattfinden, in dem der Kontext und das Ziel dargelegt werden. Ausschlaggebend ist dabei, dass sie selbst einsehen, warum diese Lernerfahrung für sie bedeutungsvoll ist und daher die Frage zur Teilnahme bewusst bejahen.

❖ **Welche Lernszenarien wurden zum Einsatz gebracht?**

Die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie beruhte vorwiegend auf dem explorativen Lernszenario, da die Lernenden durch Storys Inhalte zum Erkennen und Entschlüsseln phraseologischer Einheiten kommen sollten. Dadurch sollte weiterhin ein phraseologisches Bewusstsein ins Rollen gebracht werden. Die Posts waren auf ein tutorielles Szenario abgestimmt, da die Übungen zu einer richtigen Lösung führten, dennoch enthielten sie explorative Elemente, da die Lernenden ihre Antworten selbst überprüfen und die Festigung selbst initiieren sollten. Schließlich war bei der aufgabenorientierten Lernaktivität ein dynamisches Lernszenario zu erkennen, denn die Lernenden sollten einen Phraseologismus online finden und ihn auf Instagram didaktisieren. Diese Aufgabe erforderte eine autonome Vorgehensweise und erlaubte den Lernenden ein tutorielles und ein exploratives Szenario als „Lehrer“ selbst einzusetzen.

❖ **Welche Eindrücke sind in Hinsicht auf die Formfokussierung zu vermitteln?**

Der formfokussierte Teil des Projekts verlief außer der zeitbezogenen Änderungen reibungslos. Die Reaktionen auf formfokussierte Inhalte schneiden im Durchschnitt mit 53,8% ab, was unter den kontextuellen Bedingungen (Zeitmangel und Lerndruck der Lernenden) als positiv angesehen wird.

In Bezug auf die Storys wurde festgestellt, dass, obwohl die Lernenden nicht immer mit einer Antwort reagiert haben, die Inhalte fast immer gesehen haben. Folglich ist zu bestätigen, dass

die Jugendlichen täglich Instagram besuchen. Sein Einsatz für Lernzwecke ist daher sinnvoll, denn unabhängig von der Reaktion, kommt der Input bei den Lernenden an. Darüber hinaus reagierten sie oft auf das Erkennen, manchmal auf das Entschlüsseln und eher weniger auf das Verwenden. Deshalb lässt sich schließen, dass die formfokussierten Übungen, die schnell zu lösen sind und durch Interaktion entstehen, an Beliebtheit gewinnen. Außerdem spielte das Medium der Vermittlung eine große Rolle, da die Videos am meisten zum erfolgreichen Erkennen und Entschlüsseln führten. Memes mit Phraseologismen scheinen für Unterhaltungsgründe und Quiz dank ihres interaktiven Charakters bei der Formfokussierung geeignet zu sein. Die Festigungsphase war von den Lernenden zu initiieren und zu überprüfen, was ihnen zu gefallen schien. Allerdings ist es fraglich, ob und wie oft sie die Übungen gemacht haben. In groben Zügen wäre nach den Antworten der Lernenden zu schätzen, dass ungefähr 60% der Übungen ausgeführt wurde. Ihre Effizienz kann darum erst durch einen Vergleich der Ergebnisse des Erkennens und des Tests angesprochen werden. Man geht anhand des Evaluationstests davon aus, dass die Bedeutung von manchen Phraseologismen gefestigt war, dennoch kann es neben den Übungen an den Quiz liegen. Eine Möglichkeit zur Kontrolle des Festigens, wäre die Übungen als Storys in Form von Fragen oder Quiz hochzuladen. In diesem Fall wären sie allerdings nicht in jeder Zeit zugänglich. Obwohl die Lernenden ein eher geringes Interesse für das Verwenden der Phraseologismen hatten, haben sie sie vorwiegend kommunikativ richtig eingebettet. Die korrekte Verwendung haben sie allerdings oft übersehen, was auf die Wichtigkeit einer Bewusstmachung oder von mehr formbezogenen Übungen hindeutet.

Insgesamt ist hinsichtlich der Formfokussierung auf Instagram zu schlussfolgern, dass alle Ziele des phraseodidaktischen Vierschritts durch Storys oder Posts erfüllbar sind und dass vor allem die Storys mit Videos, Memes und Quiz bei den Lernenden an Beliebtheit gewinnen.

❖ Welche Eindrücke sind in Hinsicht auf die Aufgabenorientierung zu vermitteln?

Die aufgabenorientierte Lernaktivität verlief interessanterweise vornehmlich reibungslos und die Lernenden haben sie gespannt aufgenommen. Die Mehrheit hat ihren Phraseologismus auf anderen Instagram Profilen gefunden und einige hatten sofort Einfälle über den Inhalt beim Erkennen des Phraseologismus.

Bei der Auswahl des Phraseologismus und bei der Erfassung seiner Bedeutung, seiner Stilschicht oder einer Form wurde nach der Hilfe der Lehrperson nicht gefragt. Außerdem hat 4/5 die Texte für das Erkennen eigenständig vorbereitet. Die meisten Lernenden sind mit dem

Video zur Bedienung der App „Canva“ für die Erstellung von Übungen zurechtgekommen und 2/5 hat extra Anleitung benötigt. Den Lernenden, die ein Video drehen wollten, wurde die App „InShot“ vorgeschlagen. Dennoch hat nur eine Schülerin diese App verwendet und 2/3 eigene Apps gefunden. In den Texten der Lernenden wurden immer ihre Phraseologismen angemessen und sprachlich korrekt eingesetzt, was zum Schluss führt, dass die Lernenden Phraseologismen autonom erfolgreich lernen können. Die Aufgabe trug weiterhin zur Förderung der medialen Kompetenz der Lernenden bei.

Allerdings sind auch problematische Punkte zu erwähnen. Bei der Erstellung von Übungen waren Mängel zu bemerken, wie fehlende Folien und eine falsche Information über das Register. Die Lernenden haben meistens die Übungsfragen der Phraseologismen kontextlos gestellt. Man kann demnach festhalten, dass sie bei der Erstellung der phraseodidaktischen Übungen mehr Beratung und Anleitung benötigten, damit ihre Inhalte lernfreundlicher wirken würden. Dieser Aspekt ist ihnen begründet nicht bewusst, da sie die Rolle des Lehrenden nie zu übernehmen hatten, dennoch könnte eine künftige Reflexionseinheit über das LdL-Projekt derartige Aspekte thematisieren. Als positiv wurden die Anmerkungen über einige Übungen betrachtet. Das Nebenziel, die Kritikfähigkeit zu schärfen, wurde erreicht, da 2/5 Schülern kritisches Feedback über die Posts der anderen Lernenden gaben und 4/5 ihre eigene Leistung kommentiert haben. Darüber hinaus wird als problematisch angesehen, dass die fakultative Übung des Verwendens von der größten Mehrheit nicht gelöst war. Diese Tatsache unterstreicht die Behauptung, dass Lernende auf Instagram nicht gern schriftliche, zeitraubende Aktivitäten vornehmen. Als letztes muss auf den Mangel der Fragen zum Verwenden hingedeutet werden. Vielleicht hätten die Lernenden Sätze formuliert, wenn ihnen eine persönliche Frage gestellt worden wäre, was wiederum zur Bedeutung der Beratung bzw. Reflexion führt.

Das Fazit in Bezug auf die Aufgabenorientierung ist, dass Lernende erfolgreich und autonom Phraseologismen lernen können. Ferner ermöglicht das Konzept LdL auf Instagram aufmerksamer an Phraseologismen heranzugehen, denn die Lernenden tragen die Verantwortung der angemessenen Vermittlung. Darüber hinaus scheinen die Lernenden, das LdL aus eigener Perspektive zu betrachten und nehmen keine Rücksicht auf die Adressatengruppe. Daher ist ersichtlich, dass mehr Anleitung bzw. Beratung nötig ist.

❖ Gibt es eine Schnittstelle zwischen der Formfokussierung und der Aufgabenorientierung?

Vor dem Hintergrund der phraseodidaktischen Arbeit auf Instagram wird deutlich, dass Übungen aufgabenorientierte Lernaktivitäten unterstützen. Die Ergebnisse des Evaluationstests bestätigen, dass Phraseologismen, die zunächst falsch erkannt oder entschlüsselt waren, adäquat beim Test verwendet wurden. Dieser Fakt liegt an der Festigung und Wiederholung von sprachbezogenen Inhalten. Bei der Aufgabe haben sich die Lernenden mit einem von ihnen gewählten Phrasem auseinandergesetzt und es als Grundlage zum Handeln verwendet. Die Lerneffizienz dieser dynamischen Vorgehensweise lässt sich daran erkennen, dass die Antworten auf die Frage „Kannst du dich an einen oder zwei Phraseologismen erinnern?“ in 80% der Fälle ihren eigenen Phraseologismus enthielten. Daher wird geschlossen, dass sowohl die Formfokussierung als auch die Aufgabenorientierung für den Fremdsprachenunterricht unerlässlich sind.

❖ **Trägt Instagram zur Förderung der phraseologischen Kompetenz bei?**

Nach den Ergebnissen des Tests ist zu schlussfolgern, dass Instagram die phraseologische Kompetenz der Lernenden gefördert hat. In erster Linie ist die Förderung der rezeptiven phraseologischen Kompetenz zu bestätigen und mit Vorbehalt der schriftlichen produktiven. Anzumerken ist dazu, dass die Lernenden die formbezogene Korrektheit der Phraseologismen oft außer Betracht lassen. In Bezug auf die phraseologische Kompetenz ist weiterhin eine Sensibilisierung und die Entwicklung eines phraseologischen Bewusstseins bei einigen Lernenden zu erkennen. Diese Ansicht ist durch Beobachtungen während des Unterrichts, die in den letzten zwei Wochen stattfanden, zu vertreten¹⁷⁵. Schließlich verraten die Antworten auf die Frage, ob die Lernenden etwas Neues aus dem Projekt gelernt haben, dass die phraseologischen Kenntnisse einer der Gewinne waren.

❖ **Welche Beobachtung sind in Hinsicht auf die Lernerautonomie anzustellen?**

Die Lernenden hatten während des Projekts autonome Entscheidungen zu treffen. Sie konnten ihre Vorgehensweise bestimmen und diese Tatsache, zeigt sich in dem Reaktionsvermögen, da ungefähr auf jeden vermittelten Inhalt ca. die Hälfte der Lernenden reagierte. Dennoch ist anzumerken, dass an den Quiz die Teilnahme sehr hoch war (92,85%), was zeigt, dass die Lernenden sich frei fühlten und Inhalte behandelt haben, die sie verlockten. Diese Freiheit ist

¹⁷⁵ Zwei Beispiele sind:

- Eine Schülerin kommentierte das Phrasem „mit Rat und Tat“, sofort nachdem sie es in einem Text gelesen hat und verwendete „Aller Anfang ist schwer“, um eine Situation zu beschreiben.
- Ein Schüler fragte, nachdem er auf Griechisch „δεν το έχανα από τα μάτια μου“ gesagt hatte, wie dieses Phrasem auf Deutsch hieß. An einer nächsten Unterrichtseinheit fragte es das gleiche über “το είπα νεράκι”.

ein erstes Zeichen von Autonomie. Außerdem waren die Übungen zur Form auf autonome Weise auszuführen, was den Lernenden die Verantwortung ihres Lernprozesses und Leistung übergab. Ein letzter Aspekt, der die Lernenden zum autonomen Handeln forderte, war ihre Auseinandersetzung mit der aufgabenorientierten Lernaktivität. Diese haben sie auf autonome Art und Weise abgeschlossen und daher wurde das Fazit gezogen, dass Lernende autonom werden, wenn man ihnen den Weg zur Autonomie zeigt und allmählich von ihrer Seite weicht. Der phraseodidaktische Ansatz auf Instagram setzte zusammenfassend ein autonomes Lernverhalten voraus und diese Verhaltensweise war bei den Lernenden erkennbar. Aus diesem Grund wird behauptet, dass Instagram positive Einflüsse auf das Ziel der Lernautonomie ausübt.

❖ **Welche Beobachtungen sind in Hinsicht auf die Lernmotivation anzustellen?**

Die Lernenden haben sich aktiv an diesem Projekt beteiligt und ihre Motivation lässt sich einerseits durch die Reaktionen auf die vermittelten Inhalte und andererseits anhand der Quiz beobachten (ca. 73,5%)¹⁷⁶. Die Lernenden waren motiviert, wenn sie die Lerninhalte ansprachen. In diesem Projekt haben vor allem die Videos, Memes und Quiz die Aufmerksamkeit der Lernenden gefesselt. Diese Materialien waren immer in direkter Story-Form, demnach sind angesichts Motivationsfaktoren Storys vorzuziehen. Zudem ziehen Lernende die phraseologische Arbeit auf Instagram der Arbeit in der Klasse vor, was ein weiteres Motivationsindiz darstellt. Mit Hinblick auf die Antworten der Lernenden ist zu erkennen, dass die Lernenden gern an diesem Projekt teilgenommen haben und bei weiteren ähnlichen Projekten in der Zukunft mitmachen möchten. Einige hatten schon Ideen vorzuschlagen¹⁷⁷. Diese Vermutung bestärken ferner die Bezeichnungen dieser Lernerfahrung als „unterhaltsam“, „originell“, „kreativ“ und „interessant“. Schließlich war zu beobachten, dass die Motivation der Lernenden während der Aufgabenerstellung hoch war, wahrscheinlich, weil sie ihre Ideen der anderen Lernenden vorstellen könnten und dadurch ein authentischer Interaktions- und Lernkontext entstand. Auf der Grundlage dieser Beobachtungen lässt sich schließen, dass die Lernmotivation der Lernenden während der phraseodidaktischen Arbeit hoch war¹⁷⁸. Folglich lässt sich der die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie unter dem Einsatz von Instagram auf unterhaltsame, motivationsfördernde Art und Weise vollziehen.

• **Welche Vorteile verschafft Instagram?**

¹⁷⁶ Die Zahl ergibt sich aus den gesamten Reaktionen bei der Formfokussierung (ca. 58%) und dem Quiz (89%).

¹⁷⁷ Die Vorschläge bezogen sich allerdings nicht auf Phraseologismen.

¹⁷⁸ Besonders vor dem Hintergrund, dass sie unter Zeitmangel und Lerndruck litten.

-Ständiger Kontakt zu den Lernenden

Die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie durch Instagram fand an einem Zeitpunkt statt, wo der physische Kontakt mit den Lernenden unmöglich war. Diese Tatsache verunsicherte die Lehrperson hinsichtlich der Effektivität und Effizienz des Projekts, denn man verliert die „Kontrolle“ über die Lernenden. Das bedeutet, dass man sich mit ihnen über den Verlauf des Projekts durch ein persönliches Gespräch nicht austauschen kann, um Feedback zu erhalten und eventuelle Probleme zu beheben. Der Erfolgsgrad wurde folglich vermutet und die Vorgehensweise durch Hypothesen an die nächsten Schritte angepasst. Dennoch bewies sich Instagram als ein soziales Medium, das der Lehrperson erlaubte, je nach Wunsch, einen direkten oder indirekten Kontakt mit den Lernenden aufzunehmen, was hilfreich war. Darüber hinaus hatte die Lernenden die Chance, den Kontakt mit der Zielsprache außerhalb des Klassenzimmers zu behalten und vor allem auf spannende dennoch auch gleichzeitig entspannende Weise. Auf Instagram kann man nämlich allen Lernenden wissensfördernde Informationen vermitteln, ohne dass sie sich unter Leistungsdruck fühlen. Diese Informationen erreichen unverzüglich die Empfänger und sie können darauf schnell reagieren, ohne sich besonders anzustrengen.

- Vielfalt von Funktionen

Instagram erlaubte eine abwechslungsreiche Vorgehensweise zu schaffen, indem in den Storys Quiz, Fragen, Texte, Fotos, Bilder, Emojis u.a. einsetzbar sind. Dadurch können die Lerninhalte auf unterschiedliche Art und Weise erstellt und vermittelt werden. Des Weiteren ermöglichte Instagram alle vier produktiven Fertigkeiten zu entwickeln. Die Lernenden sollten vor allem das Hör- und Leseverstehen bei der Vermittlung der Phraseologismen üben, während die schriftliche Produktion bei der Erstellung der Aufgabe und für die Mehrheit der Lernenden auch die mündliche zum Einsatz gebracht wurden. Davon können somit unterschiedliche Lerntypen profitieren. Die Posts lieferten eine gute Basis zur Festigung von phraseologischen Einheiten und durch die Multiple-Posts können verschiedene Übungen vorgestellt werden. Die Möglichkeit der Eintragung weiterer Informationen unter die Posts, trug dazu bei, einen kompakten Überblick zum Phraseologismus zu vermitteln und die Funktion des Kommentierens der Posts wirkt interaktionsfördernd.

- Überblick der vermittelten Lerninhalte und der Ergebnisse

Instagram erlaubt dem Nutzer zu erfahren, welche Profile seine Storys geöffnet haben. Zusätzlich sind bei den interaktiven Funktionen, z.B. bei den Fragen und Quiz, die Ergebnisse

und die Antworten jedes Follower zu sehen. Daraus können Daten für Auswertungszwecke gezogen werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, auf diese Daten zu jeder Zeit zurückzugreifen. Diese Tatsache ist entscheidend, denn obwohl die Storys nach 24 Stunden nicht abzurufen sind, der Account-Nutzer noch Zugang dazu hat. Schließlich spielten diese Daten eine große Rolle zur Erkennung von Tendenzen, d.h., dass man dadurch die Zu- oder Abnahme der „Besuche“ der Storys beobachten kann und ein indirektes Feedback zur Reflektion bekommt¹⁷⁹.

- Informelle Inhalte vermitteln

Instagram kann außer der Lernzwecke auf zur Vermittlung von informellen Inhalten dienen. Diese Informationen können wie „kleine Pausen“ von Lernmaterialien aufgefasst werden und verbinden die didaktischen Lernimpulse mit einem unterhaltsamen, informellen Kontext. Dadurch kann das Interesse der Lernenden angeregt werden. Außerhalb des lernbezogenen Rahmens wurden daher den Lernenden weitere zielsprachige Inhalte vermittelt, die den Fokus von dem Lernen ablenkten und für Abwechslung sorgten¹⁸⁰. Diese Inhalte haben den Lernenden laut ihrer Antworten beim Interview gefallen.

- Affektive Faktoren ansprechen

Die Existenz einer Beziehung zwischen der Lehrperson und der Lernenden in einem informellen Kontext kann emotionale Faktoren ins Spiel bringen. Auf die Frage, ob sich die Einstellung der Lernenden über die Lehrperson verändert hat, antworteten viele mit „ja“. Sie erläuterten, dass sie jetzt ein positiveres Bild bekommen haben, denn das Projekt war etwas Neues für sie. Andere hielten die Vorgehensweise der Lehrperson für vorbildlich in Bezug auf die Zielstrebigkeit. Schlussfolgert wurde, dass die Lernenden es schätzen, wenn man ihnen beim Fremdsprachenlernen „mit Rat und Tat“ zur Seite steht. Außerdem ist wichtig, den Lernkontext der Adressaten zu berücksichtigen. Die Lernenden, die an diesem Projekt teilgenommen haben, bekommen Privatunterricht und daher kann Instagram und der Einsatz von interaktiven, aufgabenorientierten Lernaktivitäten ihr Zugehörigkeitsgefühl entwickeln.

- **Was wäre anders zu machen?**

Bestimmt wäre ein anderer Zeitraum zur Durchführung des Projekts gewählt, dennoch war für die vorliegende Untersuchung diese Option nicht offen. Außerdem wäre mit den Lernenden

¹⁷⁹ Mit Hinblick darauf sind auch statistische Daten von den Posts zu erheben. Dazu muss aber das „persönliche“ Konto zu einem „professionellen“ wechseln.

¹⁸⁰ Beispiele davon sind im Anhang unter „F. Informelle Inhalte“ zu finden.

mehr über die Ziele der aufgabenorientierten Lernaktivität zu diskutieren und ihnen einen längeren zeitlichen Raum für ihre Bewältigung zur Verfügung gestellt. Weiterhin ist einsehbar, dass mehr auf die strukturelle Seite der Phraseologismen hinarbeiten ist.

- **Welche Nachteile weist Instagram auf?**

Als negativ wird die geringe Interaktionsmöglichkeit der Lernenden für Lernzwecke angesehen. Es ist nämlich unmöglich den Austausch zwischen den Schülern zu fördern, ohne dass man sich auf Instagram gegenseitig folgt und somit in die Privatsphäre der Nutzer eingreift. Die Lernenden drückten ihre Abneigung zum Hochladen von Lerninhalten auf ihre Profile aus. Das bedeutet, dass die von ihnen erstellte Lerninhalte zunächst an die Lehrperson gesendet werden müssen, um auf ihr Profil hochgeladen werden. Es ist daher schwer, direkte Interaktionen zwischen den Lernenden zu schaffen. Ein weiterer Nachteil ist der Zeitaufwand, der mit dem Betreiben eines Instagram-Profiles für didaktische Zwecke zusammenhängt.

- **Was ist das persönliche Fazit?**

Instagram liefert eine angemessene Basis zur Durchführung der phraseologischen Arbeit außerhalb der Klasse, denn es erlaubt nicht nur formfokussierte Übungen bzw. den phraseodidaktischen Vierschritt durchzuführen, sondern auch aufgabenorientierte Lernaktivitäten und unterschiedliche Lernszenarien vorzunehmen. Ein derartiger Ansatz fördert die rezeptive phraseologische Kompetenz und trägt ferner zur Lernautonomie und Lernmotivation bei. Allerdings ist für die progressive Autonomisierung der Lernenden die personalisierte Unterstützung ausschlaggebend.

Mit Rücksicht auf die Antworten der Lernenden in den Fragebögen und vor allem ihren Wunsch in Zukunft Phraseologismen weiter auf Instagram behandeln zu können, wird das Profil „wirf_einen_Blick“ die Vermittlung von phraseologischen Lerninhalten fortsetzen und die phraseologische Kompetenz der Lernenden weiterfördern. In diesem Rahmen wird weiterhin das Konzept LdL in Angriff genommen und die Lernenden können dadurch weitere Phraseologismen entdecken und didaktisieren. Dazu wird allerdings eine behutsamere Vorgehensweise beansprucht. Nach diesen Ausführungen ist festzustellen, dass das Ziel, die zeitraubende Didaktisierung von Phraseologismen durch unterhaltsame Aktivitäten außerhalb der Klasse bzw. auf Instagram durchzuführen, erreicht wurde. Die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit führten vor Augen, dass das Fremdsprachenlehren bzw. -lernen parallel aus alternativen Perspektiven zu reflektieren ist, um durch die Entdeckung von neuen Lerninstrumenten, den Lernenden neue Wege zur autonomen Förderung ihrer phraseologischen Kompetenz zu zeigen.

7. Ausblick

Ziel der vorliegenden Arbeit war zu beantworten, ob die Förderung der phraseologischen Kompetenz unter dem Einsatz von Instagram gefördert werden kann. In diesem Rahmen wurden weiterhin die Faktoren der Lernmotivation und der Lernautonomie während des Lernprozesses untersucht, um zu überprüfen, ob neben der Lerneffizienz weitere positive Effekte in Hinsicht auf die Förderung der phraseologischen Kompetenz erzielt wurden. Zu diesem Zweck wurden auf Instagram für einen Monat 12 Phraseologismen didaktisiert, deren Vermittlung auf dem phraseodidaktischen Vierschritt basierte. Am Ende des Projekts erfolgte eine aufgabeorientierte Lernaktivität, die auf das Konzept Lernen durch Lehren einging. Das Projekt lieferte eine Antwort auf alle drei Fragen. Anhand eines Evaluationstests wurde nachgewiesen, dass die phraseologische Kompetenz der Lernenden auf Instagram gefördert wurde. Mittels der Ergebnisse und Beobachtungen bei der aufgabenorientierten Lernaktivität zog sich der Schluss, dass die Lernautonomie bei der Aufgabenbewältigung aktiviert und gefördert wurde. Ferner wurde mit Hilfe von Interviews festgestellt, dass das phraseodidaktische Projekt auf Instagram mit einer erhöhten Lernmotivation zusammenhing. Mit Hinblick auf die phraseodidaktische Arbeit auf Instagram sind weitere Schlussfolgerungen zu ziehen.

- Die Storys sind im Kontrast zu den Posts bei den Lernenden beliebter. Dabei ziehen vor allem Videos, Quiz und Meme die Lernenden an.
- Die Lernenden besuchen täglich das Instagram und sind mit ca. 73,5% bei Lernaktivitäten aktiv, daher ist sein Einsatz als m-Learning-Instrument durch das Konzept des Blended-Learning fruchtbar.
- Die Lernenden ziehen vor, die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie auf Instagram auszuführen, denn sie kombinieren das phraseologiebezogene Lernen mit Unterhaltung.

Die didaktischen Entscheidungen zur Erstellung und Durchführung der phraseologischen Arbeit auf Instagram liegen dem Wissen zugrunde, dass in dem theoretischen Teil der vorliegenden Arbeit angeeignet werden konnte. Im Anschluss werden die wichtigsten zusammenfassende Erkenntnisse aus jedem Kapitel dargelegt.

Aus dem ersten Kapitel geht hervor, dass eine Wortverbindung als „phraseologisch“ zu bezeichnen ist, wenn sie die Kriterien der Polylexikalität und Festigkeit erfüllt. Weitere mögliche Eigenschaften von Phraseologismen können die Idiomatizität, die Motivation, ihre

zwei Lesarten und Anomalien bzw. Restriktionen bereiten. Diese Besonderheiten erklären, warum die Wortschatzarbeit im Bereich der Phraseologie mit Behutsamkeit umzugehen und folglich von anspruchsvoller, zeitraubender Natur ist. Darüber hinaus steht mithilfe korpusbasierter Analysen fest, dass Phraseologismen einen elementaren Bestandteil der Kommunikation bilden und einen semantischen Mehrwert aufweisen. Daher ist die Entwicklung der phraseologischen Kompetenz in der Zielsprache unerlässlich.

Das zweite Kapitel widmete sich der phraseologischen Kompetenz, die das primäre Ziel der Phraseodidaktik darstellt. Die phraseologische Kompetenz schließt das Wissen über die Phraseologie ein und erlaubt dem Sprachträger Phraseologismen zu verstehen und adäquat zu verwenden. Mit der Förderung der phraseologischen Kompetenz befasst sich die Phraseodidaktik, der drei vorrangige didaktische Prinzipien zugrunde liegen: die Formfokussierung, bei der sich das Augenmerk auf den phraseodidaktischen Vierschritt richtet, die Aufgabenorientierung, die auf konstruktivistische Lernwege abgestimmt ist, und somit zu guter Letzt die Lernautonomie, die eine ausschlaggebende Rolle spielt. Darüber hinaus sind in Anlehnung an den GER keine scharfen Leitlinien zur Festlegung des phraseologischen Optimums zu erkennen. Diese Tatsache in Kombination mit der mangelhaften Behandlung der Phraseologismen in den didaktischen Lehrwerken erklärt, warum die Förderung der phraseologischen Kompetenz auf die Lehrperson angewiesen ist. Daher steht die Lehrkraft vor der Herausforderung, die von aufwendiger Natur phraseologische Kompetenz der Lernenden auf Eigeninitiative zu fördern.

Im Zentrum des dritten Kapitels lagen die sozialen Medien. Sie standen im Fokus, denn sie wurden als ein eine Chance bzw. ein Vermittlungsinstrument zur Übertragung der phraseologischen Arbeit außerhalb der Klasse angesehen. Annahme war dabei, dass die phraseologische Arbeit mit Zeitersparnis und Unterhaltung kombiniert werden könnte. Soziale Medien fungieren als Publikations- und Kommunikationsformen, die als Instrumente für das individuelle und kollaborative Wissensmanagement eingesetzt werden können. Ihr Einsatz für Lernzwecke kann sich durch das Blended-Learning verwirklichen, das erlaubt, Unterrichtsinhalte online zu vermitteln, und kann daher die phraseologische Arbeit in einen zeitungebundenen Affinitätsraum versetzen. Dazu muss allerdings die Lehrperson eine entwickelte mediale Kompetenz entwickeln, die zum erfolgreichen Umgang mit den sozialen Medien beiträgt. Die wichtigsten Vorteile, die der Einsatz sozialer Medien für die phraseodidaktische Arbeit mit sich bringt, sind die Lernerzentrierung, die Kontextualisierung der Inhalte, die Autonomieförderung und die facettenreichen Lernimpulse.

Im vierten Kapitel wurde das soziale Medium „Instagram“ unter die Lupe genommen, denn es wurde als das geeignete Lerninstrument zur Förderung der phraseologischen Kompetenz beurteilt, verschaffend zugleich Chancen zur Lernmotivation und Lernautonomie. Instagram ist ein soziales Online-Netzwerk, das zum Erstellen und Teilen von Fotos konzipiert wurde. Sein Einsatz im Fremdsprachenunterricht ermöglicht sich durch das Konzept des m-Learning, das mobile Endgeräte für Bildungszwecke in Anspruch nimmt, und durch das SAMR-Modell. Für den Einsatz von Instagram zur Förderung der phraseologischen Kompetenz spricht, dass auf diesem sozialen Medium die Inhalte personalisiert werden, eine schnelle Interaktionsmöglichkeit besteht und ein umfangreiches Potenzial an abwechslungsreichen Lernimpulsen zur Verfügung steht.

Das fünfte Kapitel befasste sich mit der Umsetzung des praxisorientierten Teils der vorliegenden Arbeit. Zunächst einmal erfolgte eine linguistische Analyse der zu didaktisierenden Phraseologismen. Danach wurden der Lernkontext und die Lernvoraussetzungen beschrieben. Im Zentrum des Kapitels stand weiterhin die Darstellung und Erläuterung der phraseodidaktischen Vorgehensweise unter den Prinzipien der Formfokussierung und der Aufgabenorientierung. Ausgehend davon hat die Auswertung der Ergebnisse stattgefunden, die zum Fazit führte, dass Instagram die phraseologische Kompetenz der Lernenden gefördert hat. Schließlich war anhand der Ergebnisse und Beobachtungen bei der aufgabenorientierten Lernaktivität festzunehmen, dass dabei die Lernautonomie angeregt und erhöht wurde.

Zum Schluss drehte sich das sechste Kapitel um die Beobachtungen und Reflexion seitens der Lernenden und der Lehrperson. Die Einstellungen der Lernenden wurden durch Interviews erhoben und dadurch ließ sich schlussfolgern, dass die Lernmotivation während des phraseodidaktischen Projekts gestiegen war. Die Antworten auf die Fragen haben sich an die Beobachtungen der Lehrperson angeknüpft, sodass eine Reflexion entstehen konnte. Zentrale Ausführungen waren dabei, dass Instagram ein geeignetes Medium für die Vermittlung von phraseologischen Lerninhalten ist, da sowohl die Formfokussierung als auch die Aufgabenorientierung begünstigt werden, und dass die Förderung der phraseologischen Kompetenz auf Instagram ohne zeitlichen Aufwand und auf unterhaltsame Weise durchgeführt wird. Daher wurde die Entscheidung getroffen, Phraseologismen weiterhin auf Instagram durch das Konzept des Lernen durch Lehren zu vermitteln, solange die Ergebnisse gewinnbringend sind.

Abschließend ist bedeutsam, sich Gedanken zu fassen, die die Förderung der phraseologischen Kompetenz unter dem Einsatz von Instagram verbessern könnten.

Zu diesem Zweck, sollte man auf die Frage fokussieren, wie Instagram die phraseologische Kompetenz durch direkte Interaktionen zwischen den Lernenden fördern könnte. In der vorliegenden Arbeit war nämlich aufgrund der Rücksicht auf die Privatsphäre der Lernenden, nur eine Interaktion zwischen der Lehrperson und der Lernenden möglich. Ein interaktives Lernklima ist von essenzieller Bedeutung, denn es könnte die phraseologische Kompetenz auf kollaborative Weise weiterentwickeln. Schließlich erfüllt sich dadurch die zentrale Funktion der sozialen Medien, die Kommunikation.

8. Literaturverzeichnis

- Aguado, Karin (2002): Formelhafte Sequenzen und ihre Funktionen für den L2-Erwerb. In: Zeitschrift für angewandte Linguistik 37, 27-49
- Albrecht, Steffen / Revermann, Christoph (2016): Digitale Medien in der Bildung. Endbericht zum TA-Projekt. Arbeitsbericht Nr. 171. Berlin: Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB). Online: <https://www.itas.kit.edu/pub/v/2016/real16a.pdf> (Stand am: 15.07.2022)
- Ali, Sebah Al (2014): Embracing the selfie craze: exploring the possible use of Instagram as a language m-Learning tool. In: Issues and Trends in Educational Technology 2, 1-16. Online: <https://journals.uair.arizona.edu/index.php/itet/article/view/18274/18091> (Stand am: 15.07.2022)
- Anderson, Lara Lomicka / Lord, Gillian. (2016): Social networking in language learning. In: Farr, Fiona / Murray, Liam (2016): The Routledge Handbook of Language Learning and Technology. London/New York: Routledge. 255-268
- Anisimova, Elena V. (2002): Phraseologismen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. In: Germanistisches Jahrbuch der GUS „Das Wort“, 245-256
- Babillon, Laurence (2001): Übungstypologie zur Phraseologie des Französischen. In: Lorenz Bourjot, Martine / Lüger, Heinz Helmut (2001): Phraseologie und Phraseodidaktik. Wien: Edition Praesens. 105-124
- Ballweg, Sandra / Drumm, Sandra / Hufeisen, Britta / Klippel, Johann / Pilypaitytė, Lina (2013): Wie lernt man die Fremdsprache Deutsch? Deutsch Lehren Lernen, Einheit 2. München: Ernst Klett Verlag
- Ballweg, Sandra/ Introna, Silvia / Riemer, Claudia / Wild, Kathrin (2018): Theorien und Hypothesen für den L2-Erwerb. Einführung in das Themenfeld. Dhoch3-Studienmodule Deutsch Als Fremdsprache
- Bergerova, Hana (2011): Zum Lehren und Lernen von Phraseologismen im DaF-Studium. Überlegungen zu Inhalten und Methoden ihrer Vermittlung anhand eines Unterrichtsmodells. In: Linguistik online 47, 107-117

- Bernstein, Nils (2008): Phraseologismen im Fremdsprachenunterricht. Didaktisierungsvorschläge für den Umgang mit festen Mehrwortverbindungen in literarischen Texten. In: Chlosta, Christoph / Jung, Matthias (Hrsg.) (2010): DaF integriert: Literatur – Medien – Ausbildung. Tagungsband der 36. Jahrestagung des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache 2008. Göttingen: Universitätsverlag, 107-122
- Berti, Margherita (2020): Instagram in the Foreign Language Classroom: Considerations and Limitations. In: Journal of Second Language Acquisition and Teaching (SLAT), 26, 5-14
- Bexheti, Abazi / Ismaili, Burim / Betim, Cico (2014): An Analysis of Social Media Usage in Teaching and Learning: The Case of SEEU. In: Proceedings of the 2014 International Conference on Circuits, Systems, Signal Processing, Communications and Computers, 90-94
- Beyer, Jürgen (2003): Feste Wendungen – untrennbarer Bestandteil der Wortschatzarbeit im Unterricht DaF
- Biebighäuser, Katrin / Zibelius Marja / Schmidt Torben (2012): Aufgaben 2.0 – Aufgabenorientierung beim Fremdsprachenlernen mit digitalen Medien. In: Biebighäuser, Katrin / Zibelius Marja / Schmidt Torben (Hrsg.): Aufgaben 2.0. Konzepte, Materialien und Methoden für das Fremdsprachenlehren und -lernen mit digitalen Medien. Tübingen: Narr, 11-56
- Böker, Karl-Hermann / Demuth, Ute / Thannheiser, Achim / Werner, Nils (2013): Social Media – Soziale Medien? Neue Handlungsfelder für Interessenvertretungen. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung. Online: https://www.boeckler.de/pdf/p_edition_hbs_281.pdf (Stand am 15.07.2022)
- Brash, Bärbel / Pfeil, Andrea (2017): Unterrichten mit digitalen Medien. Deutsch Lehren Lernen, Einheit 9. München: Ernst Klett Verlag
- Büffel, Steffen / Pleil, Thomas / Schmalz, Sebastian (2007): Net-Wiki, PR-Wiki, KoWiki – Erfahrungen mit kollaborativer Wissensproduktion in Forschung und Lehre. In: kommunikation@gesellschaft Jg. 8, Praxisbericht 2, 1–23. Online: https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/12769/F2_2007_Bueffel_Pleil_Schmalz.pdf (Stand am: 15.07.2022)

- Burger, Harald (2007): Phraseologie: ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Berlin: Walter de Gruyter
- Burger, Harald (2015): Phraseologie. Berlin: Erich Schmidt
- Burger, Harald / Buhofer, Annelies. / Sialm, Ambros / Eriksson, Brigit (1982): Handbuch der Phraseologie. Berlin; New York: Walter de Gruyter
- Butzkamm, Wolfgang (1989): Psycholinguistik des Fremdsprachenunterrichts. Tübingen: Francke
- Butzkamm, Wolfgang (1996): Fremdsprachenunterricht auf wissenschaftlicher Grundlage. In: Schwarz, Alexander (Hrsg.): Bulletin Suisse de Linguistique Appliquée 63, 75-93. Online <https://doc.rero.ch/record/23246> (Stand am: 15.07.2022)
- Butzkamm, Wolfgang (2007): Lust zum Lehren, Lust zum Lernen. Eine neue Methodik für den Fremdsprachenunterricht. 2. Auflage. Tübingen: Francke
- Caban, Agnieszka (2009): Erwerb fester Wendungen im L2-Unterricht anhand von Fotoromanen. Wieluń. Online: <https://d-nb.info/1004248776/34> (Stand am: 15.07.2022)
- Carpenter, Jeffrey. P./ Morrison, Scott A./ Craft, Madeline, / Lee, Michalene (2020): How and why are educators using Instagram? In: Teaching and teacher education, 96. Online <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC7380928/> (Stand am: 15.07.2022)
- Chrissou, Marios (2010): Technologiegestützte Lernwerkzeuge im konstruktivistisch orientierten Fremdsprachenunterricht. Zum Lernpotenzial von Autoren- und Konkordanzsoftware. Hamburg: Kovač
- Chrissou, Marios (2012): Phraseologismen in Deutsch als Fremdsprache. Hamburg: Kovač
- Chrissou, Marios (2015): Der Stellenwert phraseologischer Lexik im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen und in „Profile Deutsch“: Hinweise für die Unterrichtspraxis am Beispiel von Deutsch als Fremdsprache. In: Zybatow, Lew/ Petrova, Alena (Hrsg.): Sprache verstehen, verwenden, übersetzen. Akten des 50. Linguistischen Kolloquiums in Innsbruck 2015. Frankfurt a.M. et al.: Peter Lang, 311-317
- Chrissou, Marios (2020): Der Stellenwert von Aufgabenorientierung und Formfokussierung in der phraseologiebezogenen Wortschatzarbeit. In: Kalbotyra 73, 8-30. Online:

- <https://www.journals.vu.lt/kalbotyra/article/download/22320/21584/> (Stand am: 15.07.2022)
- Cruse, D. Alan / Hundsnurser, Franz /Job, Michael /Lutzeier, Peter Rolf (2002): Lexikologie / Lexicology. Ein Internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen / An international handbook on the nature and structure of words and vocabularies. 1. Halbband. Berlin; New York: Walter de Gruyter. Online: https://books.google.gr/books?id=Z1tCyhNUfWIC&pg=PA393&dq=autosemantika+phraseologie&hl=en&sa=X&ved=2ahUKEwj6xeDmoPH4AhV6W_EDHWF0AkkQ6AF6BAgLEAI#v=onepage&q=autosemantika%20phraseologie&f=false (Stand am: 15.07.2022)
- Da Rin, Denise (2005): Neue Medien im Sprachunterricht: Vor- und Nachteile aus Nutzersicht. In: Rundbrief: Neue Medien (Hrsg. vom Arbeitskreis DaF. Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache in der Schweiz), Heft 53, 3-5. Online: http://www.akdaf.ch/html/rundbrief/rbpdfs/53_neue_medien.pdf (Stand am: 15.07.2022)
- De Florio-Hansen, Inez: Medienansatz im frühen Fremdsprachenunterricht. <https://www.goethe.de/de/spr/unt/kum/fru/med.html> (Stand am: 15.07.2022)
- Dobrovól'skij, Dmitrij / Piirainen, Elisabeth (2010): Idioms. Motivation and etymology. In: Kuiper, Koenraad: Yearbook of Phraseology, Band 1. Berlin, New York: De Gruyter, 73-96
- Dobrovól'ski, Dmitrij (2010): Phraseme in der Theorie des bildlichen Lexikons: Zur semantischen Teilbarkeit der Idiomstruktur. In: Germanica Wratislaviensia 130. Wrocław
- Döring, Nicola / Kleeberg, Nicole (2006): Mobiles Lernen in der Schule. Entwicklungs- und Forschungsstand. In: Unterrichtswissenschaft 34 1, 70-92. Online: https://www.pedocs.de/volltexte/2013/5510/pdf/UnterWiss_2006_1_Doering_Kleeberg_Mobiles_Lernen_D_A.pdf (Stand am: 15.07.2022)
- Drumm, Daniela (2004): Semantischer Mehrwert und Multifunktionalität von Phraseologismen in der englischsprachigen Anzeigenwerbung. Saarburg. Online: <http://docplayer.org/23255447-Semantischer-mehrwert-und-multifunktionalitaet-von-phraseologismen-in-der-englischsprachigen-anzeigenwerbung.html> (Stand am: 15.07.2022)

- Ehrhardt, Claus (2014): Idiomatic Competence: Phraseme and Phraseology in DaF-Unterricht. In: *gfl-journal* 1, 1-20. Online: <http://www.gfl-journal.de/1-2014/Ehrhardt.pdf> (Stand am: 15.07.2022)
- Ellis, Rod / Shintani, Natsuko (2014): *Exploring Language Pedagogy through Second Language Acquisition Research*. New York: Routledge
- Erarslan, Ali (2019): Instagram as an Education Platform for EFL Learners. In: *The Turkish Online Journal of Educational Technology*, 54-69. Online <https://files.eric.ed.gov/fulltext/EJ1223776.pdf> (Stand am: 15.07.2022)
- Ettinger, Stefan (2001): Vom Lehrbuch zum autonomen Lernen. Skizze eines phraseologischen Grundkurses für Französisch. In: Lorenz Bourjot, Martine / Lüger, Heinz Helmut: *Phraseologie und Phraseodidaktik*. Wien: Edition Praesens, 87- 104
- Ettinger, Stefan (2007): Phraseme im Fremdsprachenunterricht. In: Harald Burger/ Dmitrij, Dobrovol'skij/ Peter Kühn/ Neal R. Norrick (Hrsg.): *Phraseologie/Phraseology. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung*. Berlin, New York: de Gruyter, 893–908
- Ettinger, Stefan (2011): Einige kritische Fragen zum gegenwärtigen Forschungsstand der Phraseodidaktik. In: Schäfer, Patrick/ Schowalter, Christine (Hrsg.): *In mediam linguam. Mediensprache - Redewendungen - Sprachvermittlung (Festschrift für Heinz-Helmut Lüger)*. Landau: Verlag Empirische Pädagogik, 231-250
- Ettinger, Stefan (2013): Aktiver Phrasemgebrauch und/oder passive Phrasemkenntnisse im Fremdsprachenunterricht. Einige phraseodidaktische Überlegungen. In: González Rey, Isabel: *Phraseodidaktische Studien zu Deutsch als Fremdsprache*. Hamburg: Kovač, 11-30
- Ettinger, Stefan (2019): Leistung und Grenzen der Phraseodidaktik. Zehn kritische Fragen zum gegenwärtigen Forschungsstand. In: *Philologie im Netz (PhiN)* 87, 84–124. Online: <http://web.fu-berlin.de/phin/phin87/p87t6.htm> (Stand am: 15.07.2022)
- Ettinger, Stefan / Hessky, Regina (2009): *Deutsche Redewendungen. Ein ideographisch gegliedertes Wörter-, Übungs- und Lesebuch für Fortgeschrittene*. Augsburg
- Ettinger, Stefan / Nunes, Manuela (2006): *Portugiesische Redewendungen. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene*. Hamburg: Helmut Buske

- Europäische Kommission (2001): Ein europäischer Raum des lebenslangen Lernens. Luxemburg. Online: <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2001:0678:FIN:DE:PDF> (Stand am: 15.07.2022)
- Europarat (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin u. a.: Langenscheidt
- Farø, Ken (2015): Feste Wortgruppen/Phraseologie II: Phraseme. In: Ulrike Haß / Petra Storjohann (Hrsg.): Handbuch Wort und Wortschatz. Berlin; Boston; München: De Gruyter, 226-247
- Farø, Ken / Hallsteinsdóttir, Erla (2011): Interlinguale Phraseologie: Theorie, Praxis und Perspektiven. In: Mellado-Blanco, Carmen / Mollica, Fabio (Hrsg.): Yearbook of Phraseology, Band 1, Mouton de Gruyter, 125–158
- Fleischer, Wolfgang (1982): Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut
- Fleischer, Wolfgang (1997): Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. 2. Aufl. Tübingen: Niemeyer Verlag
- Funk, Hermann / Kuhn, Christina / Skiba, Dirk / Spaniel-Weise, Dorothea / Wicke, Rainer E. / Ricard-Brede, Julia (2017): Aufgaben, Übungen, Interaktion. Deutsch Lehren Lernen, Einheit 4. Stuttgart: Ernst Klett Verlag
- Gikas, Joanne / Grant, Michael (2013): Mobile Computing Devices in Higher Education: Student Perspectives on Learning with Cellphones, Smartphones & Social Media. In: The Internet and Higher Education 19, 18–26
- González Rey, Isabel (Hrsg.) (2013): Phraseodidaktische Studien zu Deutsch als Fremdsprache. Phraseodidactic Studies on German as a Foreign Language. Hamburg: Verlag Dr. Kovač
- Grünewald, Matthias (2012): Phraseologie und Phraseodidaktik. In: 北大文学研究科紀要 137. Hokkaido University Collection of Scholarly and Academic Papers: HUSCAP, 85-136. Online: <https://eprints.lib.hokudai.ac.jp/dspace/handle/2115/49816> (Stand am: 15.07.2022)
- Hallsteinsdóttir, Erla (2001): Das Verstehen idiomatischer Phraseologismen in der Fremdsprache Deutsch. Hamburg: Verlag Dr. Kovač

- Hallsteinsdóttir, Erla (2006): Phraseographie. In: Hermes – Journal of Language and Communication Studies 36, 91-128. Online: <https://tidsskrift.dk/her/article/view/25841> (Stand am: 15.07.2022)
- Hallsteinsdóttir, Erla (2011): Aktuelle Forschungsfragen der deutschsprachigen Phraseodidaktik. In: Linguistik Online 47, 3-31. Online: <https://bop.unibe.ch/linguistik-online/article/download/358/550/1128> (Stand am: 15.07.2022)
- Hallsteinsdóttir, Erla / Farø, Ken (2006): Neue theoretische und methodische Ansätze in der Phraseologieforschung. In: Linguistik Online, 3-10
- Hallsteinsdóttir, Erla / Šajánková, Monika / Quasthoff, Uwe (2006): Phraseologisches Optimum für Deutsch als Fremdsprache. Ein Vorschlag auf der Basis von Frequenz- und Geläufigkeitsuntersuchungen. In: Linguistik Online 27/2, 117–136. Online: <https://bop.unibe.ch/linguistik-online/article/download/746/1271?inline=1> (Stand am: 15.07.2022)
- Hallsteinsdóttir, Erla. (2013): Phraseologie im GER und Deutsch als Fremdsprache: Wieso, weshalb, warum? In: Jesenšek, Vida / Babič, Saša (Hrsg.): Več glav več ve. Frazeologija in paremiologija v slovarju in vsakdanji rabi / Zwei Köpfe wissen mehr als einer: Phraseologie und Parömiologie im Wörterbuch und im Alltag / Two Heads are Better Than One. Phraseology and Paremiology in Dictionaries and in Everyday Use. Maribor: University of Maribor, 140-159. Online: <https://portal.findresearcher.sdu.dk/en/publications/phraseologie-im-ger-und-deutsch-als-fremdsprache-wieso-weshalb-wa> (Stand am: 15.07.2022)
- Handayani, Fitri (2016). Instagram As a Teaching Tool? Really? In: Proceedings of the Fourth International Seminar on English Language and Teaching (ISELT-4), 320–327.
- Holzinger, Herbert Josef (1993): Phraseologismen im Fremdsprachenunterricht. In: Revista del Departamendo di Filologia Moderna N.04, 7-22.
- House, Juliane (1996): Zum Erwerb Interkultureller Kompetenz im Unterricht des Deutschen als Fremdsprache. In: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 1, 21 pp. Online: https://kipdf.com/zum-erwerb-interkultureller-kompetenz-im-unterricht-des-deutschen-als-fremdsprac_5ab2092c1723dd369cf81553.html (Stand am: 15.07.2022)
- Hristova-Gotthardt, Hrisztalina (2006): „Neue Besen kehren gut, aber die alten kennen die Ecken“: Zum Stellenwert von Sprichwörtern und Antisprichwörtern im DaF-Unterricht.

- In: Focus on German Studies, 13. Cincinnati: University of Cincinnati, 115-129. Online: <http://drc.libraries.uc.edu/handle/2374.UC/2008> (Stand am: 15.07.2022)
- Hümmer, Christiane (2006): Semantische Besonderheiten phraseologischer Ausdrücke – Korpusbasierte Analyse. In: Linguistik Online 27, 29-56. Online: <https://bop.unibe.ch/linguistik-online/article/view/742> (Stand am: 15.07.2022)
- Huneke, Hans-Werner / Steinig, Wolfgang (2010) Deutsch als Fremdsprachen. Eine Einführung. 5. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag
- Jazbec, Saša / Enčeva, Milka (2012): Aktuelle Lehrwerke für den DaF-Unterricht unter dem Aspekt der Phraseodidaktik. In: Porta Linguarium 17, 153-171. Online: <https://dk.um.si/IzpisGradiva.php?id=35293&lang=eng> (Stand am: 15.07.2022)
- Jesenšek, Vida (2006): Phraseologie und Fremdsprachenlernen. Zur Problematik einer angemessenen phraseodidaktischen Umsetzung. In: Linguistik online 27, 137-147. Online: <https://bop.unibe.ch/linguistik-online/article/view/747> (Stand am: 15.07.2022)
- Jesenšek, Vida (2013): Phraseologie. Kompendium für germanistische Studien. Maribor: Univerza v Mariboru. Online: <https://www.worldcat.org/title/phraseologie-kompendium-fur-germanistische-studien/oclc/852678379> (Stand am: 15.07.2022)
- Jesenšek, Vida (2019): Phraseologie und Pragmatik. In: Linguistica 59, 141-153. Online: <https://journals.uni-lj.si/linguistica/article/view/8817> (Stand am: 15.07.2022)
- Kelchner, Rudolf / Martin, Jean-Pol (1998): Lernen durch Lehren. In: Timm, Johannes-Peter (Hrsg.): Englisch lernen und lehren – Didaktik des Englischunterrichts. Berlin: Cornelsen, 211-219 <http://www.lernen-durch-lehren.de/Material/Publikationen/timm.pdf> (Stand am: 15.07.2022)
- Kelly, Ronan (2015): An Exploration of Instagram to Develop ESL Learners' Writing Proficiency. https://www.teachingenglish.org.uk/sites/teacheng/files/dissertation_for_publication_ullster_university.pdf (Stand am: 15.07.2022)
- Kochhan, Christoph / Schunk, Holger (2018): Markenkommunikation in der Zukunft: „Digital Natives“ und ihre Bedeutung für das Kommunikationsportfolio im Marketing. In: Kochhan, Christoph / Moutchnik, Alexander (Hrsg.) (2018): Media Management. Ein interdisziplinäres Kompendium. Springer Gabler, 149-164. Online: http://www.eiilmlibrary.com/library/73932_Christoph%20Kochhan,%20Alexander%2

[0Moutchnik%20-%20Media%20Management-Springer%20Fachmedien%20Wiesbaden_Springer%20Gabler%20\(2018\).pdf#page=164](#) (Stand am: 15.07.2022)

- Kononova, Tatiana (2021): Von Unterrichtsmedien zu neuen Medien im Fremdsprachenunterricht: Überblick über die historische Entwicklung. In: Probleme der Filologie: Aspecte Teoretice și Practice, 98-106. Online: <https://zenodo.org/record/5769555#.Yr9h13ZBzIU> (Stand am: 15.07.2022)
- Kranz, Dieter / Lüking, Bernd (2005): Blended Learning – von der Idee zur Tat, vom Konzept zur Realisierung: Zwei Berichte aus der pädagogischen Praxis der Lehrerbildung. In Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 10. Darmstadt. Online: <https://zif.tu-journals.ulb.tu-darmstadt.de/article/id/2676/> (Stand am: 15.07.2022)
- Kühn, Peter (1987): Deutsch als Fremdsprache im phraseodidaktischen Dornröschenschlaf. Vorschläge für eine Neukonzeption phraseodidaktischer Hilfsmittel. In: Henrici, Gert / Zöfgen, Ekkehard: Fremdsprachen lehren und 163 lernen 16, Themenschwerpunkt: Neue Medien im Fremdsprachenunterricht. Tübingen: Narr, 62-79
- Kühn, Peter (1992): Phraseodidaktik, Entwicklungen, Probleme und Überlegungen für den Muttersprachenunterricht und den Unterricht DaF. In: Henrici, Gert / Zöfgen, Ekkehard: Fremdsprachen lernen und lehren 21, Themenschwerpunkt: Idiomatik und Phraseologie. Tübingen: Narr (Fremdsprachen lehren und lernen, 28), 169-189
- Lapinskas, Saulius (2013): Zu ausgewählten theoretischen Problemen der deutschen Phraseologie. Ein Lehrbuch für Studierende der Germanistik. Universität Vilnius
- Leier, Vera (2018): Using Instagram in a tertiary german language course: Students' perceptions and approaches. In: The New Zealand Language Teacher, 44, 77-90
- Lüger, Heinz-Helmut (1996): Satzwertige Phraseologismen im Text. Elemente eines Mehrebenenmodells. In: Gutu, George / Stanescu, Speranta (Hrsg): Die Sprache ist das Haus des Seins. Sprachwissenschaftliche Aufsätze. Bukarest: Ed. Paideia, 76-103
- Lüger, Heinz-Helmut (1997): Anregungen zur Phraseodidaktik. In: Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung 32, 69-120
- Lüger, Heinz-Helmut (2004): Idiomatic Kompetenz – ein realistisches Ziel? Thesen zur Phraseodidaktik. In: Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung, Sonderheft 7, 121-169

- Lüger, Heinz-Helmut (2019): Phraseologische Forschungsfelder Impulse, Entwicklungen und Probleme aus germanistischer Sicht. In: Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung 61, 51-82
- Mansor, Noraien / Rahim, Normaliza Abd (2017): Instagram in esl classroom. In: Man In India, 97(20). Serials Publications, 107–114
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2020): JIM-Studie 2020. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Online: https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2020/JIM-Studie-2020_Web_final.pdf (Stand am: 15.07.2022)
- Möller-Frorath, Monika (2014): Interaktion im Unterricht: Sozialformen, Übungen und Aufgaben. In: Brinitzer, Michaela / Hantschel, Hans-Jürgen / Kroemer, Sandra / Möller-Frorath, Monika / Ros, Lourdes: DaF unterrichten. Basiswissen Didaktik. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Stuttgart: Klett, 107-117
- Palm, Christine (1997): Phraseologie. Eine Einführung. 2. Aufl. Tübingen: Gunther Narr Verlag
- Pegrum, Mark (2014): Mobile Learning. Languages, Literacies and cultures. England: Palgrave Macmillan
- Pihkala-Posti, Laura (2012): Mit Internet und sozialen Medien Deutsch lernen. Motivationssteigerung durch “diginative” Lernwege. In: GFL 2-3/2012, 114- 137. Online: <http://www.gfl-journal.de/2-2012/Pihkala-Posti.pdf> (Stand am: 15.07.2022)
- Portmann-Tselikas, Paul R. (2001): Aufgaben statt Fragen. Sprachenlernen im Unterricht und die Ausbildung von Fertigkeiten. In: Fremdsprache Deutsch 24, 13-18. Online: <https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=587593> (Stand am: 15.07.2022)
- Purnama, Agnes (2017): Incorporating Memes and Instagram to Enhance Student’s Participation. In: Language and Language Teaching Journal. 20. 1-14
- Reich, Kersten (2005): Konstruktivistische Didaktik. Beispiele für eine veränderte Unterrichtspraxis. In: Schulmagazin 5 bis 10, 5-8. Online: http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/reich_works/aufsätze/reich_48.pdf (Stand am: 15.07.2022)
- Roche, Jörg (2013): Fremdsprachenerwerb Fremdsprachendidaktik. 2. Auflage. Tübingen: A. Francke

- Ros, Lourdes (2014): Strategien und Lernautonomie. In: Brinitzer, Michaela / Hantschel, Hans-Jürgen / Kroemer, Sandra / Möller-Frorath, Monika / Ros, Lourdes: DaF unterrichten. Basiswissen Didaktik. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Stuttgart: Klett, 131-140
- Rösler, Dietmar (2007): E-Learning Fremdsprachen – eine kritische Einführung. 2. Aufl. Tübingen: Stauffenburg Verlag
- Rösler, Dietmar / Würffel, Nicola (2017): Lernmaterial und Medien. Deutsch Lehren Lernen, Einheit 5. Stuttgart: Ernst Klett Verlag
- Rotter, Daniela (2015): Der Focus-on-Form-Ansatz in der Sprachförderung, Eine empirische Untersuchung der Lehrer-Lerner-Interaktion im DaZ-Grundschulkontext. Münster; New York: Waxmann. Online: <https://download.e-bookshelf.de/download/0003/6021/60/L-G-0003602160-0017875428.pdf> (Stand am: 15.07.2022)
- Schmidt, Reiner (2001): Kommunikative Didaktik für Deutsch als Fremdsprache - eine historische Verortung. In Funk, Hermann / Koenig, Michael (Hrsg.): Kommunikative Didaktik in Deutsch als Fremdsprache. Bestandsaufnahme und Ausblick. Festschrift für Gerhard Neuner. München: Iudicium. 24-40
- Simonsen, Irene (2020): Die Didaktisierung reproduzierbarer Spracheinheiten: Übungstypen und schriftlicher Output von L2-Lernenden. In: Albano, Mariangela / Miller, Julia (Hrsg.): Contexts and plurality in phraseology: Didactics, learning and translation Vol. 7. University of Bialystok Publishing House, 37-55
- Siri, Jasmin / Schrape, Jan-Felix (2019): Facebook und andere soziale Medien. In: Baur, Nina / Blasius, Jörg (Hrsg.): Handbuch Methoden der empiristischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer, 2053-1064. Online: https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-21308-4_75 (Stand am: 15.07.2022)
- Staufer, Walter (2019): Einfach: Instagram. Leitfaden in einfacher Sprache. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung/ bpb. Online: https://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/20190513_Instagram_Leitfaden_korr_Endfassung_komplett_tn.pdf (Stand am: 15.07.2022)
- Storch, Günther (1999): Deutsch als Fremdsprache Eine Didaktik. München: Fink

- Strasser, Thomas (2016): Mobiles Lernen im DaF-Unterricht. Smartphones, Tablets & Co. <https://www.goethe.de/ins/gb/de/spr/mag/20744244.html> (Stand am: 15.07.2022)
- Sulikowska, Anna (2016): Zur Rolle der Bildhaftigkeit in der Konstituierung der Semantik von Idiomen. In: Germanica Wratislaviensia 141. 319-333. Online: <https://wuwr.pl/gwr/article/view/2285> (Stand am: 15.07.2022)
- Thomas, Erika (2014): Fragen und Antworten aus der Werkstatt der Phraseologie: einige Grundbegriffe. In: Argumentum 10, 27-40. Online: <http://docplayer.org/27560135-Erika-thomas-fragen-und-antworten-aus-der-werkstatt-der-phraseologie-einige-grundbegriffe-argumentum-10-2014-debrececi-egyetem-kiado.html> (Stand am: 15.07.2022)
- Wilson, David / Lin, Xiaolin / Longstreet, Phil / Sarker, Saonee (2011): Web 2.0: A Definition, Literature Review, and Directions for Future Research. In: Proceedings of the Seventeenth Americas Conference on Information Systems. Detroit; Michigan
- Wong, Lung-Hsiang / Chai, Ching Sing / Poh Aw, Guat (2017): Seamless Language Learning: Second Language Learning with Social Media. In: Comunicar, Vol. 25, N. 50, 9-21. Online: <https://files.eric.ed.gov/fulltext/EJ1168866.pdf> (Stand am: 15.07.2022)
- Würffel, Nicola (2019): Soziale Medien im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht: Potenziale und Herausforderungen. In: Marx, Konstanze / Lobin, Henning / Schmidt, Axel (Hrsg.) (2020): Deutsch in Sozialen Medien. Interaktiv – multimodal – vielfältig. Berlin: De Gruyter, 217-232. https://ids-pub.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/9849/file/Wuerffel_Soziale_Medien_im_DaF_Unterricht_2020.pdf (Stand am: 15.07.2022)
- Yang, Chen (2021): Research in the Instagram Context: Approaches and Methods. In: The Journal of Social Sciences Research, N.7, 15-21
- Zenderowska-Korpus, Grazyna (2010): “Eine harte Nuss zu knacken“. Phraseologismen im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. In: Glottodidaktica. An International Journal of Applied Linguistics 36. Poznań, 83-94. Online: <https://pressto.amu.edu.pl/index.php/gl/article/view/15962> (Stand am: 15.07.2022)
- Ελληνικό Κέντρο Ασφαλούς Διαδικτύου (2019): Έρευνα σε 14.000 μαθητές ηλικίας 10 – 17 ετών για τις διαδικτυακές συνήθειες παιδιών και εφήβων στην Ελλάδα. saferinternet4kids.gr. Online: <https://saferinternet4kids.gr/wp->

[content/uploads/2019/06/2019-](#)

[%CE%B5%CF%81%CE%B5%CF%85%CE%BD%CE%B1-](#)

[%CE%B3%CE%B5%CE%BD%CE%B9%CE%BA%CE%BF-GR.pdf](#) (Stand am: 15.07.2022)

Κολλιοπούλου, Κωνσταντίνα (2015): Η Αξιοποίηση των Μέσων Κοινωνικής Δικτύωσης στην Πρωτοβάθμια Εκπαίδευση. Πρακτικά 8. Συνεδρίου για την Ανοικτή & εξ Αποστάσεως Εκπαίδευση «Καινοτομία και Έρευνα». Τόμος 8. Αθήνα: Ελληνικό Δίκτυο Ανοικτής & εξ Αποστάσεως Εκπαίδευσης. 201-212. Online: <https://eproceedings.epublishing.ekt.gr/index.php/openedu/article/view/89/77> (Stand am: 15.07.2022)

Χρύσου, Μάριος (2015b): Οι στερεότυπες εκφράσεις ανάμεσα στη Γλωσσολογία και τη Διδακτική: Το παράδειγμα της Γερμανικής ως ξένης γλώσσας. Στο: Μελέτες Φρασεολογίας και Παροιμιολογίας. Αθήνα: τα καλώς κείμενα

Anhang

A. Aufgaben der Lernenden

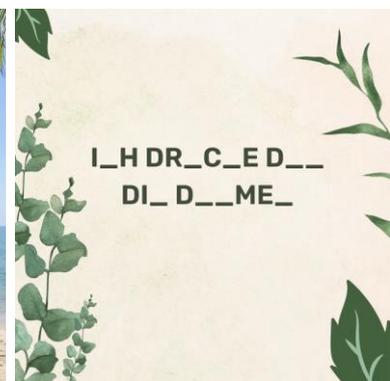
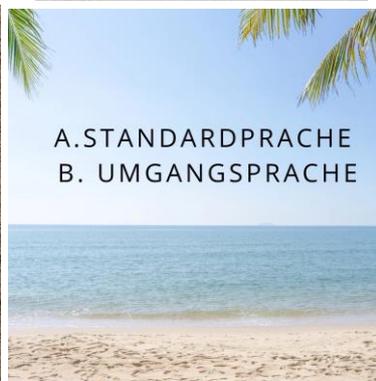
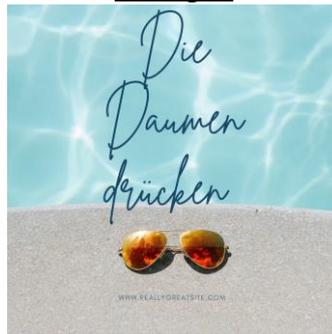
Ariadni, 13 Jahre alt

Erkennen & Entschlüsseln: Video



Die_Daumen_drücken.mp4

Übungen



Ilektra, 13 Jahre alt

Erkennen & Entschlüsseln (Video)

Übungen

FLAUSEN IM KOPF HABEN

Verrückte Ideen, die fast unmöglich sind

2

FLAUSEN IM KOPF HABEN
bedeutet

1. 😊
2. 😡
3. 😏

1

F _ _ _ N I _ K _ _ F
H _ _ _ N

3

FLAUSEN IM KOPF HABEN

Es ist Umgangssprachliche

4

FLAUSEN IM KOPF HABEN

1 !!!

4

FLAUSEN IM KOPF HABEN

4

MACHEN SIE IHREN EIGENEN SATZ

5

Ilias, 15 Jahre alt

Erkennen & Entschlüsseln (Text)

-Sohn:Hallo mutter
-Mutter:hallo
-Mutter: was ist denn los?
-Sohn:ich habe auf der computer
wasser gewerft unf jettz ist der
computer im Eimer.
-Mutter: WAS HAST DU GEMACHT

Übungen



Konstantin, 13 Jahre alt
Erkennen & Entschlüsseln (Video)



Übungen

Larana University



BEDEUTUNG

1. ✓ 🧑🏫 🧑🏫 🧑🏫
2. 🧑🏫 🧑🏫 🧑🏫
3. 🧑🏫 🧑🏫 🧑🏫



UMGANGSSPRACHE

Larana University



BEDEUTUNG

E_ _ m_ _ Weil_

Larana University



BEDEUTUNG

2. 🧑🏫 🧑🏫 🧑🏫

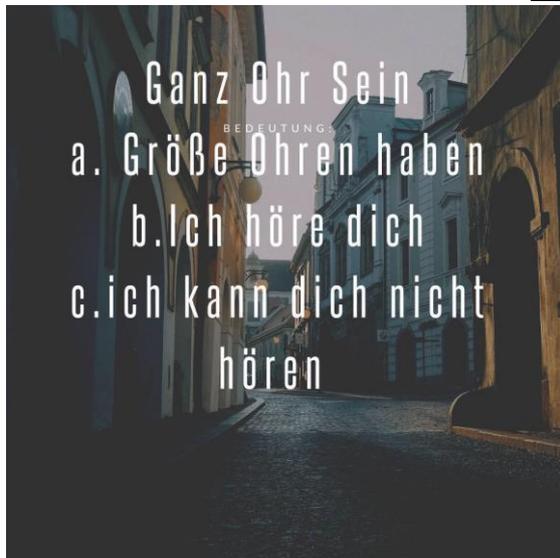


EILE MIT WEILE

Michael, 14 Jahre alt
Erkennen & Entschlüsseln (Meme)



Übungen



B. Fragebogen

1. Wie fandest du das Projekt auf Instagram?
2. Was hat dir besonders Spaß gemacht?
3. Glaubst du, dass es hilfreich war? Warum ja/nein?
4. Kannst du dich an einen oder zwei Phraseologismen erinnern?
5. Lernst du lieber Phraseologismen in der Klasse oder auf Instagram? Warum?
6. Wie fandest du die Storys?
7. Wolltest oder musstest du sie öffnen?
8. Haben dir die Posts mit den Übungen geholfen und wie oft hast du sie gemacht?
9. War es schwer, die Phraseologismen in Sätzen zu verwenden?
10. Wie hast du die Aufgabe und deinen Phraseologismus gefunden?
11. Welche Apps hast du dazu benutzt?
12. Wie haben dir die Posts der anderen Lernenden gefallen?
13. Würdest du in Zukunft ähnliche Projekte machen? Fallen dir vielleicht Ideen ein?
14. Hast du etwas Neues aus diesem Projekt gelernt?
15. Wie fandest du die Idee des Instagram als eine Lernplattform?
16. Würdest du dich wohl fühlen, wenn dir die Lehrperson auf Instagram folgen würde?
17. Würdest du Inhalte für den Deutschunterricht auf Instagram posten?
18. Hat sich deine Einstellung über die Lehrperson geändert? Wie?
19. Was ist dir in Erinnerung geblieben?

C. Inhalte aus Instagram

Bild C.1.: Informationen über das Projekt



Bild C.2.: Wichtige metasprachliche Informationen über das Projekt

PHRASEOLOGIE LEXIKON

PHRASEOLOGISMUS UND PHRASEM SIND DAS GLEICHE

WAS KANN EIN PHRASEOLOGISMUS SEIN?
Sprichwort (παροιμία: Οποιος βιάζεται σκοινιάφτει)
Redewendungen (ιδιωματισμός: Είναι φως φανάρι)

Es gibt natürlich auch andere Klassen, aber wir lernen Phraseologismen aus diesen zwei.

„UMGANGSSPRACHE“ 🗨️

Meistens in der mündlichen Kommunikation 🗨️
Bei Freunden oder in der Familie 🗨️
z.B. Τα έχασα τελείως, όταν με ρώτησε...

„STANDARDSPRACHE“ 🗨️

Wenn du sprichst/schreibst in der Öffentlichkeit 🗨️ : In der Schule, bei der Arbeit...
z.B. Εκείνη η απάντηση άφησε ιστορία.

Bild C.1.: Aufgabe "Mein Phraseologismus"



DU BIST DRAN
"DAS IST MEIN PHRASEOLOGISMUS"

Wie geht das???

1 Finde deinen Lieblingsphraseologismus

Wo kann ich suchen? 
Du kannst in diesem Insta-Profil auf die gefolgt Accounts klicken. Da findest du viele!
oder
Hast du einen Phraseologismus in Griechisch, den du oft benutzt? Such online oder Du kannst du an „Wirf einen Blick“ eine DM schicken!

2 Such Informationen zu deinem Phraseologismus

Tipps 

Was bedeutet mein Phraseologismus genau?

Kann ich drei Beispielsätze im Internet mit dem Phrasem finden?

Kann ich den Phraseologismus immer verwenden (Standardsprache) oder nur im privaten Leben (Umgangssprache)?

3 Erstelle eine Story und einen Post

Mach eine Story für 

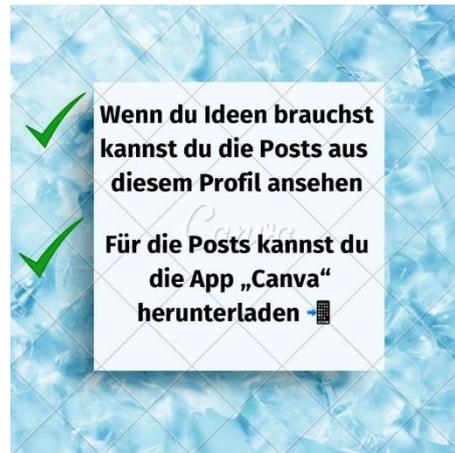
Mach ein Video oder schreib einen kurzen Text, in dem du deinen Phraseologismus verwendest. Das posten wir als Story auf „Wirf einen Blick“ und die anderen Lernenden müssen dein Phrasem erkennen...

3 Erstelle eine Story und einen Post

Mach einen Post für



- 1 Folie: Das Phrasem zeigen und erklären
- 2 Folien: Eine Übung zum Register und die Lösung (Standard- oder Umgangssprache?)
- 2 Folien: Eine Übung zur Bedeutung und die Lösung
- 2 Folien: Eine Übung zur Form und die Lösung
- 1 Folie: Eine Frage an die Lernenden, sodass sie deinen Phraseologismus verwenden können



D. Evaluationstest zu den Phraseologismen

Ordne die Phraseologismen in das richtige Feld zu. Achte dabei darauf, dass es 12 Phraseologismen aber 16 Lücken gibt.

1. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold
2. Aus dem Häuschen sein
3. Halb so wild
4. Aller Anfang ist schwer
5. Fix und Fertig
6. Alles in Butter
7. Lügen haben kurze Beine
8. Viel um die Ohren haben
9. Am Ball bleiben
10. Jemandem raucht der Kopf
11. Die Nase von etw. voll haben
12. Übung macht den Meister

1. Meine Nachbarin hört jeden Tag um 1 Uhr nachts laut Musik. Meine Mutter sagt, dass sie jetzt und ruft die Polizei.
2. - Was? Du spielst das Musikstück wieder? Du hast es doch schon 5mal vorgespielt!
- Ja noch einmal, ich mache immer noch kleine Fehler. Aber
3. Machen wir jetzt die Übungen für Englisch? In zehn Minuten sind wir fertig, das
4. - Gehst schon ins Bett? Es ist doch erst 20:00 Uhr!
- Ja, ich bin heute
5. Sie ist manchmal sehr egoistisch und sagt nicht „Guten Tag“, wenn sie in die Klasse geht. Sie
6. - Wie war die Prüfung, hattest du Schwierigkeiten?
- Nein,! Ich bestehe die Prüfung bestimmt.

7. Meine Freundin hat beim Essen ihr Lieblingsshirt schmutzig gemacht. Sie war so aufgeregt und sagte „.....“
8. Warum hast du Nicko nicht gesagt, dass du gestern auf der Party warst? Du weißt ja, was man sagt:
9. Unsere Lehrerin hat den Spickzettel von meiner Nachbarin gefunden und hat gefragt, wem er gehört. Ich habe natürlich nichts gesagt, denn
10. - Hey, es tut mir sooo leid, dass ich deinen Geburtstag vergessen habe!
- Das kann doch passieren.
11. Nächste Woche fahren wir endlich in den Urlaub und meine Mutter hat gesagt, dass auch mein bester Freund mitkommen darf. Wie toll? Ich
12. Es ist okay, dass du eine 10 in Altgriechisch bekommen hast. Lern weiter und In der nächsten Klassenarbeit bekommst du bestimmt eine bessere Note.
13. Nach zwei Stunden Literatur Ich brauche jetzt eine lange Pause.
14. Tut mir wirklich leid, dass ich dich nicht angerufen habe. Ich und vergesse deshalb die ganze Zeit, was ich noch machen muss.
15. Sie hat vor zwei Tagen einen kleinen Hund bekommen und der macht Vieles in ihrem Zimmer kaputt. Sie versucht mit ihm zu trainieren, aber er hört nicht auf sie Bestimmt ist nach einem Monat alles wieder gut.
16. Frau Schneider, ich kenne das Wort aber kann es momentan nicht sagen. Ich

E. Übungen der zu didaktisierenden Phraseologismen

1. Jmdm. raucht der Kopf

Erkennen-Entschlüsseln & Bedeutung erklären



Jmdm. raucht der Kopf.mp4



Jmdm. raucht der Kopf_Bedeutung.mp4

Festigen (Semantik, Pragmatik, Form)

???

„Mir raucht... der Kopf vom Denken!!!“ bedeutet...

a. 🤔
b. 😬
c. 😬

💡

WIE SAGT MAN ES RICHTIG?

Ich möchte die beste Note bekommen!
Deshalb lerne ich, bis mi_de_K_f_r_uc_t...

💡

DU HAST EINE KLASSENARBEIT GESCHRIEBEN UND DIE LEHRERIN FRAGT, OB SIE SCHWIERIG WAR.
DU MÖCHTEST SAGEN: „JA, SO SCHWER, DASS MIR JETZT DER KOPF RAUCHT!“

Kannst du das sagen?

???

„Mir raucht... der Kopf vom Denken!!!“ bedeutet...

c. 🤔😬😬👉😬

💡

WIE SAGT MAN ES RICHTIG?

... bis mir der Kopf raucht 🤔

Kannst du das sagen?

**NEIN!
DIESER PHRASEOLOGISMUS IST UMGANGSSPRACHLICH...**

ALSO BENUTZE IHN NUR BEI FREUNDEN ODER IN DER FAMILIE.

Verwenden & Meme

📄

jmdm. raucht der Kopf_Verwenden.mp4

Dein Kopf nach zwei Stunden Altgriechisch...

Mir raucht der Kopf...

2. Am Ball bleiben

Erkennen-Entschlüsseln & Bedeutung erklären



Kannst du in diesem Artikel die Redewendung finden? 😊

Eine neue Fremdsprache in der Schule? Dann heißt es: Am Ball bleiben!

„Jedes Abenteuer soll vor allem aber Spaß machen. Es soll Erfahrungen schaffen, die einen langfristig weiterbringen. Und einen motivieren, am Ball zu bleiben. Moderne Schulbücher tragen dazu entscheidend bei. Sie lassen Kinder einen anderen Teil der Welt kennenlernen.“



Am Ball bleiben_Bedeutung.mp4

Festigen (Semantik, Pragmatik, Form)

Deine Freundin hat ihre Prüfung nicht bestanden und möchte sie nicht wiederholen. Du sagst ihr: „Du schaffst es nächstes Mal sicher! Nur am Ball bleiben!“
Was meinst du damit?

- a. Du hattest Pech 🙄
- b. Du musst weiterlernen 📖
- c. Hab keine Angst 😊

WEM KÖNNTEST DU SAGEN „BLEIB AM BALL!“?

a. Deinem Nachbarn, Herrn Simon 🗣️

b. Deinem Bruder 🗣️

c. Beiden 🗣️

Wenn wir gewinnen wollen, müssen wir __ Ball _____!!!

b. Du musst weiterlernen 📖

WEM KÖNNTEST DU SAGEN „BLEIB AM BALL!“?

b. Deinem Bruder 🗣️
Vorsicht!
Es ist umgangssprachlich

Wenn wir gewinnen wollen, müssen wir am Ball bleiben!!!

Verwenden & Meme

WAS OLAUSST DU?

WANN MUSS MAN AM BALL BLEIBEN?

Schreib einen Kommentar!!!

Wenn dein Crush 🍷 dich ignoriert...

Bleib am Ball

Bleib am Ball!!!

3. Übung macht den Meister

Erkennen-Entschlüsseln & Bedeutung erklären (Video mit Bedeutungserklärung)



Übung macht den Meister.mp4

Festigen (Semantik, Pragmatik, Form)

„ÜBUNG MACHT DEN MEISTER“ BEDEUTET...

- a. Wenn man viel übt, wird man krank
- b. Wenn man viel übt, wird man schnell alt
- c. Wenn man viel übt, verbessert man sich

?

Du schreibst einen Aufsatz zur Frage „Wie kann ich mich beim Sport verbessern?“. Könntest du das Sprichwort „Übung macht den Meister, benutzen?“

@ReallyGreatSite

ICH VERSTEHE, DASS DU KEINE LUST ZUM LERNEN HAST, ABER...

Übung _____ den _____!

„ÜBUNG MACHT DEN MEISTER“ BEDEUTET...

- c. Wenn man viel übt, verbessert man sich oder man hat Erfolg 🙌

?

Ja! 🙌

Dieses Phrasem passt zum Stil eines Aufsatzes z.B. für die Schule oder die Deutschprüfungen 📄

@ReallyGreatSite

ICH VERSTEHE, DASS DU KEINE LUST ZUM LERNEN HAST, ABER...

Übung macht den Meister!

Verwenden & Meme

„

Glaubst du, dass Übung den Meister macht?

Schreib ein persönliches Beispiel unten in die Kommentare 📝

2 Tage vor der Klassenarbeit 📅

Übung macht den Meister

4. Alles in Butter

Erkennen-Entschlüsseln & Bedeutung erklären



Festigen (Semantik, Pragmatik, Form)



Verwenden & Meme



5. Fix und fertig sein

Erkennen-Entschlüsseln & Bedeutung erklären

stefan9333
03.07.2014 15:21

Was tun? Schläfe schlecht nach Training und bin am nächsten Tag fix und fertig

Hallo,

bin neu hier, 29 Jahre alt, laut Hausarzt und Kardiologe gesund und bräuchte bitte Rat zu folgendem Problem:

Laufen ist für mich am Trainingstag wie eine Energiespritze. In der Nacht bin ich aber sehr unruhig und am nächsten Tag fühle ich mich schlapp und krank.

Kannst du hier den Phraseologismus finden?




„FIX UND FERTIG SEIN“

...Bedeutet völlig erschöpft sein




Festigen (Semantik, Pragmatik, Form)

DEIN VATER SAGT „ICH BIN FIX UND FERTIG... ICH GEHE INS BETT“ UND MEINT...

A. ICH BIN K.O./ERSCHÖPFT ☹️
B. ICH BIN EIN BISSCHEN KRANK
C. ICH BRAUCHE RUHE

Dein Lehrer fragt dich, warum du in deinen H/A so viele Fehler gemacht hast.

Ist die Antwort "Als ich gestern meine H/A gemacht habe, war ich fix und fertig" wörtlich?

WIE SAGT MAN ES RICHTIG?

"TUT MIR LEID, ICH KANN HEUTE NICHT KOMMEN..."

ICH _ _ _ _ X UND
F _ _ _ I _ _

DEIN VATER SAGT „ICH BIN FIX UND FERTIG... ICH GEHE INS BETT“ UND MEINT...

A. ICH BIN K.O./ERSCHÖPFT ☹️

Nein! ☹️

Das Phrasem ist umgangssprachlich. Du könntest sagen „Ich war unkonzentriert/ ein bisschen müde“ ☹️

ICH BIN FIX UND FERTIG!

! ☹️ DAS WORT „FIX“ GIBT ES IN DER DEUTSCHEN SPRACHE NUR IN DIESER REDEWENDUNG.

Verwenden & Meme

Nach 7 Stunden Schule...



FIX UND FERTIG

Fix und fertig sein.mp4

6. Aller Anfang ist schwer

Erkennen-Entschlüsseln & Bedeutung erklären

Wenn deine Oma sich einen Computer gekauft hat...
Und frage nach deiner Hilfe...

Aller Anfang ist schwer...



 Aller Anfang ist schwer_Bedeutung.mp4

Festigen (Semantik, Pragmatik, Form)


DU SAGST: ES IST OKAY, DASS DU SCHWIERIGKEITEN HAST! MAN SAGT DOCH "ALLER ANFANG IST SCHWER!"

- Und möchtest...
a. Deinen Freund motivieren 🗨️
b. Erklären, dass man immer Schwierigkeiten hat 😊


"ALLER ANFANG IST SCHWER" IST...

- a. Umgangssprache 🗨️
b. Standardsprache 📖


WIE SAGST DU ES RICHTIG?

"..... Anfang ist schwer"

- a. Allem
b. Alles
c. Aller


DU SAGST: ES IST OKAY, DASS DU SCHWIERIGKEITEN HAST! MAN SAGT DOCH "ALLER ANFANG IST SCHWER!"

- Und möchtest...
a. Deinen Freund motivieren 🗨️
Du erklärst, dass der Beginn einer neuen Arbeit schwer ist.


"ALLER ANFANG IST SCHWER" IST...

- b. Standardsprache 📖
Du kannst es also immer verwenden


WIE SAGST DU ES RICHTIG?

"..... Anfang ist schwer"

- c. Aller

Verwenden

 Aller Anfang ist schwer_Verwenden.mp4

7. Die Nase voll haben

Erkennen-Entschlüsseln & Bedeutung erklären



DIE NASE VON ETW./JMDM. VOLL HABEN...

Bedeutet, dass du von etwas/jemandem genervt bist; du hast von etwas genug 🙄🙄🙄

Festigen (Semantik, Pragmatik, Form)

?

„Jede Woche schreiben wir in der Schule zwei Klassenarbeiten 📝
Ich will nicht mehr, ich habe die Nase voll!“
Welches Smiley passt?

a. 😊
b. 😞
c. 😡

💡

ZU WEM KÖNNTEST DU SAGEN, DASS DU DIE NASE VOLL HAST?

a. Zu meiner Familie/meinen Freunden 🏠
b. Zu jeder Person 👤

💡

WIE SAGT MAN ES RICHTIG?

Meine Geschwister essen immer meine Süßigkeiten 🍬🍭🍪
Ich a jetzt ie N e v l 😡

?

Welches Smiley passt?
b. 😞
Du bist total genervt 😡

💡

ZU WEM KÖNNTEST DU SAGEN, DASS DU DIE NASE VOLL HAST?

a. Zu meiner Familie/meinen Freunden 🏠
Es ist Umgangssprachlich, deshalb kannst du es nur im privaten Leben benutzen!

💡

WIE SAGT MAN ES RICHTIG?

Ich habe jetzt die Nase voll 😡

Verwenden & Meme

🌸 🙄 🌸

Wann hast du die Nase voll? Von wem / woran?

Schreib ein Beispiel unten in die Kommentare.

DIE NASE VOLL HABEN

Wenn deine Schwester wieder deine Sachen genommen hat, ohne zu fragen...

DIE NASE VOLL HABEN

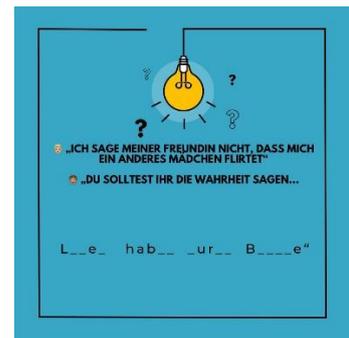
Wenn du wieder verloren hast...

8. Lügen haben kurze Beine

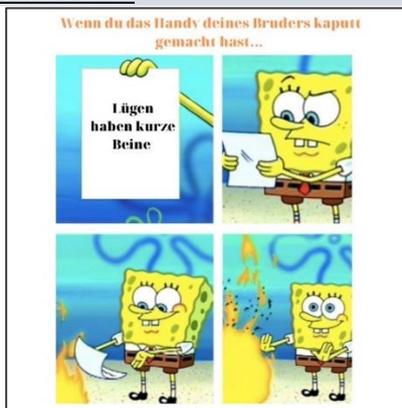
Erkennen-Entschlüsseln & Bedeutung erklären



Festigen (Semantik, Pragmatik, Form)



Verwenden & Meme



9. Viel um die Ohren haben

Erkennen-Entschlüsseln & Bedeutung erklären (Video mit der Fortsetzung)



Viel um die Ohren haben.mp4

Festigen (Semantik, Pragmatik, Form)

**“VOR DEN FERIE
HABEN WIR IMMER VIEL
UM DIE OHREN “**

Bedeutet...

- a. Wir haben immer Besuch
- b. Wir haben immer viel zu tun
- c. Es gibt immer viele Probleme

**LEHRER : WARUM HAST DU DEINE
ÜBUNGEN NICHT GEMACHT?**

**DU: ICH HATTE VIEL UM DIE OHREN
UND HABE DAS VERGESSEN.**

Kannst du das sagen?

**ICH KANN DIR
LEIDER NICHT
HELFE, ...**

Weil ich __el__m die O__en __e!

**“VOR DEN FERIE
HABEN WIR IMMER VIEL
UM DIE OHREN “**

Bedeutet...

- b. Wir haben immer viel zu tun

Kannst du das sagen?

**NEIN!
DIESER PHRASEOLOGISMUS IST
UMGANGSSPRÄCHLICH...**

**ALSO BENUTZE IHN NUR BEI
FREUNDEN ODER IN DER FAMILIE.**

**ICH KANN DIR
LEIDER NICHT
HELFE, ...**

Weil ich viel um die Ohren
habe!!

Verwenden & Meme

**HAST DU MOMENTAN VIEL UM
DIE OHREN?**

SCHREIB EINEN KOMMENTAR

**Wenn du viel um die
Ohren hast...**

Geh schlafen...

**Viel um die Ohren
haben...**

...schlafen für morgen
...gehen in Physik
...sein in Englisch
...schlafen in Englisch

10. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold

Erkennen-Entschlüsseln & Bedeutung erklären



Festigen (Semantik, Pragmatik, Form)

?

„REDEN IST SILBER, SCHWEIGEN IST GOLD“ SAGT DEIN OPA OFT. ER MEINT DAMIT...

a. Die beste Reaktion ist manchmal, nichts zu sagen.

b. Es ist gut, wenn man nicht immer selbst spricht, sondern auch zuhören kann.

c. Beides

IHR DISKUTIERT IN DER KLASSE ÜBER KONFLIKTE/STREIT.

KÖNNTEST DU DA DAS SPRICHWORT „REDEN IST SILBER, SCHWEIGEN IST GOLD“ VERWENDEN?

a.

b.

„KANN ICH JETZT AUCH ETWAS SAGEN?“

IST SILBER, IST GOLD.“

?

„REDEN IST SILBER, SCHWEIGEN IST GOLD“ SAGT DEIN OPA OFT. ER MEINT DAMIT...

c. Beides

IHR DISKUTIERT IN DER KLASSE ÜBER KONFLIKTE/STREIT.

KÖNNTEST DU DA DAS SPRICHWORT „REDEN IST SILBER, SCHWEIGEN IST GOLD“ VERWENDEN?

a.

REDEN IST SILBER, SCHWEIGEN IST GOLD.

Verwenden & Meme



Wenn dein Nachbar in der Schule beim Test von dir abgeschrieben hat und eine bessere Note bekommen hat...



11. Halb so wild

Erkennen-Entschlüsseln & Bedeutung erklären



Halb_so_wild_Story.mp4



Halb so wild_Bedeutung.mp4

Festigen (Semantik, Pragmatik, Form)

?

Welches Emoji beschreibt deine Reaktion, wenn du „Halb so wild“ antwortest?

- a. 😊
- b. 😏
- c. 😄

@ReallyGreatSite

?

„HALB SO WILD“

- a. 🗣️ (Standardprache)
- b. 🗣️ (Umgangssprache)

?

Ergänze den Satz...

DU HAST MEINEN KULI VERLOREN? IST OKAY,

„H_ _B_ _S_ _W_L_“

?

Du sagst „Halb so wild“ und...
Lächelst 😊

@ReallyGreatSite

?

„HALB SO WILD“

🗣️ (Umgangssprache)

?

Ergänze den Satz...

„HALB SO WILD“

Verwenden & Meme



Halb so wild.mp4

Wenn deine beste Freundin deinen Geburtstag vergessen hat...

Halb so wild

F. Informelle Inhalte

